

**1250 Jahre Geinsheim**



**100 Jahre  
Gesangverein Frohsinn Geinsheim**

## Vorwort

In einem Zeitungsartikel von 1952 als „Tor nach Rheinhessen“ bezeichnet, lag das frühere Bauerndorf tatsächlich auf der Handelsstraße Frankfurt - Oppenheim und die Bedeutung der Rheinüberfahrt am Kornsand ist bis heute erhalten geblieben. Geinsheim blickt auf eine lange Historie, hat viel erlebt, sich verändert und kann etliche Geschichten erzählen. Unzählige Generationen haben Geinsheim in dieser Zeit begleitet, Freude und Leid erfahren, jedoch auch immer die Zukunft gestaltet. In dieser Festschrift begeben wir uns auf eine Reise durch die Vergangenheit. Ab und zu werden wir anhalten und einigen Eckpunkten besondere Aufmerksamkeit widmen.

Über Generationen schon wird das Ortsgeschehen auch von den Vereinen geprägt. Als wichtiger Ankerpunkt für das soziale Dorfleben stellen sich diese ebenfalls vor. Neben der Chronik geben wir in weiteren Kapiteln interessante Zusatzinformationen rund um die Geschichte und die Entwicklung von Geinsheim.

Wie schon bei der 1200-Jahr-Feier enthält die Festschrift auch die Chronik des Gesangsvereins Frohsinn Geinsheim, der im Jahr 2020 sein 100-jähriges Jubiläum feiert.

Hand in Hand wurde diese Festschrift vom ehrenamtlichen Festausschuss recherchiert und verfasst. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Vereinen und Institutionen, die einen Beitrag geleistet, sowie allen Bürgern, die Bildmaterial und Unterlagen zur Verfügung gestellt haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns, dieses Stück Geschichte mit Ihnen und künftigen Generationen teilen zu können.





## Inhalt

|                                                   |           |
|---------------------------------------------------|-----------|
| Grußworte                                         | Seite 4   |
| Das Jubiläumsjahr                                 | Seite 8   |
| Der römische Militärplatz                         | Seite 15  |
| Beitrag von Prof. E.-E. Metzner zu Geinsheim      | Seite 21  |
| Geinsheim 8.000 v. Chr. – 1976                    | Seite 33  |
| Rheinüberquerung 1945                             | Seite 54  |
| 1200-Jahr-Feier 1970                              | Seite 63  |
| Die Gemeinde verliert ihre Selbstständigkeit      | Seite 72  |
| Geinsheim 1977 - 2020                             | Seite 77  |
| Die Ortsentwicklung                               | Seite 99  |
| Hochwasser – eine ständige Bedrohung für das Dorf | Seite 109 |
| Wie die „Japaner“ nach Geinsheim kamen            | Seite 123 |
| Kiesabbau in Geinsheim                            | Seite 127 |
| Vereine und Institutionen                         | Seite 129 |
| Berichte zu Einrichtungen und Institutionen       | Seite 173 |
| Das Ortsfamilienbuch                              | Seite 204 |
| Geinsheimer Ortsansichten früher und heute        | Seite 207 |
| Chronik 100 Jahre Gesangverein Frohsinn Geinsheim | Seite 219 |
| Das Geusemer Lied                                 | Seite 263 |

## Grußwort des Landrats



*„Wer seine Heimat wirklich liebt, der begnügt sich nicht mit täglichem Lob, dass sie die allerschönste sei. Nein, er arbeitet täglich daran, dass sie es ist und dass sie es auch bleibt!“*

Was der französische Dichter Guy de Maupassant vor rund 150 Jahren geschrieben hat, ist in Geinsheim aktuell wie eh und je. Hier, im zweitgrößten Ort der Gemeinde Trebur im Kreis Groß-Gerau, wird nicht nur über die liebenswerte Heimat geredet. Sie noch lebenswerter zu machen, ist das Ziel vieler Menschen. Geinsheimer halten zusammen, die Vereine unterstützen sich gegenseitig nach Kräften – was wie ein Slogan aus der Werbung klingt, ist gelebter Alltag. Zum 1250-jährigen Bestehen der Gemeinde möchte ich im Namen des gesamten Kreises Groß-Gerau als Landrat herzlich gratulieren.

Geinsheim muss sich fürwahr nicht verstecken: Wer die Kommune aus der Vogelperspektive betrachtet, sieht eine Siedlung umgeben von Feldern, Ebenen und Seen: Fachwerkhäuser, ein alter Ortskern mit dem historischen Rathaus, hübsche Lokale, kleine Wald- und Naturschutzgebiete und – nicht allzu weit weg – der Rhein mit seinen Auen. Drüben in Rheinhessen sind die Hügel mit den Weinbergen gut zu erkennen. Wer überwechseln möchte, nimmt in Kornsand die Fähre. Und am besten das Rad.

Es gibt vieles zu entdecken in und um Geinsheim – das Rad ist dabei eine gute Wahl. Plattes Land hat seinen Reiz. Der Kreis Groß-Gerau auch: Er liegt zentral, er hat gute Verkehrsanbindungen. Es gibt viele Arbeitsplätze und man verdient im Süden des Rhein-Main-Gebiets auch nicht schlecht. Wirtschaftliche Attraktivität ist wichtig, aber es ist natürlich längst nicht alles. Man muss sich dort, wo man wohnt, auch wohl fühlen. Deshalb ist es wichtig, dass sich viele Menschen dafür einsetzen.

Ich freue mich, dass wir hier in Geinsheim viele Menschen haben, die sich kümmern, die sich engagieren und die Verantwortung übernehmen. Sonst wäre das Jubiläum freilich auch nicht zu stemmen. Neujahrskonzert, Festwochenende, Festschrift: Wir freuen uns auf das Jubiläum und auf Geinsheim. Und werden dabei bestimmt den einen oder anderen Satz aufschnappen, den die Geinsheimer Autorin Irmgard Schäfer, die dereinst Kassenverwalterin der Gemeinde war, „uffgeschnabbt un uffgeschriwwe“ hat. Ein Basiswerk der hessischen Mundart ist hier entstanden – und auch das ist guter Grund, mal wieder den Landstrich zwischen Ried und Rhein zu besuchen.

Ihr

Thomas Will  
Landrat

## Grußwort des Bürgermeisters



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger, im Jahr 770 wurde Geinsheim – damals hieß es noch Geminnisheim oder Geminnesheim – zum ersten Mal im Rahmen einer Schenkung im Lorscher Codex erwähnt.

Mit der am 1. Januar 1977 durchgeführten Gebietsreform in Hessen wurde Geinsheim zwar per Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Groß-Gerau mit den Ortschaften Trebur, Astheim und Hessenaue zur neuen Gemeinde Trebur zusammengeschlossen, aber nicht „vereinnehmte“ oder gar „geschluckt“. Ganz im Gegenteil: Jeder Ortsteil hat sein eigenes Gesicht, seine eigene Geschichte und eigene Traditionen entwickelt. So auch Geinsheim!

Dass Geinsheim im Jahre 2020 auf 1250 Jahre Geschichte zurückblicken kann, verdanken wir den Menschen, die in Geinsheim ihre Heimat gefunden haben und diese seit Generationen mit Leben füllen.

Wir Menschen entwickeln und verwirklichen unsere Individualität im Kontext sozialer Beziehungen und gesellschaftlicher Werte. Wir suchen eine Heimat, die Gemeinschaft des gegenseitigen sich Kümmerns und erfahren dadurch Menschlichkeit.

Geinsheim zeichnet sich durch einen großen gesellschaftlichen und heimatlichen Zusammenhalt aus. Zusammenhalt ist ein nicht zu unterschätzender „Klebstoff“, denn er aktiviert und bündelt Potentiale. Menschen finden sich, um das Miteinander im Gemeinwesen positiv zu gestalten.

Nicht ohne Grund hält die Geusemer ein lebendiges Vereinsleben mit beinahe 20 Vereinen wie ein Netzwerk zusammen und stärkt das WIR-Gefühl. Dieser „Klebstoff“ ermöglicht, gemeinschaftlich alle Veranstaltungen unter das Motto der 1250-Jahrfeier zu stellen. Ob Neujahrskonzert, Festwochenende, Umzug am Kerwesonntag sowie die vielen anderen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen – für alle großen, kleinen, jungen und alten Geusemer ist etwas dabei.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Vereinen und Organisationen bedanken, die das Fest gestaltet haben!

Herzlichen Glückwunsch zu 1250 Jahren Geinsheim – Euer Ort. Unsere Heimat.

Ihr

Jochen Engel  
Bürgermeister

## Grußwort des ehemaligen Geinsheimer Bürgermeisters



„Alles, was aus unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren geworden ist, verdankt sie allein ihren Bürgern und ihrem immer lebendigen Bürgersinn“. Diesen Satz habe ich in meinem Grußwort als Bürgermeister der damals noch selbstständigen Gemeinde Geinsheim im Jahr 1970 zur 1200-Jahr-Feier niedergeschrieben und für mich hat er auch heute noch Bestand.

Als vor 40 Jahren durch die sogenannte Gebietsreform hessenweit viele selbständige Ortschaften zu Großgemeinden zusammengeschlossen wurden, verschwanden deren individuelle Ortsnamen als offizielle Bezeichnung. Heute ist Geinsheim ein Ortsteil von Trebur, der stolz auf die Zeugen seiner langen Geschichte blickt.

Konnte man in den 80er und 90er Jahren auf sehr hohe Gewerbesteuererinnahmen zurückgreifen, die viele Anschaffungen ermöglicht haben, so ist die Finanzlage heute deutlich angespannter.

Die jüngst aus einer Bürgerinitiative heraus entstandene Spielplatzneugestaltung und -finanzierung ist für mich ein schönes Beispiel dafür, dass unbürokratisch und Hand in Hand viel bewegt werden kann. Gleiches gilt für das ambitionierte Kunstrasenprojekt unseres Sportvereins.

Damals wie heute bin ich erfreut über das vorbildliche Engagement in der Bevölkerung und in den Vereinen, die sich auch jetzt wieder zusammengefunden haben, um die 1250-Jahr-Feier zu gestalten.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen des Jubiläumsfestes beitragen.

Mögen die Jubiläumsfeiern die Verbundenheit der Einwohner festigen und die Verantwortlichen ermutigen, auch zukünftige Aufgaben zum Wohle der Bevölkerung zu bewältigen. Den Festveranstaltungen wünsche ich einen guten Besuch und einen harmonischen Verlauf.

Für unsere Dorfbewohner wünsche ich für die Zukunft alles Gute, dass der Zusammenhalt gefestigt bleibt, damit sich auch nachfolgende Generationen in Geinsheim wohlfühlen und zufrieden leben können.

Herzlichst

Euer Reinhold Henning

## Grußwort der Festgemeinschaft



Geinsheim – unsere Heimat, mehrfach zum schönsten Ort des Kreises gewählt – feiert 2020 sein 1250jähriges Bestehen. Ein Grund zu feiern. Ein Anlass, in die Vergangenheit zu blicken auf die vielfältige Geschichte. Ein Ereignis, bei dem viele Hände ineinandergreifen, um es zu etwas Unvergesslichem zu machen.

Was macht Geinsheim so besonders? Es ist nicht die zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet. Es sind die Menschen, seine Einwohner, die Geinsheim prägen. „Die Geusemer Brummer werden wir genannt und sind sehr stolz auf uns´ren schönen Kieskautstrand“, so heißt es im Geusemer Lied. Ja, wir sind stolz auf unsere Heimat. Wir leben gerne hier. In Geinsheim fühlen wir uns wohl. Viele von uns haben hier ihre Wurzeln, andere sind neu zugezogen und fühlen sich heute auch als „echte Geusemer“. In zahlreichen Vereinen hat jeder die Möglichkeit, neue Kontakte und Freundschaften zu schließen. Die Geinsheimer feiern gerne, wir sind ein geselliges Volk.

Uns für unseren Heimatort zu engagieren und die Feierlichkeiten anlässlich der 1250-Jahrfeier auszurichten, das war für die Mitglieder der Festgemeinschaft keine Frage. Nach einer Vereinsringsitzung im November 2017 war der Grundstein gelegt und 2018 starteten die Vorbereitungen. Verschiedene Festausschüsse nahmen ihre Arbeit auf und der Austausch wurde in regelmäßigen Treffen der gesamten Festgemeinschaft gepflegt. Um die passenden Rahmenbedingungen kümmert sich eine eigens gegründete GbR, bestehend aus SV07 Geinsheim, ASV Geinsheim, Gesangverein Frohsinn Geinsheim, den Geusemer Kerweborsch, der Freiwilligen Feuerwehr und den Geusemer Jagdhornbläsern.

Unser Jubiläum gebührend zu feiern und dieses auch in die bestehenden Jahresveranstaltungen zu integrieren, Geinsheim das ganze Jahr hochleben zu lassen, war dabei unser Ziel. Neben der Festschrift wurde ein Jubiläumsfilm erstellt, der während der Festtage im Clubraum der Sporthalle gezeigt wird. Außerdem werden Jubiläumssekt und Weingläser als Festartikel angeboten. Gemeinsam mit vielen Generationen die Festlichkeiten auf die Beine zu stellen und Unterstützung von so vielen Seiten zu erhalten, ist ein besonderes Erlebnis, das natürlich auch mit viel Arbeit verbunden ist. Unser großer Dank gilt deshalb allen Unterstützern und allen Helferinnen und Helfern, mit deren Hilfe wir ganz sicher ein tolles Jubiläumsjahr erleben werden. Möglich macht das auch die Gemeinde Trebur, die uns in allen Belangen unterstützt hat. Herzlichen Dank auch an die Gemeindegremien für die großzügige finanzielle Unterstützung der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns feiern und auch die Vereine bei Ihren Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam sind und bleiben wir stark für Geinsheim. Das macht uns aus, so wollen wir in die Zukunft gehen.

Nadine Egner  
Festgemeinschaft 1250 Jahre Geinsheim

## Die Festgemeinschaft



Viele Unterstützer sind Teil unserer Festgemeinschaft. Das Bild zeigt Repräsentanten der einzelnen Ausschüsse und Vereinsvertreter.

## Die Festausschüsse

| Vereinsvertreter GbR | Ausschuss Finanzen               | Ausschuss Umzug     | Ausschuss Festschrift |
|----------------------|----------------------------------|---------------------|-----------------------|
| Alex Adebar          | Anna Schwartling                 | Aga Kuchale         | Arno Zinngrebe        |
| Anna Schwartling     | Johanna Schorsch                 | Alex Adebar         | Dennis Braks          |
| Benjamin Möller      | Michael Mayer                    | Antje Weißkirchen   | Frank Kuchale         |
| Dieter Greim         |                                  | Dieter Greim        | Gerold Reichenbach    |
| Gerald Schmitt       | <b>Ausschuss PR &amp; Medien</b> | Klaus Sonneck       | Julia Schwartling     |
| Johanna Schorsch     | Heinrich Egner                   | Maik Roth           | Kerstin Steppuhn      |
| Heinrich Egner       | Marcel Clemens                   | Philipp Hannemann   | Constantin Mussel     |
| Klaus Sonneck        | Mike Ernstberger                 | Rico Hauf           | Marcel Clemens        |
| Maik Roth            | Nadine Egner                     | Sascha Auth         | Nadine Egner          |
| Marcel Clemens       |                                  | Simone Hauf         | Peter Schwartling     |
| Michael Mayer        | <b>Ausschuss Video</b>           | Thomas Vollenbroich | Rico Hauf             |
| Miles Zschiesche     | Anna Schwartling                 | Ulrike Haun         | Sandra Hirsch         |
| Nadine Egner         | Kirsten Haun                     |                     |                       |
| Rico Hauf            | Sebastian Lang                   |                     |                       |
| Thorsten Reinheimer  | Tine Schappert                   |                     |                       |
| Tim Schicker         | Ulrike Haun                      |                     |                       |
| Tom Zecher           |                                  |                     |                       |

## Ihr Jubiläumseinkauf

### Eintrittskarten für die Jubiläumsveranstaltungen

|                                                    |             |
|----------------------------------------------------|-------------|
| Neujahrskonzert am 18.01.2020                      | 10,00 € KVV |
| Jubiläumskonzert 100 Jahre Frohsinn am 21.05.2021  | 10,00 € KVV |
| Jubiläumsabend mit den Bayernmännern am 22.05.2021 | 7,00 € KVV  |
|                                                    | 10,00 € AK  |

### Jubiläums-Festartikel

|                                                                    |         |
|--------------------------------------------------------------------|---------|
| Festschrift 1250 Jahre Geinsheim & 100 Jahre Gesangverein Frohsinn | 10,00 € |
| Flasche Jubiläums-Winzersekt mit eigenem Etikett                   | 7,00 €  |
| Jubiläums-Weinglas mit 1250Jahre-Logo                              | 2,00 €  |
| 1 Kiste / 6 Flaschen Jubiläums-Winzersekt                          | 40,00 € |

### Kombi-Pakete zum Vorteilspreis

|                                                                                       |         |
|---------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| <b>Weihnachts-Special 2019</b>                                                        | 25,00 € |
| 1 Eintrittskarte zum Neujahrskonzert + 1 Festschrift + 1 Flasche Jubiläums-Winzersekt |         |
| <b>Neujahrs-Special 2019/2020</b>                                                     | 15,00 € |
| 1 Festschrift + 1 Flasche Jubiläums-Winzersekt                                        |         |
| <b>Jubiläums-Special</b>                                                              | 22,00 € |
| 1 Festschrift + 1 Flasche Jubiläums-Winzersekt + 1 Eintrittskarte Jubiläumsabend      |         |



## Öffentliche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Neben dem Festwochenende haben viele Vereine Ihre Veranstaltungen unter das Motto des Jubiläumsjahres gestellt.

Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen konnten nur wenige der unten genannten Veranstaltungen stattfinden. Das Jubiläums-Festwochenende wurde auf Pfingsten 2021 verschoben (21.-23. Mai). Der Jubiläums-Festumzug soll am Kerwesonntag, 29. August 2021, nachgeholt werden.

### Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

| Datum             | Veranstaltung                        | Veranstalter                    | Ort                     |
|-------------------|--------------------------------------|---------------------------------|-------------------------|
| 18.01.20          | Neujahrskonzert                      | Festgemeinschaft                | Sporthalle Geinsheim    |
| 15.02.20          | Fastnachtssitzung                    | Gesangverein Frohsinn           | Sporthalle Geinsheim    |
| 16.02.20          | Seniorenfastnachtssitzung            | Gemeinde Trebur                 | Sporthalle Geinsheim    |
| 21.02.20          | Fastnachtsball                       | Geusemer Kerweborsch            | Sporthalle Geinsheim    |
| 04.04.20          | Schlachtfest                         | ASV Geinsheim                   | Vereinsgelände          |
| 19.04.20          | Forellenfest                         | ASV Geinsheim                   | Vereinsgelände          |
| 01.05.20          | Maifest                              | Geusemer Jagdhornbläser         | JHB Vereinsgelände      |
| 17.05.20          | St. Florianfest                      | Freiwillige Feuerwehr Geinsheim | Feuerwehrgerätehaus     |
| 21.05.20          | Vereinsfest ASV Geinsheim            | ASV Geinsheim                   | Vereinsgelände          |
| 29.05.20          | Jubiläumskonzert 100 Jahre Frohsinn  | Gesangverein Frohsinn           | Sporthalle Geinsheim    |
| 30.05.20          | Jubiläumsabend mit den Bayernmännern | Festgemeinschaft                | Sporthalle Geinsheim    |
| 31.05.20          | Frühschoppen & Familiennachmittag    | Festgemeinschaft                | Sporthalle Geinsheim    |
| 11.06.20          | Niersteinerweg-Fest                  | Vereine am Niersteinerweg       | Niersteinerweg          |
| NN                | Sommernachtsfest & Public Viewing    | SV07 Geinsheim                  | Carl-Bender-Sportanlage |
| 12.07.20          | Mittelalterliches Kirchfest          | ev. Kirchengemeinde             | Pfarrhof                |
| 08.+ 09.08.2020   | Dreschfest                           | Schlepperfreunde                |                         |
| 28.08.-01.09.2020 | Geusemer Kerb                        | Geusemer Kerweborsch            | Festzelt                |
| 30.08.20          | Jubiläums-Festumzug                  | Festgemeinschaft & Kerweborsch  | durch Geinsheim         |
| 31.08.20          | Kerwefrühschoppen                    | Freiwillige Feuerwehr Geinsheim | Feuerwehrgerätehaus     |
| 04.+05.09.2020    | Nachkerb                             | Geusemer Kerweborsch            | Festzelt                |
| 12.09.20          | Eichfest                             | Gesangverein Frohsinn           | Eichplatz               |
| 18.10.20          | Goldener Oktober                     | Arbeiterwohlfahrt               | Sporthalle Geinsheim    |
| 21.+22.11.2020    | Lokalschau                           | Kleintierzuchtverein            | Sporthalle Geinsheim    |
| 12.12.20          | Geinsheimer Weihnachtsmarkt          | Geusemer Kerweborsch            | rund um das Rathaus     |

Ein Hoch auf uns...  
ein Hoch auf  
Geusem...



## Die BAYERNMÄN

### Unsere Band am Jubiläums-Samstag

**30. Mai 2020 → 22. Mai 2021**

Nach einem traditionellen Fassbieranstich werden am Jubiläums-Samstag ab 20:00 Uhr die BAYERNMÄN aufspielen. Als besondere Überraschung bereiten wir außerdem eine Jubiläums-Showeinlage vor.

BAYERNMÄN ist eine Profiband aus Nordbayern, bestehend aus 5 Musikern. Das hohe musikalische Niveau gepaart mit einer langjährigen Bühnenerfahrung hat die Band zu einer der Topbands in der Oktoberfestszene gemacht. U.a. ist die Band seit vier Jahren auf der Wies'n in München gebucht! Dies sind Gründe dafür, dass BAYERNMÄN den Fachmedienpreis in der Kategorie „Beste Partyband Deutschlands 2016“ im März 2016 und den Titel in gleicher Kategorie auch für 2019, erhalten hat.



Sympathische Musiker, die mit Herzblut und Spaß auf der Bühne stehen. Die Jungs haben den Auftrag, unser Fest zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen. Volksmusik, Feten- und Après-Ski-Hits.

Klassiker aus allen Epochen gehören zu einem Partyprogramm der Extraklasse!

Die Erfahrung der Musiker spricht für sich! Neben dem Oktoberfest in München, ist die Band auch international unterwegs, z.B. auf dem Oktoberfest in Malaysia, in der Schweiz, in Österreich, in Holland, in London auf der „Bavarian Village“ oder auch in Südafrika und in Tunesien auf Djerba im Clubhotel Aldiana! Zahlreiche Auftritte z.B. mit Antonia aus Tirol, Peter Wackel, Jürgen Drews, Olaf Henning, Tim Toupet, Almklaus, Isi Glück, Ina Colada, Jürgen Milski uvm. sprechen für sich!

Man darf also gespannt sein auf das, aus vielen Ohrwürmern basierende, und vor allem für alle Generationen geeignete Programm.

**Eins ist sicher, die BAYERNMÄN werden es zu unserem Jubiläum krachen und Geinsheim hochleben lassen.**

## Die Trachtenkapelle Dolgesheim

Unsere Frühschoppenkapelle am 31. Mai 2020 → 23. Mai 2021



Zu unserem Frühschoppen begrüßen wir die Trachtenkapelle Dolgesheim, die sich an dieser Stelle vorstellt.

Wir, die „Trachtenkapelle Dolgesheim“, bestehen aus ca. 35 Musikern und unserem Dirigenten Reinhard Lienerth. Unser gemeinsames Ziel ist es, mit Begeisterung zu musizieren und diese Freude an Jung und Alt weiterzugeben. Bei unseren Live - Auftritten haben wir unsere eigene professionelle Beschallungstechnik samt Tontechniker dabei.

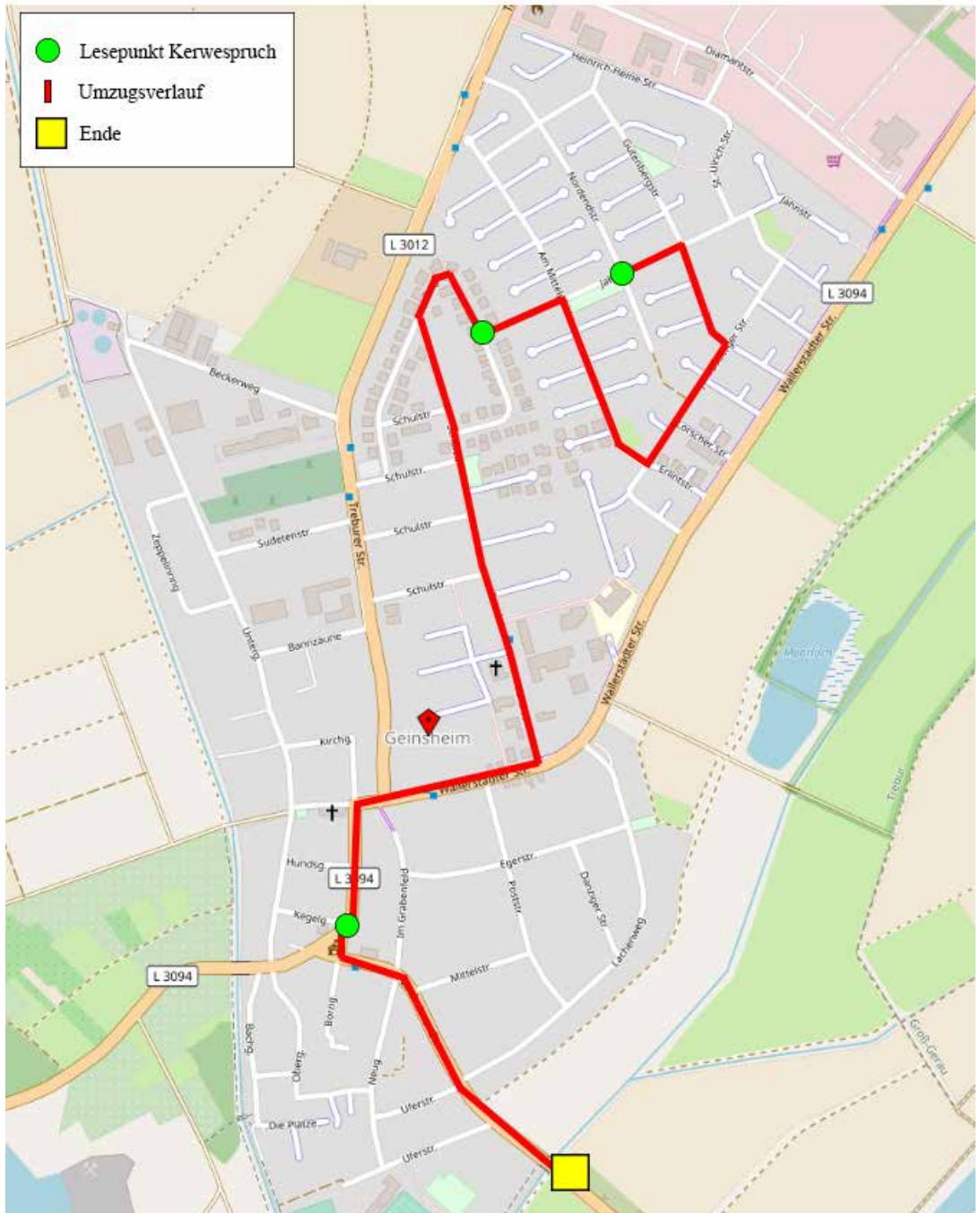
Ob mit oder ohne Gesang, unser ständig aktualisiertes Repertoire reicht von böhmisch-traditioneller Blasmusik über Schlager bis hin zu Rock & Pop. Mit unseren Tonaufnahmen sind wir regelmäßig im Radiosender SWR 4 im Sonntag-Abendprogramm „Heimatmusikanten“ zu hören, seit geraumer Zeit auch im Hessischen Rundfunk.

Freuen Sie sich auf einen tollen Frühschoppen, der in einen Familiennachmittag mit Auftritten diverser Gruppen mündet. Auch für unsere jungen Gäste wird u.a. mit einer Hüpfburg und Kinderunterhaltung bestens gesorgt sein.



## Jubiläums-Festumzug am 30. August 2020 → 29. August 2021

Im Jubiläumsjahr hat der Umzug eine neue Route, wie auf der folgenden Karte dargestellt. Allen Anwohnern danken wir schon heute für das festliche Schmücken ihrer Häuser.



# W HOPP

**VERKAUF | SERVICE | VERMIETUNG**

Pappelstraße 18 • 65468 Trebur • Tel. 0 61 47 | 30 71  
[www.w-hopp-gmbh.de](http://www.w-hopp-gmbh.de)

- Kompressoren
- Hochdruckreiniger
- Baustellen- und Zeltheizungen
- Bautrockner / Infrarotheizplatten
- Industriesauger
- Bodenreinigungsgeräte

Mit uns ...

... bleiben Sie sauber.

... geht Ihnen die Luft nicht aus.

... arbeiten Sie unter Hochdruck.

Wir gratulieren herzlich zum  
 1250jährigen Ortsjubiläum  
 und wünschen den  
 Feierlichkeiten viel Erfolg und  
 allen Gästen eine schöne Zeit!



MITTENDRIN  
SEIT 1971



## AUTO Grimm OHG

**KFZ** - Lackiererei    Karosserie-Fachbetrieb  
           - Reparatur    Auto - Waschanlage

Untergasse 43 • 65468 Trebur - Geinsheim • Tel.: (06147) 9160-0  
[info@autolackiererei-grimm.de](mailto:info@autolackiererei-grimm.de) • [www.autolackiererei-grimm.de](http://www.autolackiererei-grimm.de)



**MITSUBISHI MOTORS • Mitsubishi Service-Partner**

## Zur Sicherung der Rheinquerung – der römische Militärplatz bei Geinsheim am Kornsand

Dr. Thomas Becker, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, 2019

Der Rheinverlauf auf Höhe des Treburer Ortsteils Geinsheim bietet aufgrund der naturräumlichen Situation eine gute Möglichkeit zur Flussquerung. Bevor er bei Nierstein mit einem Prallhang auf den Abbruch der Niederterrasse als sogenannter „Rothang“, also dem anstehenden Sandstein, trifft, läuft der Fluss entlang eines Auenbereichs bei Oppenheim auf der linken Flussseite, die zu einem breiten und damit flachen Flussverlauf führte. Diese naturräumliche Vorgabe bot und bietet eine ideale Quermöglichkeit des Flusses, die beispielsweise bereits im Spätmittelalter zur Etablierung eines Fährbetriebs führte (erste Erwähnung 1373) und eine entsprechende Rolle des Flussübergangs im Dreißigjährigen Krieg (Übergang der Schweden 1631) und im Zweiten Weltkrieg (Übergang der Amerikaner 22./23.März 1945) ergab.

Daher erstaunt es nicht, dass auch die Römer im Zuge ihrer Eroberungspolitik des rechtsrheinischen Südhessen diesen Übergang nutzten und militärisch sicherten. Bei den jüngeren Rheinquerungen sind es historische Quellen wie Urkunden, Berichte oder Fotos, die von den Ereignissen zeugen. Den Nachweis der römischen Nutzung des Rheinübergangs und die zugehörige militärische Sicherung kann dagegen nur mit archäologischen Methoden erfolgen. Für die Art der Flussquerung und ihre genaue Position liegen bislang keine Informationen vor, so dass zu vermuten ist, dass es sich um eine einfache Furt handelt oder Schiffe zur Querung genutzt wurden. Hinweise zum Bau einer Brücke wie beispielsweise in Mainz

liegen nicht vor. Der Einsatz einer Fähre im Spätmittelalter lässt aber möglicherweise darauf schließen, dass trotz des breiten Flussbetts eine Querung über eine Furt nicht gegeben war. Die Existenz des Rheinübergangs ergibt sich durch die Hinweise auf die Präsenz römischen Militärs auf beiden Seiten des Flusses. Aus Oppenheim sind zwei Grabsteine von Soldaten aus sogenannten Auxiliareinheiten



Abbildung 1: Luftbild mit den Gräben römischer Lager am Kornsand  
(Foto: Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, 2015)

bekannt – eine Truppengattung der römischen Armee, die sich aus Bewohnern der römischen Provinzen rekrutierte und die Einheiten von meist 500 oder seltener 1000 Mann Stärke umfasste. Es handelt sich um einen Soldaten der *cohors I Ituraeorum*, einer ursprünglich wohl im Bereich von Israel aufgestellten Einheit von Fußsoldaten, die bis in die 40er Jahre des 1. Jahrhunderts im Umfeld von Mainz stationiert war. Der zweite Stein stammt von einem Reiter (*eques*) der *ala Picentiana*, eine in Gallien, also im zentralen Frankreich, ausgehobene Reitereinheit. Diese ist für die Zeit zwischen 70 und 90 n. Chr. für die Provinz Obergermanien, also der Region, belegt und ab dem Jahr 90 n. Chr. nicht mehr auf Militärdiplomen der Provinz aufgeführt. Möglicherweise wurde die Truppe im Zuge der Neustrukturierung nach dem Aufstand des Saturnius 89 n. Chr. in eine andere Provinz verlegt. Die Tatsache, dass beide Soldaten im aktiven Dienst verstarben, legt nahe, dass sie in der Nähe auch stationiert waren.

Auf der anderen Seite des Rheins ist der Kenntnisstand ein deutlich anderer. In den 1980er Jahren konnten im Bereich der Flur „Routen an der Chaussee“ erstmals auf Luftbildern Grundrisse römischer Lager nachgewiesen werden (Abb. 1). Systematische Begehungen fanden im benannten Bereich zunächst durch den Astheim Eugen Schenkel statt.

Ab den 1998 Jahren hat sich die Abteilung „Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen“ der Universität Frankfurt dem Platz intensiver angenommen. Durch Luftbilddauswertungen, gezielte Begehungen, Zusammenstellen der bisherigen Lesefunde und schließlich gezielter Suchschnitte (Abb. 2) konnte mittlerweile die Ausdehnung und Geschichte des römischen Militärplatzes näher erschlossen werden. Die große Bedeutung, die diesem Militärstandort im Zusammenhang mit der römischen Besetzung Südhessen zukommt, lässt sich heute gut fassen.



Abbildung 2: dunkel verfüllte Kastellgräben der Kastelle 2 und 3 während der Ausgrabung der Universität Frankfurt 2008 (Foto: A. Heising, Universität Frankfurt a. M.)

Dass die Römer nicht die ersten Siedler an dieser Stelle waren, kann am Beispiel eines Grabes gezeigt werden, das aus der sogenannten späten Hallstattzeit (um 500 v. Chr.) stammt und 2010 durch die Außenstelle Darmstadt im Vorfeld einer Zerstörung durch die Landwirtschaft ausgegraben werden konnte (Abb. 3).



Abbildung 3: Grab einer Frau aus der späten Hallstattzeit (ca. 500 v. Chr.), ausgegraben 2010 durch die Außenstelle Darmstadt des Landesamtes für Denkmalpflege (Foto: H. Göldner, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, Außenstelle Darmstadt)

Das erste römische Militär scheint bereits gegen Ende der Regierungszeit des Kaisers Augustus (30 v. Chr. – 14 n. Chr.), also im zweiten Jahrzehnt nach Christus anwesend zu sein. Welches der sechs Lager, die sich aufgrund von Lage und Ausrichtung mindestens rekonstruieren lassen (Abb. 4), zu dieser ersten Besetzung gehört, muss derzeit noch offen bleiben. Aufgrund der Münzverteilung muss es eine große Anlage gewesen sein, die mindestens eine Fläche von 18 ha einnahm und daher eine Truppe von der Stärke von knapp einer Legion, als ca. 6000 Soldaten, aufnahm. Zu dieser Zeit waren die großen Eroberungsfeldzüge im rechtsrheinischen Germanien mit der Varus-Niederlage beendet und das römische Militär versuchte, die grenznahe Situation zu festigen.

Ob im Lager von Geinsheim zu diesem Zeitpunkt tatsächlich Legionäre lagen oder die Besatzung aus verschiedenen Auxiliareinheiten, also in den Provinzen rekrutierte Hilfstruppeneinheiten standen, kann derzeit nicht geklärt werden. Wahrscheinlich waren die Soldaten aber aus Mainz, dem zu dieser Zeit wichtigsten Militärstandort am Mittelrhein, abkommandiert.

Diese militärische Präsenz dauerte knapp zwei

Jahrzehnte bis ungefähr zum Ende der Regierungszeit des Kaisers Tiberius (14-37 n. Chr.) an. Soweit die Luftbildbefunde hierzu Auskunft geben, waren die Lager mit einem bis drei Gräben gesichert und hatten dahinter eine Holz-Erde-Mauer oder einen einfachen Wall mit Palisaden darin. Hinweise auf eine feste Innenbebauung lassen sich aus den Luftbildern jedoch nicht ablesen.

Danach scheint die römische Politik gegenüber dem rechtsrheinischen Flussvorland gewechselt zu haben. Für den Militärstandort Geinsheim bedeutet dies den Abzug der Truppen, wahrscheinlich zu Gunsten eines neuen Standorts bei Groß-Gerau-Wallerstädten. Dahinter scheint vor allem ein neues Versorgungskonzept für die rechts des Rheins stationierten Truppen zu stehen, die nicht mehr über den Rhein selbst, sondern über den zu diesem Zeitpunkt bereits als Wasserweg nutzbaren Landgraben versorgt wurden. Da der Nachschub über den Wasserweg deutlich effizienter und kostengünstiger war als über den Landweg, wurde das direkt daran errichtet. Dabei scheint das Areal in Geinsheim vollständig abgebaut worden zu sein.

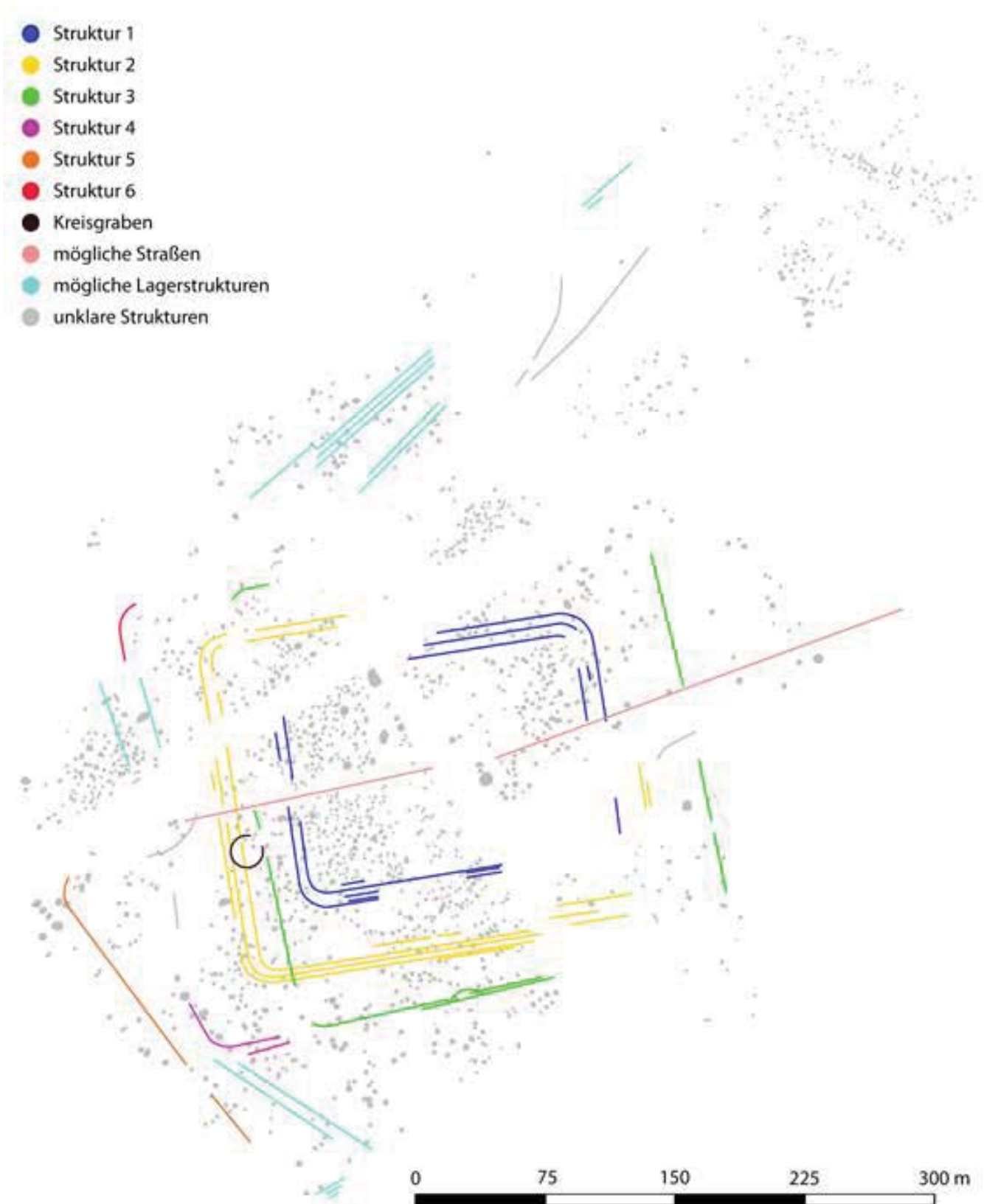


Abbildung 4: Umzeichnung der aus Luftbildern bekannten Gräben der römischen Kastelle (farbig) und verschiedensten nicht datierter Grubenbefunde (grau) (Plan: A. Lang, Universität Mainz / Th. Becker, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, Außenstelle Darmstadt)

Mit dem Tod des Kaisers Nero 68 n. Chr. kam es zu Auseinandersetzungen verschiedener Thronaspiranten, bei der sich Vespasian 70 n. Chr. durchsetzte. Für den südhessischen Raum wie für den ganzen Provinzbereich Germaniens hat diese Auseinandersetzung insofern Folgen, dass massiv Truppen aus der Provinz abgezogen wurden. Es kam in der Folge zu Aufständen germanischer Stämme, die nach dem führenden niedergermanischen Stamm als „Bataveraufstand“ benannt wird. Zum Jahresende 70 n. Chr. konnte das Heer des Kaisers den Aufstand beenden. Im Nachgang wurde bei der Konsolidierung der Provinz auch die Verteilung der Militärstandorte neu geregelt.

In den 70er Jahren des 1. Jahrhunderts erhielt der Standort Geinsheim erneut eine Truppe, die ein neues, aber deutlich kleineres Lager anlegte. In Groß-Gerau entstand „Auf Esch“ ein neues Kastell. Das Geinsheimer Lager hatte ungefähr eine Fläche innerhalb der Gräben von ca. 4,1 bzw. 2,0 ha (Abb. 4, Struktur 1 und 2), so dass hier wohl in der größeren Anlage eine *ala quingenaria*, also eine 500 Mann starke Reitereinheit, und in der kleineren eine *cohors quingenaria*, also eine 500 Mann starke Einheit von Fußsoldaten, stationiert gewesen sein könnte. Die Dichte der auf den Luftbildern erkennbaren Befunde legt nahe, dass eine massive Innenbebauung in Fachwerkbauweise errichtet war, was auch durch die Untersuchungen 2007 und 2008 bestätigt werden konnte.



Abbildung 5: römischer Kastellgraben des Lagers Struktur 1 im Profil während der Ausgrabung 2008 (Foto: A. Heising, Universität Frankfurt a. M.)

Bei den Grabungen zeigte sich auch, dass das größere Lager möglicherweise unter dem Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.) errichtet wurde und ein Lager mit einem Graben überbaute (Abb. 4, Struktur 3). Die drei Gräben, die jeweils um die beiden Lager ausgehoben worden waren (Abb. 5), deuten jedenfalls auf eine dauerhafte Planung. Wie die eigentliche Umwehrung der Kastele ausgeführt war, ist dagegen bislang unklar. Üblicherweise war diese zunächst als eine in Holz-Erde-Konstruktion errichtete Wehrmauer entstanden, die dann durch eine Steinmauer abgelöst wurde.

Die Abfolge der Lager kann beim derzeitigen Kenntnisstand nicht geklärt werden – es wäre aber taktisch naheliegend, dass zunächst das größere Reiterlager entstand und dies zugunsten des kleineren Infanterielagers aufgegeben wurde. Mindestens für das Reiterlager darf über die dort stationierte Einheit spekuliert werden. Es ist durchaus denkbar, dass die auf dem oben beschriebenen Grabstein aus Oppenheim genannte *ala Picentiana* in Geinsheim in flavischer Zeit lag und in spätflavischer Zeit das feste Lager mit den drei Gräben baute. Dabei besteht einerseits die Möglichkeit, dass der verstorbene Soldat beispielsweise aus familiären Gründen auf der anderen Rheinseite bestattet wurde.

Denkbar ist aber auch, dass der Grabstein im Zuge des mittelalterlichen Steinraubs auf die andere Flußseite transportiert wurde. Da beide Steine aus den Besetzungsperioden der Geinsheimer Lager stammen, können die geäußerten Vermutungen auch auf beide Steine zutreffen. Damit wäre die *cohors I Ituraeorum* als zweite Einheit für eine Stationierung in Geinsheim in der Frühphase denkbar, die dann aber zusammen mit einer Legionsabteilung im Lager gelegen hat.

Ab der vespasianischen Zeit etablieren die Römer die Besetzung des rechtsrheinischen Gebietes, was mit der Einrichtung des Limes um den Wechsel vom 1. zum 2. Jahrhundert ihr vorläufiges Ende hat. Überträgt man die Entwicklung des Kastellplatzes Groß-Gerau analog auf Geinsheim, so entwickelt sich um das Lager eine zivile Siedlung, die von der Wirtschaftskraft des Militärs profitieren wollte. Die Existenz einer solchen Zivilsiedlung geht für Geinsheim aus der Verteilung der Münzen der Kaiser Vespasian bis Traian deutlich hervor, die sich deutlich über die zeitgleichen Lagergrundrisse hinaus verteilen und damit auf die Existenz einer Zivilsiedlung belegen. Details zur Art der Bebauung, zu dem zu erwartenden Badegebäude oder Gräberfeldern bleiben bislang unbekannt.

Besetzt war der Militärplatz Geinsheim bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. Gegen Ende der Regierungszeit des Kaisers Traian (98-117 n. Chr.) findet eine großräumige Umstrukturierung innerhalb der Provinz statt, bei der die im Hinterland stationierten Truppen an die Grenze vorverlegt werden. In diesem Zusammenhang wird neben den Lagern in Groß-Gerau, Frankfurt-Heddernheim und Karben-Okarben auch das Lager in Geinsheim aufgegeben. Während in Groß-Gerau und Heddernheim die zivile Siedlung weiterbestand bzw. ausgebaut wurden, gab man die Nutzung in Geinsheim komplett auf. Funde aus Zeit nach der Herrschaft des Kaisers Traian fehlen vom Militärstandort fast vollständig. So verschwindet dieser bedeutende Platz für die römische Geschichte Südhessen vollständig, bis er durch die Methoden der Archäologie wiederentdeckt und erforscht wurde.

#### Literatur:

- N. Hanel, D. G. Wigg, Die neuentdeckten Militärlager bei Trebur-Geinsheim (Hessen) und die römische Okkupation des nördlichen Hessischen Rieds. In: W. Groenman-van Waateringe / B. L. van Beek / W. J. H. Willems / S. L. Wynia (Hrsg.), Roman Frontier Studies. Proc. XVIth Internat. Congress Roman Frontier Stud. Oxbow Monograph 91 (Oxford 1997) 41 – 45.
- N. Hanel, Neuentdeckte Römerlager bei Trebur-Geinsheim und Nauheim. Denkmalpflege und Kulturgeschichte H. 2, 1998, 58 – 60.
- A. Heising, Erste Grabungen an den frühkaiserzeitlichen Lagern bei Trebur-Geinsheim. HessenArchäologie 2007 (2008) 82-85.
- A. Heising, Die Chronologie der frühkaiserzeitlichen Militärlager bei Trebur-Geinsheim. Hessen-Archäologie 2008 (2009) 73-76.
- Th. Maurer, Das nördliche Hessische Ried in römischer Zeit: Untersuchungen zur Landschafts- und Siedlungsgeschichte im rechtsrheinischen Vorfeld von Mainz vom 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. Frankfurter archäologische Schriften Bd. 14 (Frankfurt 2011) 250-262.
- H. Göldner, In jungen Jahren verstorben – eine eisenzeitliche Frauenbestattung im Hessischen Ried. hessenArchäologie 2010 (Wiesbaden 2011) 53-54.
- Th. Becker, A. Lang, Luftbild – Geophysik – Einzelfundkartierung. Prospektionsmaßnahmen im Bereich der frühkaiserzeitlichen Lager von Trebur-Geinsheim (Lkr. Groß-Gerau). In: Ch. Wohlfarth, Ch. Keller (Hrsg.), Funde in der Landschaft. Neue Perspektiven und Ergebnisse archäologischer Prospektion. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 26 (Bonn 2018) 235-244.

**Prof. Dr. Ernst Erich Metzner**

**„Geusem“: Hochbetagt, erinnerungsträchtig, unverwechselbar  
neben Ginsheim und Gimbsheim und Gennes-/Ginnesheim (+)  
Lang überfällig fach- und flussübergreifend zu Alter und Sprache,  
Namen und Wappen von Geinsheim.**

### **I. Der irritierende Forschungsstand**

Die folgenden, hoffentlich nicht nur ungefälligen Ausführungen sind im Untertitel mit Recht als lang überfällig bezeichnet worden, sie hätten nämlich schon im wesentlichen spätesten seit meinem Ginsheimer Vortrag vom 24. März. 2011 erfolgen müssen, in schriftlicher, d.h. in nachles- und nachprüfbarer Form, nachdem ich dort einlässig neu über eben die drei frühen Ortsnamen-Namennennungen zu den Jahren 767, 768 und 770 gesprochen hatte, die heute in Geinsheim am Anfang meiner Äußerungen stehen müssen; ich hatte sie damals in Ginsheim in offiziellem Rahmen und mit ausführlicher Begründung als unerwartet frühe, vor mir noch niemals erwogene Erstnennungen für Ginsheim zu reklamieren unternommen, wie schon vorher bei früheren Wiedergaben meiner früh sich herausbildenden neuen Position, zunächst in dem „Main-Spitze“-Ortsporträt zu Ginsheim von Armin Helm am 16./17. Nov. 1998 und dann persönlich am 8. Okt. 2005 im Freien vor Ort an der Schwarzbachmündung.

Die drei Namennennungen von 767. 768 und 770 müssen gerade hier in Geinsheim am Anfang meines Beitrags besonderes Interesses auf sich ziehen, weil man sie in der Vergangenheit und bis heute als die gesicherten Erstnennungen von Geinsheim behandelte, und so eben im Grunde auch noch jetzt, bei der offiziellen Erinnerung an die Jubiläumsfeier von einst, und dies trotz meiner dezidierten, allerdings nicht gedruckten, aber auch noch nicht widerlegten wissenschaftlichen Widersprüche - nur der einschlägig germanistisch und historisch vorgebildete und befreundet interessierte Geinsheimer Bundestagsabgeordnete a. D. Gerold Reichenbach, einst mein Schüler als Germanist in Frankfurt und lange mein anregender Mitdenker und Mitwirker bei der Schaffung und Erhaltung eines fundierten Selbst- und Geschichtsbewusstseins gerade in dem diesbezüglich weithin unterbelichteten Kreis Groß-Gerau der Vergangenheit (Stichwort: „History Tour“), hat sie als fundiert zur Kenntnis genommen, mit der Folge, dass ich sie hier vor Ort präsentieren kann, zugleich mit den inzwischen sehr weitgehenden neuen Folgerungen für das doch sehr veränderte Bild der Geinsheimer frühen Geschichte, das sich danach abzeichnete, als einer deutlich unverwechselbaren besonderen im hessischen Ried und in der einzubeziehenden rheinhessischen Nachbarregion jenseits des Rheins; diese wurde in der Völkerwanderungszeit nach dem Ausfall der römischen Verteidigung der Rheingrenze 406ff von den damals schon lang rechtsrheinisch siedelnden germanischen bzw. deutschen Alamannen gewissermaßen auf einen Schlag fast ganz neu besiedelt und mit neu benannten Orten bestückt, unter Verwendung fast derselben Namelemente für die Neugründungen, wie sie bis ca. 400 n. Ch, rechts des Rheins üblich waren – so ist es kein Wunder, dass eigentlich dieselbe Mundart hier wie dort zu hören ist und sich sogar auch die gleichen ganzen rechtsrheinischen Siedlungsnamen

links des Rheins wiederfinden, als Namen von Neu-Siedlungen von älteren rechtrheinischen Ortschaften aus; so muss man jetzt, genau besehen, den Namen des Orts Gimbsheim mit dem Namen Ginsheim, aber nicht mit dem Ort Ginsheim verbunden, während man andere Namen, die man gleichsetzte, unterscheiden muss, wie den Namen der Wüstung ‚Gennes-/Ginnesheim‘ im alten Wormsgau hinter Nackenheim vom Namen Geinsheim im alten oberen Rheingau; es ist darauf zurückzukommen.

Auszugehen ist also auch und gerade anlässlich der erneuten Feier der Erstnennung von Geinsheim, meine Damen und Herren, von drei etwa gleichzeitigen Schenkungen aus der Zeit noch des ersten karolingischen Frankenkönigs Pippin (+ 768), des Vaters von Karl dem Großen, und von Karl dem Großen (+ 814) selbst, aus den Jahren 767 (26. Juni), 768 (21. April) und 770 (1. Aug.) an das 764/5 gegründete Kloster Lorsch, die den vermutlich schon viel älteren Ort Geinsheim zum ersten Mal schriftlich benennen sollten. In Geinsheim hatte man einst bei dem ersten Jubiläum der Erstnennung allerdings erstaunlicherweise nicht das Jahr 767, sondern erst das Jahr 770 als Fixpunkt gewählt, so dass 2020 auf jeden Fall als Jubiläumsjahr bezüglich der Erstgründung nicht ganz richtig wäre, auch wenn es sich bei 767, 768 und 770 wirklich um die Daten der Erstnennung von Geinsheim handelte, was ich dezidiert bezweifle, nicht ohne allerdings jetzt den Geinsheimern und meinem Freund Gerold Reichenbach – und meiner verstorbenen Freundin Irmgard Schäfer – doch einigen unvermuteten wissenschaftlichen Trost spenden zu können, nicht nur den, dass sehr viele Jubiläumfeiern der Vergangenheit auf dem voreiligen Vertrauen auf einen brüchigen damaligen Stand der Wissenschaft beruhten. Und im Jahr 2020 darf man feiern zumindest in Erinnerung an die erste Jubiläumsfeier, die doch das nicht selbstverständliche Interesse der Gemeinde damals an der eigenen älteren und jüngeren Geschichte bezeugt, das auch heute noch besteht. Geinsheim als erinnerungsträchtiger und unverwechselbarer Ort sich erweisend auch jetzt, wie in der Überschrift behauptet?

Geschenkt wird jedenfalls damals an das Kloster Lorsch um des Seelenheils willen Landbesitz aus einer Siedlung ‚Gemminesheim‘ bzw. ‚Gemminisheim‘ im einst noch bis über Lorsch hinaus nach Süden reichenden ‚Rheingau‘ rechts des Rheins, aus einem Dorf also mit dem Grundwort ‚-heim‘ wie es für die alten germanisch-deutschen Siedlungen des weiten Umfelds nach der Römerzeit seit ca. 260 typisch bzw. möglich war. Die Verwendung wurde in der Vergangenheit in der Regel den germanischen Franken als Herren des Lands ab etwa 500 zugeschrieben, nicht aber schon den vorher nach dem Fall des Pfahlgrabens/Limes landnehmenden Alamannen seit ca. 260 n. Chr., unter denen aber genau besehen die Gründung auch von ‚-heim‘-Namen durchaus schon möglich erscheint, auch den archäologischen Funden zufolge. Und auch ein anders benanntes Geinsheim könnte und dürfte schon in der Alamannenzeit nach 260, spätestens nach 450 gegründet und benannt sein (s. u.). Die drei Nennungen zum ausgehenden 8. Jh., in anscheinend beharrlicher Kopie erst aus dem 12. Jh. überliefert, erfolgen jedesmal wohlgemerkt mit viersilbiger, anscheinend noch unverkürzter Namenform, wie sie wohlgemerkt in einer Variante auch für die ältesten Formen von ‚Ginsheim/\*Ginninesheim‘ o.ä., und, wie zu ergänzen, auch vom unfernen ‚Gimbsheim‘ jenseits des Rheins erschließbar ist, keinesfalls aber für alle jüngeren, gesicherten Nennungen

## „Codex Laureshamensis“



Blatt mit den drei Nennungen von Gemminesheim in 767, 768, und 770 aus dem „Codex Laureshamensis“; Lorsch, ca. 4. Viertel 12. Jh.

von Geinsheim (s.u.), wo nur zweisilbige Formen, zunächst immer ohne ‚-heim‘, begegnen: Das hätte die Wissenschaft längst stutzig machen müssen, wenn man nur logisch und genau vorgegangen wäre, doch bin auch ich erst aufgrund der Ergebnisse für den Namen Ginsheim zu dem hier in aller Kürze vorgetragenen abschließenden Resultat über den Namen Geinsheim gekommen.

Doch weiter: Als Schenker also aus Ginsheim erscheinen die Schwestern ‚Erlint‘ und ‚Richlint‘, bzw. ein ‚Waning/Wening‘ und dann sein Bruder ‚Ruding‘, woneben noch andere Besitzer am Ort benannt werden – es würde sich um die ersten benannten Geinsheimer handeln, wenn die Identifikation von ‚Gemminisheim‘ mit ‚Geinsheim‘ richtig wäre und nicht vielmehr die mit ‚Ginsheim‘ nötig, die ich aufgrund von dessen älteren Formen und seiner besonderen Lage zwingend nachgewiesen, mit Hilfe vor allem also auch der Realprobe, die ‚Ginsheim‘ als Namen der älteren Lautung \*‚Ginn-moines-haim‘ erkannte, des Sinns ‚Heim an der Mündung des Ginn-Mains‘, des ‚oberen Mains‘ alter germanischer bzw. alamannischer Sprache, gleich nach 260 n. Chr, im alten, verschwundenen Main-Delta. Der Titel des Vortrags lautete denn auch ‚Der Namensinn, die Gründungszeit und die Erstnennungen 767ff. von Ginsheim (\*Genn-/Ginn-moines-heim→Gem-mines-/Gin-nins-heim, etc.) an der Mündung des alten ‚Hoch-Mains‘.

Der frühe Namenkundler E. Förstemann hatte bereits die fraglichen drei Nennungen auf Ginsheim bezogen, ohne, anders als ich, die später bezeugten und sich durchsetzenden Abweichungen im Namen Ginsheim mit –n(n)- sprachlich zu erklären. Ähnlich gewaltsam verfahren ja auch alle späteren, Historiker wie Sprachwissenschaftler, auch der Beiträger im neuesten fachlichen Nachschlagwerk von M. Niemeyer (Hrsg.): Deutsches Ortsnamenbuch (2012), die bei der Identifikation mit Geinsheim das postulierte Verschwinden von -mm- der angeblich ältesten Nennungen und die Kürzung des Namens auf die zwei Silben der späteren Nennungen nicht erklären können, die Sache aber vereinfachen, indem sie das Problem verschweigen und im übrigen selektiv und postulativ verfahren, was allerdings bei der vorhandenen Kürze der Beiträge sehr verführerisch war. Wikipedia ist dabei ganz unzuverlässig.

## II. Die neue interdisziplinäre Sicht

Für den Namen ‚Geinsheim‘ in seinen ältesten sicheren Bezeugungen musste nach alledem eine neue Erklärung und eine andere ursprüngliche Namenform gefunden werden. Festzuhalten ist aber doch vorher: Die Forschung hat die eben hervorgehobenen frühen Bezeugungen zu 767ff. auf ‚Geinsheim‘ gemünzt gemeint nicht allein wegen der (keineswegs gegebenen) Verknüpfbarkeit mit den jüngeren Namenformen für den Ort, sondern wohl vor allem aus Verlegenheit wegen der oberflächlichen Ähnlichkeit und wegen der benachbarten ‚bergsträßischen‘ Ortsnennungen im Lorscher Sammelkodex des 12. Jh.s, die vielleicht darauf deuten, dass schon der Lorscher Kompilator der alten Schenkungsurkunden die Identifikation mit dem bergstraße-näheren Geinsheim im selben Rheingau vorgenommen hat, trotz der für diesen Ort sonst stets begegnenden nur zweisilbigen Formen mit einfachem –n- (die, wie sich zeigt, alle auch, den Lautstand des 12. Jahrhunderts spiegeln).

Ähnlich hat man das in Lorsch genannte ‚Bettenheim‘ im Rheingau an der Bergstraße vergeblich gesucht statt an die bezeugte Wüstung ‚Bettenheim‘ bei Rüsselsheim zu denken, wo man immer noch nicht davon weiß.

Die bisherige Identifikation der drei Nennungen zu 767, 768 und 770 ist aber eben auch deshalb höchst fragwürdig, weil die sicheren alten späteren Belege für ‚Geinsheim‘ (seit 1093) fast alle in der ersten Silbe ein –e–, nur einmal ein –i– haben und die alten sicher zugehörigen Namenformen, die alle nur zweisilbig sind, niemals auf –heim– ausgehen – ohne dass ein Grund für eine entsprechende Kürzung im fraglichen Zeitraum erkennbar ist. Im Folgenden die Belege nach Müller, unter Ausschluss der m.E. fälschlich zugeordneten zu 767, 768 und 770; erkennbar wird, dass erst ab dem 15. Jh. am Ende das Element –heim– (o. ä.) erscheint; die früh begegnende Form mit –i– in der Stammsilbe kam im mündlichen Gebrauch sicher später noch öfter vor, wie sich zeigt (s. u.):

1093 Ginsin, 1112 Gense, 1122 Gensun, 1194 Gensen, 1231 Genso, 1248 (villa imperij!) Genße, 1256 Gensen, 1418 Gensheim, 1432 Genschein, 1433 Gensheim, 1450 Gynßheim, 1469 Gijnßheim, 1486 Genßheym, 1557 Geinßheim.

Eine erste wichtige neue Erkenntnis:

Geinsheim trägt ursprünglich keinen –heim–, Namen. Und die erste Nennung erfolgt anscheinend erst 1093.

Die ungefähre Datierung der Gründung kann also auch nicht über die Zeit der Verwendung des Grundworts –heim– bis etwa 775 erfolgen.

Zu fragen ist natürlich, warum eine Erstnennung bei diesem großen Dorf erst so vergleichsweise spät erfolgt, doch spricht alles dafür, dass die Siedlung auf andere Art ein weit höheres Alter beanspruchen kann. Bis zur Karolingerzeit darf das Fehlen von schriftlichen Nennungen nicht verwundern. Das Fehlen von Schenkungen seitdem deutet jedenfalls darauf, dass aus Geinsheim, 1248 ausdrücklich als ‚villa imperii‘ bezeugt, seit dem Frühmittelalter nur deshalb keine Schenkungen an die im 8. Jh. gegründeten Klöster Fulda und Lorsch erfolgten, weil der gesamte Bereich zwischen Nackenheim und Frankfurt bis zum Ende des 8. Jhs in der Hand des erstarkenden karolingischen Königtums konzentriert wurde, entlang der von mir erschlossenen fränkischen Fernstraße zwischen Worms und der Wetterau bzw. Frankfurt über Nackenheim und Trebur, deren Verlauf im sog. ‚Lorscher Reichsurbar‘ (von m. E., 764/5) gespiegelt wird. Dass Geinsheim 764/5 im Gegensatz zu Trebur nicht im Reichsurbar genannt wird, zeigt nur, dass damals die Fernwegführung noch über die Furt bei Nackenheim und noch nicht wie später via Geinsheim über den Kornsand führte: Geinsheim, vorher verleht oder in Adelshand, ist aber offenbar bald nach 764/5 direkt in Königsbesitz gekommen, der so lang wie möglich nicht mehr verschenkt wurde, wo es dann eben auch lang geblieben.

Um zu den ältesten gesicherten Nennungen zurückzulenken:

Der heutige Namen bzw. eine Vorform, \*Ginsheim‘ (s.u.) ist, allem Anschein nach erst aus der mehrfach belegten umgangssprachlich verkürzten Form ,Gensen‘ bzw. über eine vermutbare Dublette \*‘Ginsen‘ entstanden, die über ein gedachtes, denkbar zugrundeliegendes ,\*Gensem (Ginsem)‘ falsch verhochdeutsch worden ist. Das geschah, wie an vielen anderen Orten nachweisbar, in Analogie zu den überwiegenden echten, alten ,-heim‘-Namen des Umfelds, deren Form ähnlich verkürzt worden war, auf ,-en‘. Vergleichbare Umformung geschah auch hinsichtlich anderer unechter ,-heim‘-Namen des Raums (,Astheim‘, ,Kostheim‘).

Es bleibt die zunächst nur wenig einleuchtende sprachwissenschaftliche Erklärung, dass die untersuchten Formen nur als der Nominativ und der Dativ Plural des altdeutschen, in die germanische und vorgermanisch-indoeuropäische Zeit zurückreichenden Worts ,Gans‘ zu verstehen sind; die vereinzelt Formen des Namens ,Genso‘ und ,Gensun‘ können dabei als vereinzelt frühe Reflexe der Anbindung des Ortsnamens an die häufige ,-heim‘-Namengebung gedeutet werden, als verkürzte Form ,der Gänse (Heim)‘ oder als Abschleifung einer ganz problemlos vermutbaren älteren mundartlichen Zusammensetzung \*,Gensum (aus: Gensem/Gensheim)‘. Der Nominativ Plural, im Namen gut belegt, lautet im Mittelhochdeutschen ,gense‘, der Dativ Plural, ebenfalls gut belegt ,gensen‘, wie beim Wort Gans prinzipiell noch im Neuhochdeutschen, und überall ist im Plural das ursprüngliche -a- des Worts zu -e- bzw. -ä- umgelautet.

In der Frühzeit ist in bestimmten Regionen das ursprüngliche -a- durch denselben Laut -i- der einstigen Folgesilbe bis zu -i- weiter verändert worden, und die entsprechende Variante ,\*Ginsheim‘ wird auch in Geinsheim gehört worden sein, wie sich im Folgenden zeigt.

Doch zunächst zur Erklärung der zwei verschiedenen bezeugten Normalformen: Von jedem Ortsnamen ist ursprünglich sowohl der Nominativ als auch der Dativ üblich gewesen, entsprechend der Häufigkeit der Verwendung im Satz, so dass in der Folge zwei Namenformen miteinander konkurrierten. Im Fall Geinsheim war dies die Form des Sinns ,die Gänse‘ und die Form des Sinns ,bei den Gänsen‘.



Auf der zwischen 1702 und 1713 erstellten Militärkarte „Theatrum Belli Rhenani“ sind deutlich die Sumpfgebiete (morastig) um Geinsheim eingezeichnet. Die Einzeichnung eines „Endenfangs“ bei Geinsheim verweist auf ein hohes Vorkommen von Wassergeflügel, das regelmäßig bejagt werden konnte.

Die Formen konkurrierten, bis sich eine in verjüngter Gestalt durchsetzte. So haben wir im benachbarten Trebur (abgesehen von verschiedenen Formen der Latinisierung) neben- einander etwa ‚Triburen‘ (woraus sich zeitweise ‚Trebornn‘ bzw. ‚Triebern‘ entwickelte), und ‚Trebure‘ bzw. ‚Tribur/Trebur‘ – man sieht, dass die verschwundene eine Variante einst missverstanden den Anlass zu der Schaffung des Treburer Wappenbilds gewesen ist, das einen ‚Dreiborn‘, einen Brunnen mit drei Ausläufen darstellt und nicht den nie stattgehabten Zusammenfluss von Rhein, Neckar und Main, wie man phantasiert hat! Dies nur nebenbei.

In den bezeugten späten Schreibweisen des Namens Geinsheim fallen die scheinbar auf Ginsheim verweisenden Namenformen mit -i- auf, die auf das frühe ‚Ginsin‘ von 1093 für Geinsheim zurückverweisen. Es handelt sich dabei aber anscheinend zum Teil um Namen mit einem langen -i- (‚Gynsheim‘ 1450, ‚Gijnßheim‘ 1469), das aus einer vorhergehenden Form ‚\*Gîsheim‘ stammen muss und eine für Geinsheim nicht nur gut denkbare, sondern auch indirekt bezeugte Namendublette darstellt, anscheinend die im Ort übliche Form im Gegensatz zu den im Umland üblichen für das Dorf, die in den schriftlichen Nennungen bestimmend war und ist. Die erschließbare Mundart-Form ‚\*Gîsheim/Gîsem‘ stellt nämlich die Vorform für das heute gehörte mundartliche ‚Geusem‘ dar, indem nämlich beim Übergang aus dem Mittelhochdeutschen das lange -î- der Mundartform wie alle anderen langen -î- zu -ei- geworden ist; wonach aus ‚\*Geisem‘, von Irmgard Schäfer noch als ältere Form bezeugt, falsch verhochdeutschend (vgl. ‚Leit‘ und ‚Leute‘) ‚Geusem‘ geworden. Und durch Einfluss der überörtlichen Form ‚Gensheim‘ aber eben das hohsprachliche Mischprodukt ‚Geinsheim‘. Wieder eine neue Erkenntnis.

Wie aber ist die spezielle geusemerische Lautform entstanden?

Im Dorf hat sich anscheinend, durch spezielle Zuwanderung ins Alamannengebiet der Völkerwanderungszeit bedingt, seit seiner frühen Gründung ein Lautprozess durchgesetzt, der sonst nur im germanischen Sprachgebiet weiter nördlich, in Niederdeutschland und den Niederlanden, in England und in Skandinavien regelrecht ist und früh bezeugt: Aus der Lautfolge -ns- wird dort unter Ausfall des -n-, aber unter Längung des vorhergehenden Vokals ein einfaches -s. Beispiel deutsch ‚Gans‘, im Plural ‚Gänse‘, englisch ‚goose‘, im Plural ‚geese‘. ‚Geusem‘ für ‚Geinsheim‘ und ‚\*Geinsheim‘ für ‚Gensheim‘, sie beide sind demnach als liebevoll konservierende Code-Wörter Ausdruck für eine sprachliche Sonderstellung zumindest des großen Dorfs seit seiner Gründung und Benennung.

Und sie beide lassen uns nach einer historisch bezeugten und benennbaren oder erschließbaren frühen kleinen Zuwanderergruppe aus dem germanischen Norden suchen, für die der Raum oder der Ort Geinsheim zu bestimmter Zeit Grund für die Ansiedlung bot. Eine solche Gruppe, eine aus dem niederfränkisch-flämischen Raum noch zur Heidenzeit um 450, scheint wirklich nachweisbar und vermutbar, wie hier nur anzudeuten.

Nach der Namengebung muss aber der Sinn des Ortsnamens ‚bei den Gänsen‘ bzw. ‚die Gänse‘ vor Ort noch langhin klar gewesen sein, bis zur Schaffung des wirklich sprechenden Wappens von Geinsheim, der auffliegenden Gans, das durch ein Siegelbild mit stehender Gans von 1642 zuerst belegt ist und also nicht, wie man angenommen, auf einer falschen Deutung des Ortsnamens beruht. Dies die weitere wesentliche Erkenntnis: die Erkenntnis einer besonderen Erinnerungsfähigkeit und eines besonderen Geschichtsbewusstseins der Geinsheimer auch und gerade in Zeiten der Illiterarität, eine Erkenntnis, die über den Verlust der drei angeblichen Erstnennungen hinwegheben kann.



Bereits 1642, lange vor der Einführung der „sprechenden“ Gemeindewappen im 19. Jahrhundert, zeigt das Siegel schon die Gans in einem G, das für den Gemeindennamen steht.

Zumal darum, weil sich unerwarteter Weise eine gute Erklärung für die ungewöhnliche Namen-Prägung findet, die wiederum erlaubt, wie wir für den Ausfall des -n- ein sehr hohes Alter anzunehmen. Der Name ist offenbar gegeben worden unter Betonung des Wissens, dass Jahr für Jahr nordeuropäische Wildgänse bis heute im Bereich Geinsheim auf dem Weg nach Süden oder Norden in großer Schar Rast machen.

Nach diesen auffälligen Gänsescharen Jahr für Jahr am selben Ort ist nun anscheinend das Dorf benannt. Zumindest die Philologie zwingt zu dieser Annahme.

### III. Vorsichtige Ausblicke in die Vorvergangenheit

Es ist weiter zu fragen: Für die einfachen Menschen der damaligen Zeit musste es einen besonderen Grund gerade für diesen Rastort geben, und dieser Grund konnte auch in den religiösen Assoziationen der Bewohner liegen. Wenn Geinsheim, wie angenommen werden darf, schon in alamannischer Zeit, zur Zeit noch lebendigen alamannischen bzw. germanischen Heidentums, entstanden ist, mochte man in der Rast der Gänse bei Geinsheim den Verweis auf einen ebendort in der Nähe lokalisierten Mythos oder Kult erkennen:

Der Rastort lag nun aber gegenüber der großen geheimnisumwitterten Altrheininsel zwischen Geinsheim, Wallerstädten und Leeheim, auf der bei einem Ort ‚Camben‘ oder ‚Cambe‘ bzw. ‚Camba‘ – wohl wieder die Doppelheit einer pluralischen Namenüberlieferung!

– im Jahre 1024 scheinbar traditionslos und jedenfalls nicht in Anknüpfung an kirchliche Tradition der salische, in diesen Räumen beheimatete König Konrad II, nominell von den Vertretern aller deutschen Stämmen gewählt wurde, in einer Art demokratischer Wahl in einer föderalen frühen Staatlichkeit, aber auch einer Wahl ohne sichtbare Folgen für die weiteren Königswahlen an anderen, kirchlich geprägten Orten, die andererseits möglicherweise doch, wie zu zeigen wäre, mit lokalen Traditionen bis zurück in alamannische und heidnische Zeit wies, und auf die Wahl dort eines vermutbaren und denn auch vermuteten alamannischen Gesamtkönigs für ein durch den Untergang des Römerreichs unerwartet ausgeweitetes, sich traditionell föderalistisch organisierendes Alamannenland, nach dem Abzug der Römer auch links des Rheins, als die romanisierten Gallier, militärisch hart bedrängt, geneigt waren, alle Deutschen ‚Alamannen‘ zu nennen.

Der Spur von diesem Altrheinraum im Ried nach 406 aus ins Weite und Spätere muss künftig nachgegangen werden, auch unter Einbezug des irgendwie anrühigen und neu zu deutenden Namens des Königswahlorts ‚Camben/Cambe‘ auf der großen Altrheininsel, aber nun auch unter Einbezug des Namens und des Wappens von Geinsheim.

Die Alamannen der vorfränkischen Zeit in dem vermutbaren kurzlebigen, aber erinnerten alamannischen bzw. ‚deutschen‘ Großreichs des ausgehenden 5.Jh.s haben nach Abzug der Römer ihren höchsten Gott Donar als auf dem hohen ‚Donnersberg‘ links des Rheins ansässig verehrt, sie könnten damals, mit dem Hauptort etwa in Worms, denselben Gott auf andere Weise in einem älteren, auf andere Art schwer zugänglichen Heiligtum auf der Altrheininsel bei Geinsheim in der Rheinebene verehrt haben. Muss man dann noch daran erinnern, dass die römische Entsprechung zum ererbten obersten Gott der damaligen Alamannen, dem Gewittergott Donar, der Gewittergott Jupiter als Gattin die Göttin Juno hatte, der wiederum wohlgemerkt und bekanntermaßen Gänse, jedenfalls diejenigen Gänse heilig waren, die einst Rom durch ihr Schnattern vor den Kelten gerettet hatten, der Sage zufolge - die im übrigen auch in dem einstigen Limesgebiet um Geinsheim bekannt gewesen bzw. geworden sein dürfte. Deuten sich so vielleicht gar aus der gemeinsamen indoeuropäischen Vergangenheit ererbte Gemeinsamkeiten des Mythos an?

Und verweisen die Gänse von Geinsheim auf die Nähe eines zentralen Heiligtums des Donar und seiner Gattin auf der Altrheininsel nahebei?

Und war dieses vermutbare zentrale Alamannenheiligtum angeregt durch das von Tacitus erinnerte zentrale Sueben-, ‚Schwaben‘-Heiligtum im brandenburgischen Stammesgebiet der semnonischen Vorfahren der Alamannen vor deren Landnahme im deutschen Südwesten?

Man muss wissen, dass man an bestimmter Stelle aufhören muss zu fragen.

## Wappen und Siegel



Geinsheimer Wappen  
heute



294. Geinsheim, Kr. Groß-Gerau  
Wappen: In Schw. eine aufstehende s. Gans mit r. Schnabel und r. Füßen.  
Ein seit 1600 nachweisbares älteres und ein jüngerer SIGILLVM IVDICIS IN GEINSHEIM 1642 zeigen in einem großen lateinischen G (nicht C wie Müller OL meint) im dialektischen Anklang an den Ortsnamen eine Gans. Abb. bei H. W. Diehl, der das Gemeindeg. im Wp.-Bild unterdrückte, wahrscheinlich weil er sich über dessen Bedeutung und Funktion ebensowenig klar war wie die herrschende Lehrmeinung seiner Zeit (vgl. Gießen) und demgemäß den „Buchstaben“ als wappenfremd ansah und ausschied. Das Wp., für das Diehl im Hinblick auf den Isenburgischen Ortsherrn die Farben schw.-w. wählte, wurde 1925 amtlich genehmigt.



Gans am „Kerch-Eck“ - Parkplatz  
Kreissparkasse, gegenüber der  
ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

In Erinnerung an unserer Heimatforscherin, Mundartdichterin und engagierte Bürgerin Irmgard Schäfer, freuen wir uns, an dieser Stelle 3 ihrer Gedichte veröffentlichen zu dürfen.



## Die Geisemer Gans

Isch bresche heit emol e Länz,  
fer unser Wabbetier – die Gåns!

Die Gåns im weiße Ferrerklaad  
Hodd sisch in Geisem ausgebraad  
un diende frieh schun – for Exemmel –  
im Rothaus als Gemeindestempel.

Heid hengd die Gåns aus edlem Zinn  
faschd in jeder Wohnstubb drin;  
Midunner aach im Kubberglänz  
sieht mer hie und do die Gåns.

In Gold gefaßd als Amuleddsche  
dregd mer die Gåns åm goldne Keddsche,  
un als besunner Schmuck-Idee,  
kåmmer als Brosch und Ring se seh´.

Junge Leid und aach bejahrde,  
honn ehrn Geisemer Golddugade  
mit Rothaus und die Wappegåns  
im 24 karåd´sche Glänz.

Sogaa ån måncher Männerbrusd  
Pråangd unser Gåns – sehr selbstbewußd –  
Ån Tieschörds, Pullies unsoford.  
Die Gåns beerrscht es gånze Ord!  
Un wos en eschde Geisemer iß,  
babbd se åns Auto gånz gewiß.

Die Gåns mid Mud un aach Verstånd  
1200 Jahr schun lebt im Lånd.  
un waddscheld, schnaddernd aach midunner,  
die Bach enuff, die Bach enunner.

Die Geisemer Gens wern gern fer sisch  
geblewwe mit ehre Genserisch,  
dehde im Gensemarsch marschiern  
damid se sisch jo ned verliern.

Doch unnerm zarde Genseflåum  
eß ausgedråumd jetzt seller Dråum,  
un isch hon drum mei Versjer jetzd  
in „Gensefießjer“ glei gesetzd.

„Die Gåns, uff die gånz Geusem baud  
hodd schun seit långem Gensehaud,  
besunnerschd ån de Gensebrusd,  
weil se nooch Drewwer heiern mußd.

En neie Persch! – De Gensherd nei!  
Do soll des Gensje gligglich sei?  
Es schnadderd deshalb uffgeregt,  
schlegd mid de Fliddsch, wie mer so segd.

Die schennschde Ferrern ausgrobbt,  
do nitzds nix, wåmmer´s Gensje stobbd.

Bekånndlich månchem Geisemer kånns  
so ehlich gehe wie de Gåns.  
Drum robbt eich selbschd kåå Ferrern aus,  
Denggd driwwer noch un lernd dodraus.“

Isch hon misch, wåmmer des gegliggd  
mid Genseferrern heid geschmiggd  
un hoff, daß des gånz Geisem heerd:  
„Die Gåns wird weiererhee verehrd!“

## Des schennschde Fleggsche

Isch fraa misch alle Dääg uffs Nei,  
daß isch vun Geisem bin,  
weil isch uff dere große Weld  
kää schenner Fleggsche finn.

De Täunus eß gånz in de Neh',  
de Oorewald net weid  
un dauß am Rhei eß' immer schee  
zu jerer Johreszeit.

Wo gibds dänn soveel Veehzaigk noch,  
wie Hinggel, Gens und Gaaß?  
Un Kartoffel noch und noch  
un Geerschd un Korn und Waaß?

Wo gibd es heilend Moor sogaa?  
Un Kiss un Sånd in Masse?  
En Goldgrundhufe in de Aa  
un Riewe erschder Klasse?

In Geisem weksd aach schee Gemies  
un Zwewwel sånd de Schlodde  
un Erwele, rod, digg un sieß  
un Gummern un Karodde.

Es gibd en Håufe Gwedschebeem,  
Kastånje, Niß und Kersche,  
Belle, Weire, Ebbel, Bern,  
aach hie un do mol Lårsche.

In de Geerde Rosedufd,  
Lillje un Zypresse.  
En Hauch von Näjlscher in de Lufd  
un Tulwe ned vergesse.

In de Gemarkung kåmmer säje,  
Feldhinggel un Fasåne,  
Håse, Labbing, Hersch und Rehe,  
Weihe und Milåne.

De Kornsånd geheerd aach zum Ort,  
hisdorisich indressånd.  
De Gustav-Adolf war schun dord  
un de Zebb'lin nodgelånd'.

Vum Kornsånd fehrd mer mid de Brigg  
sehr gern aach iwwern Rhei  
un kimmd mer singend dänn serigg,  
kimmd des vum gure Wei.

Wo gibd es soveel Freelischkeid  
ån Kerb un Fassenachd?  
Un soveel jungeblewwene Leid  
un alles singd und lachd?

Wo gibds de meerschde Kerwebosch  
in unsner Großgemåå?  
De eß in Geisem, liewe Leid,  
do riddeld koaner droo.

Drum freids misch jeren Dääg uffs Nei,  
daß isch vun Geisem bin,  
weil isch uff dere große Weld  
kää schenner Fleggsche finn.

## En Owendspaziergång on de Rhoi (Auszug)

Isch kennd misch nie vun der – mei Geisem -  
drenne  
un ned vum Rhei un vun de Wäschderstadd.  
Isch dehnd der niemals gånz de Rigge wenne  
Un wånn die Erd' veel schennere Blätzjer hadd.

Isch bleiwe do in meinem klååne Ord,  
wo jeden Båum isch kenne, jeden Strauch.  
Un ziehds Milljone aach ins Auslånd ford,  
isch honn in Geisem alles, wos isch brauch.

Faschd jeden Dääg gehn isch den sålwe Wågk,  
so gåje Owend – korz vor halwer åchd,  
de Påd enuff un iwwern Pundestågk  
bis naus ån Damm, räächds ånne on de Bach.

Un rääschderhånd tu isch de Sportplatz streife,  
seh'glei dehinner dänn de Baggersee  
un in de Wächderstadd uff große Haife  
sitzd frisch gemehd es Grås un Fudderklee  
[....]

**Geinsheim**

**8.000 v. Chr. – 1976**

# WSP: Consulting

Wir leben Enterprise Service Management

Und bieten Ihnen Lösungen, die Sie wirklich weiterbringen

☑ Beratung

☑ Integration

☑ Erweiterung

Wir sind stolz auf die Tradition!  
Sowohl auf die unserer Firma, als auch auf  
die unseres Heimatortes in Geinsheim.

Das Team der **WSP:** wünscht  
allen ein tolles Jubiläumsfest!

WSP-Consulting GmbH • Diamantstraße 18 • 65468 Geinsheim • +49 (0) 6147-204.400 • [info@wsp-consulting.de](mailto:info@wsp-consulting.de) • <https://wsp-consulting.de>

Nutzen Sie eine Plattform für alle Geschäftsprozesse



**WSP:one**  
Work smarter!

...1250 Jahre Geinsheim...  
Feiern Sie schön!!!

WSP-Soft GmbH • Diamantstraße 18 • 65468 Geinsheim • +49 (0) 6147-204.500 • [kontakt@wspsoft.de](mailto:kontakt@wspsoft.de) • <https://wspsoft.de>

## Geinsheimer Chronik von der Steinzeit bis 1976



Die erste urkundliche Erwähnung Geinsheims findet sich im Lorscher Codex. Besiedelt ist der Raum Geinsheim aber bereits viel länger.

### 8.000 v. Chr.

#### Jäger und Sammler

Nach dem Ende der letzten Eiszeit um 8.000 v. Chr. streiften zunächst nur vereinzelte Kleingruppen nomadischer Jäger und Sammler durch unsere Gegend. Etwa zu dieser Zeit fand im Bereich des Vorderen Orients die sogenannte „neolithische Revolution“ statt. Der Mensch wurde sesshaft. Es entwickelten sich Ackerbau und Viehzucht. Diese Lebensweise erforderte die Bildung fester Siedlungen und konnte wesentlich mehr Menschen ernähren. Sie breitete sich ausgehend vom Vorderen Orient bis etwa 5.000 v. Chr. auch bis in unsere Gegend aus.

### 5.000 v. Chr.

#### Erste Siedler

Im gesamten Gemarkungsgebiet findet man immer wieder Einzelfunde aus der Steinzeit. Westlich von Geinsheim wurden im Luftbild die Grundrisse eines Langhauses aus der Jungsteinzeit, ca. 5.000 v. Chr. gefunden. Es ist anzunehmen, dass dieses Haus zu einer kleineren Siedlung gehörte.



Modell eines steinzeitlichen Langhauses im Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim

**1.200 v. Chr.****Kelten**

Erste Hinweise auf größere feste Siedlungen findet man ab der späten Bronzezeit (ca. 1.200 v. Chr.) und der frühen Eisenzeit (ca. 800 - 450 v. Chr.). Bevorzugtes Siedlungsgebiet scheint der nördliche Bereich der Geinsheimer Gemarkung im Bereich des heutigen Saulachgrabens gewesen zu sein. Verglichen mit den umliegenden Gemarkungen Trebur und Wallerstädten finden sich auf Geinsheimer Gemarkung nur wenige archäologische Funde.



In der Gemarkung Geinsheim gefundenes bronzezeitliches Beil

Der Bereich um den heutigen Kornsand wird schon lange als Rheinübergang genutzt. Von dort führte vermutlich bereits zur Zeit der Kelten eine Straße über das heutige Geinsheim zum Mainübergang bei Frankfurt. Auf Grund der naturräumlichen Gegebenheiten dürfte der Verlauf dieser Straße vermutlich in etwa der heutigen L3094 (Kornsand - Geinsheim - Wallerstädten) entsprechen. Geinsheim dürfte daher an einer wichtigen Handelsroute zwischen den keltischen Fürstensitzen auf dem Donnersberg und denen in der Wetterau gelegen haben. Aus keltischer Zeit wurden mehrere Gräber und Hinweise auf Siedlungsstellen im Gemarkungsgebiet nachgewiesen.

**100 v. Chr.**

In der Zeit um 100 - 50 v. Chr. scheinen die Kelten den südhessischen Raum verlassen zu haben. Die Gründe sind unklar.

## 17 v. Chr.

## Römer und Germanen

Als die Römer um 17 v. Chr. am Rhein erschienen, war das Ried scheinbar kaum besiedelt. Mit den Römern erschienen kurz nach der Zeitwende auch erste germanische Stämme im Ried. Ob sie den kaum besiedelten Raum nutzten oder von den Römern als Hilfstruppen gezielt angesiedelt wurden, ist offen.



## 20 n. Chr.

Die Römer nutzen die geostrategische Lage des Rheinübergangs bei Geinsheim ab etwa 20 n. Chr. zur Eroberung Germaniens. Im Bereich des heutigen Kornsand wurden Spuren mehrerer römischer Legionslager gefunden. Zu den Befestigungen der Lager zählen Zweifach- und Dreifachgräben. Anhand der Münzfunde wird eine erste Phase auf den Zeitraum 20/25 bis 40 n. Chr. datiert, eine zweite Phase auf den Zeitraum 70 bis 110 n. Chr.



**110 n. Chr.**

Es ist anzunehmen, dass diese Lager der Sicherung des Rheinübergangs und der Truppensammlung nach dem Übergang dienten. Mit der Errichtung des Limes ab etwa 110 n. Chr. wurden diese Lager nicht mehr benötigt und aufgegeben.

Der Mangel an archäologischen Siedlungsfunden aus der Römerzeit deutet darauf hin, dass zu dieser Zeit nur wenige Menschen im Raum Geinsheim lebten. Es wird vermutet, dass die Römer die rheinnahen Gebiete im Ried primär als Weideland und als Übungsraum für die Garnison in Mainz nutzten.

Die Legionslager am Kornsand wurden erst vor etwa 30 Jahren durch Feldbegehungen von Eugen Schenkel aus Astheim und durch Luftaufnahmen entdeckt. In den Jahren 2007 und 2008 führte die Universität Frankfurt dort Ausgrabungen durch. Mittlerweile gilt der Kornsand als der bedeutendste Fundplatz der frühen römischen Kaiserzeit im Hessischen Ried. Römische Siedlungsfunde im Bereich des Saulachgrabens deuten darauf hin, dass sich dort ein römisches Anwesen befunden haben könnte.

**260 n. Chr.****Alamannen**

Mit der Aufgabe des Limes und Rücknahme der römischen Reichsgrenze auf den Rhein um 260 n. Chr. wurden viele rechtsrheinische römische Siedlungsstellen aufgegeben. Seit dieser Zeit drängten die germanischen Stämme der Alamannen in unseren Bereich.

**406 n. Chr.****Burgunden**

Am 31. Dezember 406 überschritten germanische Stämme, darunter auch die Burgunden, den zugefrorenen Rhein bei Mainz. Sie gründeten um Worms das Burgundenreich am Rhein, das auch rechtsrheinische Gebiete im hessischen Ried umfasste. Dieses Reich wurde aber schon 436 durch weströmische Truppen und mit ihnen verbündeten Hunnen zerstört. Dieses Ereignis ist der historische Hintergrund des Nibelungenliedes. Die Burgunden zogen weiter ins heutige Frankreich.

**450 n. Chr.****Franken**

Ab etwa 450 n. Chr. übernehmen die fränkischen Merowinger die Herrschaft im hessischen Ried. Zu dieser Zeit begann die sogenannte fränkische Landnahme. Das fränkische Herrschergeschlecht der Merowinger wurde 751 durch die Karolinger abgelöst. In dieser Zeit werden viele Orte gegründet, deren Name auf „-heim“ endet.

**770 - 1093****Urkundliche Ersterwähnungen im Lorscher Codex**

Erwähnungen, die auf Geinsheim bezogen werden können:

- 767 (unsicher) Geminnisheim
- 768 Geminnesheim
- 770 Geminnesheim (auf diese Nennung nimmt die 1200 Jahrfeier Bezug)
- 1093 villa Ginsin

**1112**

Das Kloster St. Jakobsberg erhält als Gedächtnisstiftung Güter in Geinsheim.

**1122**

In einer Übertragungsurkunde von Erzbischof Albert zu Mainz wird die Pfarrkirche in Geinsheim erwähnt (ecclesia parochialis in villa Gensim).

**1265**

Der Mainzer Erzbischof Werner von Eppstein übergibt die Pfarrkirche in Geinsheim, deren Patronat er besitzt, an das Kloster Jakobsberg.

**1301**

Im Kriege König Albrecht I. von Habsburg gegen die rheinischen Kurfürsten (sogen. „Zollkrieg“) zieht das Heer des Königs nach der Eroberung Bensheims gegen den Mainzer Erzbischof Gerhard II. von Eppstein. Er geht hier über den Rhein und verpflegt sein Heer aus Oppenheim, um anschließend die Mainzische Burg in Nieder-Olm und Bingen zu erobern.

**1305**

Erwähnung Ulrichskapelle (capella St. Ulrici), die sechs Pfennige Zins von einem Gut in Geinsheim bezieht.

**1342**

Im Juli 1342 kam es in weiten Bereichen Mitteleuropas nach einer langen Trockenperiode zu einem verheerenden Hochwasser durch starken Dauerregen. Betroffen von diesem sogenannten Magdalenhochwasser waren unter anderem Rhein, Main, Donau, Mosel, Moldau, Elbe, Weser, Werra und Unstrut. Benannt ist dieses Jahrtausendhochwasser nach dem Tag der Heiligen Maria Magdalena, dem 22. Juli. Nach zeitgenössischen Berichten stand das Hochwasser im Mainzer Dom etwa 1 Meter hoch. Auch Geinsheim dürfte daher mehrere Meter unter Wasser gestanden haben.

**1464**

### **Geinsheim kommt zur Grafschaft Isenburg, Begründung einer Doppelherrschaft mit dem Kloster Jakobsberg**

Am 19. April belehnt Abt Johann zu Jakobsberg den Grafen Ludwig zu Isenburg mit dem Dorf Geinsheim. Damit wird die lange andauernde doppelte Dorfhererschaft von Kloster Jakobsberg und den Isenburger Fürstengeschlecht begründet.

**1515**

Schutzbrief der Isenburger für die Geinsheimer Juden.

**1521**

Martin Luther nutzt auf dem Weg zum Reichstag nach Worms und zurück den Übergang am Kornsand und kommt durch Geinsheim.

**1535**

Pfarrer Peter Dorsch bekennt sich zum Luthertum, wird aber bereits 1536 auf Betreiben der katholischen Seite abgesetzt. Anfang der 1550er Jahre erfolgte eine erste Einführung der Reformation in Geinsheim.

**1557**

Der St. Ulrich-Altar wird erstmalig erwähnt.

**1588**

Bedeutendes Erdbeben im Raum Groß-Gerau.

**1598**

Nach dem Tode von Landgraf Wolfgang von Ysenburg, der das reformierte Bekenntnis einführte, entlässt sein lutherischer Nachfolger Heinrich sofort alle reformierten Pfarrer, auch der Geinsheimer Pfarrer Herrmann Meyfahrt muss zu Jahresbeginn sofort die Geinsheimer Pfarrstelle verlassen.

**1618 - 1648**

### **Dreißigjähriger Krieg**

**1619**

Bau des Rathauses auf den Fundamenten eines früheren Gemeindehauses.

**1620**

Spanische Truppen unter General Spinola besetzen Oppenheim. Auf der rechten Rheinseite richten sie auf dem Kornsand ein befestigtes Truppenlager ein und errichten eine Schiffsbrücke. Auch nach dem Abbau der Schiffsbrücke bleibt der rechtsrheinische Brückenkopf zum Schutze Oppenheims bestehen und wird zu einem befestigten Erdbollwerk, der sogenannten Sternschanze, ausgebaut. (Reste sind noch heute am Kornsand als Wallprofil unter den Betriebsgebäuden des Anwesens Hahn zu sehen). Die spanische Besatzung auf dem rechten Rheinufer ist eine ständige Belastung von Geinsheim und den umliegenden Dörfern. Geinsheim leidet unter spanischen Einquartierungen und den Kontributionen zum Bau und zum Unterhalt des spanischen Bollwerks. (Aus dieser Zeit rühren wohl die Flurnamen „Die Spanieräcker“, an die heute noch der Straßenname im entsprechenden Baugebiet erinnert.)



Oben: Ausschnitt aus Merians Stich über den Rheinübergang Gustav Adolfs mit der Sternschanze.

Unten: Wallreste der Schanze am Kornsand

**1628-1631**

Geinsheim wird von den Erbteilungen im Hause Isenburg-Büdingen betroffen, was zu mehrmaligen Wechseln der weltlichen Dorfherrn führt. Das Isenburger Herrscherhaus kämpft auf Seiten der Schweden. Am 1.3.1631 wird Geinsheim lutherisch. Die ebenfalls protestantischen Landgrafen von Hessen-Darmstadt dagegen verhalten sich weitgehend kaisertreu, weil sie sich die kaiserliche Unterstützung im Erbschaftsstreit mit ihren calvinistischen Vettern aus Hessen-Kassel erhoffen. Nach dem Sieg der kaiserlichen Truppen wird der lutherische Pfarrer aus Geinsheim wieder vertrieben.

**1631**

Der Schwedenkönig Gustav Adolf marschiert mit seinem protestantischen Heer von Frankfurt kommend ins Ried, um das gegenüber liegende Oppenheim und von dort aus Mainz einzunehmen. Zur Einleitung des Rheinüberganges bei Erfelden greifen die Schweden am 5.12.1631 die Sternschanze am Kornsand an, die mit 1000 Spaniern besetzt ist. Die Schanze fällt erst nach geglücktem Rheinübergang bei Erfelden am 7.12. Oppenheim wird am 9. Dezember eingenommen. Am Tag davor soll der Schwedenkönig auch in Geinsheim im Gasthaus „Zum gülden Schwanen“ Herberge genommen haben.

**1634**

Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt erhält die Grafschaft Isenburg als Reichslehen. Dazu gehört auch das Dorf Geinsheim.

**1635**

Nach Kriegsverwüstungen und Pest sind nur noch 1/10 der Einwohner von Geinsheim am Leben, und es ist kaum noch Vieh im Dorf. Viele Häuser stehen öde und verlassen da.

Nach mehreren Bekenntniswechseln im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges wird Geinsheim endgültig lutherisch. Aufgrund der weiter bestehenden teilweisen Dorfherrschaft durch das Kloster Jakobsberg bleibt Geinsheim aber bikonfessionell und ein Teil der Einwohner katholisch.

**1651**

Geinsheim wird vom Hochwasser heimgesucht.

**1663/64  
1683/89**

Die Einwohner leiden unter den Kontributionen im Zusammenhang mit den „Türkenkriegen“.

**1678**

Es wird der Schulbetrieb in einem privaten Anwesen erwähnt.

**1680**

Das Priorsche Gut im Unterdorf wird verkauft.

**1701 - 1714**

Notjahre während des Spanischen Erbfolgekrieges. Der Raum links und rechts des Rheins wird zum militärischen Aufmarschgebiet zwischen Frankreich und den Reichstruppen. Erneut müssen die Bürger Kontributionen, Einquartierungen und Einziehungen hinnehmen.

**1706**

Die letzte Erweiterung der alten Kirche.

*Die alte evangelische Kirche an der Kirchgasse stammte noch aus vorreformatorischer Zeit. Auf Grund der Ähnlichkeit mit der 1490 erbauten Leeheimer Kirche ist anzunehmen, dass sie ebenfalls um das 15. Jahrhundert errichtet wurde.*

*1706 erfolgte eine Erweiterung, 1738 wurde das heute noch bestehende Pfarrhaus neben der Kirche erbaut.*

*Nach Fertigstellung der neuen Kirche wurde die alte Kirche 1885 abgebrochen. Heute befindet sich an ihrer Stelle das Kriegerdenkmal.*

**1711**

Überschwemmung.

**1714**

Im Rathaus werden eine Schulstube und eine Wohnstube für den Lehrer eingerichtet.

**1735**

Während des Polnischen Thronfolgekrieges (1733-1738) wird der Rhein erneut zur Front zwischen Frankreich und dem Kaiserreich. Truppenteile des Prinzen Eugen nehmen auch um Geinsheim herum Stellung.

**1738**

Bau des evangelischen Pfarrhauses neben der alten Kirche.

**1741**

Überschwemmung bis ins Dorf.

**1744**

Ein weiteres Hochwasser sucht das Dorf heim.

**1752**

Gegen die Geinsheimer Judengemeinde wird von der Landjudengemeinde Groß-Gerau ein „Bann“ (Ausschluss vom jüdischen Leben) wegen säumiger Steuerzahlungen verhängt. 1764 wird beschlossen, ihr die Hälfte der Steuer zu erlassen.

**1757**

Hochwasser

**1758**

Hochwasser. Der Rheindamm bricht.

**1759**

Hochwasser mit großen Schäden.

**1764**

Mehrmalige Überschwemmungen.

**1779**

Erdbeben.

**1784**

Am 04. und 05. März 1784 ereignete sich mit dem sogenannten Winterhochwasser die verheerendste Überschwemmung der frühen Neuzeit. Fast das ganze Dorf wurde unter Wasser gesetzt. Im gleichen Jahr folgte eine Dürre.

**1785**

Eisgang auf dem Rhein. Erdbeben im Kreis Groß-Gerau.

**1791**

Feuersbrunst.

**1792 - 1815**

## **Napoleonische Kriege**

Bis 1804 leidet Geinsheim erneut unter Einquartierungen, Kontributionen, Einziehungen, erzwungenen Fuhr- und anderen Dienstleistungen (Koalitionskriege). Auch russische Truppen werden beim Durchzug in Geinsheim einquartiert.

**1794**

Faul- und Fleckenfieber grassiert im Dorf. Die Seuche fordert 52 Tote.

**1800**

Kinder sterben an den Blattern.

**1802**

### Ende der Doppelherrschaft

Nach Siegen Napoleons über Österreich kamen die linksrheinischen deutschen Gebiete 1801 zu Frankreich. Durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1802/1803 sollten die weltlichen deutschen Fürsten für diese Gebietsverluste abgefunden werden. Dies geschah u.a. durch die Säkularisation kirchlicher Herrschaften rechts des Rheins. Das bereits 1793 zerstörte Kloster Jakobsberg wird endgültig aufgelöst. Die Grafen von Isenburg wurden alleinige Herren von Geinsheim.

**1806**

Infolge der napoleonischen Kriege wird auch Südhessen von den Franzosen besetzt. Von Napoleon wird das bis 1815 bestehende Fürstentum Isenburg als französisches Protektorat gegründet, zu dem auch Geinsheim gehörte.

**1813**

Die Geinsheimer Judengemeinde beginnt mit den Planungen zur Errichtung einer Synagoge. (Borngasse 5?), die bereits 1855 zur Begleichung einer Forderung der Sparkasse Groß-Gerau zwangsversteigert wird. Die Jüdische Gemeinde unterhält aber auch danach eine Synagoge, die beim Hochwasser 1883 zur Unterbringung von Flutopfern genutzt wird. Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts geht der Anteil der Juden in Geinsheim kontinuierlich zurück (von 5,2% in 1882 auf 2,2% im Jahr 1905).

**1816**

### Geinsheim kommt zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt

Nach dem Wiener Kongress kommt Geinsheim als letzte Riedgemeinde zu Hessen-Darmstadt; der Kornsand bereits 1803.



**1819**

Überschwemmung

**1824**

Das Dorf steht erneut unter Wasser.

**1826**

Der Fürst von Isenburg-Birstein tritt die Justiz-und Polizeiverwaltung an Hessen ab.

**1828/1829**

Rheinbegradigung unter dem Großherzoglichen Wasserbaudirektor Claus Kröncke im Bereich des Kühkopfes.

**1840**

Auf dem erhöhten Gelände der Sternschanze wird am Kornsand eine Dampfmühle errichtet und die dortige Platane gepflanzt.

**1843**

Der neue Friedhof an seinem heutigen Platz wird eingeweiht.

**1844**

Die ehemalige Klosterkapelle der Abtei St. Jakob, die nach der Auflösung des Klosters 1802 als katholische Pfarrkirche genutzt wurde, wird wegen Baufälligkeit abgerissen. Die Baumaterialien aus dem Abriss werden für 251 Gulden versteigert. Der katholische Gottesdienst findet in der evangelischen Kirche statt.

**1845**

Gemeindeschmiede und Gemeindebackhaus werden verkauft.

Überschwemmung.

**1817 - 1868**

Eine hohe Zahl von Geinsheimern wandert wegen Armut nach Amerika aus, im Ortsbürgerregister und im Register der Militärpflichtigen sind nach Dr. Jacobi für den Zeitraum alleine 47 Männer verzeichnet, die, teilweise mit der ganzen Familie, nach Amerika auswanderten.

**1849**

Neun Gebäude werden durch einen Großbrand vernichtet, und 1850 brennen erneut vier Scheunen und mehrere Stallungen ab.

**1851**

Überflutung der Gemarkung.

**1852**

Einrichtung eines Schulraumes durch den Lehrer Kaltwasser mit 14 Schulbänken, einem Lehrpult und 2 Wandtafeln.

**1859**

Der Mainzer Domdekan segnet die für 1800 Gulden erbaute, einschiffige Backsteinkirche St. Ulrich, die die abgerissene Kapelle ersetzt. Über dem Eingang erinnert heute noch der Wahlspruch „ORA ET LABORA“ an die Benediktinermönche des Klosters St.Jakobsberg.

**1860**

Der Kornsand wird zur selbständigen Gemarkung, aber polizeilich und verwaltungsmäßig Geinsheim zugeteilt.

**1863**

Das Radhaustürmchen mit Sturmglocke wird vollendet.

**1866**

Im preußisch-österreichischen Krieg ist das Großherzogtum Hessen Darmstadt als Bündnispartner Österreichs Kriegsteilnehmer. 20 Geinsheimer Burschen werden eingezogen. 1 Kriegsteilnehmer kommt nicht zurück.

**1867**

Überschwemmungen.

Peter Schneider verkauft seine Dampfmühle auf dem Kornsand. Die neuen Eigentümer gründen eine Kartoffelmehlfabrik.

**1869**

Am 26. Oktober beginnt ein Erdbebenschwarm im Odenwald und Kreis Groß-Gerau, der sich bis 1871 mit immer wieder auftretenden Erschütterungen hinzieht.

In Geinsheim berichtet Pfarrer Palmer von mehreren in der Stärke zunehmenden Erdstößen zwischen dem 31.Oktober (starke Erschütterung mit donnerähnlichem Grollen) und dem 3.November, bei denen der Schornstein des Pfarrhauses zum Einsturz kam. Von Zeit zu Zeit kehrten sie mal stärker, mal schwächer immer wieder zurück.

**1870**

Die gegen den Widerstand des Gemeinderates eingerichtete und einige Jahre geschlossene Industrieschule wird wieder in Angriff genommen.

Gründung eines Arbeitervereins.

Beginn des Deutsch-Französischen Krieges. Ca. 30 Burschen rücken ein. Alle kommen wieder zurück, aber der Vater zweier glücklich heimgekehrter Kriegsteilnehmer kommt bei der Heimkehrfeier durch einen unglücklichen Sturz zu Tode.

**1871**

Die Blattern brechen aus: 18 Personen werden befallen. 2 sterben daran.

**1872**

Quellwasser (aufgestautes Druckwasser hinter den Deichen) richtet große Schäden an.

**1873**

Geinsheim ruft zur Gründung eines Kriegervereins auf. Pflanzung der Friedenseiche auf dem Römer zur Erinnerung an den Deutsch-Französischen Krieg.



Römerplatz mit Rathaus und Friedenseiche von 1870/71.

**1876**

Dammbruch nördlich der Dampfmaschine. Die Au geht unter.

**1877**

Ein Blitzschlag richtet am 17. Mai erheblichen Schaden in einem zweistöckigen Haus in der Hundsgasse an. Die Bewohner, ein betagtes Ehepaar, bleiben unversehrt.

**1879**

Gründung des evangelischen Kirchengesangsvereins.

**1880**

Gründung eines Armenvereins.

**1881**

Bildung einer Pflichtfeuerwehr.

**1882**

Ein kleiner viersitziger Postwagen löst den Botengang zur Briefbestellung von und nach Groß-Gerau ab.

Gründung des Männergesangsvereins „Eintracht“.

Grundsteinlegung für den Kirchneubau. Der „Hallebaum“ wird gefällt, das dort befindliche Spritzenhaus verlegt und die Kirche im Rohbau fertiggestellt.

**1882/1883****Die Hochwasserkatastrophe von 1882/83**

Bereits im November 1882 kommt es nach einem verregneten Sommer zu einem starken Hochwasser. Auch wenn die Felder unter Wasser stehen, bleibt Geinsheim selbst verschont, weil die es schützenden Deiche halten. Dauerregen und Schneeschmelze führen aber am Jahresende erneut zu immer stärker steigenden Wasserständen am Oberrhein und seinen Zuflüssen und es kommt zu Rekordwasserständen. Zwischen dem 29. Dezember 1882 und dem 1. Januar brechen an mehreren Stellen die Deiche und große Teile des Rieds von Lampertheim bis Ginsheim werden überflutet. Am 1. Januar brechen auch der Deich bei Erfelden sowie der Flügeldeich an Schwarzbach und Landgraben und die Rheinfluten wälzen sich Richtung Leeheim, Geinsheim und Wallerstädten. Geinsheim wird bis auf einen kleinen Teil des Oberdorfes vollständig überflutet.

**1883**

Feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche.

**1884**

Einrichtung einer Feldbacksteinbrennerei durch M. Beny auf dem Kornsand.

**1885**

Bau einer Straße nach Leeheim, für die ein Durchbruch durch den ehemaligen Klosterhof zwischen Herrengebäude und Zehntscheune geschaffen wird.

Die alte Kirche wird abgerissen und daneben eine Kleinkinderschule erbaut (heute ist in dem Gebäude der private Kindergarten Rasselbande untergebracht).

Für den Bau wird teilweise das Abrissmaterial der Kirche genutzt.

**1886**

Die Posthilfsstelle wird in eine Postagentur umgewandelt und Geinsheim erhält eine Fernsprechverbindung über Leeheim nach Goddelau. Neben dem bestehenden Kriegerverein wird ein Militärverein gegründet.

**1887**

Fahnenweihe beim Gesangverein „Eintracht“.

**1890**

Eine Straßenbeleuchtung mit 16 Petroleumlaternen wird eingeführt.

**1892**

Die Spar- und Darlehenskasse Geinsheim e.G.m.u.H. wird gegründet.

**1895**

Die Gemeinde schafft einen Leichenwagen an.

**1898**

Der Bau einer Straße nach Trebur wird begonnen.

**1900**

Fahnenweihe beim Militärverein.

**1904**

Kirchengesangverein feiert 25jähriges Jubiläum.

**1905**

Bau des neuen Schulhauses. Gründung des evangelischen Posaunenchores.

**1907**

Gründung des Sportvereins „Borussia“, der später in „SV 1907“ umbenannt wurde.

**1908**

Graf Zeppelin muss mit seinem Luftschiff LZ 4 bei seiner ersten Dauerfahrt am 4.8.1908 am Kornsand notlanden.

Fa. Karl Herbert erzeugt mit einem Arbeitstrupp Strom.

**1909**

Der an die Notlandung erinnernde Zeppelin-Gedenkstein wird eingeweiht.

**1910**

Der Arbeiter-Rad-und-Kraftfahrerbund „Solidarität“, „Frisch-Auf“ Geinsheim konstituierte sich.

**1911**

25 jähriges Jubiläum des Militärvereins.

**1913**

Die „Rheinische Schuckert-Gesellschaft“ (ab 1917 „Rheinelektra“) beginnt mit der Elektrifizierung von öffentlichen Gebäuden und Straßen.

**1914 - 1918**

**Erster Weltkrieg**

**1918**

Aus dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt wird der Volksstaat Hessen.

**1919 - 1930**

Geinsheim ist Teil des rechtsrheinischen Brückenkopfes der nach dem Versailler Vertrages errichteten französischen Besatzungszone.

**1920**

Gründung des Arbeitergesangvereins.

**1923**

Inflation.

**1925**

Erlaubnis der Rheinlandkommission (Franz. Besatzungsverwaltung) zur Beflaggung der Kirche anlässlich der Einweihung der neuen, im Krieg für die Rüstung eingeschmolzenen Glocken.

Die Kerb wird wieder mit Kerwevadder, Kerweborsch und Umzug gefeiert.

**1926**

Im Zuge der Riedentwässerung durch den „Astheim-Erfelder-Entwässerungsverband“ wird der Entwässerungsgraben vor Geinsheim („Die Bach“) neu angelegt.

**1928**

Gründung des Angelsportvereins.

1930

Am Standort der 1885 abgerissenen alten Kirche wird das Kriegerdenkmal für die Toten des Ersten Weltkrieges eingeweiht.



1932

SA-Mitglieder und NSDAP-Anhänger überfallen in Geinsheim eine Gruppe des „Reichsbanners“. Es gibt mehrere Verletzte. Über die „Straßenschlacht“ wird auch in überregionalen Zeitungen berichtet.

1933

### Machtergreifung und Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten

Am 5. März finden nach der Auflösung des Reichstages durch Hitler Reichstagswahlen statt. Bei den Wahlen, die unter erheblichen Repressionen der Nationalsozialisten stattfinden, wird die NSDAP auch im Kreis Groß-Gerau mit Abstand stärkste Kraft. In Geinsheim erhält sie mit 426 von 676 abgegebenen Stimmen die klare absolute Mehrheit. Am 6. März wird im Volksstaat Hessen die Landesregierung durch eine NS-Regierung ersetzt. Mit Erlass vom 1. April werden im Kreis die bisherigen Bürgermeister durch Kommissare ersetzt. In Geinsheim wird Bürgermeister Jakob Konrad Goß durch Jakob Hauf ersetzt. Das Gemeindeparlament wird aufgelöst und entsprechend dem Ergebnis der Reichstagswahl neu zusammengesetzt.



Bei der erneuten Reichstagswahl im November durfte nur noch die NSDAP antreten. Sie erhält unter Zwang 739 Stimmen, 33 Geinsheimer enthielten sich bei der Abstimmung.

Per Verordnung vom 16.12.1933 werden der Radfahrerbund „Solidarität“ und der „Arbeiter-Gesangverein“ Geinsheim (ein Vorgänger des Jubiläumsvereins „Frohsinn“) verboten, ihr Vermögen wird eingezogen.

**1937**

Die Neubauernsiedlung Hessenaue wird errichtet und bis 1951 von Geinsheim aus verwaltet.

Auf einem Teil der Hessenaue wird im Bereich der heutigen Kiesgruben Seemann ein Flugplatz der Luftwaffe errichtet. Einige der Flugplatzgebäude haben den Krieg überstanden. Heute befindet sich dort eine Fischzucht.



Bild: Mario Andreyra, Trebur

**1939 - 1945**

### Zweiter Weltkrieg

Zu beklagen an Gefallenen, Vermissten und Kriegsoptionen der Heimat sind 78 Geinsheimer Bürger.

**1945**

Alliierte Truppen der 3. US Army überqueren am 22. März bei Oppenheim den Rhein und errichten zwei Pontonbrücken. Nur einen Tag davor werden am Kornsand noch 6 Niersteiner und 1 Oppenheimer Bürger von NS-Scheren sinnlos ermordet.

Ein großer Teil der Bevölkerung hatte am Abend des 21. März mit Pferdefuhrwerken, auf Fahrrädern oder zu Fuß das Dorf verlassen, insgesamt 94 Familien. Geinsheim wird durch Beschießung sehr schwer beschädigt, es gibt Verletzte und 27 Menschen kommen ums Leben.

Amerikanische Truppen nehmen Geinsheim ein, der Krieg ist beendet. Georg Mayer wird erster Nachkriegs-Bürgermeister. Unter der amerikanischen Besatzung beginnt der verbotene Arbeitergesangsverein wieder neu und der SPD-Ortsverein wird wiedergegründet.

Das Land Hessen in seiner heutigen Form entsteht. Es wird durch die Alliierten aus den rechtsrheinischen Gebieten des ehemaligen Hessen-Darmstadt und der ehemaligen preußischen Provinz Hessen-Nassau gebildet.

## Rheinüberquerung 1945



Foto: Archiv Dr. John Provan, Kelkheim

*Die Rheinüberquerung 1945 bei Nierstein / Kornsand durch amerikanische Truppen ging in die Militärgeschichte ein, weil der Vormarsch der 3. Armee keine umkämpfte Überquerung war, sondern ein „Silent Crossing“. Sie hat dazu beigetragen, den Krieg schneller zu beenden und Opfer und Leid zu begrenzen. Doch viele Wunden schlugen beide Weltkriege in unserer Gemeinde gerade auch an diesen dramatischen Kriegstagen 1945, wie Irmgard Schäfer eindrucksvoll berichten konnte:*

Bei Kampfhandlungen nach dem Rheinübergang der alliierten Truppen war Geinsheim zu 2/3 zerstört oder beschädigt. Allein 27 Tote und zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte waren die traurige Bilanz jener März-tage 1945, und 68 Geinsheimer kehrten nicht mehr aus dem Zweiten Weltkrieg in unser Dorf zurück. Schon Tage zuvor werden russische und polnische Zwangsarbeiter vom linksrheinischen Gebiet ins Ried geschickt.

An diesem 21. März ist auch eine Menschen-gruppe zu Fuß in westliche Richtung unterwegs zur Fähre am Kornsand. Aus der Haft entlassen, die sie als Regimegegner erleiden mussten, wollen diese Menschen nur wieder zurück in ihre rheinhessische Heimat nach Nierstein. Doch der Hass und Fanatismus einiger unverbesserlicher Nazisöldner führt dazu, dass sie unmittelbar an der Fähre noch gefasst und kaltblütig erschossen wurden, nachdem zuvor die Opfer etwa 500 Meter entfernt von der Anlegestelle der Fähre ihr eigenes Grab haben schaufeln müssen.

Um die gleiche Zeit wird auch die Fähre versenkt. Die Verbindung nach Westen ist abgebrochen. Kurze Zeit später eröffnet die amerikanische Artillerie von den rheinhessischen Weinbergen herab das Feuer auf den Kornsand.

Hinter dem großen Rheindamm suchen Menschen in Gräben und Schützenlöchern Schutz vor dem Feuerhagel. Bald schlagen die ersten Granaten im Dorf ein. Geinsheim wird zur Front! Um 16.30 Uhr wird in der Treburer Straße die 40 jährige Katharina Diehl an der Haustürterrasse von einem Granatsplitter tödlich getroffen. Vier Kinder sehen fassungslos auf ihre tote Mutter. Der 17 jährige Karl Fuchs erhält tödliche Verletzungen bei dem Beschuss der evangelischen Kirche. Man findet ihn tot auf der Treppe zum schützenden Keller. Er ist das einzige Kind seiner Eltern. Ecke Leeheimer Straße / Grabenstraße schlägt eine Granate ein. Der 11 jährige Hans Erbach ist sofort tot. Heinrich Wolf und der 16 jährige August Wilhelm werden schwer verwundet. Beide sterben in Krankenhäusern. In den frühen Morgen- und Mittagsstunden müssen Geinsheimer Landwirte ihr Fuhrwerk und Hilfskräfte bereitstellen, um die Munition für zurückflutende Truppen zu transportieren. Bei fast pausenlosen Jagdbomberangriffen gibt es Tote und Verletzte. Die Toten werden zunächst in einem Sammelgrab bestattet. Auch Pferde sterben jämmerlich. Gebäude werden in Brand geschossen. Die Feuerwehr ist außerstande, helfend einzugreifen. Und später wird festgestellt, dass mehr als 60% der Geinsheimer Gebäude kriegsbeschädigt sind.

Noch in diesen letzten Stunden bauen Volksturmseinheiten und Hitlerjugend Barrikaden, Schanzen, Panzersperren und heben Schützengräben aus. Im Schulkeller ist provisorisch ein Lazarett eingerichtet. Ein Militärarzt, Sanitäter und die Gemeindeschwester bemühen sich um die Verwundeten, unterstützt von einer jungen DRK- und Laienhelferin.

Deutsche Stellungen werden aus der Luft bombardiert. Direkt hinter dem Ort, in Richtung Trebur, liegt deutsche Artillerie, und Flakstellungen sind gleich hinter der Ortsgrenze positioniert. Tiefflieger kreisen unablässig über Dorf und Felder. Die Bevölkerung wird von Bürgermeister Hannemann aufgefordert, das Dorf zu verlassen. In den späten Abendstunden und nachts verlassen Einwohner von Geinsheim und Hessenaue ihre Heimat. Große Trecks bewegen sich in den Odenwald und nach Bayern.

Das Gerauer Land ist Kampfgebiet. In der mond hellen Nacht des 22. März (Donnerstag) paddeln Männer des 3. Bataillons des US-Infanterieregiments als Sturmtruppe der 5. Division auf jeweils mit neun Mann besetzten Schlauchbooten über den Rhein. Die deutsche Maschinengewehrstellung am Pumpwerk Wächterstatt kann die Landung nicht verhindern. Um etwa 23 Uhr bringt ein deutscher Melder die Nachricht ins Dorf, dass die amerikanischen Truppen am Kornsand gelandet sind. Gegen Mitternacht ist Hessenaue von amerikanischen Sturmtruppen bereits besetzt. Die wenigen dort verbliebenen Zivilisten werden in einer Scheune zusammengetrieben und gefangen gehalten, während die Sturmtruppe weiter nach Geinsheim vordringt.

Noch einmal rücken deutsche Soldaten in westliche Richtung aus. Nach kurzer, heftiger Schießerei ziehen sie sich ins Dorf zurück und werden hier später gefangen genommen. Nach einem unsinnigen, erbiterten, etwa einstündigen Kampf nahe der evangelischen Kirche sind Tote und Verletzte zu beklagen. An verschiedenen Stellen des Dorfes werden weiße Betttücher gezeigt.

Noch in der Nacht zum 23. März erreichen auch die ersten amerikanischen Schwimmpanzer den Kornsand, und am Vormittag sind bereits zwei Regimenter der 5. US-Division gelandet. Dreizehn Geschütz Batterien sind aufgefahen. Mit Fähren und Sturmbooten wird schweres Kriegsgerät an das Kornsander Ufer geschafft und mit Planiertraupen die Zufahrten zum Flussufer verbreitert.

Als die amerikanischen Panzer an der am Abend zuvor gegen 23 Uhr gesprengten Vorderbrücke eintreffen, rammen sie Stall und Hofmauern des Anwesens Philipp Kunz IV. nieder und schieben den Schutt als Auffüllmaterial in den Bach. Darüber rollen bald darauf in großer Zahl ungehindert Kriegsfahrzeuge in unser Dorf.

Im Morgengrauen greifen deutsche Jagdflugzeuge an. Es müssen hohe Verluste hingenommen werden. In der Hauptstraße und Wallerstädter Straße stehen Panzer hinter Panzer.

Nach einer vorübergehenden Besetzung des Gasthauses Mayer durch den Kommandanten wird im Wohnhaus des Landwirts Friedrich Neidhardt, Hauptstraße 113, die Kommandantur eingerichtet. Links daneben, in der Hofreite von Elisabeth Neidhardt, ist die Sammelstelle für deutsche Kriegsgefangene. Fast 400 werden in den Morgenstunden des 23. März in Richtung Kornsand abgeführt; darunter auch Gemeindeschwester Hildegard Hartmann und einige andere Geinsheimer, die bis nach Amerika transportiert werden.

Nachmittags beschießt deutsche Artillerie aus den Nachbargemeinden unseren Ort, um die

amerikanischen Panzerverbände am Vorrücken zu hindern. Es fallen erneut Bomben. Am Kornsand werden Pontonbrücken geschlagen.

Am Samstag, dem 24. März 1945 versucht gegen 20 Uhr ein deutsches Flugzeug nochmals Geinsheim anzugreifen. Sofort wird es durch Beschuss wieder vertrieben. Für Geinsheim sind damit die Kampfhandlungen endgültig vorbei.

Das Massaker am Kornsand wird doch noch aufgeklärt und unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Nierstein und Oppenheim werden die Opfer in ihren Heimatgemeinden beigesetzt. Noch heute nehmen an den jährlichen Gedenktagen regelmäßig der evangelische Pfarrer von Geinsheim und Bürger der Großgemeinde Trebur teil.

Nach der Einnahme unseres Dorfes setzen die Amerikaner Georg Mayer als Bürgermeister ein. Die Bürgermeisterei wird notdürftig in der Gastwirtschaft Mayer untergebracht. Es muss wieder ganz von unten angefangen werden.

Es ist eine Zeit der Ausgangssperren, ohne Autos, Zeitungen oder einer regelmäßigen Postzustellung, und oft noch bleibt das elektrische Licht aus. Die Menschen hungern.

Es ist die »Stunde-Null«, das offizielle Ende aller Kriegshandlungen am 8. Mai 1945, die bedingungslose Kapitulation, das Ende des Tötens und Sterbens, das Ende der Diktatur.

Quelle: Irmgard Schäfer, Geinsheim - Unser Dorf wächst in die Gegenwart, Geiger-Verlag; 1987

**1946**

378 Heimatvertriebene kommen in Transporten an, das sind 21,9% Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Zahl steigt danach durch „Familienzusammenführung“ noch weiter an. Die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge müssen von der Gemeinde in dem bestehenden Wohnraum, in dem neben den Bewohnern bereits Evakuierte aus den ausgebombten Städten wie Darmstadt untergebracht sind, untergebracht werden, teilweise mit polizeilicher Zwangseinweisung.

Die Arbeiterwohlfahrt wird gegründet und die Gewerkschaft ruft zur ersten Maikundgebung nach dem Kriege auf.

**1947**

Die IdH, die Interessengemeinschaft deutscher Heimatvertriebener, die später in die Ortsgruppe des BvD aufgeht, sowie eine VdK-Ortsgruppe werden gegründet. Die erste Kerb nach dem Kriege wird gefeiert.

**1948**

Mit der Währungsreform wird die D-Mark eingeführt. Am 1. Juni bekommt die Gemeinde mit Dr. Friedrich Prinz einen eigenen Arzt. Johannes Schneider (SPD) wird zum Bürgermeister gewählt. Die durch Beschuss stark beschädigten Schulhäuser werden wiederhergestellt.

**1949**

Ausweisung von Bauplätzen, um neuen Wohnraum zu schaffen.

**1950**

Der evangelische Posaunchor lebt wieder auf. Der Turm der evangelischen Kirche wird repariert. Die Kiesgrube der Firma Wedel wird zum Schwimmbad (heute Schwimmbad Vogel) ausgebaut. Am 17. Dezember tritt der evangelische Pfarrer Fritz Lorenz sein Amt an.

**1951**

Die evangelische Jugendgruppe konstituiert sich. Es werden 1000 Pappeln angepflanzt, die bis 1956 auf 4170 Bäume erhöht werden, dazu 3000 Jungpappeln. Eine Hilfsfeuerwehr wird gegründet. Die Hessenaue wird selbständig. Alfred Weichet ist ihr erster Bürgermeister. Die Gemeindekasse wird weiter in Geinsheim verwaltet.

**1952**

Nach 12 jähriger Unterbrechung wird auf dem Kornsand „Dreihäuserkerb“ gefeiert. Der Reit- und Fahrverein Geinsheim-Hessenaue wird gegründet. Gründung eines Kirchenbauvereins zur Instandsetzung der Evangelischen Kirche.

**1953**

Der Gesangverein Gemischter Chor „Frohsinn“ weihet seine neue Fahne. Die Evangelische Kirche wird instandgesetzt. Der Angelsportverein feiert 25 jähriges Jubiläum.

**1954**

Geinsheims ältester Einwohner, Friedrich Diehl III., wird am 1. Juli 100 Jahre alt und stirbt am gleichen Tag. Die Katholische Ulrichkapelle wird renoviert.

**1955**

Beim Hochwasser werden die Rheinauen überflutet und am Kornsand drei Familien evakuiert.

**1956**

Im Februar, einem der kältesten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnung, friert der Rhein zu. Die Fähre muss ihren Betrieb einstellen. Geinsheim erhält Neonlicht.

**1957**

Der Männergesangverein „Eintracht 1882“ feiert sein 75 jähriges Bestehen. Der Sportverein 1907 begeht das 50 jährige Jubiläum.

**1958**

Die bürgerliche Gemeinde übereignet Rechte und Pflichten (Nutzung als „Sturmglöcken“, Teilunterhalt des Glockenturms) an die evangelische Kirchengemeinde. Die Kirche erhält wieder ihre im Krieg eingeschmolzenen Glocken, die in Zinn neu gegossen werden. In einem Festakt werden die Glocken im Dorf empfangen und geweiht.

**1959**

Die Gemeinde wird an den Müllabfuhrzweckverband angeschlossen. Die Katholische Kirchengemeinde feiert das 100 jährige Jubiläum der Weihe ihrer Kirche.

**1960**

Die NATO-Straße am Kornsand wird gebaut. Der Anschluss an die zentrale Wasserversorgung wird beschlossen.

**1961**

Die Gemeindevertretung stimmt der Einrichtung einer Mittelpunktschule in Trebur zu. Die Freiwillige Feuerwehr Geinsheim konstituiert sich.

**1962**

Gründung eines Kinderchores. Am 16. September wird die neue Friedhofshalle eingeweiht. Die Arbeiterwohlfahrt konstituiert sich neu, ein erster Altennachmittag findet statt. Fusion der Spar- und Darlehenskasse Geinsheim mit der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Geinsheim-Hessenaue. Neue Firmierung Spar- und Darlehenskasse Geinsheim-Hessenaue e.G.m.b.H.

**1963**

Die Freiwillige Feuerwehr baut in Selbsthilfe das Gerätehaus um. Ein Beregnungsverband wird gegründet. Großbrand in der Kegelgasse. Pfarrer Ulrich Grunwald tritt sein Amt in der katholischen Pfarrgemeinde St. Ulrich an. Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft und die Spar- und Darlehenskasse schließen sich zusammen zur Vereinigten Genossenschaftsbank Geinsheim. Geschäftsführer ist Hermann Roth.



*Schon im 19. Jahrhundert ist der Rhein mehr als nur einmal vereist. Ab 1815 zählen Heimatforscher knapp 20 Mal eine geschlossene Eisdecke. Besonders frostig aber war das Jahr 1929. 1963 wurde bei uns das letzte Treibeis auf dem Rhein verzeichnet.*

**1964**

Geinsheim siegt im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche mit Jugendheim.

**1965**

Geinsheim wird schönstes Dorf. Am 9. Oktober wird das neue Schulzentrum eingeweiht. Geinsheim hat 2000 Einwohner. Eine Schützengesellschaft gründet sich.

**1966**

Die alte Kopffähre am Kornsand stellt ihren Betrieb ein. Geinsheim wird zum dritten Mal schönstes Dorf des Kreises Groß-Gerau. Ein amtliches Mitteilungsblatt löst das Ausrufen der Nachrichten durch den Gemeindeboten ab. Ausbau der Zement-Chaussee zwischen Geinsheim und Hessenaue. Einstimmige Wiederwahl von Bürgermeister Schneider. Am 19. November wird die neue katholische Kirche durch den Mainzer Bischof Dr. Hermann Volk geweiht.

## Vom Ortsausschaller zu den Treburer Nachrichten

*Welche Veranstaltungen finden im Ort in nächster Zeit statt? Wann hat das Rathaus geöffnet? Diese und andere Fragen bekommt man heutzutage mit wenigen Mausklicks im Internet beantwortet. Wer hingegen die verkörperte Form der Nachrichtenübermittlung bevorzugt, der kann seit etwas mehr als 30 Jahren allwöchentlich auf die Treburer Nachrichten zurückgreifen. Ein Service, der vor Jahrzehnten noch undenkbar war. In Geinsheim und den umliegenden Ortschaften war nämlich noch bis in die 1960er Jahre hinein der so genannte Ortsausscheller für öffentliche Bekanntmachungen zuständig. Der Ortsausscheller lief regelmäßig durch die „Geusemer“ Gassen und kündigte sein Kommen schon von weitem mit einer Schelle an, bevor er seine Neuigkeiten verlas. Für wann sich der Schornsteinfeger angekündigt hatte, oder zu welchem Zeitpunkt die nächste Viehzählung vorgesehen war. Der Ortsausscheller, dessen Amt in Geinsheim zuletzt von Eduard Wilhelm bekleidet wurde, wusste stets bestens Bescheid.*

*Doch der zunehmende Autoverkehr störte seine Arbeit immer mehr. Als mögliche Lösung des Problems wurde zunächst daran gedacht – nach Nauheimer Vorbild – einen Ortsfunk einzurichten. Ein System von Lautsprechern, über die gesamte Ortschaft verteilt – und in Nauheim noch heute an manchem Haus zu sehen – sollte statt des Ortsausschellers die Bevölkerung informieren.*

*Man entschied sich jedoch dafür wichtige Nachrichten über Bekanntmachungen am schwarzen Brett zu verbreiten. Rund 20 dieser Informationstafeln wurden über die Gemeinde verteilt. Da die Gemeinde Geinsheim über kein Kopiergerät verfügte, musste im Rathaus fleißig getippt werden. Elvira Lammerskitten, geborene Winter, war zu dieser Zeit Auszubildende bei der Gemeinde. „So etwa fünf Durchschläge konnten wir auf einmal tippen, das heißt die Bekanntmachungen mussten mindestens viermal abgetippt werden“, erinnert sich Lammerskitten. Doch oft wurden die Aushänge schlicht nicht beachtet, und konnten von den älteren Einwohnern zudem schlecht gelesen werden.*

*Mit dem 19. August 1966 hatte auch dies ein Ende, denn von nun an erschien im Wochenrhythmus der Geinsheimer Anzeiger. Die ersten zwei Ausgaben des amtlichen Bekanntmachungsblatts der Gemeinde wurden noch kostenlos zugestellt, danach kostete der Bezug 18 Pfennige in der Woche. Gerade mal vier Seiten enthielt die erste Ausgabe. Neben einem Grußwort des Bürgermeisters Johannes Schneider, Mitteilungen der Pfarrgemeinden, der Gesangsvereine sowie der Schützengesellschaft, gab die Gemeinde auch bekannt, dass Geinsheim beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ als Kreissieger hervorgegangen war. Auf der letzten Seite des Anzeigers ließ man das Weltgeschehen im Monat Juli Revue passieren. Dabei im Mittelpunkt: Die Fußballweltmeisterschaft. Im Blickpunkt des Interesses standen jedoch auch Dinge, die heute schlicht nicht mehr existieren. „Die Sprunggeldhebeliste liegt offen“ hieß es da etwa. Dazu muss man wissen, dass die Gemeinde bis in die 1970er Jahre auf dem ehemaligen Gelände der Feuerwehr einen sogenannten Faselstall unterhielt. Dort standen Bullen und Eber, von denen die Bauern ihre weiblichen Zuchttiere „decken“ lassen konnten. Für diese Leistung wurde von der Gemeinde im Gegenzug ein Sprunggeld erhoben. Eine Dienstleistung, der man so große Bedeutung einräumte, dass der Faselwärter sogar verbeamtet war. Von Anfang an war dabei auch die Geusemer Kerb ein Thema im „Blättche“. Unter dem Motto „Auf zur Geinsheimer Kerb“, warb Bürgermeister Schneider auf der Titelseite der zweiten Ausgabe des Anzeigers vom 26. August 1966.*

*Während die erste Ausgabe des Geinsheimer Anzeigers noch das Ortswappen zierte, schmückte ab der zweiten Ausgabe das Rathaus die Titelseite. Bis zur Gemeindegebietsreform änderte sich das Erscheinungsbild nur wenig. Blaue Streifen zur optischen Auflockerung und zu Weihnachten auch einmal ein Titelbild in Farbe gehörten zu den Neuerungen. Der Umfang hatte sich in dieser Zeit von vier auf gut zwanzig Seiten, inklusive Werbung, erhöht. In der letzten Ausgabe des GeinsheimerAnzeigers vom 24. Dezember 1976 warb der damalige Bürgermeister bei den Einwohnern für die mit dem 1. Januar 1977 in Kraft tretende Gemeindegebietsreform.*

**CHRISTIAN KULSCH**

**GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU GMBH**

**SAND- UND BAUSTOFFHANDEL**

Diamantstrasse 8  
65468 Trebur  
Telefon 06147 202799  
Telefax 06147 203780

[www.galabau-kulsch.de](http://www.galabau-kulsch.de)



## FELDMANN GmbH

### Antriebs- und Pumpentechnik

**Alle Pumpen für Garten, Haus und Industrie**

Beratung, Lieferung, Montage, Wartung, Instandsetzung aller Fabrikate



64347 Griesheim · Rübgrund 7 · Tel.: 06155 2171 · Fax: 2355  
[www.feldmann-pumpen.de](http://www.feldmann-pumpen.de) · [info@feldmann-pumpen.de](mailto:info@feldmann-pumpen.de)

**1967**

Geinsheim erhält eine Kläranlage mit einer Kapazität von 4.000 Einwohnergleichwerten (EW). Das Geinsheimer Gemeindearchiv wird durch Dr. Jacobi neu geordnet. Die Spar- und Darlehenskasse besteht 75 Jahre. Die alten Schulhäuser gehen in Privatbesitz über. Die Schützengesellschaft weihet ihr Vereinsheim ein. Der Kleintierzuchtverein H 391 besteht 25 Jahre. Die neue Schulturnhalle wird ihrer Bestimmung übergeben.

**1968**

Bürgermeister Schneider scheidet nach 20 jähriger Tätigkeit aus dem Amt und Reinhold Henning (SPD) wird einstimmig zum neuen Bürgermeister gewählt. Er ist der jüngste Bürgermeister im Kreis Groß-Gerau. Die oberen Schuljahrgänge werden zur Mittelpunktschule Trebur überführt. Im Herbst kollidiert die Rheinfähre mit einem Schiff in dichtem Nebel und treibt ab.

**1969**

Der Kinderspielplatz Schulstraße/Birkenstraße wird seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten konnten durch Eigenhilfe bei 17.500DM gehalten werden. Die Schulträgerschaft geht an den Kreis über.


**1970**

Die Ortsstraßen werden ausgebaut. Hochwasser, Pegelstand 7,73 m, der Sommerdamm ist an zwei Stellen gebrochen und der Fährbetrieb am Kornsand wird eingestellt. Als auch der Main Hochwasser führte und in seinem schmalen Bett sehr stark in den Rhein „drückte“, floss dieser in Höhe der Großgemeinde drei Tage lang „rückwärts“. 50 jähriges Sängerjubiläum des Gesangsvereins „Frohsinn“.

Niedrigwasser Mitte Juni.  
1200 Jahrfeier der Gemeinde.  
In der Großen Lache wird  
Moorboden für medizinische Moorbäder in Bad Schwalbach abgebaut.



## 1200 Jahre Geinsheim, 1970

Ein rauschendes Jubiläumswochenende hatten die Verantwortlichen anlässlich der 1200-Jahrfeier von Geinsheim vorbereitet und der damalige Festumzug bleibt sicher einzigartig in Geinsheim.

# 1200 Jahre Geinsheim

770

1970

PROGRAMM ZUR 1200 JAHRFEIER

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-bottom: 10px;"><b>FREITAG, 12. JUNI 1970</b></div> <p>14.30 Uhr<br/>Einweihung des zweiten Kinderspielfplatzes am Lachenweg<br/>17.00 Uhr<br/>Eröffnung der Ausstellung "Geschichte des Zeppelin" - 60 Jahre Luftschiffahrt - durch Bürgermeister Henning<br/>20.00 Uhr<br/>Festlicher Auftakt mit dem Opel-Werks-Orchester</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-bottom: 10px;"><b>SONNTAG, 14. JUNI 1970</b></div> <p>6.00 Uhr<br/>Weckruf durch den Musikzug "F.C. Germania" Leeheim<br/>8.00 Uhr<br/>Pokal-Freundschaftssingen im Festzelt unter Mitwirkung von 31 Gesangsvereinen<br/>9.00 bis 13.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>13.30 Uhr<br/>Großer historischer Festzug<br/>14.00 bis 18.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>16.00 Uhr<br/>Schülerausstellung in der Schule<br/>16.00 bis 19.00 Uhr<br/>Unterhaltungs- und Tanzmusik im Festzelt<br/>20.00 bis 3.00 Uhr<br/>Großer Festball im Zelt</p> | <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-bottom: 10px;"><b>SAMSTAG, 13. JUNI 1970</b></div> <p>9.00 bis 13.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>14.00 bis 18.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>20.00 Uhr<br/>Akademische Jubiläumsfeier im Festzelt<br/>"1200 JAHRE GEINSHEIM"</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-bottom: 10px;"><b>MONTAG, 15. JUNI 1970</b></div> <p>9.00 bis 13.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>14.00 bis 18.00 Uhr<br/>Zeppelinausstellung in der Schule<br/>10.00 Uhr<br/>Frühschoppen im Festzelt mit Unterhaltungsmusik<br/>10.00 bis 13.00 Uhr<br/>Platzkonzert der 8. th amerikanischen Infanterie-Division<br/>Bad Kreuznach<br/>10.00 bis 13.30 Uhr<br/>Ballonfliegen der Geinsheimer Kinder<br/>14.00 Uhr<br/>Großer Kinderfestzug<br/>14.00 bis 17.00 Uhr<br/>Kinderbelustigung Spiel und Sport an der Schule<br/>20.00 Uhr<br/>Großer "Bunter Abend" - Anschließend Tanz -<br/>22.30 Uhr<br/>Brillantfeuerwerk</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Auch damals liefen die Vorbereitungen Hand in Hand. Alle, die dabei waren, berichten heute noch mit Begeisterung von diesem besonderen Fest. Das Mitwirken war 1970 allerdings auch obligatorisch. In Briefen der Gemeinde und des Festausschusses heißt es dazu:

Die Gemeindeverwaltung erwartet von Ihnen sowie von jedem Ortsbürger ein aktives Mitwirken.

Der Festzugsausschuß hat beschlossen, daß Ihr Verein im Rahmen der 1200 Jahrfeier als historische Rolle zu stellen hat (Vereinbarung der Vereinsvorstände im November 1969 bei E. Bingel).



Festlich geschmückte Straßen und tolle Motivwagen beim Festumzug. Weitere Bilder enthält die Chronik bis 1976.

Der Sonntag startete mit einem Weckruf durch die Geinsheimer Straßen, gefolgt von einem Freundschaftssingen. Nach dem Festumzug spielte Tanz- und Unterhaltungsmusik im Zelt bevor am Abend der große Festball stattfand.



Ein Teil der Valentinos mit ihrem Zeppelinnachbau.

## 1200 Jahre Geinsheim

770



1970

## FESTDAMEN

Die Festdamen treffen sich am Samstagabend pünktlich um 19.30 Uhr bei der Ehrendame Heike Ginkel, Untergasse 40. Sie werden mit Musik durch die Untergasse und Hauptstraße zum Rathaus geleitet, wo Gemeinde-Vorstand und Gemeindevertretung sich anschließen. Zusammen mit der Festkapelle Otto Blaurock werden die beiden Gemeindegremien und die Festdamen durch die Hauptstraße und Wallerstädter Str. zum Festplatz gehen, wo um 20.00 Uhr die akademische Feier beginnt. Am Sonntag treffen sich die Festdamen wiederum bei Heike Ginkel pünktlich um 13.00 Uhr und werden von der Kapelle Blaurock zum Festzug geleitet. Gleicher Treffpunkt am Sonntagabend um 19.30 Uhr, wo die Festdamen von der Kapelle durch die Treburer Straße und Rheinstraße zum großen Festball ins Zelt geleitet werden. Montags abends gehen die Festdamen vom Haus der Ehrendame durch die Untergasse, Obergasse, Uferstraße und Lachenweg zum Buntten Abend ins Festzelt.

Viele der Festdamen von 1970 werden auch 2020 **wieder aktiv** sein.

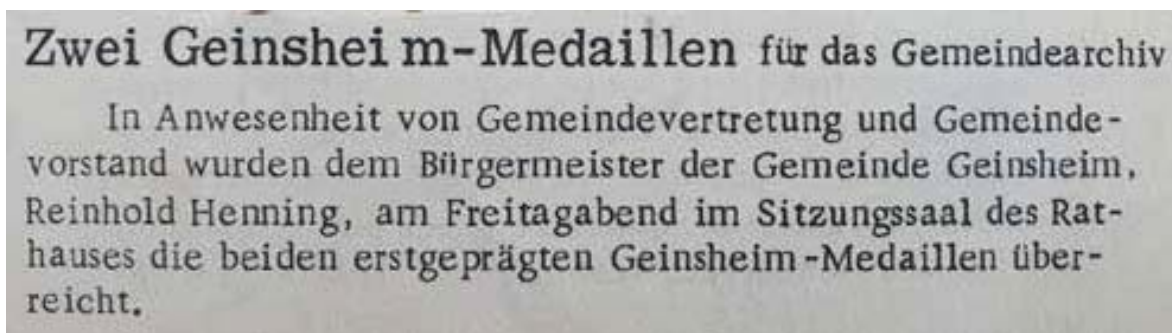


**Brigitte Demel** (jetzt Daley), **Gisela Zabbei** (jetzt Bernhardt), **Margit Becker** (jetzt Mück), **Irmgard Egner** (jetzt Söder), **Hilde Baier** (jetzt Muhs), **Ulrike Schweinehage** (jetzt Haun), **Helga Schönweitz**, **Gabi Kohl** (jetzt Nießing), **Brigitte Franzmann** (†), **Karola Bierbaum** (jetzt Piotrowski), **Angelika Hauf** (jetzt Völker), **Anne Böhm** (jetzt Welsch), **Wilma Diehl** (jetzt Kamauf), **Margit Mann** (jetzt Scherer), **Hannelore Eschefelder** (jetzt Wulfert), **Sieglinde Schmidt** (jetzt Brand), **Freya Kunz** (jetzt Baier), **Marianne Altheim**, **Nora Wolf**, **Marlies Böhm** (jetzt Siegel), **Rosemarie Diehl** (jetzt Allmann), **Brigitte Lösch** (jetzt Kunz), **Monika Wild** (jetzt Roth), **Heike Ginkel** (jetzt Stängle), **Reinhilde Stemmler** (jetzt Lang), **Ramona Heger**, **Brigitte Kraft** (jetzt Kraft-Heizenröder), **Ingrid Hauf** (jetzt Schäfer)

Geinsheim wurde 1970 die Freiherr-vom-Stein Plakette verliehen. Bei der akademischen Jubiläumsfeier am Samstag waren rund 2500 Menschen im Festzelt zu Gast.



Zum Jubiläum gab es neben den Festabzeichen auch speziell für Geinsheim geprägte Münzen.



**1971**

Ein neues Baugebiet (später „am Mittelpfad“) mit Wohnraum für 2500 Menschen wird ausgewiesen, der Bebauungsplan wird vorbereitet.

**1972**

Das Schützenhaus brennt nieder. Niedrigwasser. Der Kindergarten (heute „Kleine Welt“) mit Platz für 100 Kinder wird eingeweiht. Die langjährige Lehrerin und Rektorin der Geinsheimer Schule, Hedwig Schäfer scheidet aus dem Schuldienst. Der VdK feiert sein 25-jähriges Jubiläum. Eine Schwesternstation wird eingerichtet. Die Jugendfeuerwehr wird ins Leben gerufen.



KiTa Kleine Welt 2019

**1973**

Die Friedenseiche auf dem Römer wird 100 Jahre alt. Die Arbeit der Volkshochschule nimmt großen Aufschwung.

Die Planungen für den Radweg von Geinsheim nach Trebur beginnen. Sie werden 1983 abgeschlossen sein.

**1974**

Ein neuer EDEKA-Markt entsteht in der Treburer Straße, der im Frühjahr 1975 eingeweiht wird. Geinsheim kämpft um seine Selbständigkeit. Das neue Geläut der katholischen Kirche wird geweiht.

1975

Unter der Federführung des Vorsitzenden der „Geinsheimer Jugendgruppe“, Burkhardt Baar, wird das Geinsheimer Jugendhaus gebaut, hauptsächlich in Eigenhilfe von Geinsheimer Jugendlichen und deren Eltern. So wurden beispielsweise die Maurerarbeiten für den Keller u.a. mit Unterstützung von Walter Baar, Willi Weber und Louis Trepesch durchgeführt und die Inneneinrichtung über einen Brauerei-Vertrag organisiert. Das benötigte Material wurde von der Gemeinde gestellt, welche die Verwaltung des Jugendhauses an die das Projekt treibende „Geinsheimer Jugendgruppe“ übertragen hat. Später wurde die Verwaltung von der Gemeinde Trebur übernommen.



Pfarrer Lorenz wirkt 25 Jahre als Gemeindepfarrer in Geinsheim einschließlich Hessenaue.

1976

Baubeginn des neuen Feuerwehrgerätehauses, das am 11.12. auf dem bestehenden Grundstück in der Wallerstädter Straße eingeweiht wurde. Der Theaterring besteht 25 Jahre. 90 jähriges Jubiläum der Poststelle im Hause Mann. Kreisfeuerwehrfest und Bannerweihe. Geinsheim schneidet beim 18. Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wiederum am besten ab. Die Gemeinde verliert am 31. Dezember ihre Selbständigkeit und ist ab 1. 1. 1977 Ortsteil der Großgemeinde Trebur.

Die Filiale der Sparkasse Geinsheim wird am 15.02.1976 in der Oppenheimer Straße eingeweiht. Sie wird später 1988 renoviert und erhält einen neuen Eingangsbereich und ein neues Dach.



4 Generationen der Familie Mann leiten die Geinsheimer Poststelle bereits seit 90 Jahren. Dieses 90jährige Jubiläum wird am 01. April gefeiert.

*Nachdem die sogenannte „Posthilfestelle“ bis 1886 im Gasthaus „Zum Löwen“ bei Gastwirt Schultz auf dem Römer untergerbacht ist - wo der Wirt sowohl Briefmarken verkaufte als auch das sogenannte „Chaussegeld“ kassierte - übernimmt Wilhelm Mann 1886 die Post im Familienstammhaus in der Wallerstädter Straße. 1901 folgt Daniel Mann als Leiter der Poststelle und von 1919-1958 Heinrich Mann. Anschließend übernimmt Anna Wedel die Poststelle von Ihrem Vater und führt diese bis 1980. Zuerst in der Wallerstädter Straße, ab 1960 in der Feldstraße - heute Poststraße. 1991 zieht die Postfiliale in die Wallerstädter Str. um. Seit 1997 ist die Postfiliale in Geinsheimer Geschäften untergebracht, wie beispielsweise dem Edekamarkt von Herrn Saar oder heute bei „Manuela´s Dies & Das“.*



Geinsheimer Briefkasten am Stammhaus der Familie Mann ca. 1915.  
Das Haus wurde 1930 durch einen Neubau ersetzt

## Quellennachweis:

- Alexander Heising: Untersuchung eines bedeutenden römischen Militärplatzes der Obduktionsphase, hessenARCHÄOLOGIE 2007, Landesamt für Archäologische Denkmalpflege Hessen (Hrsg.), Stuttgart, 2008
- Thomas Maurer: Vor- und Frühgeschichte im Raum Jugenheim, Evangelische Kirchengemeinde Jugenheim a.d.B. (Hrsg.), 2013, S.6-25.
- Norbert Hanel, David G. Wigg: Die neuentdeckten Militärlager bei Trebur-Geinsheim (Hessen) und die römische Okkupation des nördlichen Hessischen Rieds. In: W. Groenman-van Waateringe, u. a. (Hrsg.), Roman Frontier Studies 1995. Proceedings of the XVIth International Congress of Roman Frontier Studies (Kerkrade, 25. August – 31. August 1995). Oxbow Monographs 91 (Oxford 1997) 41–45
- Irmgard Schäfer, Geinsheim - Unser Dorf in alten Zeiten, Geiger-Verlag; 1987
- Gemeinde Geinsheim; Festschrift zur 1200Jahrfeier der Gemeinde Geinsheim 1970
- Dr. Ernst Jakobi; Geinsheim 770-1970, Versuch einer Studie; Hrsgg. v. Gemeinde Geinsheim, 1970
- Hans Pehle; Der Rheinübergang des Schwedenkönigs Gustav II.Adolf, Forum Verlag Riedstadt, 2000
- Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS) <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/ol/id/13713>
- Angelika Schleindl; Verschwundene Nachbarn, V.Bassenhauer Verlag, Griesheim 1990; S. 308-318
- Der Funke, 1. Jahrgang Nr. 143; Berlin 21.6.1932;
- Arnold Busch; Widerstand im Kreis Groß-Gerau 1933-1945; V. Bassenhauer, Griesheim 1988
- Jörg Hartung; Als der Rhein das Ried überflutete; Hrsgg. von Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.; 2012
- Allgemeine Zeitung, Nr. 322, Augsburg 18.11.1869, S 4950 (Bayrische Staatsbibliothek)
- Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Isenburg in: Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Band 9, Kassel 1862; S. 29; [Electronic ed.]: Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (2013)
- Bernd Heyl, Wolfgang Heinbach, Heike Wirthwein; Zur Gründungsgeschichte von Allmendfeld, Hessenaue und Riedrode, Lokalstudie zur NS-Agrarpolitik, Kreisausschuß des Kreises Groß-Gerau, Kreisvolkshochschule, 1. Auflage 1988
- Henry L. deZeng IV, Luftwaffe Airfields 1935-45, Germany (1937 Borders), Edition: June 2014, S. 211
- Sabine Schade-Lindig, Christoph Schade: Themen der hessenARCHÄOLOGIE 2, Vor 7500 Jahren – die ersten Ackerbauern in Hessen, 2006
- Zeitspuren, Luftbildarchäologie in Hessen, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, 1993, S.36
- Kirsten Gebhard: Die vorgeschichtliche Besiedlung des Kreises Groß-Gerau, Wiesbaden, Selbstverlag des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, 2007, S.250-251
- B. Ramming, A. Heising, Th. Maurer, Themen der hessenARCHÄOLOGIE 5, Der Raum Trebur in Vorgeschichte, Römerzeit und Mittelalter, 2013



**Willkommen in der Welt der Zäune und Tore.**

Heim & Garten    Sicht- & Lärmschutz    Industrie & Sicherheit    Tierhaltung

**Zaunteam Rhein-Mainz**  
 Schulstraße 71  
 65468 Trebur/Geinsheim  
 Telefon 06147 502 06 61  
[rhein-mainz@zaunteam.de](mailto:rhein-mainz@zaunteam.de)



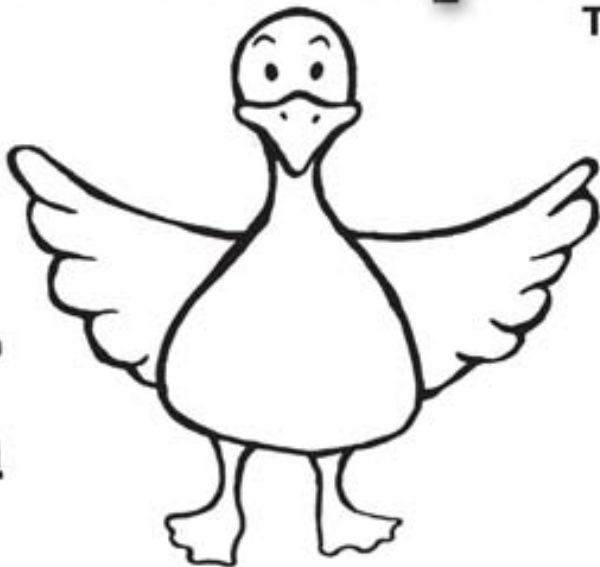
**Zaunteam**  
 Starke Zäune. Starkes Team.



# Gänse-Apotheke

Trebur-Geinsheim

**Im Dienst Ihrer Gesundheit zuverlässig, hilfsbereit, freundlich!**



**Unser Team freut sich auf Ihren Besuch!**

Treburer Straße 7 · 65468 Trebur-Geinsheim  
 Telefon 0 61 47 - 79 95 · Fax 0 61 47 - 50 21 99  
 Email [info@gaense-apotheke.org](mailto:info@gaense-apotheke.org)

## Die Gemeinde Geinsheim verliert im Zuge der Hessischen Gebietsreform 1977 ihre Selbständigkeit

Die bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgeworfene Diskussion über eine Gemeindegebietsreform in Hessen flammte in den 60er Jahren erneut auf.

In der ersten Stufe setzte das Land Hessen auf freiwillige Zusammenschlüsse, die es durch Anreize aus dem kommunalen Finanzausgleich förderte. So verringerte sich bis zum Stichtag am 31. Dezember 1971 zunächst die Zahl der Gemeinden von 2.642 in 1969 auf 1.233. Im Kreis Groß-Gerau verringerte sich die Zahl der selbständigen Gemeinden dabei von ursprünglich 30 auf 25.

In einer zweiten Stufe folgte ab 1972 eine gesetzliche zwangsweise Regelung mit dem Ziel, „die Verwaltungsorganisation zu vereinfachen und die Leistungskraft der Selbstverwaltungskörperschaften anzugleichen, zu stärken und erhöhten Anforderungen anzupassen.“ An deren Ende hatte Hessen nur noch 421 kreisangehörige Gemeinden in 21 Landkreisen und 5 kreisfreien Städte.

Der Kreis Groß-Gerau geriet unter Zugzwang, drohte doch eine Zerschlagung des Kreises durch die in der Diskussion befindliche Bildung einer „Regionalstadt“ Frankfurt mit einer Eingemeindung von Kelsterbach, Mörfelden-Walldorf und Raunheim oder einer „Raumstadt“ Groß-Gerau und die Abspaltung Rüsselheims vom Kreis.

Der auf Basis der 1973 vollzogenen Anhörungen abgeänderte Neugliederungsvorschlag des Hessischen Innenministeriums für den Kreis Groß-Gerau sah die Verringerung der Gemeinden auf 14 vor. Geinsheim sollte mit Trebur, Astheim und der Hessenaue zu einer Großgemeinde mit dem Namen „Trebur“ verschmolzen werden.

Während Trebur und Astheim der Neugliederung zustimmten, hatte sich Geinsheim bis zum Schluss gegen die Eingemeindung gewehrt und wollte selbständig bleiben. Unter anderem argumentierte sie in der Anhörung damit, dass sie „insbesondere durch den geplanten Bau der Rheinbrücke am Kornsand im Bereich Nierstein-Oppenheim eine günstige Anbindung ihres Gebiets zum Raum Oppenheim“ erhalte und so auf Grund dieser Standortgunst „im Raum Geinsheim mit einer wirtschaftlichen Expansion gerechnet werden<sup>1</sup> könne.“

Demgegenüber argumentierte die Landesregierung: „Zwar hat die Gemeinde Geinsheim teilweise eigene Versorgungsfunktionen - auch für die Gemeinde Hessenaue - entwickelt, dennoch kann in diesem Raum eine angemessene kommunale Leistungsfähigkeit nur durch eine großflächige Zusammenfassung aller Gemeinden erreicht werden.“<sup>2</sup>

Auch alle vorherigen Versuche, sich durch freiwilligen Zusammenschluss mit der Hessenaue, die ebenfalls der Eingemeindung nach Trebur widersprochen hatte, die Selbständigkeit zu bewahren, waren gescheitert. Auch ein Zusammenschluss mit Leeheim war kurzzeitig diskutiert worden.

Nachdem der Kreistag mehrheitlich zugestimmt hatte, beschloss der Landtag das „Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Groß-Gerau“ vom 26.6.1974. Die Neugliederung sollte zum 1. Januar 1977 Gesetzeskraft erlangen. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten die noch selbständigen Gemeinden nur noch Investitionen tätigen, Kredite aufnehmen, Personalstellen schaffen oder Vermögen veräußern, wenn mit den anderen Gemeinden des neuen Zusammenschlusses darüber Einvernehmen erzielt worden war.

Die neue Großgemeinde Trebur hatte nach dem Zusammenschluss der Gemeinden Astheim (2389 Einwohner), Geinsheim (2 265 Einwohner), Hessenaue (254 Einwohner) und Trebur (4553 Einwohner) jetzt 9461 Einwohner und ein Gebiet von 50,15 qkm.

Für eine Übergangsfrist galten die alten Ortssatzungen der ehemals selbständigen Ortsteile weiter, bis das neue Parlament für die Großgemeinde eigene Satzungen beschlossen hatte. Für die Straßennamen war bereits die Regelung getroffen worden, dass die Straßen mit der größeren Anwohnerzahl ihren Namen behalten. So mussten einige Geinsheimer Namen den Straßennamen in Trebur weichen. Die „Oderstraße“ wurde zur „Danziger Straße“ und aus der „Hauptstraße“ wurde die „Oppenheimer Straße“. Eine der Ausnahmen war die Geinsheimer Feldstraße. Da aufgrund dieser „Mehrheitsregelung“ keine Straße auf der Hessenaue ihren Namen hätte behalten dürfen, sollten wenigstens Straßennamen mit der dort größten Anwohnerzahl bestehen bleiben. Also wurde in Geinsheim die „Feldstraße“ in „Poststraße“ umbenannt, da sich in ihr damals die Poststelle befand. Auch die namensgleiche „Rheinstraße“ in Geinsheim änderte den Namen, sie wurde wie auch die „Friedhofsstraße“, die es namensgleich in Trebur gibt, und „Am Hopfengarten“ als Seitenstraßen in die „Schulstraße“ einbezogen.

Am 20. März 1977 fanden die Kommunalwahlen für das neue Parlament der Treburer Großgemeinde statt. Die neu gewählte Gemeindevertretung wählte den bisherigen Treburer Bürgermeister Berthold Lösch zum neuen Gemeindeoberhaupt. Und der Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinde Geinsheim, Reinhold Henning, wurde zum hauptamtlichen 1. Beigeordneten der Großgemeinde Trebur gewählt. Damit war die Neugliederung formal weitgehend abgeschlossen, auch wenn der Prozess des Zusammenwachsens noch sehr viel länger andauerte. Kulturell haben sich die Ortsteile jedoch weitgehend ihre Identität und Eigenständigkeit bewahrt.

Auch wenn die Gemeinde Geinsheim gegenüber dem reicheren Trebur als vermeintlich arme Braut in die neue „Zwangsehe“ ging, stellte sich bald heraus, dass sie in Gestalt eines im Raumordnungsplan festgestellten und in überwiegender Gemeindehand befindlichen großen Bau- und Gewerbegebietes die größte Mitgift einbrachte, die der neuen Großgemeinde später zu jahrelang üppig sprudelnden Gewerbesteuerereinnahmen verhelfen sollte.

<sup>1</sup> Hessischer Landtag Drucksache 7/5201; S. 9

<sup>2</sup> ebenda



Älteste Postkarte Geinsheims

## Geinsheim und seine Straßen

Im Laufe der Zeit haben sich die Straßennamen von Geinsheim verändert, u.a. im Zuge der Eingemeindung musste Geinsheim Straßennamen abgeben. Die folgende Karte zeigt eine Gegenüberstellung alter und neuer Straßennamen.





**FOTOLABOR**

**COOL**



**CATS**

Ihre erste Anlaufstelle in Geinsheim  
für: Schul- und Kinderfotografen; Amateurfotos; Biometrische Passbilder;  
Digitalisieren von Negativen, Dias und Filmen

Oppenheimer Str. 10; 65468 Trebur-Geinsheim  
06147/502165; [info@foto-coolcats.de](mailto:info@foto-coolcats.de)  
[foto-coolcats.de](http://foto-coolcats.de)  
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

# Geinsheim 1977 - 2020

Zu 1250 Jahren Geusem gratuliert die

**D**AMANT  
**A**UTOWELT GMBH



Ihr kompetenter Partner rund ums Auto.  
[www.diamant-autowelt.com](http://www.diamant-autowelt.com)

Willi-Juppe-Str. 1-3  
**65199 Wiesbaden-Dotzheim**

Wiesbadener Str. 87  
**55252 Mainz-Kastel**



The Power to Surprise



**mitsubishi  
MOTORS**



**SUZUKI**

 *Marcus Hahn*  
Photo & Design



Werbung - Portrait - Familien - Hochzeit

**wir.marcus-hahn.de**

[facebook.com/marcushahn.photo](https://facebook.com/marcushahn.photo)

[hallo@marcus-hahn.de](mailto:hallo@marcus-hahn.de)

06147 93268

## Die Geschichte Geinsheims ab 1976

**1977**

Im Zuge der Gebietsreform in Hessen werden am 1. Januar 1977 die Gemeinden Astheim, Geinsheim, Hessenaue und Trebur durch das Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Groß-Gerau zu einer Gemeinde mit dem Namen Trebur zusammengeschlossen. Geinsheim erhält die neue Postleitzahl 6097 (vorher 6081) und heißt postalisch Trebur 2.

Im März wird der Bebauungsplan für das neue Baugebiet „Am Mittelpfad“ gültig.

**1978**

Der ev. Pfarrer Fritz Lorenz tritt in den vorzeitigen Ruhestand ein.

**1979**

Die letzte Kerb in der Gaststätte Lempp. Da die Kerweborsch mit den für sie geltenden Konditionen (z.B. Eintrittsgelder, Getränkepreise, fehlende Sitzplätze) nicht einverstanden sind und keine Einigung erzielt werden konnte, kommt beim Kerweborschflug die Idee auf, die Kerb im kommenden Jahr in Eigenregie in einem Festzelt zu feiern.

Zunächst wird die Idee von den am Ausflug teilnehmenden Kerweborsch belächelt, aber mit jedem Bier wird das Vorhaben immer sympathischer und erste Pläne werden geschmiedet. Der Ideengeber Stefan Henn wird wenige Wochen später zum ersten Zelt-Kerwevadder gewählt.



Das ausverkaufte Kerwezelt bei der Kerweshow



Kerwevadder Stefan Henn und Heinrich Egner beim Umzug 1980

Die Volksbank fusioniert mit der Vereinigten Genossenschaftsbank e.G. Trebur-Geinsheim. Ab dieser Zeit werden die Warenlager Geinsheim, Leeheim und Wallerstädten unter dem Namen IHV Handels- und Verwaltungs GmbH geführt.

1980

Pfarrer Walter Ullrich übernimmt am 1. September 1980 die vakante Stelle als evangelischer Pfarrer.

Die Vorbereitungen für die erste Zeltkerb sind in vollem Gange. Aufgabenstellungen sind u.a. die Anmietung eines Festzeltes, die Suche nach einer Kerwekapelle, Verhandlungen mit Getränkelieferanten, Vorbereitung der Mitternachtsshow, um nur einige zu nennen. Am Kerwesamstag regnet es wie aus Kübeln, und die Kerweborsch haben größte Bedenken bzgl. des Besuches.

Beim Einmarsch der Kerweborsch ist das Festzelt jedoch bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon damals zeigt sich, dass die Geinsheimer Vereine einander unterstützen und so helfen alle Vereine seit nunmehr 40 Jahren bei den Thekendiensten im Kerwezelt.

*4 Wochen vor der Kerb hat sich die engagierte Kerwekapelle „Early Birds“ aufgelöst und für die Veranstaltung abgesagt. Ein Glücksfall war die Tatsache, dass kurzfristig das im Umkreis bestens bekannte WF-Ensemble (später Top Selection) verpflichtet werden konnte. 2 Musiker hatten für dieses Engagement sogar ihren Jahresurlaub verkürzt. Bis zu ihrem letzten Auftritt im Jahr 1993 hat das WF alljährlich an 3 Kerweabenden und an Nachkerb im Festzelt aufgespielt.*

Am 13.12. setzt der Gemischte Chor Frohsinn ein Zeichen. Die „Frohsinn-Eiche“ wird auf der Wiese neben der Grundschule Geinsheim zur Erinnerung an die 60-Jahrfeier und zur Mahnung auf Frieden und Freiheit sowie das Waldsterben gepflanzt. Die Eiche wächst in den Folgejahren zu einem stattlichen Baum heran.



Der Eichplatz „Frohsinn Eiche“ 2019

1981

Auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Berthold Lösch werden die Geinsheimer Vereine von den Geusemer Kerweborsch zu einer Versammlung mit dem Ziel der Gründung eines Vereinsringes eingeladen, der noch im selben Jahr gegründet wird. Zum Vereinsringsprecher wird Heinrich Egner gewählt, der dieses Amt auch 2020 noch ausübt.

Unweit der Verbindungsstraße Kornsand-Geinsheim bei 8° 23' 01" östliche Länge und 49° 52' 11" nördliche Breite betreibt der Südwestrundfunk eine Sendeanlage für UKW, die einen zunächst 138 Meter hohen, abgespannten Stahlfachwerkmast mit dreieckigem Querschnitt als Antennenträger verwendet. Dieser Sendemast war ursprünglich Bestandteil der 1964 errichteten Viermast-Richtantenne des Bodenseesenders in Meßkirch-Rohrdorf. Er wurde in den 1970er-Jahren abgebaut und 1981 in Trebur wiederaufgebaut.

*„Nach Deutschland brachte der Rüsselsheimer Geschäftsmann Hanns Trapp-Dries die Diamanten-Marke. Nachdem er mit einem NSU Autohaus und als Nissan-Importeur (Datsun) zu wenig Potenzial dieser Marken erkannt zu haben glaubte, stellte er 1977 die MMC Auto Deutschland GmbH auf die Beine und brachte sie nach schlaun Verhandlungen in Geinsheim [...] in großzügigen Bürogebäuden und einem zentralen Ersatzteillager unter. Colt, Lancer und Galant wurden bald zu den wichtigsten Standbeinen, Baureihen wie Space Star oder Space Wagon und natürlich der Pajero ließen die Zulassungen sprunghaft ansteigen.“ Aus Autopresse-Artikel „100 Jahre Mitsubishi Automobile: Ein Samurai als Gründer“ veröffentlicht 03.03.2017 von Michael Kirchberger.*

An der „Frohsinn-Eiche“ wird ein Gedenkstein gesetzt. Ansiedlung der Deutschlandzentrale von Mitsubishi Motors (MMD) in Geinsheim. Der damalige erste Beigeordnete Reinhold Henning hat einen großen Beitrag geleistet. Für Geinsheimer entstehen neue Arbeitsplätze und die Gemeinde profitiert von den hohen Gewerbesteuerereinnahmen.

1982

Der MGV Eintracht Geinsheim feiert sein 100-jähriges und der SV07 Geinsheim sein 75-jähriges Bestehen. Mit dem Kerweumzug haben in diesem Jahr 3 Festumzüge stattgefunden.

Sanierungsarbeiten der evangelischen Kirche beginnen und werden in den Folgejahren in Teilabschnitten fertiggestellt. Das Kirchenschiff wird ab 1984 saniert.

**1983**

Die evangelische Kirche feiert anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Kirchbaus die sogenannte „Kirchkerb“, zu der später auch das „Kirchkerb Buch“ herausgegeben wurde.

Hochwasser: 1983 schrammt man nur haarscharf an einer Katastrophe vorbei, als plötzlich das Wasser einen halben Meter hoch durch das Deichtor am Kornsand fließt. Eine von Worms kommende „Welle“ ist der Auslöser.

Zuvor steht lediglich das vor dem Winterdamm gelegene Gelände leicht unter Wasser. Mit Mühe und Not gelingt es gerade noch die schweren Eichenbalken in das Deichtor zu wuchten. Die Natostraße bricht durch, und die dort in vermeintlicher Sicherheit geparkten Wohnwagen treiben Richtung Mainz.

*1997 wird die Landstraße am Deichtor auf die Höhe des Sommerdammes gebracht, um unliebsame Überraschungen wie 1983 zu verhindern, außerdem kommen zum Schließen des Tores längst Aluminiumbalken zum Einsatz.*



Der erste Aufbau des neuen Dammtors an der Deichscharte Kornsand

**1984**

Das Mitsubishi-Gelände wird um ein hochmodernes Rechenzentrum erweitert.

Im Mai 1984 wird die Geinsheimer Großsporthalle mit einem Tag der Ortsvereine eingeweiht. Beim Bau wurde bewusst die größere Hallenvariante gewählt. Neben einem Handballfeld mit internationalen Maßen, steht auch eine Zuschauertribüne zur Verfügung. Die damals veranschlagten Baukosten lagen bei 4,4 Millionen DM.

Integriert wurden außerdem ein Clubraum, eine Küche sowie ein Schankraum mit Kühlhaus. Da die Großsporthalle nicht nur für den Sportbetrieb sondern auch für die Nutzung zu kulturellen Zwecken gebaut wurde, haben viele Vereine von diesem Bau profitiert, nachdem der Saalbau Schulz geschlossen wurde. Veranstaltungen wie die Kappensitzung, Theaterabende, Seniorennachmittage oder die Kleintierschau hätten ohne diesen Neubau nicht mehr stattfinden können.



Die Geinsheimer Großsporthalle 2019

**1985**

In der neu gebauten Sporthalle findet der erste Vereinsringmaskenball unter Beteiligung und mit Hilfe aller Geinsheimer Ortsvereine statt.

Ebenfalls vom Vereinsring initiiert findet am 11. Mai der „Tag der Ortsvereine“ statt. Fast auf den Tag genau ein Jahr nach Einweihung der Großsporthalle zeigen die Vereine hier ihr vielfältiges Können.

**1988**

Die Großgemeinde ist in jedem Jahr von kleineren Hochwassern betroffen, auch wenn diese meist nur bis zum Sommerdamm reichen. 1988 beim letzten „Jahrhunderthochwasser“ ragt allerdings vom Winterdamm nur noch ein sogenanntes Freibord von 60 bis 100 cm Höhe aus dem Wasser. Zwar fand der letzte Deichbruch am Winterdamm und seine für das Ried verheerenden Folgen 1883 statt, doch auch 1988 „wackelt“ der Damm in der Gemarkung Riedstadt bedenklich. Deshalb finden alljährlich Deichschauern mit den verantwortlichen Behörden statt.

Unter Leitung des damaligen Pfarrers Walter Ullrich wird der „Datterich“ im Pfarrhof aufgeführt. In der Hauptrolle ist Helmut Kraft zu sehen.

Die Fassade der katholischen Kirche wird saniert.

1990

Die neue Volksbankfiliale in der Wallerstädter Straße wird eröffnet.



1991

Der Bebauungsplan für das letzte Neubaugebiet „Wallerstädter Straße“ wird gültig, die Bebauung kann starten.

Pfarrer Walter Ullrich verlässt die Pfarrstelle in Geinsheim. Es folgt eine erneute Vakanz-Zeit von 2 Jahren. Diese Zeit wird von Pfarrvikar Reinhold Kelch und Pfarrvikarin Monika Heinrich überbrückt.

1992

Bau einer neuen Sportanlage neben dem bestehenden Hartplatz. Die Anlage wird am 15.08.1992 mit einem Spiel gegen die Uwe Seeler Traditionsmannschaft eingeweiht.



1993

Die Verwaltung der Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde wird an Markus Paul Gärtner übertragen.

1995

Die „Geusemer Schlofsänger“ richten mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und des MGV Eintracht anlässlich des 1225-jährigen Bestehens die erste „Sommerkappensitzung“ mit buntem Programm unter freiem Himmel auf dem Gelände der Feuerwehr Geinsheim aus. Als Protokollerin steht die Geinsheimer Heimatforscherin und Mundartdichterin Irmgard Schäfer in der Bütt.

*Unvergessen bleiben auch die vielen Fastnachtsauftritte und Feste der Schlofsänger, wie z.B. 2 Silvesterbälle, Sommernachtsfest unter Palmen in der Kegelgasse mit dem WF-Ensemble, Mitwirkung beim Firmenjubiläum der Firma Grimm mit einem Sommernachtsfest und dem ersten Geusemer Wasserballett. Alljährlich wurde von den Schlofsängern Hof-feste in verschiedenen Bauerngehöften mit tollem Programm veranstaltet. Auch die erste Nachkerb-Kerweshow wurde von den Schlofsängern gestaltet.*



Die Geusemer Schlofsänger, die bei ihrem letzten Auftritt an Fastnacht 2000 von den Geusemer Jagdhornbläsern unterstützt werden.

1997

Jubiläum 50 Jahre Kerb nach dem Krieg.

Der erste Spatenstich für den Bau des zweiten Geinsheimer Kindergartens - ein 2,5 Millionen DM Projekt, das mit 357.000 DM vom Land Hessen bezuschusst wird - wird im März von den Gesängen der Geinsheimer Vorschulkinder mit dem Lied „Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein“ begleitet. Nach rund einem Dreivierteljahr Bauzeit wird die neue und großzügig ausgestaltete Kindertagesstätte „Kunterbunt“ schließlich eingeweiht. Die Leitung übernimmt Ute Ihlo.



Bild Spatenstich: Vollformatfotografie; Dziemballa | Heimann

1998

Aus einer Weinlaune heraus entsteht die Idee zur Gründung des Vereins „Geusemer Jagdhornbläser“ - vorerst als nicht eingetragener Verein.

2000

Im März 2000, keine zwei Jahre nach dem ersten Treffen beim späteren Vorsitzenden Maik Roth, werden die Jagdhornbläser - der jüngste Geinsheimer Verein - als gemeinnützig ins Vereinsregister eingetragen. Einen gewaltigen

Rückschlag erleiden die Bläser an Weihnachten 2000: Damals brennt der erst ein Jahr zuvor auf dem damaligen Vereinsgrundstück jägerlich hergerichtete Bauwagen vollständig aus. Die Ermittlungen über die Brandursache werden ergebnislos eingestellt.

*Auf einem Grundstück am Niersteiner Weg beginnen 2002 die Arbeiten für ein gemauertes Vereinsheim der Geusemer Jagdhornbläser.*

Im Frühjahr 2000 wird die Geinsheimer Grundschule erweitert. Auf dem Schulhof wird ein Neubau mit Klassen- und Sanitärräumen errichtet.

2001

Das Kurrende-Singen am 23. Dezember wird ins Leben gerufen, bei dem an verschiedenen Stellen im Ort von ev. Kirchenchor und weiteren Sängern Weihnachtslieder vorgetragen werden.

2002

Nach rund 40 Jahren verlässt der katholische Pfarrer Ulrich Grunwald Geinsheim und zieht als Pensionär in das Mainzer Bruder-Konrad-Stift. Er trieb u.a. den Bau von Kirche, Pfarrsaal und Pfarrhaus voran. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Geinsheimer Friedhof. Als Nachfolger übernahm Pfarrer Stefan Barton die 2002 neu gebildeten Pfarrgruppe „Astheim, Trebur und Geinsheim“.

Das Gewerbegebiet Diamantstraße wird erschlossen und in den kommenden Jahren weiterentwickelt. Der Edeka Markt in der Treburer Straße wird geschlossen. An der Diamantstraße ist ein neuer Edeka Markt entstanden.



Blick in die Diamantstraße 2019

Das „Hauptgebäude“ der Grundschule wird grundsaniert und erhält unter anderem neue Fenster.

Die 1992 geschaffene Sportanlage wird am 27.04.2002 nach Carl-Bender benannt, der von 1951 bis 1972 Vorsitzender des SV 07 Geinsheim war und sich große Verdienste um den Verein erworben hat.

Der Geinsheimer Gerold Reichenbach (SPD) zieht 2002 in den Deutschen Bundestag ein, den er 2017 in den Ruhestand verlässt. Seit 1995 war er Abgeordneter des Hessischen Landtags.

2003

Der evangelische Kirchturm wird saniert.

2004

Geinsheim feiert die 25. Zeltkerb.

Die katholische Pfarrgemeinde St. Ulrich hat nach der Zusicherung der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Trebur im Mai 2004 den Förderantrag für die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen der „alten katholischen Kirche“ bei der Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung gestellt, der kurz darauf auch bewilligt wird.



Die alte kath. Kirche, in der heute die Lesekapelle untergebracht ist

2005

Der Automobilhersteller Mitsubishi beginnt mit der Schließung seines Lagers auf dem Gelände an der Hessenauer Straße. Die Entscheidung für das neue Zentrallager fällt auf den holländischen Standort Born. Die Schließung des Lagers in Geinsheim wird voraussichtlich noch weitere Konsequenzen für den Standort mit sich bringen: Bei Mitsubishi wird seit 2003 auch über eine Verlegung der deutschen Zentrale nachgedacht. Denn nach dem Wegfall des Lagers ist das Gelände an der Hessenauer Straße eigentlich überdimensioniert. Geinsheim soll aber in jedem Fall ein wichtiger Standort für das Unternehmen bleiben. Schließlich unterhält Mitsubishi dort auch eines seiner weltweit drei Designzentren.

2006

Der Vereinsring Geinsheim feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit einem Tag der Ortsvereine an der Sporthalle Geinsheim.

Am 13. Mai 2006 erfolgt die feierliche Eröffnung der St. Ulrichs Lesekapelle. Im Rahmen der Dorferneuerung und einer vorbildlichen Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden und der Gemeinde Trebur wird die Kapelle zu einem Ort der Begegnung der Geinsheimerinnen und Geinsheimer aller Altersstufen und Konfessionen.

Nach 25 Jahren verlegt Mitsubishi Deutschland Ende 2006 seinen Firmensitz von Geinsheim ins 30 Kilometer entfernte Hattersheim. Als Gründe für die Entscheidung für das Rhein-Main-Gebiet geben die beiden Geschäftsführer Thomas Kursch und Bernd Hoch die Nähe zum Finanzierungspartner, der MKG-Bank in Flörsheim und zum Frankfurter Flughafen an. Vom Umzug sind rund 250 Mitarbeiter betroffen.

Die Sanierung des Deiches, in deren Rahmen der Damm erhöht und verfestigt wird, soll den Hochwasserschutz in Zukunft erhöhen.

Die umstrittene Lärmschutzwand an der Wallerstädter Straße wird gebaut und der Fahrradweg nach Wallerstädten fertig gestellt.

Der 6,5 km lange „Gänsepfad“, der um Geinsheim führt, wird eröffnet.



## 2007

Der Sportverein SV07 Geinsheim feiert sein 100-jähriges Bestehen, der MGVEintracht Geinsheim wird 125 Jahre alt.

Der Firmensitz von Mitsubishi Motors Deutschland (MMD) wird zum 1. Januar offiziell nicht mehr Geinsheim sein. Nach wie vor in Geinsheim verbleiben das europäische Designstudio sowie das europäische Entwicklungszentrum der Mitsubishi Motors Corporation.

Etwa ein Kilometer vom Rhein wird im August/September 2007 durch Ausgrabungen des „Römerfeldes“ nachgewiesen, dass römische Truppen an dieser Stelle mehrere Militärlager errichtet hatten.

## 2008

Mit einem Festwochenende wird im Oktober das 125-jährige Bestehen der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche gefeiert.

Der erste Geusemer „Weihnachtsmarkt“ - damals eher ein Glühweinumtrunk - mit dem Namen „kleinster Weihnachtsmarkt der Welt“ findet auf dem Edeka-Gelände statt. Nach dem großen Anklang wird er im Folgejahr rund um die Geinsheimer Lesekapelle mit einigen Ständen ausgerichtet und in den Folgejahren weiter ausgebaut. Heute ist der Geinsheimer Weihnachtsmarkt in der Kegelgasse und Oppenheimer Straße fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders von Geinsheim.

Der evangelische Posaunenchor blickt auf sein 100jähriges Bestehen zurück.

*Das Repertoire des Posaunenchores reicht von Kirchenmusik und Klassik über populäre Stücke aus Filmmusiken oder Musicals bis hin zu Swing und Jazz. Vertreten sind alle Sorten von Blechblasinstrumenten, wie Trompete, Tenorhorn, Posaune, Tuba. Aktuell besteht das Ensemble aus 8 Musikern im Alter von 15 bis 87 Jahren. Auftritte im Jahr sind z. B. bei Konzerten, Gottesdiensten, Weihnachtsfeiern, Ständchen, beim Weihnachtsmarkt oder sonstigen Anlässen. Neue Mitspieler in unserem Blasorchester sind herzlich willkommen. Voraussetzung ist nur Freude an der Musik! Gemeinsam geprobt wird Dienstags von 20 - 22 Uhr im ev. Gemeindehaus. Kontakt: Torsten Konrad, Geinsheim.*



Der ev. Posaunenchor 1909

**2009**

Das Kirchendach und der Glockenturm der katholischen Kirche werden saniert.

**2011**

Die Feuerwehr Geinsheim feiert ihr 75-jähriges Bestehen in Verbindung mit dem 65. Kreisfeuerwehrtag in der Sporthalle.

Neubau und Einweihung des Feuerwehrgerätehauses an der Diamantstraße. Das Kernstück des Gebäudes besteht aus einer Fahrzeughalle mit 6 Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge sowie ein Mehrzweckboot der Feuerwehr. Daneben sind weitere funktional wichtige Arbeitsbereiche wie eine Waschhalle, Lagerflächen für die Deichpflege, eine Werkstatt, ein Verwaltungsraum, Vereins- und Schulungsräume und ein eigener Bereich für die Jugendfeuerwehr in den Neubau integriert. Das Areal am Ortseingang ist weithin sichtbar durch den 14 m hohen Feuerwehrübungsturm.

Bild: Mario C. E. Freese, Darmstadt



Oben: Das neue Feuerwehrgerätehaus nach Fertigstellung 2011

Unten: Das Feuerwehrgerätehaus 2019



2013

Ins frühere Mitsubishi-Verwaltungsgebäude kehrt neues Leben ein. Die ehemalige Kantine beherbergt künftig die Kasteler Kleinkunsthöhne „Lilien-Palais“, die hier eine Zweigstelle eröffnet. „Großes Haus“ nennen die Betreiber das neue Angebot. Mit dem späteren Abriss des Gebäudes endet dieses Angebot.

Im August 2013 wird der Neubau auf dem Schulhof der Geinsheimer Grundschule um die Aula und die Mensa erweitert. Es entsteht eine Verbindung zum alten Hauptgebäude. Die Geinsheimer Schule wird zu einer Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung.

Geinsheimer Grundschule nach Neubau



2014

Geinsheim ist Teil von „Der Kreis rollt“. Die Fahrradroute verläuft mitten durch den Ort, und viele Vereine sowie Institutionen beteiligen sich mit Ständen.

2015

Auch in Geinsheim werden sogenannte „Stolpersteine“ verlegt. Die Stolpersteine sind ein europäisches Kunstprojekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln wird an das Schicksal der Menschen erinnert, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. In Geinsheim wurden an den folgenden Stellen Steine eingesetzt: Leeheimer Straße 18 – für Simon und Karl Kahn; Oppenheimer Straße 15 – für Max, Mathilde, Johanna Melanie und Manfred Kahn; Oppenheimer Straße 30 – für Albert und Hedwig Kaufmann.

Die Sanierung und Erweiterung des Pfarrsaals der katholischen Kirche wird fertiggestellt. Auch die Außenanlage wird umgestaltet und erneuert.



Katholische Kirche und Gemeindesaal

2016

Die Innenrenovierung der katholischen Kirche startet. Decke, Boden, Wände, Kirchenfenster, Bänke und die Elektroverkabelung werden erneuert.

Die Geinsheimer Traditions-gaststätte „Zur Felsengrotte“ schließt ihre Pforten. Über Jahrzehnte ist sie weit über die Orts- und Rheingrenzen hinaus bekannt und lockt viele Jahre zum Tanz in die „Grotte“. Sogar ein Kino unterhielt sie zeitweise. Mit der Schließung geht ein wichtiger Versamm-lungs- und Veranstaltungsort für die Geinsheimer Vereine verloren.



Der große Saal der Felsengrotte nach dem ersten Umbau Ende der 60er

Mit einem symbolischen Schalterdruck haben Bürgermeister Carsten Sittmann und Inexio-Repräsentantin Linda Neu den Breitbandausbau in Geinsheim, Astheim und Hessenaue freigegeben. Den Kunden von Inexio stehen jetzt Bandbreiten bis zu 100 Mbit in der Sekunde zur Verfügung.

**2017**

Das 50. Jubiläum der frisch renovierten katholischen Kirche wird mit einem Festgottesdienst gewürdigt.

Der Kleintierzuchtverein Geinsheim feiert sein 75jähriges Bestehen.

Das alte Mitsubishi-Areal an der Hessenauer Straße wird abgerissen, die Entwicklung zu einem Gewerbepark mit Schwerpunkt Logistik geht voran. Die ersten neuen Hallen werden im Spätjahr fertiggestellt.

Bild: Vollformat Fotografie; Dziemballa | Heimann



Das ehemalige Mitsubishi-Gelände während der Umbauphase zum Logistikzentrum. Im Hintergrund weitere neue Hallen und im Vordergrund das Mitsubishi Verwaltungsgebäude.

In der Vereinsringsitzung im November 2017 werden erste Gespräche geführt und Überlegungen angestellt, ob und in welchem Umfang das 1250-jährige Ortsjubiläum von Geinsheim gefeiert werden soll.

2018

Am 27. Mai 2018 ist Geinsheim erneut Bestandteil der alle 2 Jahre stattfindenden Aktion „Der Kreis rollt“.

Das neue Logistikzentrum an der Hessenauer Straße wird in Betrieb genommen.

Das europäische Designzentrum Mitsubishi R&D Europe möchte auf dem verbliebenen Grundstück in Geinsheim seine Räumlichkeiten erweitern. Auf weitere Sicht sei vorgesehen, in 10 bis 20 Jahren ein weiteres Verwaltungsbäude auf dem Gelände zu bauen. Die Gemeindevertretung stimmt der notwendigen Änderung des Bebauungsplanes zu.

Am 15.02. wird die Festgemeinschaft „1250 Jahre Geinsheim“ ins Leben gerufen und anschließend eine GbR, bestehend aus Geusemer Jagdhornbläsern, Geusemer Kerweborsch, ASV Geinsheim, Gesangverein Frohsinn, Geinsheimer Feuerwehr sowie SV07 Geinsheim gegründet. Unter dem Dach der GbR werden die Feierlichkeiten rund um das Ortsjubiläum organisiert. Unterstützt wird die GbR von der gesamten Festgemeinschaft, bestehend aus Vereinsvertretern und Privatpersonen, die sich in Festausschüssen zusammengefunden haben.



### Vereinsvertreter in der GbR 1250 Jahre Geinsheim

Gerald Schmitt (ASV), Klaus Sonneck (FFG), Dieter Greim (ASV),  
Tom Zecher (JHB), Marcel Clemens (SV 07), Heinrich Egner (FFG),  
Alexandra Adebar (Frohsinn), Rico Hauf (KB), Nadine Egner (Frohsinn),  
Anna Schwartling (Frohsinn)

Es fehlen: Michael Mayer (KB), Miles Zschiesche (KB), Maik Roth (JHB),  
Tim Schicker (JHB), Thorsten Reinheimer (SV 07), Benjamin Möller (SV 07)

2019

Das Jahr 2019 steht im Zeichen der Jubiläumsvorbereitungen. Unter anderem wird die Festschrift vorbereitet und in Buchform gedruckt, der Umzugsverlauf festgelegt und Zugteilnehmer akquiriert, das Neujahrskonzert und das Jubiläumswochenende geplant sowie ein Jubiläumsfilm erstellt. Das Organisationsteam weiß die große Unterstützung aus der Bevölkerung sehr zu schätzen.

Das Stromnetz wird in einigen Straßen erneuert und ein neues Müllabfuhr-System vorbereitet.

Der SV07 startet ein Projekt zur Planung und Finanzierung eines neuen Kunstrasenplatzes auf dem Hartplatz zwischen Sporthalle und Sportgelände.

*Beim SV 07 Geinsheim startet das ehrgeizige Projekt Kunstrasen unter dem Motto „Wir Geusem – Einer für alle, alle für einen Kunstrasenplatz“. Der Verein möchte den Umbau des Hartplatzes in einen Kunstrasenplatz in eigener Regie in die Tat umsetzen.*

*Nach ersten Gesprächen nahmen die bei den Alten Herren und in der Jugendabteilung des Vereins tätigen Vereinsmitglieder Uwe Blaczek, Kai Becker und Jörg Unger das Heft in die Hand und informierten sich zunächst bei einem Seminar des Hessischen Fußballverbandes „Planung, Finanzierung und Bau von Kunstrasenplätzen“. Im Anschluss wurden Architekten und Projektplanern zum Thema Kosten und Prüfung der Umsetzbarkeit auf dem aktuellen Hartplatz kontaktiert. 2019 wurde ein Finanzierungskonzept erstellt und das Konzept wurde zunächst dem Vorstand des Vereins und danach dem neuen Bürgermeister Jochen Engel sowie den Gemeindegremien vorgestellt. Im weiteren Verlauf liegt der Schwerpunkt u.a. auf der Beantragung von Zuschüssen, der Bildung von Projektteams und der Sammlung von Spenden, um im Jubiläumsjahr noch mit dem Bau beginnen zu können.*



**WIR  
GEUSEM**  
EINER FÜR ALLE. ALLE FÜR EINEN  
KUNSTRASEN

2020

Ab dem 1. Januar 2020 wird das Einsammeln von Abfällen neu geordnet. Zu diesem Stichtag wird ein kommunaler Zweckverband dafür zuständig sein. Unter dem Namen „Abfallwirtschaftsverband Kreis Groß-Gerau“ (AWV) haben sich die Kommunen Biebesheim, Büttelborn, Gernsheim, Nauheim, Riedstadt, Trebur und Stockstadt zusammengeschlossen.

Die Kreissparkasse Groß-Gerau und die Volksbank Darmstadt-Süd Hessen stellen ihre Geschäftsstellen in Geinsheim auf einen Selbstbedienungsservice um. Ab dem 25. Mai wird eine gemeinsame SB-Filiale beider Banken in den Räumlichkeiten der Sparkasse in der Oppenheimer Str. 2 betrieben.

Geinsheim feiert das 1250-jährige Ortsjubiläum. Der gelungene Auftakt ist ein grandioses Neujahrskonzert am 18. Januar in der ausverkauften Großsporthalle mit allen Geinsheimer Musikgruppen sowie dem Blasorchester Büttelborn und Emma Mühlnickel an der Violine. Die einmalige Atmosphäre, eröffnet durch den Trailer zum Jubiläums-Video, wird allen Gästen und Akteuren noch lange in besonderer Erinnerung bleiben wird.

Auch der Gesangverein Frohsinn hat Grund zum Feiern: er wird 100 Jahre alt. Wie bereits 1970 sollen die Jubiläumsfeierlichkeiten an einem gemeinsamen Festwochenende stattfinden.

Nach intensiver Beratung hat sich die Festgemeinschaft 1250 Jahre Geinsheim aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie (Cornoavirus) dazu entschieden, die geplanten Festveranstaltungen am Pfingstwochenende abzusagen und um ein Jahr auf das Pfingstwochenende 2021 zu verschieben. Dies betrifft das Jubiläumskonzert des Gesangvereins Frohsinn, den Festabend mit Bayernmänn und den Frühschoppen mit anschließendem Familiennachmittag. Auch der Jubiläum-Festumzug soll im Rahmen der Kerb 2021 stattfinden. Aufgrund der großen Nachfrage und positiven Resonanz erscheint die zweite Auflage des Festbuches.



## Quellennachweis:

Presseartikel von 1997 „Häuschen wird bald fertig sein“ (heim)

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2003), aktuell, Rhein-Main, Mitsubishi schließt Lager in Trebur - auch über Verlegung der Deutschland-Zentrale wird nachgedacht

Springer Fachmedien München GmbH, Autohaus (2005); Mitsubishi Motors Deutschland zieht um

Springer Fachmedien München GmbH, Autohaus (2003); Mitsubishi bleibt im Rhein-Main-Gebiet

Bistum Mainz; <https://bistummainz.de/buecherei/geinsheim/ueber-uns/Anfaenge/>

Main Spitze (2016); Bis Oktober soll das Netz für schnelles Internet in Trebur stehen

Main Spitze (2017); Baufortschritt auf dem ehemaligen Mitsubishi-Gelände in Geinsheim

Frankfurter Neue Presse (2017); Gewerbepark in Geinsheim nimmt Gestalt an

Kerwespruch 2006; Zusatzartikel „Schönstes Dorf des Kreises“

Heimat- und Museumsverein Nauheim e.V; [https://www.heimatmuseum-nauheim.de/roemer/roemer\\_nauheim.htm](https://www.heimatmuseum-nauheim.de/roemer/roemer_nauheim.htm); Die Römer in „Nauheim und Geinsheim“

German Architects, Lengfeld & Wilisch Architekten; <https://www.german-architects.com/de/lengfeld-and-wilisch-architekten-darmstadt/project/feuerwehrgeratehaus>

Gemeinde Trebur; <https://trebur.de/freizeit-kultur-sport/stolpersteinverlegungen>

Academic dictionaries and encyclopedias; <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1409634>

Irmgard Schäfer, unser Dorf in alten Zeiten, Geiger Verlag, 1. Auflage 1987

## Bildnachweise:

Heimatverein Trebur

Dennis Braks, 2019

Nadine Egner, 2019

Patrick Demel, 2019

Mario Freese, 2011

Freiwillige Feuerwehr Geinsheim

Vollformat Fotografie

# Die Ortsentwicklung

**"Geile" Festtage wünscht**

**Heinrich Geil | Baggerarbeiten**

**Tel.: 0171 / 5319220**



**Seit mehr als 25 Jahren**

**Massage - Praxis**

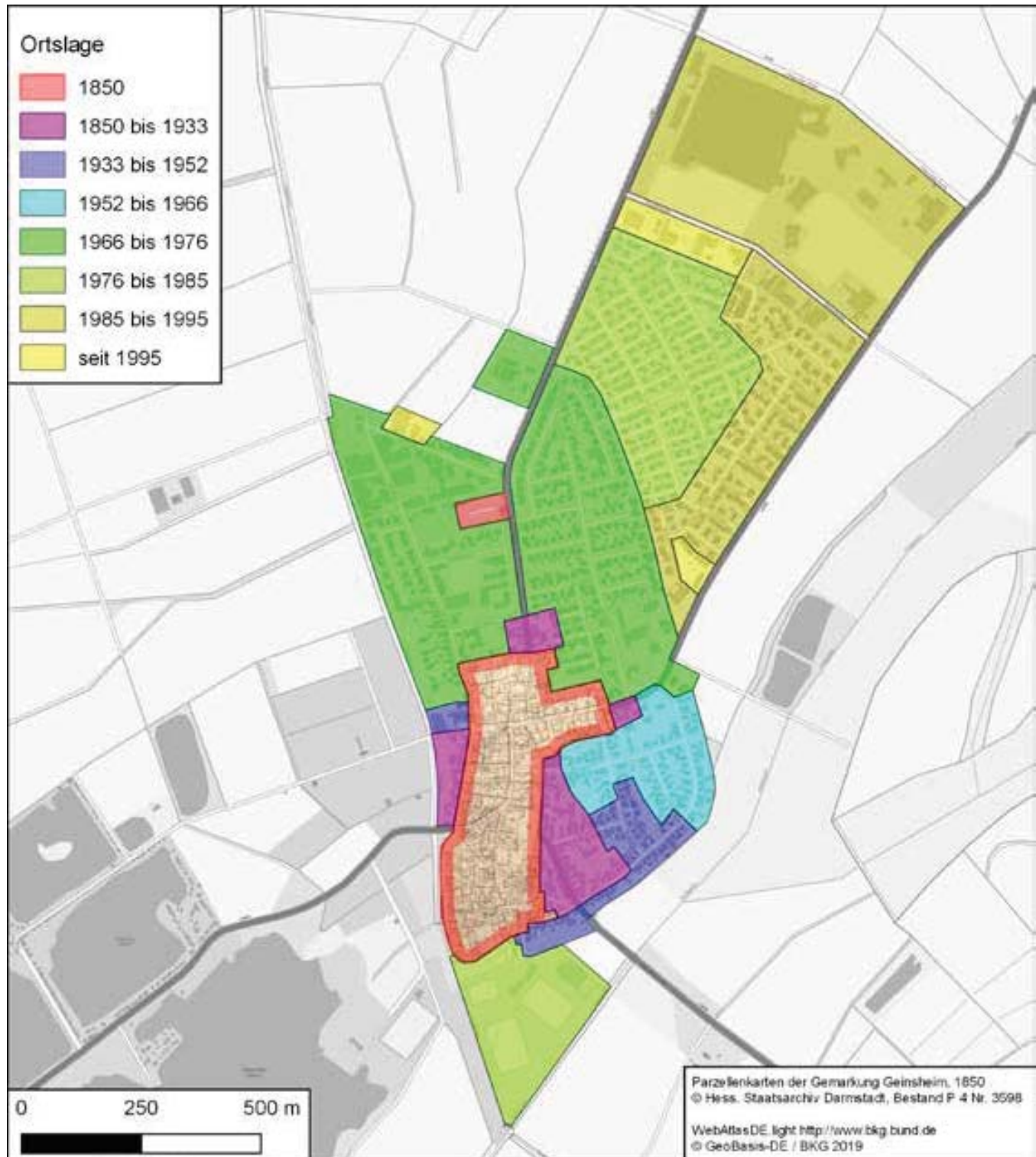
**Brigitte Kraft-Heizenröder**

Staatl. gepr. Masseurin u. med. Bademeisterin  
Oedemtherapeutin

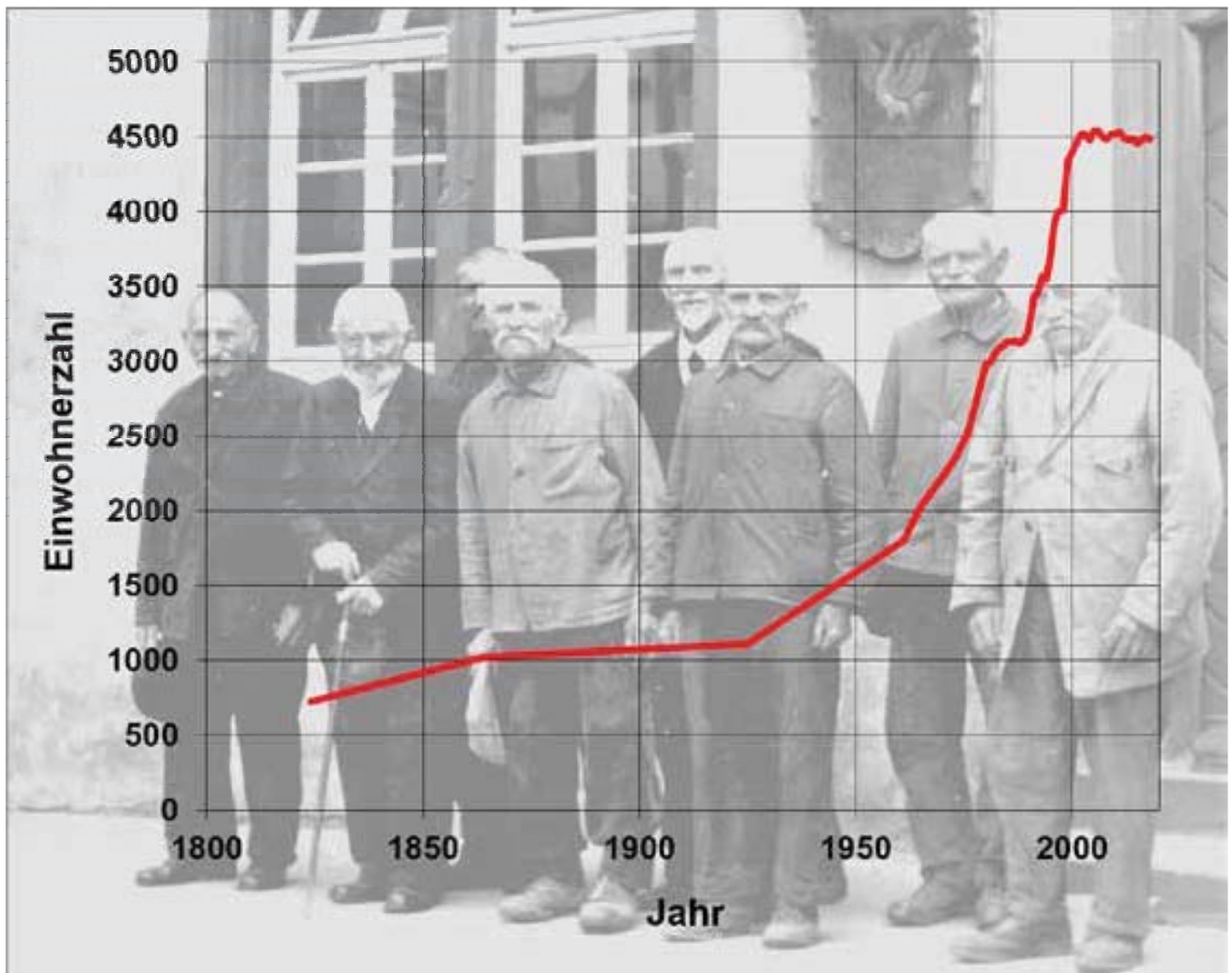
**Gutenbergstr. 46 • 65468 Trebur • Tel. 06147 / 7813**

## Ortsentwicklung

In den letzten Jahrzehnten ist Geinsheim stark gewachsen. Von etwa 1000 Einwohner um 1850 auf heute etwa 4500 Einwohner. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ortsbild wieder.



## Einwohnerentwicklung



Quelle: Gemeindearchiv Trebur

### Bürgermeister und Schultheißen der letzten 200 Jahre

|             |                          |
|-------------|--------------------------|
| 1814 - 1826 | Peter Waaß               |
| 1826 - 1847 | Valentin Vogel           |
| 1848 - 1857 | Heinrich Bierbaum        |
| 1857 - 1862 | Heinrich Spengler        |
| 1862 - 1891 | Georg Heinrich Rinner    |
| 1891 - 1919 | Heinrich Rinner          |
| 1919 - 1934 | Jakob Groß               |
| 1934 - 1941 | Jakob Hauf               |
| 1941 - 1945 | Johann Wilhelm Hannemann |
| 1946 - 1948 | Georg Mayer              |
| 1948 - 1968 | Johannes Schneider       |
| 1968 - 1976 | Reinhold Henning *       |

Geinsheim verliert seine Selbstständigkeit und wird im Zuge der Gebietsreform am 1.1.1977 zur Gemeinde mit Namen Trebur zusammengeschlossen.

|             |                       |
|-------------|-----------------------|
| 1975 – 1995 | Berthold Lösch        |
| 1995 – 2001 | Hans Wilhelm Girresch |
| 2001 – 2013 | Jürgen Arnold         |
| 2013 – 2019 | Carsten Sittmann      |
| 2019        | Jochen Engel          |

\* Am 2. Juni 2001 scheidet Reinhold Henning als hauptamtlicher Erster Beigeordneter der Großgemeinde aus dem Amt.

### Postleitzahlen für Geinsheim

In Deutschland wurden 1941 die ersten, zunächst zweistelligen Postleitzahlen eingeführt. Erst 1962 erfolgte ein Wechsel zu vierstelligen Postleitzahlen. Die fünfstelligen Postleitzahlen, wie wir sie heute kennen, wurden 1993 nach der Wiedervereinigung eingeführt.

| PLZ          | Ort                      | Einführung                                       |
|--------------|--------------------------|--------------------------------------------------|
| <b>16</b>    | Geinsheim über Darmstadt | 1941 (Feldpost im zweiten Weltkrieg)             |
| <b>6081</b>  | Geinsheim                | 23.02.1962 (Bundespostminister Richard Stücklen) |
| <b>6097</b>  | Trebur 2                 | 01.01.1977 (Gebietsreform Hessen)                |
| <b>65468</b> | Trebur                   | 01.07.1993 (nach Wiedervereinigung)              |

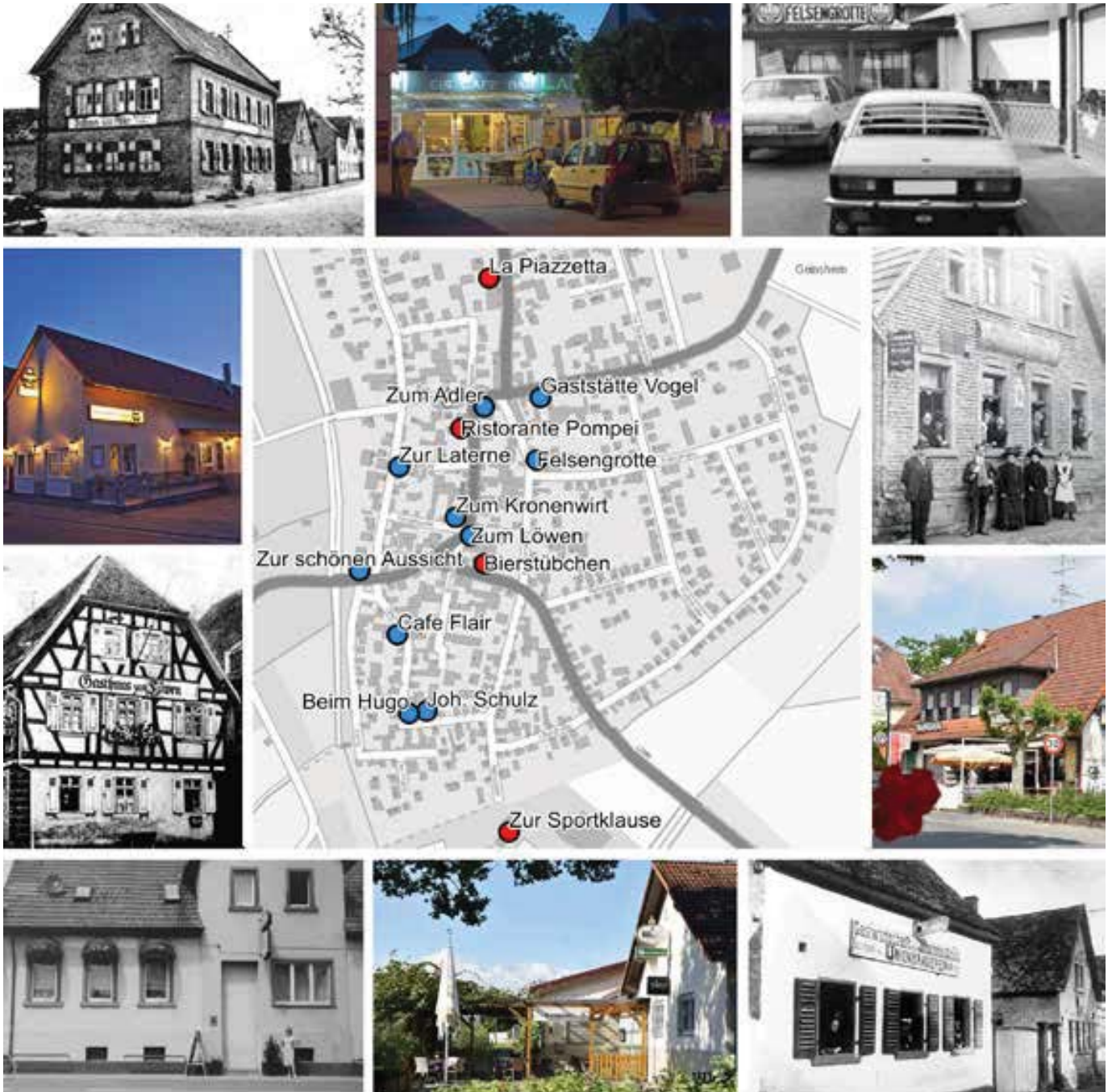


Berthold Lösch und Reinhold Henning nach der Bürgermeisterwahl 1977

## Gasthäuser in Geinsheim - Gestern und Heute

Geselligkeit und Gastfreundschaft wird in Geinsheim groß geschrieben.

In früheren Zeiten gab es in Geinsheim bis zu zehn Gasthäuser bei nur etwa 1000 Einwohnern. Heute sind es noch vier.



Karte: WebAtlasDE.light <http://www.bkg.bund.de>, © GeoBasis-DE / BKG 2019

Weitere, hier nicht eingezeichnete Gaststätten waren:  
XS Billiard Bistro (Untergasse), Restaurant Algarve (Untergasse)

In einem Schreiben von 1938 heißt es: „Geinsheim ist mit Schankwirtschaften außerordentlich übersetzt, denn es bestehen dort in einem Ort von 1.100 Einwohnern 6 Betriebe dieser Art und außerdem ein Kaffee. Von den vorerwähnten 6 Schankwirtschaften haben vier Betriebe einen Umsatz von jährlich weniger als RM 3.000,-. Bei derartig geringen Umsätzen ist eine Rentabilität ausgeschlossen.“

Bei den Gastwirtschaften aus früheren Jahren kann zwischen kleinen Schankstuben und Gaststätten mit Saal bzw. Versammlungsräumen unterschieden werden. Ein paar Besonderheiten gibt es an dieser Stelle zu berichten:

Einen kleinen Saal gab es im ersten Stock in der Gaststätte „Zum Adler“ von Anton Becker. Hier fanden u.a. Singstunden statt und die Fußballer des SV 07 Geinsheim hielten hier im Winter manchmal ihr Training ab, bei dem schon die eine oder andere Fensterscheibe zu Bruch ging. Wenn spät abends noch jemand etwas essen wollte und es waren beispielsweise keine Schnitzel mehr vorrätig, hat die Wirtin Anna Becker ihren Anton auch zu später Stunde zum Metzger Dionysius geschickt, um Nachschub zu besorgen. Viele Jahre war die Gaststätte Dreh- und Angelpunkt des SV07-Vereinslebens und Anton Becker, der immer Verständnis für die Lage des Sportvereins hatte, wurde später zum Ehrenmitglied ernannt.

Einen Saal mit Bühne und Kellerbar, der mit der alten Gaststube etwas mehr als 200 Besucher aufnehmen konnte, gab es im Gasthaus Schulz in der Obergasse. Hier fanden z.B. Kappensitzungen, Maskenbälle, Kleintierschauen, Kerweveranstaltungen und Theaterabende statt. Geheizt wurde bis zur Schließung mit Ölöfen und es war keine Seltenheit, dass im Winter das Wasser von den mit Ölfarbe gestrichenen Wänden lief. Die Plätze an der Wand waren deshalb nicht die begehrtesten. Die alte Gaststube wurde für Sitzungen der Vereine, Singstunden und kleinere Familienfeiern genutzt.

Kleinere Sälchen gab es auch im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ bei Ella Diether (später Familie Bingel) und im Gasthof „Zum Löwen“ bei Familie Mayer. Oft gefeiert wurde von den Vereinen auch im Saal der Felsengrotte bei Elke und Edgar Lempp (später Gundi und Jürgen Dionysius). Auch ein Versammlungsraum und eine Kegelbahn mit etwa 25 Sitzplätzen stand hier zur Verfügung.

In der Gaststätte „Zur Laterne“ bei Anna Krug gab es schon damals erweiterte Öffnungszeiten. Besonders in der Erntezeit konnten die Bauern, die beim Landhandel Bender zum Abliefern ihrer Frucht in der langen Traktorschlange standen, schon früh morgens, als Anna noch die Gaststube putzte, einkehren. Und wenn die Kerweborsch dort ihre Sitzungen im kleinen Räumchen abhielten und das Lied von der „Tanta Anna“ sangen, wurde es abends auch öfter einmal spät.

Einen Versammlungsraum gibt es heute noch in der Sportklausen, der von den Vereinen sehr gut genutzt wird. Beispielsweise hält der MGV Eintracht dort seine Singstunden ab. Eine reine Bierkneipe ist das Bierstübchen (Schuppe) in der Leeheimer Str. Besonders in den achtziger Jahren als die Kneipe von Birgit und Geo Detampel geführt wurde, standen die Gäste an vielen Abenden in Dreierreihen um die lange Theke und wer nicht früh genug kam, musste sich manchmal auch mit einem Stehplatz im Flur begnügen.

So hatte bzw. hat jede Gaststätte ihre Besonderheit.

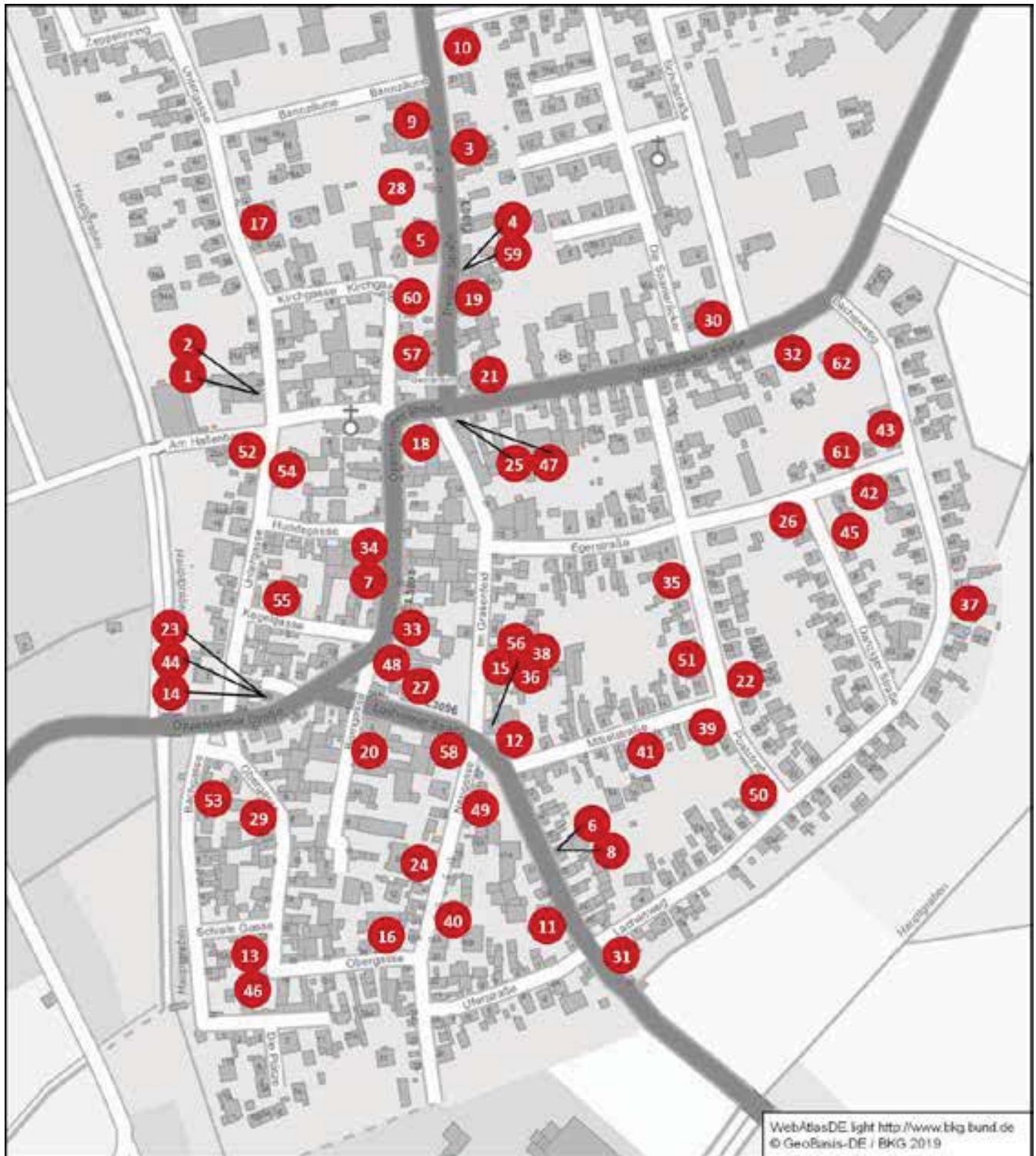
Bildnachweis:

Gemeindearchiv Trebur; Volksbank Darmstadt-Süd Hessen eG, Filiale Geinsheim

Dennis Braks, Geinsheim; Irmgard Schäfer, Geinsheim - Unser Dorf in alten Zeiten, 1987

## Das Geinsheimer Gewerbe in früheren Jahren

Die Gewerbeflandschaft in Geinsheim unterstand schon immer einem stetigen Wandel. An dieser Stelle geben wir einen kleinen Einblick, welche Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe es in der Vergangenheit unter anderem alleine im „alten Ortskern“ gab.



\_\_\_\_\_

# EINBAUKÜCHEN

**Harald  
Lempp**

- Beratung
- Verkauf
- Montage
- Service

**Egerstraße 2 • 65468 Trebur**

**Tel. 0 61 47 / 81 24**

**Handy 0172 / 611 79 87**

**Fax 0 61 47 / 93 60 51**



**BAUMOSERVICE**  
Sven Mey  
Trebur / Geinsheim

**Bei Montagekummer...  
... wähle Sven's Nummer**  
**Tel.: 06147/59 81 557**

- Trocken & Innenausbau
- Parkett & Laminatverlegung
- Fliesen & Mosaikverlegung
- Innovative Wandgestaltung
- Badkomplettlösungen
- Barrierefreies Bauen

**FACHBETRIEB**



**BARRIEREFREI**  
**BAUEN + WOHNEN**

## Hochwasser - eine beständige Bedrohung für das Dorf

„Geinsheim am Rhein“, diese Zeile des Geinsheimer Liedes weist nicht nur auf die Schönheit der umgebenden Riedlandschaft hin und darauf, dass das Dorf auch immer von seiner Lage am Fluss profitierte, sondern auch auf die Gefahren, die von dem großen Strom und seinen regelmäßig wiederkehrenden Hochwässern immer wieder für das Dorf ausgingen.

Der alte Ortskern, heute rund 2 Kilometer vom Flusslauf entfernt, liegt auf einem Höhenrücken, der - im Norden durch die Schwarzbachauen und im Süden durch eine, inzwischen verlandete Rheinschlinge, in den Gewannen Wächterstadt, große Lache und Teichwiesen deutlich zu erkennen, begrenzt - sich von Groß-Gerau im Osten bis zum alten Dorfrand im Westen hinzieht und nur durch das Altneckarbett vor Groß-Gerau unterbrochen ist. Der westliche Rand dieses Höhenzuges lässt sich deutlich in den zur ‚Untergasse‘ hin steil abfallenden Straßen ‚Schiefe Gasse‘, ‚Oppenheimer Straße‘, ‚Kegelgasse‘, ‚Hundsgasse‘ und ‚am Hallenbaum‘ erkennen. Für die frühen Geinsheimer bot dieser am Ende des Höhenrückens gelegene Punkt eine Siedlungsfläche, die bei den regelmäßigen Überflutungen selbst weitgehend hochwasserfrei blieb. Die Rhein- und Altrheinarme in unmittelbarer Nähe boten Fisch- und Wassergeflügelreichtum – z.B. die erwähnten Gänse –, die Wiesen der Niederungen Möglichkeiten für Weidewirtschaft, und die östlich und nördlich auf dem Höhenzug gelegene und damit weniger vom Hochwasser bedrohte Fläche eignete sich für den Ackerbau. Damit bot der Siedlungsplatz den Geinsheimern eine ausreichende Lebensgrundlage und relative Sicherheit.

Die Schwankungen im Ausmaß der regelmäßig wiederkehrenden Hochwasser bedrohten aber immer wieder diese Lebensgrundlagen, sowohl die Ernten als auch die Siedlung selbst, von der bei extremen Hochwässern nur noch ein kleiner Punkt im Oberdorf frei von den Fluten bleibt, während die nieder gelegenen Teile der Gemarkung bis zu vier Metern, die höheren bis zu 2 Metern überflutet werden.

In der Regel traten die Hochwasser durch Schneeschmelze, größere Niederschläge und durch Frost versiegelte oder durch Niederschläge gesättigte Böden in den Monaten November bis April ein, während es in den Sommermonaten durch die Schneeschmelze in den Alpen zu den kleineren Sommerhochwassern kam, so dass der Fluss immer wieder die niedriger gelegenen Gemarkungsteile überflutete. Schon deshalb wurden bereits im Mittelalter Deichbauwerke angelegt, um von zu häufigen Überflutungen zu schützen. Die ersten Deiche waren mit Flechtzäunen bewehrt und mit Erde aufgefüllt und waren eher mauerähnlich mit sehr steilen Böschungen. Da sie jedoch oft nicht standhielten oder überflutet wurden, wurden sie zunehmend durch Erddämme ersetzt, die immer noch relativ steile Böschungen aufwiesen. In Karten des 16. Jahrhunderts ist bereits ein „Landdeich“ zwischen Ginsheim und Erfelden dargestellt, dessen Verlauf weitgehend der heute existierenden Deichlinie entspricht. Er schützte im Wesentlichen den Raum zwischen Trebur und Erfelden, im Norden ist von diesem aus bei Astheim und Trebur ein Flügeldeich entlang des Landgrabens und der Schwarzbachniederung dokumentiert, der diesen Bereich vor Zurückflutungen über den

Schwarzbach schützen sollte.

Trebur selbst war ähnlich wie Bischofsheim durch einen Ringdeich um das Ort geschützt, der in Trebur als Ortsbefestigung ausgebaut war. Die frühe Dokumentation dieser Hochwasserschutzmaßnahmen zeugt von der ständigen Bedrohung durch die Hochwasser.

Als eine Katastrophe enormen Ausmaßes ist aus dieser frühen Zeit das „Magdalenenhochwasser“ im Juli 1342 vielfach bezeugt, das durch enorme Niederschlagsmengen in Mitteleuropa zu Rekordwasserständen in Flüssen und Bächen führte. Aus Mainz wird bezeugt, dass Wasserstand des Rheins sogar den Mainzer Dom erreicht habe und auch Geinsheim war überflutet.

Immer wieder wird in den Chroniken Hochwasser oder „Wasser Noth“ vermerkt. So für die Jahre 1651 („Das Dorf wird vom Hochwasser heimgesucht“) so 1711, 1741 („Überschwemmung bis ins Dorf“) , 1744 ,1757, 1758 („Der Rheindamm bricht“), 1759, 1764 („Vierfache Überschwemmung“) 1784 („Verheerende Überschwemmung; fast das ganze Dorf ist unter Wasser gesetzt“), 1819, 1824 („das Ganze Dorf steht unter Wasser“)<sup>1</sup>.

Hinzu kam, dass bei hohen Rheinwasserständen oder in längeren Niederschlagsperioden es zu einem Stau des aus dem Odenwald Richtung Rhein abfließenden oberen Grundwassers und der Oberflächengewässer kam, so dass es auch hinter den Deichen immer wieder durch Quell- und Rückstauwasser zu größeren Überschwemmungen kam, auch wenn die Deiche funktionsfähig blieben. So etwa 1751 („die ganze Gemarkung steht unter Wasser“), 1872 („Quellwasser richtet große Verwüstung an“)<sup>2</sup> und am völlig verregneten Sommer 1882. Die häufigen Überschwemmungen waren neben den fast ebenso häufigen Kriegszügen, die das Dorf trafen, ein Grund dafür, dass die Geinsheimer Bürger immer wieder von Not und Leid geplagt wurden.



An einem Stützpfiler der Nordseite der Evangelischen Kirche sind die Hochwasserstände von 1845, 1883 und der Rekordstand von 1874 eingemeißelt

Diese durch die Verschlechterung des Klimas in der am Ende des Mittelalters nach einer Warmphase beginnenden, sich bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ausdehnende „kleinen Eiszeit“ ausgelöste Häufung von schweren Überschwemmungen sowie immer wieder aufgrund der kälteren Winter auftretenden Eisgänge - so 1785 für Geinsheim erwähnt -, welche zwischen den vielen Rheininseln zu lokalen Staus und Flutwellen führten, waren der Anlass für das von Tulla 1819 im damals badischen und bayrischen Oberrheingebiet begonnene, im

Großherzogtum Hessen-Darmstadt von dem Großherzoglichen Wasserbaudirektor Claus Kröncke mit dem Rheindurchstich am „Geyer“ (heute der Kühkopf) 1828/29 weitergeführten Rheinbegradigungs- und Meliorationsprogramm, mit dem die Hochwasser- und Eisganggefahr bekämpft, die Schifffahrt erleichtert und sumpfige Auenflächen für die Landwirtschaft gewonnen werden sollten. Die Umsetzung des Programms dauerte bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Während sich die Situation für die Schifffahrt dadurch deutlich verbesserte und auch Auenflächen für die Landwirtschaft trocken gelegt werden konnten, was am Oberrhein infolge des sich durch die höhere Strömung tiefere Eingraben des Rheinbettes auch erste unbeabsichtigte negative Folgen zeitigte, konnte das Ziel, die Hochwasserbedrohung insgesamt zu bändigen, nicht erreicht werden, da nun durch den schnelleren Abfluss die Hochwasserwellen sich überlagerten und stärker aufbauten. Die Kette der schweren Hochwasser reißt so nicht ab.

Bei dem schweren Hochwasser von 1845 wird Geinsheim erneut überflutet. Es folgen die Hochwasser von 1851 und 1852. Nach einer Periode von eher niedrigen Wasserständen folgen die Hochwässer von 1867, 1876, 1880 und im November 1882 bevor es zur Jahreswende und zum Jahresbeginn 1882/83 zur höchsten Hochwasserflut seit Pegelmessung und zur erneuten Katastrophe für das Hessische Ried und die Gemeinde Geinsheim kam.

Nach anfangs gutem Frühjahrswetter war der ganze Sommer verregnet und Teile der Gemarkung standen bereits unter Wasser, so dass Ernte und Winteraussaat erheblich beeinträchtigt wurden. Im November 1882 kam es dann zu der ersten großen Hochwasserwelle. Während an anderen Stellen im Ried bereits Deiche brachen, hielt der Hauptdeich, der Geinsheim schützte, stand.

Ende Dezember kam es erneut zu starken Regenfällen, die durch die vorhergegangene Frostperiode vom versiegelten Boden nicht mehr aufgenommen werden konnten. Hinzu kam eine durch mildere Temperaturen einsetzende Schneeschmelze. Dadurch baute sich zum Jahresende hin eine gewaltige Hochwasserwelle am Oberrhein auf, die am 29.12.1882 am Pegel Worms den Höchststand von 8,22 Metern erreichte, der seit Pegelmessung höchste dort je ermittelte Wasserstand <sup>3</sup>.

Alle Versuche der Bevölkerung, mit der Unterstützung von abkommandierten Militäreinheiten die Dämme zu halten, scheiterten.

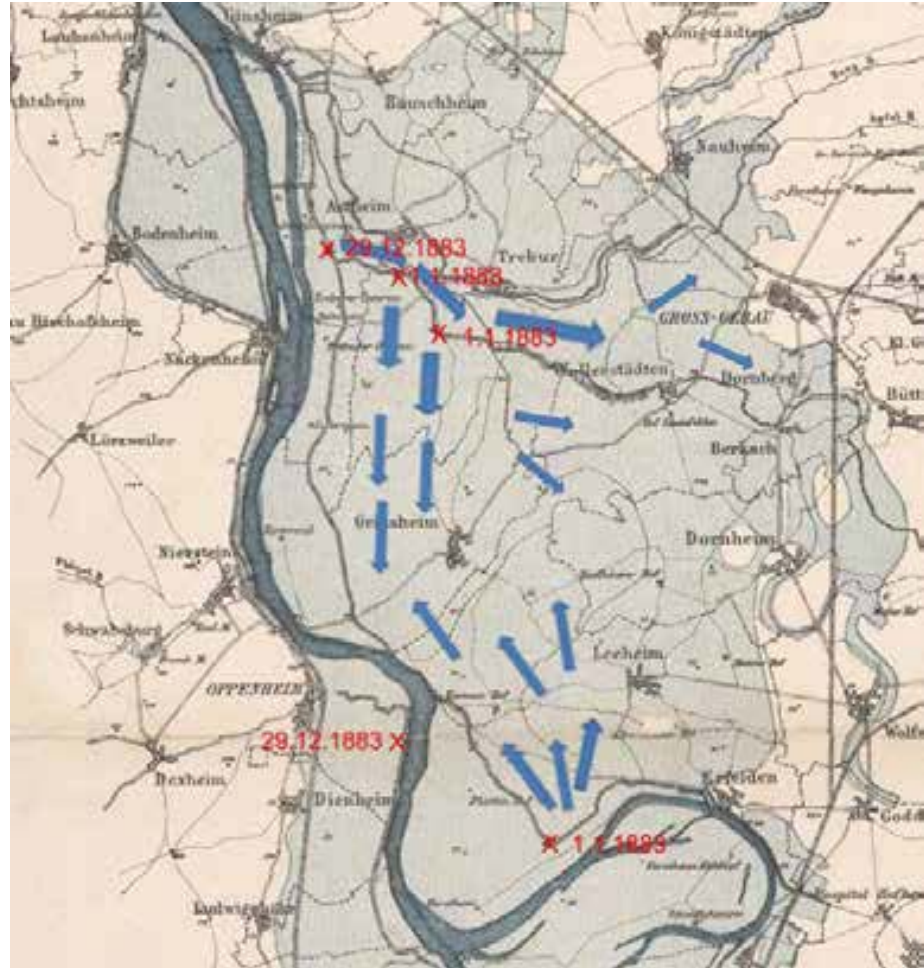
Zunächst brechen am 29. Dezember 1882 die Deiche bei Lampertheim und linksrheinisch südlich von Oppenheim, am 30. an der Weschnitz bei Biebesheim und die dortigen Riedgemeinden werden überflutet. Während der Landdeich zwischen Erfelden und Trebur zunächst noch hält, bricht am 29. der „neue Trebur-Astheimer Abschlussdamm“ und der Rhein wälzt sich über die Schwarzbachauen bis nach Groß-Grau. Die Darmstädter Zeitung berichtet, dass bei Wallerstädten Treburer Einwohner, die den dortigen Deich durchstechen wollten, um Trebur zu entlasten, vom Nachen aus auf Hilfsmannschaften geschossen hätten, so dass das Militär „scharfe Munition“ nachbringen ließ.<sup>4</sup> Am Neujahrstag des Jahres 1883 brechen

um 24:00 Uhr zwischen Trebur und Wallerstädten und um 07:00 Uhr zwischen Trebur und Astheim auch der linksseitige Schwarzbachdeich und um 10 Uhr auf der Höhe der Schwedensäule der Hauptdeich bei Erfelden <sup>5</sup>. Die Fluten wälzen sich aus zwei Richtungen nach Geinsheim, wo das Wasser schnell den Ort umschließt und innerhalb der Ortslage ansteigt, bis nur noch ein kleiner Teil im Oberdorf aus den Fluten ragt.

Zunächst ist der Ort völlig abgeschnitten und auf sich alleine gestellt, am 2. Januar meldet man aus Groß-Gerau: „Von Geinsheim fehlt jede Nachricht.“ <sup>6</sup>

Mainz berichtete am 3. Januar „Fortwährend treiben an der Stadt Leichen ertrunkener Menschen vorüber“ <sup>7</sup>

Die Lage in dem überfluteten Dorf <sup>8</sup> schildert anschaulich ein Bericht aus Geinsheim vom 4. Januar, der am 5. Januar in der Darmstädter Zeitung erscheint: „Beim vorigen Hochwasser unbeschädigt, schützte uns auch diesmal der gewissenhaft bewachte und verstärkte Landdamm. Aber nordwärts durch den von auswärts bedrohten „neuen Deich“, der uns von Trebur und Astheim scheidet,



Deichbrüche und Überflutungen im Januar 1883

brach am Neujahrsmorgen 9 Uhr die gelbe, dicke Flut, so dass das Kirchengeläute alsbald verstummte und den Stürmen weichen musste. „Alles rennt, rettet, flüchtet“ mit Vieh, Futter und Hausrat. Nachmittags 2 Uhr brach, wie wir jetzt nachträglich hören, der Damm bei Erfelden und verursachte bei uns Abends und Nachts reißendes Steigen, so dass wir bald über der Höhe der Überschwemmung von 1845 waren. Fast das ganze Dorf ist unter Wasser; in der neuen Kirche steht geflüchtetes Vieh, die alte Kirche, katholische Kapelle und Synagoge wurden gleichfalls aufgesucht. Am 2. waren 50 Häuser, gestern 90 von ihren Bewohnern gänzlich verlassen (wir haben hier nur 180 bewohnte Häuser), so dass die übrigen, Pfarrhaus und einige Nachbarhäuser, sowie der höchste Teil des Oberdorfes, überfüllt sind. Im Schulhaus herbergen alleine 90 Personen. Das Vieh steht zum Teil auf Böden, Ställen, untergeschlagenen Scheuertennen. Bis jetzt ist kein Unglück vorgekommen, aber mehreren Häusern droht der Einsturz. Überall schwimmen Trümmer, Zäune, Ställe, Hausrat und Futter. Der Schaden ist ganz enorm. Zehn Nachen aus Nierstein und ein großes Schiff aus Oppenheim vermitteln den Verkehr und das Ausräumen der Häuser, deren viele bis ans Dach unterge-

*gangen sind. Noch 2 Fuß fehlen bis zu dem höchstbekannten Wasserstand von 1784. Seit Neujahr fehlt uns alle Nachricht von außen. Seit gestern Mittag stieg das Wasser noch einige Zoll, nachts nur 1 Zoll, seit früh steht es still; wir haben klare Luft, der Sturm, der furchtbar tobte und die Bangigkeit erhöhte, hat sich gelegt. Wenn nur jetzt Fallen eintritt. Die Bäcker können nicht mehr backen. Heute früh ging ein Schiff nach Oppenheim, Brot zu holen. Vielen Geflüchteten fehlt es an Kleidungsstücken, da man zu rasch die Wohnungen verlassen musste, die Kleider auf dem Leibe beständig nass bleiben. In einigen Häusern mussten die Schiffer das Dach aufdecken, um von oben noch Einiges zu retten. Soeben, 10 Uhr, fährt Dammwärter Zimmer von Kornsand mit dem Geistlichen und Lehrer nach Groß-Gerau, um Nachricht zu bringen und zu holen, da wir seit dem 1. Januar von außen vollständig abgeschnitten sind. Ringsum ist endlose Wasserfläche, in der der Sturm seither furchtbar tobte. Dass hier noch keine Häuser vollständig eingestürzt sind, hat seinen Grund darin, weil man die gefährdeten gestützt hat und die meisten Holzhäuser sind, die dem Ansturm länger widerstehen. Mehrere Keller sind eingestürzt; das Gasthaus ‚Zur Krone‘, mitten im Ort und auf hohem Platze stehend, schwebt nur noch auf den angestellten mächtigen Stützen. Dieses wie noch andere werden abgebrochen werden müssen.“<sup>9</sup>*

Von der Großherzoglichen Landesverwaltung wird überregionale Hilfe in Gang gesetzt. Ein im Großherzogtum Hessen-Darmstadt bereits nach dem Novemberhochwasser eingerichtetes „Landescomitee zur Unterstützung der Wassergeschädigten im Großherzogtum Hessen“ ruft landesweit zu Spenden auf und organisiert die Verteilung der Hilfsgüter sowie später die Hilfen für Wiederaufbau und Aussaat. Pioniere aus Mainz-Kastell und Infanterie aus Darmstadt werden den betroffenen Dörfern zur Hilfe geschickt. Am Griesheimer Sand werden Militärunterkünfte für Geflüchtete und Obdachlose freigeräumt und Behelfsbaracken gebaut.

Die ersten Tage kann Hilfe Geinsheim nur von Oppenheim aus erreichen. Ein Pionierkommando aus Mainz Kastell und eine Abordnung des Leibgarderegiments 115 unterstützt die Hilfe für die betroffene Bevölkerung. Vertreter des Landescomitees besuchen mehrmals auch Geinsheim und organisieren neben der Spendenverteilung die von Prinz Heinrich angeregte Verbringung schulpflichtiger Kinder nach Oppenheim und Nierstein, wo sie von Gastfamilien aufgenommen werden. Das Schiff, das die Kinder auf die andere Rheinseite brachte, konnte knapp vor dem Rathaus anlegen.

Prinz Heinrich, der jüngere Bruder des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, weilte selbst dreimal in Geinsheim, am siebten, achten und fünfzehnten Januar, um sich ein Bild von der Situation zu machen und Maßnahmen anzuordnen. Auch der Großherzog Ludwig IV. selbst und die Mitglieder der Großherzoglichen Familie besuchen die Dörfer im Überschwemmungsgebiet und weilen am 8. Januar in Geinsheim.

Über die Lage am 10 und 12. Januar wird in der Darmstädter Zeitung vom 15. wie folgt berichtet:

„Geinsheim, 10. Januar. Heute rücken die Pioniere wieder in ihren Garnisonsort Kastel ab, nachdem sie seit dem 4. mit 3 Pontons hier in den überschwemmten Straßen und nach auswärts den Verkehr vermittelt, Stege in den Straßen und eine Wohnbaracke für 2 Familien gebaut haben. Ihre Dienste waren uns sehr willkommen und ersprießlich. Wir rufen Herrn Secondlieutenant Quassowski und seinen 17 Mann zum Abschied den allerherzlichsten Dank nach für die unermüdliche Hilfe, die sie uns in unserer Not geleistet haben. Als Ersatz siedelt eben Herr Lieutenant Mootz vom Leibgarderegiment Nr. 115 mit einem Kommando von Leeheim hierher über, der schon am Montag im Auftrag Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Heinrich den Bau einer Viehbaracke begonnen hatte. Leider soll er uns morgen schon wieder verlassen. Doch hoffen wir, dass uns ihn die Division wieder zusenden werde, indem er, mit unseren Verhältnissen und Bedürfnissen vertraut und von regstem Eifer beseelt, uns gerade jetzt die beste Hilfe leisten könnte, wo das Herrichten der beschädigten Häuser, in deren Oberstuben die Leute wieder einziehen wollen, das Aufstellen von Wohnungsbaracken für die Obdachlosen und die ganze Zufuhr der Verpflegung der Gemeinde, sowie der öffentliche Sicherheitsdienst bei Tag und Nacht militärische Hilfe erfordert, um so mehr als jetzt die Häuser durch die heraus gewaschenen Fachwerke vollständig offen stehen.

12. Januar. Die erste Wohnungsbaracke soll heute vollendet, eine zweite in Angriff genommen werden; denn es sind 50 Familien nicht im Stande, in ihre Wohnungen zurückzukehren, bis sie bei warmer und trockener Witterung hergestellt sein werden. Zum Übersiedeln ins Griesheimer Barackenlager ist der Weg zu weit und zu schwierig; es liegt im Interesse der Leute, dass sie hier bleiben und ihrer Arbeit nachgehen. Dagegen werde ich heute einen weiteren Trupp Kinder nach Oppenheim und Nierstein bringen, um hier Raum und für die Kinder Ordnung zu schaffen. Die bereits Hinübergebrachten lassen herüber sagen, wie gut sie es dort haben. Das Wasser fällt von Tag zu Tag, so dass es gestern und heute früh ungefähr den Stand hat, den es am 1. Tag der beiden Damnbrüche, am 1. Januar abends, hatte. Es mag jetzt 1,50 Meter hier gefallen sein. In einigen Gassen müssen Kähne noch den Verkehr vermitteln. Hier stehen 2 Leichen, die wir gestern noch nicht auf den Friedhof bringen konnten; heute ist das Wasser soweit weg, dass man trockenen Fußes über das Eis dorthin gehen kann. An Beerdigung ist ja noch nicht zu denken, aber wir wollen wenigstens die Leichen ins Friedhofshäuschen stellen, bis ein Grab zu machen ist. Die neue Kirche ist jetzt, wo die Ställe rasch wasserfrei wurden, vom Vieh geräumt; am meisten tun uns Wohnungsbaracken Not, damit die eng gepferchten Leute etwas auseinander kommen. Die Bürgermeisterei hat gestern an das Divisionscommando um ferneres Hierlassen des Militärs telegraphisch gebeten. Es kam auch die freundliche Antwort, dass es vorderhand hier bleiben solle.“<sup>10</sup>

Ab dem 13. Januar kann die Hilfe nach Geinsheim wieder über die „Staatsstraße“ nach Groß-Gerau erfolgen. In der Darmstädter Zeitung wird die Situation in einer Meldung aus Geinsheim vom 14. Januar beschrieben:

„Vorgestern brachte ich wieder 26 Kinder im schulpflichtigen Alter nach Oppenheim, während Herr Lieutenant Mootz, der eben mit einem Hilfscommando hier liegt, deren 33 nach Nierstein brachte. Es ist wahrhaft rührend, wie sich in unseren Nachbarorten barmherzige Liebe regt, um den die Heimat verlassenden Kindern Herz und Haus zu öffnen. Kleine Kin-

der standen schon bereit, sich ihre Kamerädchen auszusuchen und heimzuführen. Erwachsene eilten herbei, sich die Kinder zu holen. Und immer werden noch welche begehrt. Eine Familie hat sogar 4 Kinder zusammen erbeten! Im Ganzen mögen jetzt, da auch einzelne unter der Hand hinüberkamen, 60 Kinder von hier in Oppenheim und 75 in Nierstein untergebracht sein, so dass nur noch 50 schulpflichtige Kinder vorläufig hier verbleiben. Die hiesige Kleinkinderschule hat auf Weihnachten keine Bescherung halten können, da die Lehrerin schon vorher zu erkrankten Verwandten zur Pflege geeilt war. Jetzt ist sie zurückgekehrt und so hoffen wir nächsten Sonntag den 21. d. Mts. den kleinen Kindern noch nachträglich eine Bescherung herrichten zu können. Da das Local von Obdachlosen besetzt ist, wird sie diesmal in der Kirche geschehen müssen, wo auch noch der geschmückte Christbaum von der Weihnachtsvesper her steht. Allerdings fehlen uns aber zur Bescherung die Gaben, die diesmal doppelt erwünscht wären. Die sonst übliche Geldsammlung für die Bescherung unterblieb wegen Abreise der Lehrerin und ist jetzt natürlich nicht nachzuholen. Aber sollte nicht auf andere Weise Rath geschafft werden können? Die Mildtätigkeit ist ja aller Orten rege; vielleicht schickt uns auch Jemand noch in dieser Woche für 44 Paar Füßchen von 3 — 6 jährigen Kindern Strümpfe oder Schuhwerk, oder für 24 Knaben und 20 Mädchen des genannten Alters Röckchen, Höschen, oder Zeug dazu oder Backwerk? Das würde hier ein Jubel sein!

Unsere Verbindung mit Oppenheim ist durch das starke Eis sehr erschwert; gestern kam uns eine Zufuhr aus Groß-Gerau zum ersten Mal mit Wagen, die noch stellenweise Eis und Wasser auf der Chaussee passierten. Mit ihnen kam Herr Geh. Obersteuerrat Baur von Darmstadt und besichtigte die angerichtete Verwüstung, indem er auf der südlichen und westlichen Seite das Dorf mit dem Kahn befuhr, wo das Wasser noch 1 — 2 Meter hoch steht. Zwei in dieser Woche hier verstorbene Personen habe ich gestern nur auf den Friedhof bringen können. Dort sind sie im Bahrenhäuschen vorläufig beigesetzt, bis es möglich sein wird, wasser-freie Gräber für sie zu machen. Die erste Wohnungsbaracke wurde gestern von 2 Familien bezogen. Andere werden noch durch das Hilfskommando in den nächsten Tagen hier erbaut, welchem auf unsere Bitte ein längeres Bleiben verstattet worden ist.

Noch am späten Abend versuchten wir gestern, vermittelt einer geliehenen Pumpe den Keller des Pfarrhauses von Wasser zu entleeren. Doch gelang es nur bis auf 1 Fuß Höhe. Bei weiterem Versuchen lief mehr zu als ab.“<sup>11</sup>



Blick auf das Dammtor bei Hochwasser

Für die Flutopfer treffen Hilfsspenden aus dem gesamten Land und sogar aus dem ebenfalls stark betroffenen Elsass ein. Selbst in Amerika werden von Hilfskomitees in St.Louis und Louisville Geldspenden gesammelt. Die Hilfsbereitschaft ist in allen Bevölkerungsteilen groß. So listet die Spendenliste des Landescomitees 66 Mark auf, die die Sammlung eines Kellners bei den Stammgästen seines Lokals erbrachte, sowie jeweils 50 Pfennige, die ein Schustergehilfe und eine Dienstmagd spendeten.<sup>12</sup> Bereits am 9. Januar stellt die Reichsregierung in Berlin ebenfalls Hilfgelder zur Verfügung.

Von der Landesregierung in Hessen Darmstadt werden mehrere Verfügungen und Gesetze zur Bewältigung der Katastrophe und für den Wiederaufbau erlassen, wie zum Beispiel ein „Local-Polizei-Reglement“, das die Räumung von beschädigten Häusern, die Genehmigung zum Wiedereinzug oder die Meldepflicht für typhusartige Krankheiten sowie Ruhr und Diphtherie regelt. Das Großherzogliche Ministerium des Inneren und der Justiz sowie das der Finanzen erwirkt eine vorläufige Bewilligung von 500.000 Mark (nach heutiger Kaufkraft rund 3,2 Mio €) zur Beseitigung des Notstandes in den überschwemmten Landesteilen.

Aber auch mit den uns heute noch bekannten Phänomenen hatte man zu kämpfen, etwa mit einer großen Zahl von Schaulustigen, oft sogar von weit her angereist, die die Hilfen behinderten, mit unbrauchbaren Kleiderspenden, unkoordinierten Privatinitiativen oder mit Händlern und Geschäftemachern, die versuchten aus der Not ihren Profit zu schlagen. So werden die Kreisverwaltungen vom Innenministerium angewiesen, die Landbevölkerung vor Viehhändlern zu warnen, die die Angst der Bauern, ihr Vieh nicht über den Winter bringen zu können, ausnutzen, um es ihnen zu Niedrigstpreisen abzukaufen, und für die Notunterbringung und Ernährung der Tiere Sorge zu tragen.<sup>13</sup>

Zur Bewältigung der Hochwasserereignisse trifft die Großherzogliche Administration umfangreiche Maßnahmen. Neben dem Wiederaufbau der beschädigten Gebäude und der Sicherung des Viehbestandes sowie der Aussaat geht es um die schnellstmögliche Instandsetzung der beschädigten Deiche.

Gleichzeit werden Maßnahmen in die Wege geleitet, um künftige Hochwasserkatastrophen zu vermeiden. Bereits Ende Januar legt eine Kommission „zur Untersuchung der hessischen Strombauverhältnisse“ einen Bericht vor, in dem als Ursache für die starken Hochwasser die Durchstiche und Flusslaufverkürzungen am Oberrhein sowie die Verengung des Flussbettes durch Uferbefestigungen und Buhnenwerke sowie der Bepflanzung der Verlandungen benannt werden, da diese zu einem immer schnelleren Zufluss des Wassers führten, das aber durch die Stromverhältnisse ab Bingen nicht ausreichend abfließen könne.<sup>14</sup>

Um sich auf künftige Ereignisse vorbereiten zu können, wird die Großherzogliche Landescultur-Inspection angewiesen, die Überschwemmungsgebiete genauestens zu kartieren. Auch die überall angebrachten Hochwassermarken sollen dazu dienen, dass in den Überschwemmungsgebieten künftig eine der Gefahr angepasste Bebauung stattfindet. So weist die Administration an, beim Wiederaufbau und bei Neubauten künftig Materialien zu ver-

wenden, die dem Wasser besser widerstehen und gebrannte statt der bislang üblichen ungebrannten Lehmziegel zu benutzen. Diese Maßnahmen lassen sich in älteren Fachwerkhäusern in Geinsheim und anderen Riedgemeinden noch heute erkennen, wo in den oberen Gefachen noch die alte Lehmausfachung vorhanden ist, während die unteren, vom Hochwasser ausgeschwemmten, mit Ziegeln oder Bimssteinen ausgemauert sind.

Bei der Untersuchung der Ursachen der Deichbrüche wird erkannt, dass diese nicht überströmt wurden, sondern aufgrund der Durchsickerung unter dem Deichkörper sogenannte „Grundbrüche“ stattfanden. In der Folge wurden die Deiche deshalb nicht nur erhöht, sondern auch an der rückwärtigen Böschung durch eine „Berme“ verstärkt. So ertüchtigt hielten die Deiche nun bei den folgenden größeren Hochwasserereignissen vom März 1896, Pegelstand bei Worms 7,29 m, und 1919/20, Pegel Worms 7,10 m und Pegel Mainz 7,33 m<sup>15</sup> stand.

Mit dem 1923 vom Hessischen Landtag beschlossenen „Gesetz zur Verbesserung der Wasser- und Bodenverhältnisse des Rieds im Kreise Groß-Gerau“, das 1924 zur Zwangsgründung des „Astheim-Erfelder-Entwässerungsverband“ zur Folge hatte, und dem 1929 vom Volksstaat Hessen beschlossenen „Generalkulturplan für das Hessische Ried“, der ein umfangreiches Meliorationsprogramm zur Riedentwässerung enthielt, ging man nun auch das Problem der häufigen Überflutung durch Rückstau des bei höheren Rheinwasserständen nicht abfließenden Oberflächen- und Grundwassers aus dem Hinterland an.



Baggerarbeiten für das neue Bachbett 1926

Beginnend 1926 mit einem neuen Bett für die „Bach“ am westlichen Ortsrand wurde das Netz der Entwässerungsgräben bis in die vierziger Jahre ausgeweitet. Zusammen mit dem zwischen 1925 und 1927 gebauten und 1928 in Betrieb genommenen Pumpwerk Wächterstadt konnten nun weitere nasse und versumpfte Bereiche trocken gelegt und neue landwirtschaftliche Flächen gewonnen werden. Allerdings gab es schon damals Bedenken, dass damit der Grundwasserspiegel zu weit abgesenkt und die Bewässerung der höher gelegenen Flächen beeinträchtigt werde.

Die weiteren Ausbaumaßnahmen am Oberrhein zwischen den fünfziger und siebziger Jahren und der damit verbundene Verlust an Retentionsraum führten jedoch dazu, dass die Hochwassergefahr für den Rheinabschnitt ab der Neckarmündung erneut anstieg und das Deichsystem jetzt sogar nur noch einen 50 bis 60 jährigen Hochwasserschutz gewährte<sup>16</sup>.

1955 erreichte das Hochwasser am Rhein mit 7,73 m am Pegel Worms den zweithöchsten Wasserstand. Die Aue und die Straße zum Kornsand werden komplett überflutet und die Bewohner des Kornsands sowie des „Geilehofs“ und der Viehbestand werden mit Hilfe von

Booten und einem Amphibienfahrzeug der US-Army in Sicherheit gebracht.

Im Jahr darauf führte eine Frostperiode am Oberrhein zu Treibeis auf dem Rhein, so dass der Fährbetrieb nach Oppenheim eingestellt werden musste.

Beim nächsten Hochwasser 1970, das beim Pegel Worms 7,37 m erreichte, brachen die Sommerdämme, die das Ackerland vor den Deichen vor den kleineren Sommerhochwässern infolge der Schneeschmelze schützen sollen, an zwei Stellen und der Rhein drang bis zum Hauptdeich vor. Er überflutete die Straße zum Kornsand und die inzwischen errichtete „Nato Straße“, die vor dem Hauptdeich in Richtung der ehemaligen Zieglei Beny zum Rhein führt und für militärische Nutzung (Einsatzübergangsstelle) angelegt wurde. Das Deichtor musste von der Freiwilligen Feuerwehr geschlossen werden. Auch bei den folgenden Hochwässern von 1978, mit 7,17 m am Wormser Pegel, und 1983 mit 7,37 m Pegelstand in Worms hielten die alten Hauptdeiche. Sie hatten seit nun hundert Jahren das Hinterland vor Katastrophen geschützt und waren seit ihrer Sanierung am Ende des 19. Jahrhunderts nach der Katastrophe von 1883 nicht mehr nennenswert verändert und ertüchtigt worden.

Bei dem folgenden Hochwasser im Frühjahr 1988, das am Pegel Worms 7,29 m maß, und bei dem das Hochwasser vom Main zusätzlich zu einem Rückstau auf der Strecke südlich von Mainz führte, wo der Pegel 7,03 m erreichte, wurde deutlich, dass die scheinbare Sicherheit hinter den Rheindeichen eine trügerische ist.

Erneut bei Erfelden kam es zu einer starken Untersickerung des Deiches und ein Grundbruch drohte. Nur unter erheblichen Anstrengungen der örtlichen Feuerwehren und der Deichmeisterei konnte der Damm noch gehalten werden, die Region und auch Geinsheim schrammten haarscharf an einer Katastrophe wie 1883 vorbei, die dieses Mal noch sehr viel gewaltiger ausgefallen wäre. Nicht nur die betroffene Bevölkerung ist stark gestiegen, über 240.000 Menschen wären im hessischen Ried von der Überflutung bedroht, sondern aus der ehemals landwirtschaftlichen Region war eine moderne Industrielandschaft geworden, so dass eine große Zahl an Schadstoffen aus Haushalten und Industrie von den Fluten freigesetzt worden wäre. Hinzu kommt, dass infolge der Bevölkerungsentwicklung und ermöglicht durch den durch Riedentwässerung und massive Trinkwasserförderung aus dem Ried stark gesunkenen Grundwasserspiegel die Bebauung über die höher gelegenen alten Ortslagen hinaus in niedriger gelegenen Gemarkungsteile gewachsen ist, die bis zu vier Meter, teilweise sogar höher, überflutet würden<sup>17</sup>.

Danach kam die Diskussion um den Hochwasserschutz erneut in Gang. 1990 stellte der Hessische Umweltminister Weimar (CDU) eine Studie zum Hochwasserschutz durch Auenrenaturierung vor, die in einem südlichen Abschnitt bei Lampertheim und einem größeren nördlichen Abschnitt vom Kühkopf bis zur Schwarzbachmündung die großflächige Rückverlegung der Rheindeiche hinter die alten Deichlinien direkt an das Hochufer und die Ortslagen vorsah. Mit ihr sollte eine Retentionsfläche und ein Auengebiet von insgesamt 9800 Hektar geschaffen werden. In einer weiteren Variante sollte dieses Gebiet durch eine

weitere Deichlinie direkt am Rhein abgetrennt und in einzelne Abschnitte aufgeteilt werden. Diese sollten aus ökologischen Gründen mit den natürlichen Wasserstandsschwankungen des Rheins grundgeflutet werden. Bei der Prognose extremer Hochwasser würden diese sogenannten Fließpolder abgeschottet und dann abschnittsweise zur Kappung der Hochwasserspitze geflutet. So sollte eine Absenkung der Hochwasserwelle gegenüber dem Rheingau und der Mittelrheinstraße erreicht werden.<sup>18</sup>

Gegenüber diesem Konzept regte sich bei der Bevölkerung und den Verantwortlichen vor Ort erheblicher Widerstand, weil durch das Heranrücken der Deichlinie in das Hinterland bis an die Ortslagen - die Hessenaue sollte sogar von einem Ringdeich geschützt mitten im Überflutungsgebiet liegen – das Problem des Druckwassers nicht nur in die dann direkt am Deich angrenzenden Orte, sondern noch weiter ins Hinterland getragen würde. Aufgrund der Grundflutung sei eine Vernässung und bei hohen Wasserständen auch eine Überschwemmung der betroffenen Orte durch Quellwasser zu befürchten. So war auch bei dem Hochwasser 1882/83 die Gemeinde Erfelden, von den Ortsdeichen noch geschützt, nicht durch den Rhein direkt sondern durch die große Menge an Quellwasser hinter dem Deich überflutet worden.

Zudem sah man keinen Anlass für solch weitgreifende und risikobehaftete Maßnahmen, für die das Rastätter WWF-Auen-Institut, dessen Leiter Prof. Dr. Emil Dister an der Erstellung der Studie beteiligt war, bundesweit warb, um im Zuge des Hochwasserschutzes großflächig eine ursprüngliche Auenlandschaft wiederherzustellen. Denn aus dem am 28. Februar 1991 abgeschlossene Verwaltungsabkommen zwischen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, in dem die Zusammenarbeit im Hochwasserschutz, die Ertüchtigung der Deichsysteme und die Verpflichtung zum Ausgleich des seit den fünfziger Jahren verloren gegangenen Retentionsraums geregelt wird, ergab sich für Hessen keine Verpflichtung zur Schaffung von neuem Überschwemmungsraum. Es sah lediglich eine finanzielle Beteiligung an den Maßnahmen in den beiden anderen Bundesländern vor, weil Hessen als Anlieger auch von ihnen profitiert. Auf dem hessischen Rheinabschnitt war der davor bestehende Retentionsraum erhalten geblieben, weil die alten Deichlinien kaum verändert wurden. Dies war auch dem Umstand zu verdanken, dass die von der Landesregierung in den siebziger und achtziger Jahren geplanten Ansiedlungen einer Raffinerie und später eines Kohlekraftwerkes in den Rheinauen zwischen Trebur und Geinsheim am Widerstand der Bevölkerung gescheitert waren. Ironischerweise boten diese im Gegensatz zu anderen Stellen des Oberrheins so von Industrie frei gehaltenen Flächen nun Platz für das ehrgeizige Renaturierungsprojekt.

Nach dem katastrophalen Hochwasser am Mittelrhein 1993, bei dem der Pegel in Köln die bis dahin größte Höhe von 10,63 erreichte und die Kölner Altstadt unter Wasser stand, bekam die Forderung nach einem Großpolder bei Trebur und Geinsheim Auftrieb und Rheinland-Pfalz sah die Chance, durch das Großprojekt auf hessischer Seite gegebenenfalls eigene Verpflichtungen ablösen zu können, zumal auch dort kleinere geplante Projekte auf örtlichen Widerstand stießen.

Der neue Hessische Umweltminister Joschka Fischer (Die Grünen) griff die Vorschläge auf und gab eine detailliertere Variantenuntersuchung in Auftrag, die als ersten Schritt die Realisierung des lediglich etwas abgespeckten Großpolders zwischen Trebur und Geinsheim als Fließpolder empfahl. Den Bedenken bezüglich der Druckwasserproblematik wollte man mit einer aufwändigen Einbringung von Spundwänden und Pumpengalerien entgegentreten.<sup>19</sup>

Diese Empfehlung wurde von den Grünen nach der Landtagswahl im Frühjahr 1995 in die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der neuen Regierung eingebracht, wo sie auf den Widerstand des Koalitionspartners SPD stießen, der die Bedenken vor Ort teilte. So einigten sich die Koalitionäre, das Projekt nicht „gegen den Willen der Region“ zu realisieren.

Zudem wurde deutlich, dass auch bei dem zweiten katastrophalen Hochwasser von 1995, das in Köln die neue Rekordmarke von 10,69 erreichte und die Altstadt erneut unter Wasser setzte, ein solcher Polder nur minimal zur Wirkung gekommen wäre, da sich die Hochwasserwelle wie 1993 im Wesentlichen aus dem Main, der Nahe und insbesondere der Mosel speiste. Für Baden-Württemberg hätte der Treburer Großpolder ohnehin keine und für Rheinland-Pfalz auch nur beschränkte Wirkung gehabt, da er am Ende des Oberreinlaufes kurz vor der Mainmündung liegt. Zudem waren die finanziellen und technischen Risiken nicht abschätzbar. Nachdem nun auch die hessischen Grünen von dem Projekt Abstand nahmen - im Gegensatz zur Nordrhein-Westfälischen Grünen Umweltministerin Bärbel Höhn, die weiter den Großpolder in Hessen forderte - wurde am 7.11.1996 einstimmig vom hessischen Landtag beschlossen:

*„Der Hessische Landtag bekräftigt, bezüglich der von den Gutachtern in der ‚Untersuchung von Alternativen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Rheingau‘ präferierten Maßnahme (Polder Trebur), nicht gegen den Willen der Region zu handeln.“<sup>20</sup>*

Im November 1999 wurde der Beschluss, nun bei Enthaltung der Grünen, erneut vom Hessischen Landtag einstimmig bekräftigt.<sup>21</sup>

Nachdem bereits Mitte der 90er Jahre mit der Sanierung der Deiche im hessischen Rheinschnitt begonnen und erhebliche Finanzmittel bereitgestellt worden waren, um besonders schwache Deichabschnitte zu sanieren, wurden nun auch jene Deichabschnitte, die bei einem Großpolder weggefallen wären oder anders aufgebaut hätten werden müssen, in Angriff genommen. Dies war umso dringlicher als die alten Deiche nunmehr statistisch nur noch einem 25-jährigen Hochwasserereignis standgehalten hätten.

Zudem wäre im Ernstfall eine Verteidigung und Stabilisierung der Deiche in weiten Bereichen wegen fehlender befestigter Deichverteidigungswege durch das von Quellwasser durchweichte Hinterland erheblich behindert worden. Dies galt insbesondere auch für den bisher noch nicht sanierten Deichabschnitt zwischen Trebur und dem Kornsand.

Mit einem umfangreichen Deichsanierungsprogramm von jährlich im Schnitt 10 Mio Euro wurde schließlich die gesamte hessische Deichstrecke bis zur Mainspitze bis 2015 saniert. Der Aufbau der Deichkörper, die bis dato meist aus direkt aus dem Hinterland entnommenem Lehm und Erdreich bestanden, wurde nach hydrologischen Prinzipien gestaltet, so dass

ein Abrutschen des Deichkörpers bei längerer Durchnässung verhindert werden kann. Die Deichböschungen wurde abgeflacht und im rückwärtigen Bereich eine Aufschüttung angebracht, auf der eine durchgängige, betonierte oder asphaltierte Deichverteidigungsstraße verläuft. Damit soll die Deichverteidigung in allen Streckenabschnitten sichergestellt und eine Unterspülung der Deiche verhindert werden. An kritischen Stellen wurden darunter noch zusätzliche, tief ins Erdreich reichende Sperr- und Dichtwände eingebracht. Die Höhe der Deiche wurde nun wieder auf ein 200-jähriges Hochwasserereignis ausgelegt.<sup>22</sup>

In Zukunft wird aufgrund des Klimawandels, der eine Häufung von Extremwetterereignissen in Mitteleuropa zur Folge hat, nicht nur mit größeren Hochwässern im Winter und Frühjahr, sondern auch im Sommer gerechnet werden müssen, so wie bei den Hochwässern an der Oder im Sommer 1997 sowie an Elbe und Donau im Jahr 2002 und 2013. Auch der Rhein erreichte im Juni 2013 am Pegel Worms einen Wasserstand von 7,07m. Hinzu kommt die Häufung von regionalen Extremniederschlägen, die zu außergewöhnlichen Hochwasserereignissen an Vorflutern, wie etwa dem Schwarzbach, führen können.

Die Geinsheimer Bürger werden also auch weiter mit der Hochwassergefahr leben müssen.

<sup>1</sup> Nach: Irmgard Schäfer, Geinsheim- Unser Dorf in alten Zeiten, Geiger-Vlg; 1987

<sup>2</sup> ebenda

<sup>3</sup> Quelle: Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz <http://www.hochwasser-rlp.de/hoechststaende/uebersicht/flussgebiet/rhein/teilgebiet/oberrhein> (Stand: 20.07.2019)

<sup>4</sup> Darmstädter Zeitung: amtliches Organ der Hessischen Landesregierung (1883, Vol. 1); 107 Jg., Nr. 3, Erstes Blatt v. 04.01.1883; S. 12

<sup>5</sup> Die Zeit- und Ortsangaben der Deichbrüche variieren in den einzelnen Berichten. Diese entnommen der Meldung vom 1. Januar in der Darmstädter Zeitung: amtliches Organ der Hessischen Landesregierung (1883, Vol. 1) — Darmstadt, 1883; 107 Jg. Nr.2, Erstes Blatt vom 03.01.1883; S.4

<sup>6</sup> Darmstädter Zeitung: amtliches Organ der Hessischen Landesregierung (1883, Vol. 1); 107 Jg., Nr. 2, Zweites Blatt v. 03.01.1883; S. 8

<sup>7</sup> Darmstädter Zeitung Nr. 3, Zweites Blatt v. 04.01.1883; S. 15

<sup>8</sup> Ein ausführlicher Bericht des Geinsheimer Pfarrers Göhrs über die Hochwassertage in Geinsheim ist nachzulesen in: Festschrift zur 1200 Jahrfeier der Gemeinde Geinsheim, Hrsg. Gemeinde Geinsheim, o.J. (1970), S. 31-37 sowie in: Das KirchKerBuch zur Hundertjahrfeier der evangelischen Kirche Geinsheim, Hrsg. Evangelische Kirchengemeinde Geinsheim, o.J (1983), S. 9-14 weswegen wir hier andere Quellen zitieren wollen.

<sup>9</sup> Darmstädter Zeitung: amtliches Organ der Hessischen Landesregierung (1883, Vol. 1) Darmstadt, 107 Jahrgang, No. 4, Zweites Blatt, 5.Januar 1883, S.21/22

<sup>10</sup> Darmstädter Zeitung; 107 Jg., No. 14 vom 15.01.1883; S. 43

<sup>11</sup> Darmstädter Zeitung; 107 Jg., No. 15 Erstes Blatt vom 16.01.1883; S. 77

<sup>12</sup> Ebenda No.15 vom 14.01.1883, S. 70

<sup>13</sup> Darmstädter Zeitung; 107 Jahrgang, No. 4, Zweites Blatt, 05.01 1883, S.21/22

<sup>14</sup> Ebenda, No. 30, erstes Blatt, 31.01.1883, S. 1687169

<sup>15</sup> Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz <http://www.hochwasser-rlp.de/hoechststaende/uebersicht/flussgebiet/rhein/teilgebiet/oberrhein> ; 20.07.2019, 10:36

<sup>16</sup> Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR), Hochwasserschutz am Rhein - Bestandsaufnahme, März 1997, S. 19-20

<sup>17</sup> Hessisches Landesamt für Naturschutz Geologie und Umwelt; Internetportal zum Hochwasserrisikomanagementplan Rhein, Anlagenreihe B - Hochwasser-Gefahrenkarten; <https://www.hlnug.de/?id=8694>; (Stand: 25.07.2019)

<sup>18</sup> Hessischer Minister für Umwelt und Reaktorsicherheit (Auftraggeber): „Hochwasserschutz am Rhein durch Auen-Renaturierung im Hessischen Ried“, Juni 1990

<sup>19</sup> Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten; „Hochwasserschutz am Rhein. Variantenuntersuchung, Dezember 1994

<sup>20</sup> Hessischer Landtag Drucksache 14/2267 sowie Plenarprotokoll 14/51, S3029 ff.

<sup>21</sup> Hessischer Landtag Drucksache 15/544 sowie Plenarprotokoll 15/20, S. 1307 ff.

<sup>22</sup> Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt Darmstadt (Hrsg.); Instruktion zur Deichverteidigung; 2. Auflage, Darmstadt, April 2010, S.10-11



**RISTORANTE**  
**pompei**

„Ben Venuti – Herzlich Willkommen im Ristorante Pompei!“



**RISTORANTE**  
**pompei**

Oppenheimer Straße 5  
65468 Trebur - Geinsheim

**Telefon: 06147 - 201923**

[www.ristorante-pompei.de](http://www.ristorante-pompei.de)

**Öffnungszeiten**

Dienstag - Sonntag 17.30 - 23.00

Montag ist Ruhetag

**Mittagstisch**

Dienstag - Freitag 11.30 - 14.00

Reparatur aller  
Marken

**Ihr Partner für Nissan, Peugeot & Citroën  
in Groß-Gerau**

**Autohaus  
Arscholl**



**Autohaus  
Arscholl**

Jahreswagen  
Instandsetzung  
Reifen-Service  
Inspektion

Neuwagen  
Gebrauchtwagen  
HU + AU  
Smart- u. Glas-Repair

Autohaus Arscholl GmbH & Co KG - Hauptstraße 34 - 64521 Groß-Gerau  
Fon: 06152 / 17 25 150 - Fax: 06152 / 17 25 158

Mail: [mail@autohaus-arscholl.de](mailto:mail@autohaus-arscholl.de) - URL: [www.autohaus-arscholl.de](http://www.autohaus-arscholl.de)

**Öffnungszeiten** - Mo - Fr 8 - 18 Uhr - Sa 9 - 13 Uhr

## Wie die „Japaner“ nach Geinsheim kamen

„Es wurde zur Kenntnis genommen, daß der ursprüngliche Standort für die Firma Mitsubishi in Trebur seitens der Oberen Planungsbehörde abgelehnt wurde. Es besteht lediglich die Möglichkeit, diese Firma entweder in Astheim oder in Geinsheim anzusiedeln. Grundstücksverhandlungen mit Eigentümern in Astheim werden als sehr schwer bezeichnet, so dass evtl. doch in Geinsheim die Ansiedlung erfolgen könnte. In beiden Fällen ist es möglich, da in Astheim noch ein bestehender Bebauungsplan für das Gewerbegebiet vorliegt, während in Geinsheim ebenfalls ausreichend Fläche im rechtskräftigen Flächennutzungsplan ausgewiesen ist“, so aus einem Protokoll des SPD Ortsbezirks Geinsheim vom 29. November 1979.

Seit 1977 stieß Mitsubishi als letzter der fünf großen japanischen Autokonzerne auf den deutschen Markt, weitete aber sehr schnell seine Marktanteile aus und wurde so nicht nur zur Nummer Eins der japanischen Autoimporteure in Deutschland, sondern überholte auch andere Importeure wie Peugeot oder Volvo. Der in Rüsselsheim ansässige Autovertreiber Trapp-Dries, ursprünglich hervorgegangen aus der NSU Vertretung Trapp, hatte den deutschlandweiten Vertrieb von Mitsubishi übernommen.

Das schnelle Wachstum zwang zur Erweiterung, die aber in Rüsselsheim nicht möglich war, auch weil die dortigen Entscheidungsträger dem japanischen Importeur, der dem großen Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler OPEL Marktanteile abzuluchsen suchte, nicht gerade wohlgesonnen waren. Und so brachte der damalige in Trebur ansässige Prokurist der Firma, Alfred Kuschnerreit, seine Heimatgemeinde ins Gespräch.

Vorausschauend plante Importeur Trapp-Dries nicht nur die Erweiterung der Firmenzentrale mit einem großen Zentrallager, sondern sah auch zusätzliche Erweiterungsflächen für den japanischen Mutterkonzern vor. Nachdem die schnelle Ausweisung eines entsprechenden Gewerbegebietes bei Trebur planungsrechtlich gescheitert war und die Verhandlung mit der Vielzahl an Eigentümern im Astheimer Gewerbegebiet für die Gemeinde und das ansiedlungswillige Unternehmen nicht nur zeitraubend und mühsam, sondern auch von den Kaufpreisforderungen völlig unattraktiv waren, kam Geinsheim ins Spiel, obwohl von den drei möglichen Standorten der verkehrsungünstigste.

Geinsheim hatte nicht nur den Vorteil, dass die gesamte angedachte Fläche zwischen Treburer, Hessenauer und Wallerstädter Straße bereits im Flächennutzungsplan als Siedlungsfläche ausgewiesen war, sondern dass die Grundstückspolitik der ehemaligen Gemeinde Geinsheim, nur in Gemeindebesitz befindliches Ackerland als Baugebiet auszuweisen, es nun auch der neuen Großgemeinde mit dem ehemaligen Geinsheimer Bürgermeister Reinhold Henning als Erstem Beigeordneten ermöglichte, zügig mit den Eigentümern einig zu werden und einen günstigen Ankauf der Fläche zu bewerkstelligen.

Aber in den Treburer politischen Gremien war die Entscheidung, die Ansiedlung von Mitsubishi aktiv voranzutreiben, emotional ebenfalls nicht einfach, waren doch nicht nur ein beachtlicher Teil der Bevölkerung, sondern auch einige Gemeindevertreter bei Opel in Lohn und Brot. Am Ende stach aber das rationale Argument von Bürgermeister Berthold Lösch: „Niemand wird sich beim Kauf deshalb für oder gegen einen Mitsubishi oder Opel entscheiden, weil der Standort in Geinsheim oder nicht in Geinsheim liegt.“ Im Gegenzug aber stand für die Gemeinde die Aussicht auf größere Gewerbesteuerereinnahmen. Auch hatte die Firma auf Anregung ihres Prokuristen Kuschnerreit, der privat in Trebur im Natur- und Vogelschutz aktiv war, eine Planung vorgelegt, die ökologische Aspekte wie eine großflächige Regenwasserversickerung und einen um das Gelände führenden Bepflanzungssteifen mit Vogelschutzhecken beinhaltete. Und so konnte die Ansiedlung 1980 denn auch umgesetzt werden. Bereits für 1983 erwartete die Gemeinde 4 Millionen Mark zusätzliche Gewerbesteuerereinnahmen durch Mitsubishi, die sich in den kommenden Jahren nicht nur verstetigten, sondern durch den Markterfolg der japanischen Autobauer auch noch steigerten. 1984 kamen dann am Standort noch ein hochmodernes Rechenzentrum sowie später ein europäisches Designzentrum von Mitsubishi hinzu. In den Neunzigern nahm dort dann auch noch die japanische Werbeagentur ASATZU in Geinsheim ihren Sitz.

Nach dieser Hochphase kam aber der schleichende Niedergang des Geinsheimer Mitsubishi Standortes. 2003 kündigte die Firma an, ihr Zentrallager in Trebur bis 2005 zu schließen und in das holländische Born zu verlegen, wo Mitsubishi bis 2013 auch einen Produktionsstandort unterhielt. Die europäische Unternehmenszentrale wurde ebenfalls dort angesiedelt, die Deutschlandzentrale zog nach 25 Jahren in Geinsheim 2006 erst nach Hattersheim und dann 2011 nach Rüsselsheim um, das 2017 auch wieder verlassen wurde. Heute ist der Deutschlandvertrieb bei der MMD Automobile GmbH in Friedberg beheimatet. Die ursprünglich auch in Geinsheim angesiedelte MKG-Bank von Mitsubishi war bereits einige Jahre davor nach Flörsheim umgezogen. Mit der Schließung der Geinsheimer Zentrale und dem Wegzug der Bank war für die Gemeinde nun eine wichtige Steuerquelle versiegt.

Die ebenfalls von Geinsheim aus betriebene sportlich sehr erfolgreiche ehemalige Rallye-Abteilung von Mitsubishi zog nach Astheim um. Geblieben war in Geinsheim neben dem Rechenzentrum so nur das europäische Designzentrum, das inzwischen sogar wieder eine Erweiterung plant.

Das Verwaltungsgebäude und die Lagerhallen des Zentrallagers wurde danach unterschiedlich von Drittfirmen genutzt. So war neben einem Gastronomie- und Eventunternehmen im Verwaltungsgebäude zeitweise auch das Job-Center des Kreises Groß-Gerau untergebracht.

Im Jahre 2015 änderte die Gemeinde den Bebauungsplan, um dem Investor Deutsche Logistik Holding, der am ehemaligen Mitsubishi Standort ein Logistik Zentrum plante, die von diesem geforderte größere Flächenausnutzung zu ermöglichen. Nachdem Gelände und Projekt inzwischen an die Log4Real AG übergegangen waren, wurden die ehemaligen Hallen des Zentrallagers und das Verwaltungsgebäude von Mitsubishi abgerissen und 2017 große Lagerhallen am Standort errichtet. Die Bautätigkeit war 2018 weitgehend abgeschlossen und das Logistikzentrum ist nun voll in Betrieb. Die Verkehrsbelastung ist für Geinsheim und Trebur sowie die Nachbargemeinde Wallerstädten im Vergleich zum alten Mitsubishi-Zentrallager mit der neuen Nutzung nun noch einmal deutlich angestiegen.



Bild: Dennis Möbus

Das Mitsubishi-Gelände 2015



**„MEINE BANK.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir sind Mitglied! Und Sie?

Wir machen den Weg frei.



Mehr erfahren:  
[www.volksbanking.de/mitgliedschaft](http://www.volksbanking.de/mitgliedschaft)

**Volksbank**  
Darmstadt-Südessen eG





**Sichert**  
Meisterfachbetrieb  
[www.Sichert-Bedachungen.de](http://www.Sichert-Bedachungen.de)

Bedachungen  
Dachspenglerarbeiten  
Zimmermannsarbeiten  
Innenausbau  
Holzbau  
Gerüstbau



**Sichert Bedachungen GmbH**  
Dachdeckermeister Horst Sichert  
Dachdeckermeister Ron Sichert

Rathausstr. 8a  
64521 Groß-Gerau

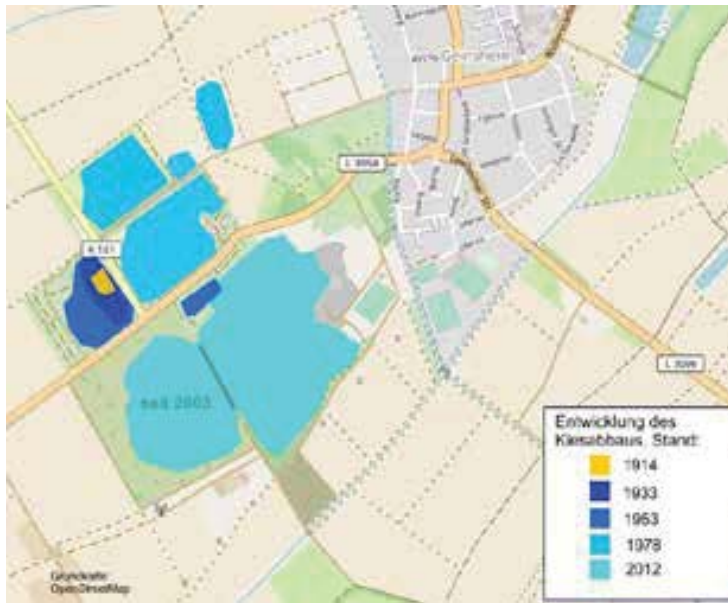
Tel.: 0 61 52 - 36 33  
Tel.: 0 61 52 - 93 98 67  
Fax: 0 61 52 - 93 98 65  
E-Mail: [Info@Sichert-GG.de](mailto:Info@Sichert-GG.de)



Wir gratulieren herzlich zum 1250jährigen Ortsjubiläum und wünschen den Feierlichkeiten viel Erfolg und allen Gästen eine schöne Zeit!

## Kiesabbau in Geinsheim

Kies und Sand gehören zu den wichtigsten Rohstoffen weltweit. Kein anderer Rohstoff wird in so großen Mengen gebraucht. Im Durchschnitt benötigt jeder Deutsche davon im Lauf seines Lebens 324 t. Mit Kies und Sand werden Beton, Fertigteile, Putze, Estriche und Kleber hergestellt. Wir alle begegnen diesen Rohstoffen täglich, denn sie sind unter anderem in Pflastersteinen, Gehwegplatten, Kanalrohren, Eisenbahnschwellen, Straßen, Mauersteinen, Fertiggaragen und Treppen enthalten. Kies und Sand werden aber auch bei der Wasseraufbereitung, Glas- und Keramikherstellung, für Mikroelektronik, Photovoltaik und in chemischen Produkten eingesetzt.



Bereits auf einer Karte von 1914 (siehe Seite 264) ist eine Sandgrube eingezeichnet, die auf einem Luftbild von 1933 schon so weit ausgeschürft ist, dass sich ein länglicher Grundwassersee gebildet hat. 1953 hat sie schon weitgehend die Gestalt des heutigen Badesees Vogel (früher Schneider) und auf der gegenüberliegenden Seite ist der Baggersee auf dem Anwesen Kunz („Kunzeloch“ im Volksmund genannt) zu sehen, der später an den Kiebertsee angeschlossen wurde.

Die ersten Ausbeutungen nach dem Krieg wurden von der Firma Hahn/Wedel vom Kornsand vorgenommen, die dort auch eine Schiffsanlege- und Verladestelle betrieb.

Die Firma Philipp Wedel, Vorgänger der heutigen Fa. Dipl.-Ing. Hahn-Wedel, wurde am 1.1.1929 bei der IHK eingetragen. Es handelte sich um eine Baufirma, die ihren Sitz in Geinsheim im Grabenfeld hatte. Das Hauptaufgabengebiet bestand im Bau von Entwässerungsgräben, Schließen und Brücken zu diesen Entwässerungsgräben. Nach dem Krieg wurde ausschließlich die Kiesbaggerei betrieben. Im Jahr 1939 erwarb die Firma das Anwesen Kornsand 7 und siedelte um. Nach dem Krieg wurde aus der Fa. Philipp Wedel die heutige Firmierung Dipl.-Ing. Hahn-Wedel Kies- und Rheinsandbaggerei.

Mit Beginn seiner Baufirma hatte Philipp Wedel auch das Graben nach Sand am heutigen Badeseesee Vogel begonnen. 1955 wurde mit der Auskiesung des gegenüberliegenden Sees begonnen. 1962 begann man mit der Auskiesung des Gewässers des ASV Geinsheim und des gegenüber liegenden kleinen Sees.

Im Jahr 1971 wurde das Kieswerk der Bauunternehmung Kiebert GmbH & Co. KG, Darmstadt – später Kieswerk E. Kiebert GmbH – neben dem „Kunzeloch“ in Betrieb genommen. Seit 2004 gehört das Werk zur Dyckerhoff GmbH

2009 schloss Dyckerhoff einen Vergleich mit der Gemeinde, die auch eine Verpflichtung zur Verfüllung von 13 ha des „Altsees“ enthielt. Diese Teilverfüllung begann 2016. Dyckerhoff plant nördlich der bisherigen Kiesgrube

zwischen der L 3094 und der Hessenaue den Neuaufschluss eines ca. 80 ha grossen Kiessees zur weiteren Quarzsand- und -kiesgewinnung und hat 2017 einen entsprechenden Antrag beim Regierungspräsidium Darmstadt gestellt. Wiederverfüllung und Neuaufschluss sind in der Gemeinde hochumstritten.



Abb. 2: Badesee Vogel um 1958: Gesellschaft Heimat und Geschichte Trebur e.V., Fotograf: Friedrich Gürtler, Trebur



Abb. 3: Dyckerhoff Kieswerk Trebur im September 2012 Foto: Dennis Braks, Geinsheim

#### Quellennachweise:

Luftbilder von 1933 und 1953: Grundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation / Datenbereitstellung: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

Mitteilung der Dyckerhoff Kieswerk Trebur GmbH & Co. KG, Trebur-Geinsheim, 2019

Mitteilung Johanna Hahn, 2019

# Vereine und Institutionen



**die Dorscht Löscher**  
T r e b u r

Pappelstrasse 16 | 65468 Trebur  
Inhaber **Markus Manthey**  
**Fax:** 06147 - 501 402  
**Email:** [hotmail@diedorschtloescher.de](mailto:hotmail@diedorschtloescher.de)  
[www.diedorschtloescher.de](http://www.diedorschtloescher.de)

**Tel.:** 06147 - 501 401

**die bringen's**

Getränkemarkt • Zeltverleih • Partyausstattung • Bringservice



Erste Geinsheimer Kaffeerösterei  
**slow coffee roasters**  
Spezialitäten-Kaffeerösterei im Herzen von Südhessen  
[www.slowcoffee roasters.de](http://www.slowcoffee roasters.de)

## Der Vereinsring Geinsheim

### Die Gründung 1981

Der Vereinsring Geinsheim wurde 1981 von den Ortsvereinen gegründet. Auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Berthold Lösch wurden die Geinsheimer Vereine von den Geusener Kerweborsch zu einer Versammlung mit dem Ziel der Gründung eines Vereinsringes eingeladen. Bei der ersten Zeltkerb 1980 hatte sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Ortsvereine sich gegenseitig unterstützen. Oberstes Ziel der Vereinsringgründung war zunächst die gemeinsame jährliche Terminabsprache, um Terminüberschneidungen bei Vereinsveranstaltungen zu vermeiden.

Zum Vereinsringsprecher wurde in dieser Versammlung der damalige, 20-jährige Kerwesprecher Heinrich Egner gewählt, der das Amt noch heute begleitet. Dem Vereinsringvorstand gehören 2020 als stellvertretende Vereinsringsprecher Manfred Heizenröder und Rico Hauf, als Kassenwart Dieter Mann und als Schriftführer Peter Dauth an. Vorgänger von Rico Hauf waren Josef Blaczek, Eduard Wilhelm und Reinhard Knaut. Als Kassenwart folgte Dieter Mann auf Werner Kraft und als Schriftführer fungierte zunächst Peter Egner, später Edwin Becker.

### Aufgaben und Aktivitäten

In den ersten Jahren waren die Hauptaktivitäten des Vereinsringes die Terminabsprache und die gemeinsame Gratulation bei runden Vereinsjubiläen. Das änderte sich mit der Einweihung der Sporthalle Geinsheim im Mai 1984. Da in dieser Halle auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden, kümmert sich der Vereinsring seitdem um die Anschaffung und Verwaltung des Halleninventars. Zunächst wurde mit Unterstützung der Gemeinde Trebur ein Abdeckboden für die gesamte Halle erworben, um das Parkett zu schonen. Hinzu kamen weitere Einkäufe, wie bspw. Teller, Bestecke, Gläser, Kaffeegedecke, Tanzboden, Töpfe und Kühlboxen, um nur die wichtigsten Anschaffungen zu nennen. Verwaltet wurde das Vereinsringinventar viele Jahre von Theo Kröhler.



Vereinsringsprecher Heinrich Egner mit 3 Gymnastikfrauen des SV07, die viele Jahre einen Sektbardienst beim Vereinsringmaskenball übernommen haben.

Finanziert wurden diese Anschaffungen aus Einnahmen, die insbesondere bei den legendären Vereinsringmaskenbällen erzielt wurden sowie aus den Mitgliedsbeiträgen der Ortsvereine. Die gemeinsamen Maskenbälle waren immer sehr gut besucht und bei der Maskierung bzw. Kostümierung waren die Besucher oft sehr kreativ. Die Theken- und Sektbardienste sowie der Auf- und Abbau wurde von allen Vereinen gemeinsam gestemmt.

Große Unterstützung erfuhren wir auch immer durch den damaligen „Hallensheriff“ Willi Wagner. Auch sein Nachfolger Stefan Spengler hat für die Belange der Ortsvereine immer ein offenes Ohr. Als der Vereinsring sich aus der Durchführung dieser Veranstaltung zurückzog, übernahmen die Geusemer Kerweborsch die Ausrichtung des Geusemer Fastnachtsballs.



Babys im eigenen Laufstall am Maskenball

## Engagement für die Bevölkerung

In den ersten Jahren seines Bestehens hat der Vereinsring an alle Haushalte Weihnachtsgrüße in Form von bedruckten Gebrauchsgegenständen, wie z.B. Schwammtücher, Geschirrhandtücher, Taschenkalender oder Baumwolltaschen verteilt. Als die Idee aufkam, auf diese Form der Weihnachtsgrüße zu verzichten und das Geld, das hierfür jährlich aufgewendet wurde, einem sozialen Zweck zur Verfügung zu stellen, fand dies sofort die Zustimmung aller Ortsvereine. Alljährlich wurden dann soziale Einrichtungen, u.a. die Werkstätten für Behinderte in Königstädten, der Förderverein für die Behindertenwohnanlage in der Sandkaute in Trebur, die Kinderkrebshilfe, die Russlandhilfe von Irmgard Schäfer oder die Kindergärten unterstützt.

Gemeinsam mit den Kerweborsch hat der Vereinsring die Kosten für die Hinweistafeln an den vier Ortseingängen übernommen und damit allen Vereinen die Möglichkeit geboten, ihre Veranstaltungen zu bewerben.

Ein großes Vereinsringprojekt war die Anschaffung der Geinsheimer Weihnachtsbeleuchtung im Jahr 2010, für die ein Betrag in Höhe von etwa 8.000 € aufgewendet wurde. Unterstützt wurde das Projekt durch die Gemeinde Trebur und das Überlandwerk Groß-Gerau, von denen die Kosten für die Anschaffung und Montage der Steckdosen an den Straßenlaternen übernommen wurden. Alljährlich in der Advents- und Weihnachtszeit strahlen die Weihnachtsmotive des Vereinsringes in Form von Sternen, Kerzen und Weihnachtsbäumen in den Durchgangsstraßen. Um das Auf- und Abhängen der Weihnachtsbeleuchtung kümmern sich federführend die Geusemer Kerweborsch und der SC 93 Geinsheim zusammen mit weiteren freiwilligen Helfern aus den Vereinen.

Gerne erinnern wir uns auch an den Tag der Ortsvereine zum 25-jährigen Bestehen des Vereinsringes im Jahr 2006, der mit Unterstützung aller Vereine und einem bunten Programm bei schönstem Wetter an der Sporthalle gefeiert wurde.

## Das Bindeglied zwischen allen Vereinen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Geinsheimer Vereine mit der Gründung des Vereinsringes näher zusammengedrückt sind und sich gegenseitig unterstützen, wo Unterstützung - egal in welcher Form - benötigt wird. Insbesondere mit der Inbetriebnahme der Sporthalle zeigte sich wie vorteilhaft es ist, Inventar, das von vielen Vereinen benutzt wird, zentral anzuschaffen. Auch die gemeinsame Gratulation bei runden Vereinsjubiläen hat sich bewährt.



Vereinsringsprecher Heinrich Egner überbringt Glückwünsche im Namen der Vereine

Unser Dank gilt all denen, die die Arbeit des Vereinsringes seit seinem Bestehen unterstützt haben sowie allen Vorstandsmitgliedern, die neben der Arbeit in ihrem Verein auch im Vereinsring Verantwortung übernommen haben. Besonders bedanken wir uns bei unserem Vereinsringsprecher Heinrich Egner, der dieses Amt nun schon seit fast 39 Jahren begleitet. Er hat sich stets für das Wohl und die Bedürfnisse der Vereine auf den verschiedensten Ebenen eingesetzt und maßgeblich zur übergreifenden Zusammenarbeit und Verständigung beigetragen.

**Der Vereinsring bedankt sich bei der Festgemeinschaft für die Planung und Durchführung der 1250-Jahr-Feier. Wir wünschen allen Festveranstaltungen einen guten und erfolgreichen Verlauf. Auch hier wird sich wieder einmal zeigen, wie wichtig die gegenseitige Unterstützung und gute Zusammenarbeit aller Vereine für das örtliche Leben ist, denn nur gemeinsam sind wir stark.**



## Angelsportverein Geinsheim 1928 e.V.

**Gründungsjahr:** 1928



Bau des Vereinsheims 1976

|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                      | <a href="http://www.asv-geinsheim.de">www.asv-geinsheim.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | <a href="mailto:geraldschmitt@t-online.de">geraldschmitt@t-online.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Weitere Präsenz:</b>               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorsitzender: Gerald Schmitt</li> <li>2. Vorsitzender: Dieter Greim</li> </ol>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | <p>Die Unterhaltung und Pflege unserer Vereinsgewässer steht im Vordergrund unseres Vereinslebens. Mit der Kiesgrube Hahn, der Kiesgrube „Kiebert“ und dem „Moorloch“ werden derzeit 3 Angelseen von uns betreut. Darüber hinaus gestalten wir aktiv das örtliche Leben mit. Besonders das alljährliche Vereinsfest an Christi Himmelfahrt, das Schlachtfest sowie das Forellenessen haben sich in der Vergangenheit immer wieder großer Beliebtheit erfreut.</p> |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | <p>Unser Vereinsheim ist ein beliebter Treffpunkt für unsere Mitglieder. Aber auch für Freunde und Interessierte ist unser Vereinsheim jeden Freitag ab 17:00 Uhr geöffnet.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                   |

### Was Vereinsleben für uns bedeutet...

Geselligkeit und der Austausch im Gespräch. Dabei gehen wir unserem Hobby nicht nur selbst nach, sondern betreiben auch aktive Kinder- und Jugendarbeit.

### Wir stellen uns vor...

Als „Hessischer Anglerbund Ortsgruppe Geinsheim“ 1928 gegründet, hat der ASV Geinsheim eine lange Historie.

Die Hege und Pflege unserer Fischgewässer und Angelseen liegt uns am Herzen und erfordert einen großen Zeitaufwand. Wir bedanken uns deshalb bei all denjenigen, die sich hierbei aktiv einbringen.

Auch künftig werden wir uns für den Fortbestand des Vereins engagieren und haben bereits einige Ideen für die Zukunft.



## Arbeiterwohlfahrt Geinsheim

**Gründungsjahr:** 1946



**„Je mehr gute Taten wir zusammenbringen,  
umso besser wird die Welt!“**

„Marie Juchacz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt“

**Kontakt:**

Heike Staengle  
Telefon: 06147/2852  
Mobil: 0157 794 577 51

**WIR sind AWO:**

Über 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt, 74 Jahre AWO Geinsheim, seit 58 Jahre Seniorenarbeit in Geinsheim und über 40 Jahre Seniorenkreis stehen für die Werte der AWO.

Wir, der Ortsverein Geinsheim, mit über 200 Mitgliedern sind ein Teil von dem 100jährigen Sozialunternehmen AWO. In diesen 74 Jahren hat sich die Mitgliederzahl unseres Ortsvereins mehr als verdreifacht.

AWO steht für

- Solidarität
- Toleranz
- Freiheit
- Gleichheit
- Gerechtigkeit

Der Seniorenkreis in Geinsheim erfreut sich großer Beliebtheit. Über 50 Seniorinnen und Senioren treffen sich alle 14 Tage zu einem gemütlichen Beisammensein. Ob beim Bingo-Spiel, Singnachmittag, Fastnacht, Oster- und Weihnachtsfeier, Grillfest, Ausflüge an Vogel- und Oberwiesensee, Äppelgarten oder unsere beliebten Tagesausflüge, im Seniorenkreis ist immer was los! Der Höhepunkt ist jedes Jahr unser „Goldener Oktober“, ein bunter Nachmittag für alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde!

Unser besonderer Dank gilt daher den Damen und Herren, die im Jahre 1946 die Arbeiterwohlfahrt Geinsheim gegründet haben und an die Menschen, die im Jahre 1962 an der Wiederbelebung der AWO Geinsheim beteiligt waren.

Ich darf hier nur einige Namen nennen:

- Johannes Schneider mit seinem damaligen Vorstand.
- Irmgard Schäfer - sie hat Jahrzehnte die AWO Geinsheim geleitet, hat Hilfsorganisationen ins Leben gerufen und 1978 den Seniorenkreis gegründet.
- Elvira Lammerskitten – sie ist seit 57 Jahre nicht nur Mitglied in der AWO, sie war auch seit 1962 bis März 2018 Kassiererin und nicht zu vergessen, sie leitete den Seniorenkreis.
- Josef Lammerskitten – 20 Jahre 1. Vorsitzender der AWO, heute Ehrenvorsitzender.

**Kommen Sie zu uns!**

„Die Arbeiterwohlfahrt braucht Menschen,  
weil immer mehr Menschen  
die Arbeiterwohlfahrt brauchen,  
denn nur GEMEINSAM sind WIR stark!“

Die AWO ist nicht nur sehr stark in Seniorenarbeit, sie hat auch Angebote im Bereich Kinder, Jugend und Familien. Zum Beispiel: Jugendwerk, Vater-, Mutter-, Kind-Kuren, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst.

Die Arbeiterwohlfahrt ist als einer der anerkannten Spitzenverbände religionsneutral und politisch unabhängig.

**Werden sie Mitglied, engagieren  
Sie sich bei der AWO, denn:**

**„Wir brauchen Sie HEUTE,  
weil Sie uns vielleicht schon  
MORGEN brauchen!“**



## Bauernverband Geinsheim - Hessenaue

**Gründungsjahr:** 1952



### Aktueller Vereinsvorstand:

Jesco Hannemann, Oliver Wölfiger, Reinhard Steiner

### Tätigkeitsschwerpunkte:

Interne Verbandsarbeit, Maschinengemeinschaft

Der Bauernverband dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Landwirten und dem Regionalbauernverband Starkenburg e.V.

## Die Entwicklung der Landwirtschaft

Wir, die Landwirte des Bauernverbands Geinsheim Hessenaue, freuen uns als Ursprungsgewerbe von Geinsheim über das 1250-jährige Jubiläum.

Betrachtet man Geinsheim heute, ist es kaum vorstellbar, dass es bis vor 200 Jahren noch ein reines Bauerndorf war. Der Strukturwandel im Zuge des technischen Fortschrittes ist bei uns in der Landwirtschaft sehr stark gewesen und wird wahrscheinlich auch noch nicht zu Ende sein.

Gab es in den 1950er Jahren noch an die 100 Milchlieferanten im Ort, wurde Mitte der 80er Jahre die letzte Milchkuh verkauft. Bis heute sind gerade noch sieben Vollerwerbsbetriebe

übriggeblieben. Diese Entwicklung konnte auch das Programm in den 1960er Jahren zur Aussiedlung der Betriebe aus dem Ort in die Gemarkung nicht wirklich verhindern.

Warum trotzdem noch genügend Nahrungsmittel produziert werden, verdeutlichen die folgenden Zahlen: Ernährte ein Landwirt 1950 noch 10 Menschen, so sind es heute 135 Menschen, die er „satt bekommt“.

In den 1960er Jahren kam durch die Konservenfabrik Helvetia in Groß-Gerau auch der Gemüseanbau zu uns nach Geinsheim. Durch das milde Klima im Rheingraben und die Möglichkeit der Feldberegnung herrschen bei uns sehr günstige Bedingungen, um eine Vielzahl an Kulturen anbauen zu können. Einzig unser „Geusemer-Bapp“, also der sehr hohe Tongehalt im Boden, schränkt uns hier etwas ein.

Zu Geinsheim gehören auch die Rhein-Hochwasser mit dem dazugehörigen Druckwasser auf der Landseite des Rheindammes. Mit der Errichtung der Pumpwerke und den dazugehörigen Entwässerungsgräben in den 1930er Jahren konnten die Überflutungsschäden auf ein vertretbares Maß reduziert werden.

Auf die natürlichen Einflüsse können wir in der Regel angemessen reagieren und uns langfristig darauf einstellen.

Wir, die Landwirte als hochqualifizierte Fachleute im Pflanzenbau und in der Tierhaltung, haben von Haus aus größtes Interesse am bestmöglichen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen, dem Boden und den Tieren.

Wir wünschen allen Geusemern und ihren Besuchern ein schönes Jubiläumsfest und guten Appetit mit unseren heimischen Lebensmitteln.



## Freiwillige Feuerwehr Geinsheim

Die Freiwillige Feuerwehr Geinsheim besteht einerseits aus der **Einsatzabteilung** und auf der anderen Seite aus dem **Feuerwehrverein**. Die handelnden Personen sind jedoch überwiegend die gleichen.

Unsere **Einsatzabteilung** setzt sich derzeit aus 38 Feuerwehrkameraden und 5 Feuerwehrkameradinnen zusammen. Wehrführer ist Stefan Spengler, stellvertretender Wehrführer ist Mike Langhammer. Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus, um uns mit praktischen Übungen und theoretischen Ausbildungen auf dem neuesten Wissensstand zu halten. Falls Sie Interesse an der Feuerwehrrarbeit haben, schauen Sie einfach donnerstags abends einmal bei uns vorbei. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. Neben den zahlreichen Brand- und Hilfeleistungseinsätzen kümmern sich die aktiven Feuerwehrkameraden/innen auch um die Pflege unserer Fahrzeuge und Geräte. Zu unserem Fuhrpark zählen derzeit ein MTF (Mannschafttransportfahrzeug), ein LF 16/12 (Löschgruppenfahrzeug) ein STLF 20/25 (Staffellöschfahrzeug), der GW (Gerätewagen), ein MZB (Mehrzweckboot) und ein GW DEKON P (Gerätewagen für die Dekontamination von Personen).

Zur Pflege der Kameradschaft und zur Mitgliederwerbung werden vom **Feuerwehrverein**, dem Klaus Sonneck als Vorsitzender und Stefan Spengler als stellvertretender Vorsitzender vorstehen, alljährlich einige Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehören u.a. ein Schlachtfest, unser Sankt Floriansfest, ein Familientag, Tages- bzw. Halbtagesausflüge, der Kerwefrühschoppen am Kerwemontag und eine Weihnachtsfeier.

Größer gefeiert wurde von der Geinsheimer Feuerwehr der Kreisfeuerwehrtag im Juni 1976 in einem Festzelt auf dem Gelände, auf dem heute die Sporthalle steht und das 50-jährige Jubiläum im Mai 1986 in der Sporthalle Geinsheim. Bei beiden Festen wurde ein Festumzug durchgeführt. Auch das 25-jährige Jubiläum unserer Jugendfeuerwehr im Jahr 1998 haben wir mit einem dreitägigen Fest im Feuerwehrgerätehaus und in der Sporthalle Geinsheim in würdigem Rahmen gefeiert. Das letzte große Fest war das 75-jährige Bestehen der Geinsheimer Feuerwehr im Jahr 2011, das in und rund um die Sporthalle in Verbindung mit dem 65. Kreisfeuerwehrtag mit einem Festkommers, einem Festabend mit der Band „Alpenmafia“ und einem Tag der Hilfsorganisationen mit Frühschoppen gefeiert wurde. Die musikalische Unterhaltung beim Frühschoppen lag hier in den Händen der Bergkapelle Reith bei Seefeld.

Eine große Unterstützung, insbesondere bei der Durchführung der Veranstaltungen überall dort wo Hilfe benötigt wird, ist unsere **Alters- und Ehrenabteilung**, die derzeit aus 8 Feuerwehrkameraden besteht, die mit Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind. Die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung treffen sich jeden Donnerstag um 20.00 Uhr am Übungs- und Unterrichtsabend der Einsatzabteilung an ihrem runden Tisch im Schulungsraum des Feuerwehrhauses. Ein großes Projekt und eine Herzensangelegenheit war für die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung die Restaurierung



Gruppenbild vor dem alten Feuerwehrgerätehaus beim 75-jährigen Jubiläum im Jahr 2011

unseres alten LF 16. Die Alters- und Ehrenabteilung trifft sich im Jahresverlauf auch mehrmals zu eigenen Aktivitäten, oft zusammen mit den Alters- und Ehrenabteilungen der Feuerwehren der Großgemeinde z.B. zu Grillfesten, Weihnachtsfeiern, Betriebsbesichtigungen, Halbtagesausflügen, um nur einige zu nennen. Alljährlich wird auch ein Mehrtagesausflug durchgeführt.

Ein wichtiges Thema für die Feuerwehr ist die Nachwuchsgewinnung. Eine wichtige Entscheidung war hier die Gründung unserer **Jugendfeuerwehr** am 02.12.1972. Erster Jugendwart war Josef Lammerskitten. In der Jugendfeuerwehr können Kinder- und Jugendliche ab 10 Jahren mitmachen. Jugendwartin ist derzeit Tamara Spengler, die von einigen Helfern unterstützt wird. Neben theoretischer Ausbildung und Übungsabenden gibt es im Jahresverlauf gemeinsame Unternehmungen wie eine Fastnachtsparty, Ausflüge, ein Übernachtungswochenende, die Beteiligung am Sankt Floriansfest und die Weihnachtsfeier, um nur einige zu nennen. Zu den Höhepunkten zählen alljährlich die Teilnahme an den Orts- und Kreiswettkämpfen und mehrtätige Zeltlager. Die Jugendfeuerwehr trifft sich jeden Freitag von 18.00 – 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.



Jugendfeuerwehr und Löschdrachen bei einer Übung am Rhein

Durch die Teilnahme an den Projektwochen der Grundschulen und der Brandschutzerziehung in den Kindergärten wird das Interesse von Kindern für die Feuerwehrarbeit geweckt. Um auch Kindern unter 10 Jahren die Möglichkeit zu bieten bei der Feuerwehr mitzumachen, wurde am 29.09.2009 eine Kinderfeuerwehr, die **Geinsheimer Löschdrachen** gegründet. Betreuer der Löschdrachen, die sich jeden Freitag von 17.00 – 18.00 Uhr treffen, ist Mike Langhammer, der insbesondere von Klaus Sonneck und Hanne Hauf unterstützt wird.

Durch Spiel und Spaß werden den Kindern Feuerwehrthemen wie z.B. das Absetzen eines Notrufes, Erkennung von Gefahren, das Löschen von Bränden und Fahrzeugkunde näher gebracht. Aktivitäten der Löschdrachen im abwechslungsreichen Jahresverlauf sind u.a. Bastelaktionen zu Ostern und Halloween, Plätzchen backen zu Weihnachten, ein Übernachtungswochenende mit der Jugendfeuerwehr, kleine Ausflüge oder eine Jahresabschlussfeier. Auch die Löschdrachen freuen sich immer auf Zuwachs.

Abschließend sei hier noch unsere lange **Freundschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Reith bei Seefeld** erwähnt. Der Ursprung dieser Freundschaft liegt mittlerweile schon über 35 Jahre zurück. Im Jahr 1983 fand das erste Zusammentreffen von Kameraden der beiden Feuerwehren in Reith statt. Als Begründer der Freundschaft sind insbesondere die damaligen Kommandanten Berthold Grimm und Herbert Witting zu nennen. 1984 war das Ziel des Osterausfluges der Geinsheimer Feuerwehr der Reitherhof von Gisela Haider. Gemeinsam mit den Reither Feuerwehrkameraden wurde u.a. eine Weinprobe mit Niersteiner Weinen durchgeführt. Die Feuerwehr Reith erhielt bei diesem Besuch eine Einladung zum Feuerwehrfest in Geinsheim, im Jahr 1986. Natürlich wurde die Einladung angenommen und der Bus war voll besetzt als die Reither Feuerwehr zum 1. Mal nach Geinsheim fuhr. Beim 25-jährigen Jubiläum unserer Jugendfeuerwehr im Jahr 1998 wurde eine offizielle Partnerschaft zwischen den beiden Wehren begründet. In dieser langen Zeit fanden viele gegenseitige Besuche statt, bei denen wir viele schöne und unvergessene Stunden in Reith bei Seefeld in Tirol und bei uns in Geinsheim zusammen verbracht haben bei Rodelausflügen, Feuerwehrfesten, Fahrzeugweihen, Geusemer Kerb, Bootstouren auf dem Rhein und vielen weiteren gemeinsamen Unternehmungen.



Rodelausflug 2010 auf dem Gschwandtkopf in Reith




kskgg.de

Marktdirektor  
Christian Freund

**Wir gratulieren zum  
1.250-jährigen  
Bestehen!**

Kundenberaterin  
Laura Ebentheuer



 Kreissparkasse  
Groß-Gerau

**GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU RODENHEBER GMBH**

DIAMATSTRASSE 2 • 65468 TREBUR-GEINSHEIM  
TEL. 06147 6587660 • FAX 06147 6587662  
INFO@GALABAU-RODENHEBER.DE  
WWW.RODENHEBER.COM



GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU  
**RODENHEBER**.COM

Wir gratulieren zu  
1250 Jahre Geinsheim!

## Gesangverein Frohsinn Geinsheim e.V.

**Gründungsjahr:** 1920



Die Frohsinn-Chöre: Chorios, Happy Voices, N-Joy, Singing Kids und Singmäuse

|                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                  | <a href="http://www.frohsinngeinsheim.de">www.frohsinngeinsheim.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>            | <a href="mailto:info@frohsinngeinsheim.de">info@frohsinngeinsheim.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Weitere Präsenz:</b>           | Facebook > Frohsinn Geinsheim                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b> | <p><b>Unser gesetzlicher Vorstand:</b><br/>           Agatha Kuchale (Vorstand Chorbetrieb)<br/>           Alexandra Adebar (Vorstand Organisation)<br/>           Tanja Jaenicke (Vorstand Kommunikation)<br/>           Anna Schwartling (Vorstand Finanzen)</p> <p><b>Der erweiterte Vorstand:</b><br/>           Nadine Egner (Veranstaltungen &amp; Organisation)<br/>           Roland Merz (Mitgliederverwaltung &amp; Wirtschaftsausschuss)<br/>           Werner Hauf (Bauausschuss)<br/>           Doris Rossmannith (Vergnügungsausschuss)<br/>           Antje Weisskirchen (Schriftführung)<br/>           Frank Kuchale (Homepage, Medien &amp; Datenschutz),<br/>           Sandra Hirsch (Beisitzer)</p> <p><b>Unterstützt von</b><br/>           Astrid Tübel (Presse)</p> |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>    | <p>Unser Verein blickt nunmehr auf eine Geschichte von 100 Jahren zurück. Einhundert Jahre, in denen unser Hobby, unsere Leidenschaft – der Gesang – im Mittelpunkt steht, aber auch das Organisieren von kulturellen Ortsveranstaltungen.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

**Feste Treffen und Probezeiten:**

Happy Voices: Montag 20:00 – 21:30 Uhr  
 Chorios: Dienstag 20:00 – 21:30 Uhr  
 Singmäuse (5-11 Jahre): Freitag 15:00 – 16:00 Uhr  
 Singing Kids (12-16 Jahre): Freitag 16:00 – 17:00 Uhr

**Was Vereinsleben für uns bedeutet...**

Gemeinschaft, Zusammenarbeit sowie gemeinsame Erfolge und Erlebnisse.

Dinge, die für uns wichtig sind:

- Wir wollen stetig mehr Menschen für das Singen begeistern
- Wir engagieren uns für die Gesellschaft
- Wir legen großen Wert auf die Förderung unseres Nachwuchses
- Wir sind ein Verein für alle Generationen
- Wir ziehen an einem Strang

**Wir stellen uns vor...**

Mit 5 aktiven Chören und vielen inaktiven Mitgliedern sind wir breit aufgestellt.

Wenn Sie ebenso viel Spaß am Singen haben wie wir, kommen Sie gerne in eine unserer Chorproben vorbei.

Der Gesangsverein Frohsinn Geinsheim feiert 2020 sein 100jähriges Bestehen. In unserer Chronik ab Seite 219 in dieser Festschrift erhalten Sie nicht nur viele aktuelle Informationen, sondern bekommen auch einen Einblick in unsere Vergangenheit und unsere Werte.

**Was Sie unbedingt wissen sollten...**

Uns kann man auch mieten. Sie suchen einen Chor oder eine Gesangsgruppe für Ihre Veranstaltung? Sprechen Sie uns gerne an.

**CHORIOS** Projektstart  
 QV Frohsinn Geinsheim e.V.  
**FRAUEN GESUCHT!**  
 www.frohsinngeinsheim.de  
 info@frohsinngeinsheim.de  
**Bevor dein Talent baden geht, gib uns deine Stimme!**  
 Dienstag Abend: Chorprobe 20:00 Uhr Clubraum Sporthalle Geinsheim

Es ist nie zu früh...  
 ...und selten zu spät...  
**...für Stimmbildung!**  
 Singmäuse 5-11 Jahre:  
 • Singmäuse - jeden Freitag: 15:00 - 16:00 Uhr  
 Singing Kids 12-16 Jahre:  
 • Singing Kids - jeden Freitag: 16:00 - 17:00 Uhr  
 Und wenn du dann älter bist:  
 • Happy Voices - jeden Montag: 20:00 - 21:30 Uhr  
 • Chorios - jeden Dienstag: 20:00 - 21:30 Uhr  
 www.frohsinngeinsheim.de  
**FROHSINN GEINSHEIM**  
 GEMISCHTER CHOR E.V.  
 früh übt sich

## Geusemer Jagdhornbläser e.V.

**Gründungsjahr:** 1998



|                                   |                                                                                             |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                  | <a href="http://www.geusemer-jagdhornblaeser.de">http://www.geusemer-jagdhornblaeser.de</a> |
| <b>Kontakt:</b>                   | roth.maik@t-online.de<br>0170-1610025                                                       |
| <b>Weitere Präsenz:</b>           | Facebook > Geusemer Jagdhornbläser e.V.                                                     |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b> | Maik Roth                                                                                   |

### Feste Treffen und Probezeiten

„Wir würden uns freuen, wenn auch neue Jagdhornbläser, gleich welcher Altersgruppe den Weg zu uns finden würden. Nachwuchs bzw. Zuwachs ist bei jedem Verein ein Thema, natürlich umso mehr, wenn es sich um ein 'Nischeninstrument' wie das Jagdhorn handelt“, argumentiert Jagdhornbläser und Dudelsackspieler Florian Faust. Daher gilt: Wer die Jagdhornbläser kennen lernen oder eine kostenfreie Probestunde vereinbaren möchte, der wendet sich bitte an den Vorsitzenden Maik Roth. Auch neue Unterstützer in Form einer passiven Mitgliedschaft (der Jahresbeitrag liegt bei 7 Euro) sind gerne gesehen. Die Anmeldung kann auch online erfolgen.

Probe nach Absprache einmal die Woche im Vereinsheim am Niersteiner Weg (Außerhalb 204)

### Was Vereinsleben für uns bedeutet...

Vereinsleben und Vereinsaktivitäten stehen bei den Jagdhornbläsern ganz oben auf der Agenda: Proben, Ausflüge ins In- und Ausland, gemeinsames Grillen mit Freunden und Familien, der legendäre Herbstausflug auf der Rolle sowie das jährliche Probewochenende auf Burg Schwarzenfels sind nur einige Beispiele.

## Ein Halali auf Geusem – Und das seit über 20 Jahren!

Mittlerweile sind sie eine feste Institution in Geinsheim: Die Geusemer Jagdhornbläser e.V.

„Besonders bei den Hubertusmessen in Geinsheim und Astheim hat sich gezeigt, dass sich der Verein musikalisch stetig weiter entwickelt“, freut sich Übungsleiter Karl-Heinz Alig. Was 1998 aus einer Schnaps- bzw. Weinlaune heraus entstand, hat sich zu einem echten Musikverein gemauert, bei dem der Spaß trotzdem nie zu kurz kommt. „Das lässt sich ja jetzt wirklich anhören“, ein Spruch, der bei den Auftritten der Jagdhornbläser mit Anspielung auf die ersten, noch holprigen Darbietungen des Vereins gelegentlich fällt.



„In der alten Gaststätte Lempp hing bis zu ihrer Schließung die Gründungsurkunde der Jagdhornbläser, der Verein ist ur-geusemerisch und wie meine zweite Familie“, betont der (bisher einzige) Vorsitzende Maik Roth. Natürlich hat sich die Zusammensetzung der Bläsergruppe im Laufe der Zeit immer wieder verändert, aber der „harte Kern“ ist erhalten geblieben und kommt in diesem Artikel zu Wort.

„In den ersten Jahren haben sich unsere Mitgliederzahlen sehr steil nach oben entwickelt, besonders durch den Beitritt enger Freunde und Familien, mittlerweile haben wir uns auf einem Level von 230 bis 250 eingependelt“, resümiert Jagdhornbläserin und Kassenwartin Doris Adler. Mitglieder profitieren auf Wunsch von Ständchen zu runden Geburtstagen oder anderen Jubiläen und erhalten nach 10 Jahren im Rahmen der Vorstandssitzung die Ehrung für 10-jährige Vereinstreue. Bei vielen geht das Ganze auch über eine rein passive Mitgliedschaft hinaus und sie engagieren sich zum Beispiel im Rahmen des Maifestes.

„Das Maifest am 1.5. ist jedes Jahr ein Highlight für uns. Da wir nur sehr wenig aktive Jagdhornbläser sind, freue ich mich umso mehr, dass wir von Familien und Vereinsfreunden immer wieder so sensationell unterstützt werden“, fasst Marco Schaffner, aktiver Jagdhornbläser und `Chef der Sektbar`, zusammen. So werden den Besuchern aus Geinsheim oder auch den Radlern auf ihren Maitouren jedes Mal neue Highlights angeboten: Vom Spanferkel über Spießbraten, Apfelwein von den Streuobstwiesen des NABU oder der großen Kuchentheke mit selbstgebackenen Köstlichkeiten sowie einer Hüpfburg für Kinder. Zudem organisieren die Jagdhornbläser für die über 200 passiven Vereinsmitglieder immer wieder saisonale Events, wie einen Herbstausflug, eine Whiskyprobe oder die beliebte Fastnachts-sitzung.

„Dreh- und Angelpunkt ist dabei das Vereinsheim am Niersteiner Weg, das von uns in Eigenleistung erbaut wurde“, konstatiert Tim Schicker, Jagdhornbläser am Fürst-Pless-Horn und Mitglied der ersten Stunde. „Ohne die großartige Unterstützung zahlreicher Freunde und Gönner hätten wir das nicht geschafft“, lobt Matthias Siegl, Mitglied des Vorstands. Zusammen mit dem Fußballclub Rhoibazis wird das Vereinsheim sowie die große Grünfläche mit Grillplatz gepflegt und regelmäßig für die Probestunden, Sitzungen anderer Vereine oder private Feierlichkeiten genutzt. Es verfügt über einen waidmännisch ausgestatteten Saal, Damen- und Herrentoiletten sowie eine Küche. Auch die ehemalige Jugendgruppe Jagdhorn-Teens hat hier viel Zeit verbracht.

„Von 2013 bis 2015 habe ich mich mit Maik zusammen um die Ausbildung und das Freizeitprogramm der Jagdhorn-Teens gekümmert, ein tolles Projekt, das wir in der Zukunft wieder aufleben lassen möchten“, erzählt Tom Zecher, Mitglied des Vorstandes und Kerwevadder 2019. Eine soziale Verantwortung und das damit verbundene Engagement standen bei den Jagdhornbläsern schon immer auf der Tagesordnung. Gleichzeitig kommen eigene Unternehmungen nicht zu kurz.

„Unsere Reiseziele sind legendär: Drei bis vier Tage Amsterdam, Dresden, Riga, Valencia oder München in guter Jagdhornbläsergesellschaft, das möchte keiner verpassen“, so Sven Hügel, stellvertretender Vorsitzender und Rhoibazi Vorsitzender. Von jedem Ausflug wird ein Motivteller mitgebracht, der die Wand des Vereinsheims schmückt. Zwei Mitglieder übernehmen die Reiseleitung und kümmern sich um die Buchungen sowie das Programm vor Ort. Der ein oder andere gute Tropfen als „Wegzehrung“ darf dabei natürlich nicht fehlen ... Wer einmal den Gemeinschaftsgedanken der Jagdhornbläser erfahren hat, bleibt dabei.



blaskowitzgmbh.de

Tel. 06147 9 35 48 88  
FAX 06147 9 35 48 87

Heizung und Sanitär

**BLASKOWITZ** GMBH

Am Mittelpfad 43 • 65468 Trebur



Ihr regionaler IT-Partner für die  
Gemeinde Trebur und Umgebung!

## home & business computing

Inhaber: Mike Ernstberger  
Oppenheimer Str. 11  
65468 Trebur - Geinsheim

### Kontakt:

Tel.: 06147 - 20 49 91  
Fax: 06147 - 20 49 92  
E-Mail: info@hb-c.de  
Web: www.hb-c.de

### Unsere Services:

Telefonsupport | Wartung | Support  
Beratung (vor und nach dem Kauf)  
Webdesign & Wartung | Virenentfernung  
Datensicherung und -wiederherstellung  
Cloud-Sicherung, Cloud-Drives & Cloud-Services | Server Installation & Wartung  
Verkauf | Umstellungen von Systemen  
Systemüberwachung | Firewalls  
Professionelle E-Mail Archivierung

Unified Cert+ zertifiziert



## Geusemer Kerweborsch e.V.

Vereinsgründung: 2017



Die Geusemer Kerweborsch und Kerwebmädchen 2019

|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                      | <a href="http://www.geusemerkerb.de">www.geusemerkerb.de</a>                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | <a href="mailto:info@geusemerkerb.de">info@geusemerkerb.de</a>                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Weitere Präsenz:</b>               | <a href="https://facebook.com/geusemerkerb/">facebook.com/geusemerkerb/</a>                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | <b>Geschäftsführender Vorstand:</b><br>1. Vorsitzender: Tom Zecher<br>2. Vorsitzender: Rico Hauf<br>Schatzmeister: Colin Grimm<br><b>Erweiterter Vorstand:</b><br>Miles Zschiesche, Fabio Sonneck, Felix Fürstenhöfer,<br>Marvin Neuschl, Michael Mayer, Tim Macho,<br>Yannick Hartmann, Saskia Stiel |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | Organisation und Durchführung der Geusemer Kerb, des Geusemer Weihnachtsmarktes und des Fastnachtballs. Außerdem unterstützen wir andere ortsansässige Vereine das ganze Jahr über bei ihren Veranstaltungen, beispielsweise durch Thekendienste oder dem Aufbau bzw. Abbau.                          |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | 1. Kerweborschitzung für Interessierte ab 16 Jahren am ersten Freitag im November.<br>Regelmäßige Kerweborschitzungen finden einmal im Monat statt.                                                                                                                                                   |

**Was Vereinsleben für uns bedeutet...**

Vereinsleben bedeutet für uns, die Tradition der Geusemer Kerb im Ort aufrecht zu erhalten. Hierzu tragen nicht nur unsere aktiven Mitglieder, sondern vor allem auch ehemalige Aktive und die gesamte Kerwefamilie maßgeblich bei.

Nur durch den Zusammenhalt zwischen Jung und Alt und auch die enge Zusammenarbeit aller Geinsheimer Vereine kann das Vereinsleben, die Tradition und Kultur in Geinsheim bestehen bleiben.

**Wir stellen uns vor...**

Der Geusemer Kerweborsch e.V. hat sich 2017, aus dem Kreis der bisher aktiven Geusemer Kerweborsch gegründet.

Über das gesamte Jahr hinweg richtet der Verein nicht nur die Geusemer Kerb, sondern auch den Geusemer Weihnachtsmarkt, den Fastnachtsball und einige interne Veranstaltungen aus. Die Planungen für diese Veranstaltungen finden vor allem an den monatlichen Kerweborsch- und Vorstandssitzungen statt.

Zudem unterstützen die Kerweborsch auch andere ortsansässige Vereine bei der Organisation und Ausrichtung ihrer Veranstaltungen.

**Was Sie unbedingt wissen sollten...**

Wenn Sie den Text bis zu dieser Stelle gelesen haben, dann liegt auch Ihnen sicher die Tradition und Kultur in unserem schönen Geinsheim am Herzen. Ein bedeutender Teil der Tradition in unserem Ort ist die Geusemer Kerb.

Werden Sie jetzt Mitglied bei den Geusemer Kerweborsch – ob aktiv oder passiv – und helfen Sie uns, diese Tradition weiter zu tragen und auch künftig in Geinsheim Kerb zu feiern.

Weitere Gruppierungen der Geusemer Kerb sind

- die Alt-Kerwevadder
- die Alt-Kerwewätz
- die Alt-Kerweborsch
- die Alt-Kerwemädcher

Allen Gruppen gilt ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung vor und während der Kerwetage. Viele Einzelpersonen nehmen auch heute noch einen Teil ihres Jahresurlaubes während der Kerb, um die Aufbauarbeiten zu unterstützen. So beispielsweise unsere „Kerweelektriker“ oder unsere „Kerwefahrer“.

Unseren Kerwespruch schreibt Heinrich Egner bereits seit 40 Jahren. Auch der Nachkerwespruch stammt aus seiner Feder. Genauso lange malt Leo Zwittermaier die Schilder für die Kerwerollen.

## Geusemer Schlepperfreunde 1998 e. V.

**Gründungsjahr:** 1998



|                                       |                                                                                                        |
|---------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | philipp-hannemann@gmx.de                                                                               |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | Philipp Hannemann und Timo Weigelt                                                                     |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | Kulturelle Tätigkeit                                                                                   |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | Stammtisch an jedem ersten Freitag im Monat.<br>Wechselnde Örtlichkeiten, wird jeweils veröffentlicht. |

### Was Vereinsleben für uns bedeutet...

Regelmäßige Treffen Gleichinteressierter zum Gedankenaustausch, z. B. wie bestimmte Reparaturen ausgeführt werden können, wo es Ersatzteile gibt, wie die historischen Geräte eingesetzt wurden und wie sie der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Das Fahren mit und der Einsatz von historischen Traktoren.

### Wir stellen uns vor...

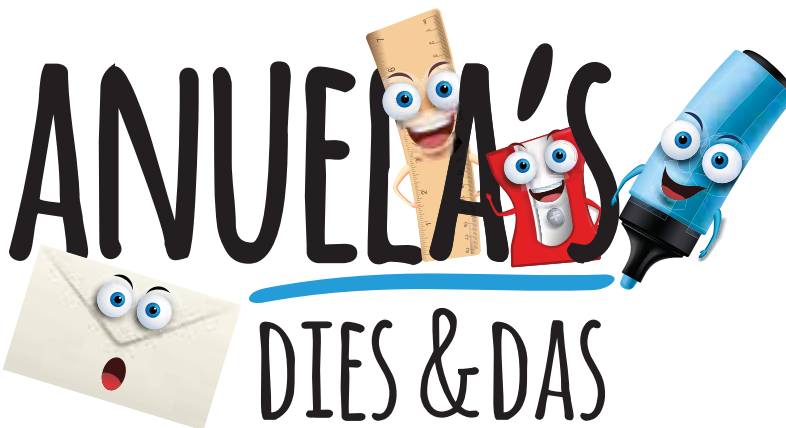
Der Verein gründete sich 1998 aus ehemaligen in der Landwirtschaft tätigen und jungen Leuten, die Interesse an alten Traktoren und Maschinen hatten. Schwerpunkt des Vereins war und ist Traktoren und Maschinen, die zu Beginn der Mechanisierung in der Landwirtschaft eingesetzt wurden, in ihrer Funktion zu erhalten, zu präsentieren und zu erläutern. Damit soll das Bindeglied zwischen dem Übergang der durch Handarbeit und dem Einsatz von Tieren, vornehmlich Pferden, hin zu der heutigen mechanisierten und durchweg mit Großgeräten betriebenen Landwirtschaft dargestellt werden. Besonderes Interesse galt von der Vereinsgründung an alten Traktoren, gleich welcher Marke.

Der Verein ist zwischenzeitlich im Besitz einer Reihe von Maschinen und Geräten, die alle funktionsfähig sind oder wieder einsatzfähig gemacht wurden. Besonders stolz ist der Verein auf eine Dreschmaschine des Herstellers Lanz, die früher im Lohnbetrieb im Einsatz war. Mit dem Mähbinder kann Getreide auf dem Feld geerntet werden. Mit dem Fendt-Geräte-träger, Baujahr 1953 können Kartoffeln gepflanzt werden. Erntegeräte für die Kartoffelernte sind ebenfalls vorhanden.

Die Maschinen und Geräte werden regelmäßig auf öffentlichen Veranstaltungen präsentiert und im Einsatz vorgeführt. Auf der Hessenaue fanden mehrere Oldtimer-Traktorentreffen mit Dresch-Vorführungen statt, zu denen aus dem näheren und weiteren Umkreis bis zu 300 Oldtimer- Traktoren kamen. Zudem gibt es regelmäßig jährlich mehrere öffentliche Dreschvorführungen bei Vereinen und Unternehmen. Bekannt sind auch die Kartoffelfeste zur Kartoffelernte.

Wir wollen weiterhin historische Landmaschinen in einem funktionsfähigen Zustand erhalten und öffentlich präsentieren, um zu zeigen, wie einerseits durch die beginnende Mechanisierung den Menschen die Arbeit auf dem Feld erleichtert wurde, während aber andererseits gleichwohl noch ein hoher körperlicher Einsatz notwendig war. Gerne können Sie uns dabei unterstützen. Werden Sie Mitglied oder besuchen Sie uns einfach auf unserem regelmäßigen Stammtisch am 1. Freitag eines jeden Monats.

# MANUELA'S



## DIES & DAS

Montag – Freitag:  
9–12 und 15–18 Uhr  
Samstag: 9–12 Uhr

- SCHULBEDARF
- BÜROBEDARF
- BASTELBEDARF
- GESCHENKE
- GLÜCKWUNSCHKARTEN
- POSTFILIALE 

Borngasse 1a (am alten Rathaus) • 65468 Trebur-Geinsheim • Telefon 0 6147/25 54

## Kleintierzuchtverein H 391 Geinsheim e.V. 1942

**Gründungsjahr:** 1942

|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | Michelschorschi@aol.com                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | <p>1. Vorsitzender: Michael Tietze<br/>         2. Vorsitzender: Patrick Wedel<br/>         Kassenwart: Norbert Becker<br/>         Schriftführer: Andreas Meier<br/>         Zuchtwart Kaninchen: Sascha Wilhelm<br/>         Zuchtbuch: Melissa Wilhelm<br/>         Zuchtwart Geflügel: Patrick Wedel<br/>         Jugendwart: Michael Tietze<br/>         Beisitzer: Feryat Nural</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | <p>Der Kleintierzuchtverein H 391 Geinsheim e.V. hat mit der Rassegeflügelzucht und der Rassekaninchenzucht die wichtige gesellschaftliche Aufgabe zum Arterhalt der Tierrassen übernommen. Dies wird jährlich in der Lokalschau der Öffentlichkeit präsentiert. Der Verein hat dabei auch kulturelle Themen. In der Vergangenheit haben die Mitglieder Theateraufführungen veranstaltet, heute beherbergt der Verein eine Schachrunde. Zudem findet im August ein internes Sommerfest und im Dezember ein Familienbrunch statt. Der Verein ist Treffpunkt und Informationsquelle für alle Tierzüchter, Tierhalter, Kuscheltierbesitzer und für alle, die Tiere mögen.</p> |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | <p>Donnerstags ab 20:00 Uhr monatlich oder nach Bedarf Vorstands- und Züchtersitzungen</p> <p>Mitgliederversammlungen Quartalsweise oder nach Bedarf</p> <p>Dienstags ab 19:00 Uhr offener Schachabend der Schachfreunde Geinsheim</p> <p><b>Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen sind u.a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleintierfest am Niersteinerweg</li> <li>• Mitgliederversammlung mit vereinsinternem Sommerfest im Vereinsheim</li> <li>• Thekendienst im Kerwezelt</li> </ul>                                                                                                                                                             |

**Feste Treffen und Probezeiten:**

- Jungtierschau auf dem Vereinsgelände
- Lokalschau mit Tierbewertung in der Sporthalle
- Familienbrunch Vereinsheim

**Was Vereinsleben für uns bedeutet...**

Vereinsleben heißt für uns Kleintierzüchter, sich gemeinsam für das Tierwohl und den Rassetiererhalt einzusetzen. Dabei ist die Geselligkeit das Bindeglied für Tierzüchter, Tierhalter, Tierfreunde und alle Mitglieder und Unterstützer des Vereins.

**Wir stellen uns vor...**

Unser Kleintierzuchtverein H 391 Geinsheim wurde 2017 75 Jahre alt. Die Gründung des Vereins als Kaninchenzuchtverein fand am Sonntag, den 18. Oktober 1942 um 14:30 Uhr in der Gaststätte Jean Diether in der Oppenheimer Straße statt. Es war für die 29 Anwesenden bestimmt nicht vorstellbar, dass der Verein noch heute besteht. Schon in der Gründungsversammlung ging es bei den Kaninchen um den Rassetiererhalt und um die Tierpflege.

Auch heute ist das so, mit unseren Rassekaninchenzüchtern Wilma und Norbert Becker, Melissa und Sascha Wilhelm, Patrick Wedel und Björn Becker und den Rassegeflügelzüchtern Thomas Mauler, Andreas Meier, Patrick Wedel und Feryat Nural haben wir aktive und erfolgreiche Tierzüchter, die den ständig steigenden Anforderungen gerecht werden und allen Tierhaltern im Verein wertvolle Berater sind. Das trifft auch auf die Altzüchter zu, die heute keine Zucht mehr betreiben. Dabei haben die Ältesten eine 50jährige Mitgliedschaft. Alle Mitglieder können dabei mitmachen oder den Verein bei seinem Bestreben unterstützen. So steht zum Beispiel dem Verein ein Mitglied vor, das selbst keine Tierzucht betreibt. Die Vereinsmitglieder bringen sich durch aktive Unterstützung bei den Vereinsveranstaltungen ein.

Blick in die Zukunft: Zur Geinsheimer 1250 Jahrfeier 2020 wird der Verein mit den Anliegervereinen am Niersteiner Weg ein gemeinsames Fest ausrichten und sich an den geplanten Veranstaltungen in Geinsheim einbringen. 2021 wird mit dem Kreisverband der Rassegeflügelzüchter die Landesgeflügelschau nach Geinsheim geholt.

**Was Sie unbedingt wissen sollten...**

Ihre Ansprechpartner des Kleintierzuchtvereins:

1. Vorsitzender: Michael Tietze, Lachenweg 37, 65468 Trebur, Tel.: 0179-5017549, Mail: Michelschorschi@aol.com

2. Vorsitzender: Patrick Wedel, Untergasse 21, 65468 Trebur, Tel.: 0157-88304020 Mail: Angler8@gmx.de



Bei der Lokalschau 2016 ausgestellte Tiere



Züchter Sascha Wilhelm mit seinem Burgunder Kaninchen auf der Lokalschau 2018



Die Gründungsmitglieder 1942



Ernst Schorsch bei der Lokalschau 1979.

Ernst Schorsch mit gestreifter Zwergwyandotte (Vorne) und von links Reinhard Uhrig, H. Diefenbach, Thomas Mauler, Alfred Fritsch

# Atotech gratuliert zu 1250 Jahren Geinsheim!

Wir sind stolz darauf,  
ein Teil davon zu sein.

Atotech kam 2007 nach Trebur-Geinsheim. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelten wir den Standort zu unserem globalen Kompetenzzentrum für Korrosionsschutz.

Heute arbeiten hier Chemiker, Ingenieure, Materialwissenschaftler, Laboranten, Produktmanager und Produktionsmitarbeiter an der Entwicklung neuer, umweltfreundlicher Oberflächenbeschichtungsverfahren.



Atotech Group  
Untergasse 47, 65468 Trebur-Geinsheim

Corrosion Protection Competence Center

[atotech.com](https://atotech.com)

**Wir gratulieren der Gemeinde Geinsheim  
zum 1250-jährigen Jubiläum und wünschen  
allen viel Spaß bei den Festlichkeiten!**



**SANITÄR | HEIZUNG | SOLAR**

Edling + Hammerschmidt Gebäudetechnik GmbH  
Dornheimer Str. 17-19 | 64521 Groß-Gerau  
Telefon: 06152 / 39 80 2  
E-Mail: [info@ehg-gebaeudetechnik.de](mailto:info@ehg-gebaeudetechnik.de)  
[www.ehg-gebaeudetechnik.de](http://www.ehg-gebaeudetechnik.de)



## Landfrauen Geinsheim

**Gründungsjahr:** 1956



Landfrauen am See: Immer mit viel Spaß am Musizieren, Erzählen, gutem Kuchen und einer schönen Abkühlung im See

**Kontakt:**

Tel: 06147 - 8096

**Aktueller Vereinsvorstand:**

Erika Büßer

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

Alle Aktivitäten der Landfrauen - und diese gehen weit über die klassischen weiblichen Tätigkeiten wie Kochen und Handarbeiten hinaus - stellen Frauen für Frauen zusammen. Die Angebote orientieren sich an aktuellen Themen, an den Wünschen, Ideen und Bedürfnissen von Frauen.

**Feste Treffen und Probezeiten:**

Jeden Donnerstag von 20.00 Uhr – 22.00 Uhr (Sommer) bzw. 19.30 Uhr – 21.30 Uhr (Winter) im Clubraum

**Was Vereinsleben für uns bedeutet...**

Geselligkeit und gute Gespräche sind uns wichtig. Auch sind wir stolz auf unsere treuen Mitglieder, viele sind schon 40 oder 50 Jahre bei den Landfrauen aktiv, das einzig noch lebende Gründungsmitglied ist sogar schon 60 Jahre mit dabei.

### Wir stellen uns vor...

Wir sind eine fröhliche Gruppe von Frauen, die in der ländlich geprägten Großgemeinde Trebur im Ortsteil Geinsheim leben. In unserer Gemeinschaft sind alle Generationen vertreten und pflegen ein harmonisches Miteinander. Einige unserer aktiven Frauen stammen aus landwirtschaftlich aktiven Familien, viele sind anderweitig berufstätig oder befinden sich bereits im Ruhestand.

### Was Sie unbedingt wissen sollten...

Wir freuen uns über Nachwuchs. Kommen Sie gerne zu einem unserer Treffen vorbei und lernen Sie uns kennen.



Landfrauen mit Gründerin -  
Frau Dina Schadt (Vordergrund)



Landfrauen beim „Goldenen Oktober“ der AWO Geinsheim mit  
Accessoires und in Mode des 19. Jahrhunderts



Landfrauen beim Umzug anlässlich der 1200 Jahrfeier  
Geinsheim

## Männergesangverein Eintracht 1882 Geinsheim e.V.

**Gründungsjahr:** 1882



Der Männergesangverein Eintracht 1882 Geinsheim gratuliert allen Geinsheimer Bürgerinnen und Bürgern zu der 1250 Jahrfeier. Ebenfalls gratulieren wir unserem Bruderverein, dem Gemischten Chor Frohsinn, zum 100-jährigen Bestehen ihres Gesangsvereins und danken für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit.

Ich will versuchen, den Männergesangverein Eintracht hier in kurzen Worten vorzustellen, obwohl der Verein eine lange Geschichte hat. Begonnen hat die Chortätigkeit unter dem Namen Eintracht Geinsheim eigentlich, wie einige Zeitungsartikel in den Jahren 1858 und 1864 berichten, schon vor 1882. Doch der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 hatte zur Folge, dass viele Männer zum Wehrdienst eingezogen wurden. So ist es zu verstehen, dass sich der Männergesangverein dann 1882 „wieder neu gründete“. Das Jahr 1882 war gezeichnet von schweren Sommerunwettern und zur Jahreswende 1882/83 kam das verheerende Jahrhunderthochwasser, das die Hälfte der Wohnhäuser des Dorfes vernichtete. Doch schon 1889 wurde die erste Vereinsfahne feierlich geweiht. 1914, kurz vor dem Ausbruch des 1. Weltkriegs, wurde das Jubiläum der 25-jährigen Fahnenweihe mit einem Festgottesdienst gefeiert. Auch in den 20er und 30er Jahren gab es ein äußerst lebhaftes Vereinsleben und dies nicht nur mit Gesangsaufführungen, sondern auch mit Ausflügen und die beliebten Theateraufführungen unserer Theaterspieler. Diese Leidenschaft ist bis heute beim MGV vorhanden und in der Vereinsatzung festgeschrieben. Leider wurden die Aktivitäten nach 1933 eingeschränkt und kamen im 2. Weltkrieg zum Erliegen.

Am 10. Januar 1948 war es dann so weit. Im Saalbau Schulz fanden sich 35 Sänger ein und begründeten die „Wiedergeburt“ des MGV Eintracht 1882. Adam Vogler wurde 1. Vorsitzender (diesen Titel hatte er schon vor dem 2. Weltkrieg inne). Von dieser Zeit an war wieder ein reges Vereinsleben mit Liederabenden, Theateraufführungen und Fastnachtveranstaltungen.

1950 wurde mit 44 Sängern und der inzwischen restaurierten Vereinsfahne das Sängerfest in Nierstein besucht. 1954 wurde der Männergesangsverein 1882 in den hessischen Sängerbund aufgenommen. Im Jahr 1954 übernahm August Wedel die Vereinsspitze, die er bis 1977 innehatte. Den Vorsitz übergab August Wedel nach 23 Jahren an Valentin Schwarz.

In der Zeit der 60er und 70er Jahren wurden Auftritte und Gesangsgruppen mit dem „Gemischten Chor Frohsinn“ getätigt. Eine der erfolgreichsten gemeinsamen Gruppen waren wohl die „Valentinos“, die sowohl im Radio als auch im Fernsehen gesendet wurden und es zu einer eigenen Schallplatte brachten. Leitung hatte der langjährige Eintracht Dirigent Wilhelm K. Schmitt.

Eine weitere Gesangsgruppe waren die „Geusemer Rhoischnooke“ die unter der Leitung von Christian Koch (der Sohn unserer langjährigen Chorleiterin Karin Koch) eine A-cap-pella Gesangsgruppe aus neun Eintracht-Sängern bildete. Ihr erster von vielen öffentlichen Auftritten war bei der Kappensitzung von Eintracht und Frohsinn 1998 mit Frack und Zylinder im Stil der berühmten „Comedian Harmonists“.

Auch die „Glatzköpp vom Ort“ (Werner Wachter und Valentin Schwarz) und die „Geusemer Rohrbrummer“ waren viele Jahre aus der Geinsheimer Fastnacht von Eintracht und Frohsinn nicht wegzudenkende Mitwirkende.

Unsere Theaterspieler, die seit der Wiedergründung der Eintracht 1948 fast ununterbrochen jedes Jahr für tolle Aufführungen sorgten, möchte ich nicht unerwähnt lassen.

Wenn ich mir die alten Bilder betrachte, die viele Sänger des Chors zeigen, die alle schon auf der Bühne standen, kann ich mich nur ehrfürchtig vor diesem Engagement verbeugen. Den heutigen Schauspielern, die ich jetzt schon 2 Jahrzehnte erleben durfte, gilt dies genauso. Aber ich habe erfahren dürfen, dass nicht nur die Akteure in den Kulissen bei ihrem Schauspiel hart arbeiten um das Publikum zu begeistern, sondern die ganze „Eintracht Familie“ dabei mithilft, dass unsere Theatertage bis zum heutigen Tag einen tollen Erfolg haben.

Der Männergesangsverein 1882 Geinsheim e.V. pflegt seit weit über einem Jahrhundert den Gesang, die Geselligkeit und das Theaterspiel gemäß dem Vereinsmotto: „Rein im Sange, treu im Wort, fest in Eintracht immerfort“. Dieses Vereinsmotto wollen wir in Taten weiterführen, wenn es auch immer schwieriger wird, ohne jüngeren Nachwuchs einen Chor mit ausreichenden Stimmen zu besetzen. Deshalb bedanke ich mich bei unseren zahlreichen Sängern von anderen Orten ebenfalls für ihre Treue. Einen herzlichen Dank auch an unseren derzeitigen Chorleiter und Dirigenten Jürgen Bott. Wir sind ein sehr harmonischer Chor und unsere Chorproben machen immer sehr viel Spaß. Wer gerne singt, sollte einfach mal unverbindlich in einer Probe vorbeikommen. Und keine Angst, es muss niemand vorsingen.

Dem 1250-jährigen Jubiläum Geinsheims und dem 100-jährigen Jubiläum des Gemischten Chors Frohsinn wünsche ich viel Erfolg, den Festlichkeiten einen guten Verlauf und allen Besuchern viel Freude bei beiden Jubiläen.

*Horst Staengle*

*Sprecher des Vorstands des MGV „Eintracht“ 1882 Geinsheim e.V.*

### **MGV Eintracht – Theater**

Das MGV Eintracht Theater blickt auf eine lange Tradition zurück. Auf einem Veranstaltungsplakat aus dem Jahr 1908 wird bereits auf eine Theatervorführung des MGV hingewiesen. Zwar gingen im Zweiten Weltkrieg viele Unterlagen verloren, so weiß man aber, dass in den 1920er und 1930er Jahren Theateraufführungen stattfanden. Wann allerdings die allererste Aufführung gespielt wurde, lässt sich leider nicht mehr recherchieren. Der erste Theaterabend nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1948 am 2. Weihnachtsfeiertag im „Saalbau Schulz“, statt. Wurden in den folgenden Jahren oft ernste Stücke vorgetragen, so spielen wir seit einigen Jahrzehnten Lustspiele und Komödien. Auch Klassiker wie „Die spanische Fliege, Der Meisterboxer, Pension Schöller, Charllys Tante oder der blaue Heinrich“, um nur einige zu nennen, gaben wir mit großem Erfolg zum Besten. Damit wir dem Anspruch, den das Publikum an uns und auch wir an uns selbst stellen gerecht werden, geht es zum Feinschliff jedes Jahr zur Klausurtagung. So wollen wir auch in Zukunft unser treues Publikum begeistern.

*Für die Theaterspieler Heinrich Schwarz*



**Theateraufführung 2018 „Familie Hannemann“**

**Hintere Reihe:** Maskenbildnerin Anna, Margit Schwarz, Heinrich Schwarz, Thomas Becker, Kerstin Parczinski, Sebastian Lang. **Vordere Reihe:** Peter Schwartling, Sybille Schorsch, Roland Golla, Meike Dombert, Tanja Kraft und Geo Detampel

Ihre Bank macht zu?  
Wir sind immer für Sie da!

Fachkundige Beratung mit  
gutem Service und flexiblen  
Geschäftszeiten.

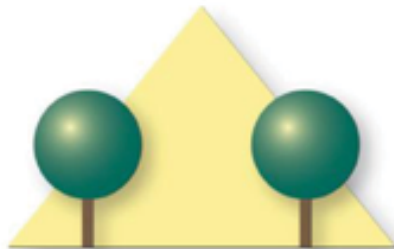


Deutsche  
Vermögensberatung  
Vermögensaufbau für jeden!

Hauptgeschäftsstelle

Uwe Blaczek

Leeheimer Str. 5  
65468 Trebur  
Telefon 06147 502380  
Uwe.Blaczek@dvag.de



**WEPPLER**  
**Bauträger GmbH**

Wir wünschen Euch  
**alles Gute & ein schönes Fest**

zum 1250-jährigen Bestehen von  
**Geinsheim am Rhein**

**Ein Hoch auf weitere Jahrhunderte!**

Festliche Grüße  
Ihre Weppler Bauträger GmbH

## Natur- und Vogelschutzgruppe Geinsheim e.V.

**Gründungsjahr:** 1978

|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                      | <a href="http://www.natur-vogelschutzgruppe-geinsheim.de">www.natur-vogelschutzgruppe-geinsheim.de</a>                                                                                                                                                                         |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | <a href="mailto:info@natur-vogelschutzgruppe-geinsheim.de">info@natur-vogelschutzgruppe-geinsheim.de</a>                                                                                                                                                                       |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | 1. Vorsitzender: Hermann Donsbach<br>2. Vorsitzender: Christian Kärcher<br>Kassierer: Mike Ernstberger<br>Schriftführerin: Carola Best                                                                                                                                         |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | Der Natur- und Vogelschutz ist der Schwerpunkt im Verein, sowie die Pflege der unterschiedlich genutzten Grundstücke.                                                                                                                                                          |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | Frühjahrs- und Herbststammtisch mit jeweils interessanten Vorträgen.<br>Naturkundliche-, Vogelstimmen- und Botanische Wanderungen werden ebenso wie eine Jahresabschlusswanderung angeboten.<br><br>Ein weiteres Highlight ist unsere alljährliche Apfelernte und das Keltern. |

### Was Vereinsleben für uns bedeutet...

Geselligkeit, Zusammenhalt, Umwelt und Naturschutz unseren Mitmenschen und deren Kindern näher bringen.

### Wir stellen uns vor...

Die Vogelschutzgruppe Geinsheim wurde am 09.12.1978 im Saalbau Schulz gegründet. Bei der Gründungsversammlung waren 20 Geinsheimer und 17 Mitglieder vom Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) aus anderen Ortsvereinen anwesend.

Als 1. Vorsitzender wurde Walter Brenner gewählt. Er stand dem Verein bis 1989 vor. 1989 wurde Walter Brenner von Wolfgang Henning als 1. Vorsitzender abgelöst. 2015 übernahm Dirk Lindner das Amt des 1. Vorsitzenden.

Seit 2017 ist Hermann Donsbach der 1. Vorsitzende.

In letzter Zeit konnten wir viele junge Mitglieder, mit dem gemeinsamen Interesse des Natur-, Umwelt- und Vogelschutz gewinnen.

### Was Sie unbedingt wissen sollten...

In den Anfangsjahren war der Arbeitsschwerpunkt der Bereich um das Moorloch in Geinsheim. Es wurden 120 Nistkästen angeschafft und 800 Bäume und Sträucher gepflanzt.

1987 wurde die brachliegende Ackerfläche „Im Pferch“ von der Gemeinde gepachtet. Diese

Fläche wurde mit einer 3-reihigen Hecke eingefasst und mit Hochstammobstbäumen bepflanzt.

1992 wurde ebenfalls von der Gemeinde „Der Schindplacken“ gepachtet, welcher auch mit weiteren Obstbäumen bepflanzt und mit Sträuchern eingefasst wurde.

Als drittes Grundstück wurde 2006 „Die Kühweid“ gepachtet und wird seitdem als extensive Grünfläche gepflegt.

Seit 2019 sind wir Eigentümer eines Grundstückes in der Gemarkung Wächterstadt.

In den letzten Monaten konnten wir viele junge Mitglieder begrüßen. Somit ist der Schutz der Natur und deren Pflege sowie Erhalt gewährleistet.

Wir freuen uns, Dich bei uns begrüßen zu dürfen.



**SC93 Geinsheim e.V.****Gründungsjahr:** 1993

|                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                  | www.SC93geinsheim.com                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>            | info@sc93geinsheim.de                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b> | 1.Vorsitzender : Gaspere Gandolfo<br>2.Vorsitzender: Frank Hartmann                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>    | <p><b>Bodyforming</b><br/>(Bodyforming macht fit für den Tag. Für Jung und Alt. Lerne die richtigen Übungen für Bauch, Beine, Po, Fitness)<br/>Montag 19.00-20.00 Uhr<br/>Mittwoch 19.00-20.00 Uhr</p> <p><b>Badminton</b><br/>(Mehr als nur ein Rückschlagsport. Stärkt Ausdauer und Konzentration)<br/>Mittwoch 21.00-22.30 Uhr</p> <p><b>Yoga</b><br/>(Hilft Körper, Geist und Seele)<br/>Mittwoch 21.00-22.30 Uhr</p> <p><b>Fitness-Boxen</b><br/>(Für Jung + Alt / Männer + Frauen. Erlernen von Box-Techniken, bringt mentale Stärke)<br/>Mittwoch 19.00-20.00 Uhr<br/>Freitag 19.00-20.00 Uhr</p> <p><b>Pilates</b><br/>(Für Jung + Alt / Frauen + Männer. Stärkt den Beckenboden, Bauch und Rückenmuskulatur)<br/>Freitag 20.00-21.00 Uhr</p> |



## Schachclub Geinsheim

Gründungsjahr: 1980



Der Schachclub spielt  
jeden **Dienstag** um **19:30 Uhr**  
im **Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins**  
am Niersteiner Weg in Geinsheim.

**Interessierte Gäste sind  
jederzeit willkommen!**

## Sportverein 1907 Geinsheim e. V.

**Gründungsjahr:** 1907



|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|---------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                      | <a href="http://www.sv07-geinsheim.de">www.sv07-geinsheim.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | <a href="mailto:info@sv07-geinsheim.de">info@sv07-geinsheim.de</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Weitere Präsenz:</b>               | <a href="https://facebook.com/SV07Geinsheim">facebook.com/SV07Geinsheim</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | <p>Vorstand Breitensport: Thorsten Reinheimer<br/>         Vorstand Finanzen: Sabrina Haedge<br/>         Vorstand Fußball: Horst Schönweitz<br/>         Vorstand Kommunikation: Benjamin Möller<br/>         Vorstand Verwaltung: Heinrich Haun</p>                                                                                                                            |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | <p>Freizeitsport:<br/>         Regelspielbetrieb im Fußball, Volleyball, Boule, Dart;<br/>         Turnierteilnahmen zusätzlich im Dance<br/>         außerdem Gesundheitssportangebot</p>                                                                                                                                                                                       |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | <p>Trainings- und Übungszeiten variieren abhängig von der ausgeübten Sportart und können sich ändern. Zu den Sportstätten gehören die Carl-Bender-Sportanlage (CBS), der Jugendraum, die Großsporthalle (GSH) und die Schulturnhalle (STH). Die aktuellen Trainingszeiten sind auf der Homepage <a href="http://www.sv07-geinsheim.de">www.sv07-geinsheim.de</a> einzusehen.</p> |

### Was Vereinsleben für uns bedeutet...

Zusätzlich zur sportlichen Betätigung und dem individuellen Ausüben des Hobbys, bieten die vielfältigen Betätigungen übergreifend im Besonderen die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein und Ausgleich zum Alltag und Berufsleben. Es entstehen Kontakte und Freundschaften, die über den Sport hinaus bestehen. Ziel ist es dabei, Geinsheimer sowie Interessierte aus der Umgebung am Ortsleben Geinsheims zusammenzubringen, damit diese im und abseits des Sports Freude und Verwirklichung finden. Dazu gehören ebenso Feierlichkeiten, wie sie bspw. zum 1250-jährigen Jubiläum Geinsheims und beim alljährlichen Sommernachtsfest des SV07 stattfinden.

### Wir stellen uns vor...

Der Sportverein 1907 Geinsheim e. V. ist ein Breitensportverein mit rund 800 Mitgliedern, aufgeteilt in mehreren Sparten, die einem vielfältigen Sportangebot nachgehen. Der ursprüngliche und noch immer größte Bereich ist die Fußballabteilung, deren erste Mannschaft in der Saison 2014/15 zum dritten Mal in die Verbandsliga Hessen Süd aufgestiegen ist, jedoch nach zwei Abstiegen (Gruppenliga 2017 und Kreisoberliga 2018) und dem Aufstieg 2019 wieder in der Gruppenliga Darmstadt antritt.

Die 2. Mannschaft ist fester Bestandteil der Kreisliga A (Groß-Gerau). Neben den Aktiven besteht ein breites Angebot im Jugendfußball von der U19 bis zu den Bambinos (teilweise in Jugendspielgemeinschaften) sowie den „Alten Herren“ und Damen. In jüngerer Vergangenheit gab es auch in anderen Bereichen Erfolge zu verzeichnen. So stellte der SV 07 Geinsheim in der verhältnismäßig jungen Boulegruppe (Gründung: Januar 2001) bereits einen deutschen Jugendmeister und weiß immer wieder bei Jugendländermasters (Hessen Sieger 2019 in der Altersklasse „Espoirs“) und Hessenmeisterschaften sowie beim eigenen Frühjahrsturnier zu überzeugen. Weniger ambitionierte Freunde des Boulesports gehen ihrem Hobby im Freizeitboule nach. In der Tanz-Sparte besticht neben dem Tanz-Sport-Zentrum und den Jazzdamen die DANCE-Abteilung mit einer Vielzahl an Altersklassen von den LollyzZ (ab 5 Jahre) bis XxDream (ab 18 Jahre) und gibt immer wieder mit Turniererfolgen Anlass zur Freude. Seit wenigen Jahren hat sich aus dem ehemaligen Mönnersport und Freizeitvolleyball eine Volleyballabteilung formiert, die bereits den Aufstieg in die Bezirksliga West feiern konnte und zudem Spielmöglichkeiten für Jugendliche und ein Mixed-Team bietet. Komplettiert wird der Verein durch das Sportangebot der Kinderturnabteilung (von Mutter-Kind-Turnen bis ins Grundschulalter), der Tischtennisabteilung, der Gymnastik-Sparte – u.a. Seniorengymnastik und Walking mit insb. einem Gesundheitssportangebot in Form einer Rückenschule und Herz-Kreislauf-Training – und der jüngsten Gruppe „Dart“, die ihren Trainings- und Spielort im Reinhard-Knaut-Jugendhaus haben. Als gemeinsame Veranstaltung aller Sparten hat sich das Sommernachtsfest des SV07 mit dem Beachvolleyballturnier etabliert, das im Jahr 2020 zum 8. Mal in Folge stattfinden wird.

### Was Sie unbedingt wissen sollten...

Vereine und ihr Angebot tragen einen wesentlichen Teil zu unserem gesellschaftlichen und kulturellen Leben bei. Sie geben daher nicht nur die Möglichkeit für erschwingliche Beiträge seinem Hobby nachzugehen, sondern auch an der Gemeinschaft teilzuhaben und diese mitzugestalten.

Werden Sie Mitglied in den Geinsheimer Vereinen!



## VdK Ortsverband Geinsheim

**Gründungsjahr:** 1946

|                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Homepage:</b>                      | <a href="https://www.vdk.de/ov-trebur-geinsheim/">https://www.vdk.de/ov-trebur-geinsheim/</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Kontakt E-Mail:</b>                | ov-trebur-geinsheim@vdk.de<br>berndjung1@t-online.de                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>Aktueller Vereinsvorstand:</b>     | Bernd Jung - Vorsitzender OV-Geinsheim                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b>        | <p>Das soziale Engagement für Rentner, Behinderte, Patienten, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und deren Angehörige, Familien, ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose ist unser wichtigstes Anliegen.</p> <p>Der VdK gibt Hilfestellung und umfassende Beratung zu Fragen der Sozialversicherung, Pflegeversicherung, dem Behindertenrecht, der Sozialhilfe und vielem anderen mehr.</p> <p>Jedes Mitglied hat Anspruch auf Rechtsschutz in sozialrechtlichen Angelegenheiten. Die Prozessbevollmächtigten des VdK vertreten unsere Mitglieder durch alle Instanzen.</p> <p>Aber die Geselligkeit soll natürlich auch nicht zu kurz kommen.</p> |
| <b>Feste Treffen und Probezeiten:</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> <li>• Jeden Monat Stammtisch</li> <li>• Ausflüge</li> <li>• Heringessen</li> <li>• Glühweinfest</li> <li>• Scheunenfest</li> <li>• Informationsveranstaltungen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |

### Wir stellen uns vor...

Der VdK ist der größte **Sozialverband** behinderter, chronisch kranker, älterer sowie sozial benachteiligter Menschen in Deutschland. Ein Verband für Jung und Alt. Wir sind unabhängig von parteipolitischen, religiösen und weltanschaulichen Interessen und bieten unseren Mitgliedern Schutz und Hilfe.

Wir stehen für **soziale Gerechtigkeit** und einen starken Sozialstaat, der Teilhabe und Chancengleichheit für alle Bürgerinnen und Bürger verwirklicht. Wir prägen die Sozial- und Gesellschaftspolitik in Bund, Ländern und Kommunen und verschaffen sozialen Interessen

Gehör durch Gesetzesinitiativen, Protest-Aktionen, öffentliche Stellungnahmen, Musterprozesse und Eingaben.

Wir verhelfen als versierter Sozialanwalt unseren Mitgliedern zu ihrem **Recht** in allen sozialrechtlichen Streitigkeiten – notfalls durch alle Instanzen. Wir unterhalten flächendeckend Rechtsschutzstellen. Und wir unterstützen Vertrauenspersonen, die für die Interessen der schwerbehinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eintreten.

**Soziale Dienstleistungen:** Wir informieren und beraten unsere Mitglieder in allen Fragen rund um Alter, Krankheit und Behinderung, von der Altersvorsorge über Lohnsteuerhilfe bis zur Wohnraumberatung. Wir helfen in besonders schwierigen Lebenslagen unter anderem mit unseren Betreuungsvereinen, mobilen Hilfsdiensten, Beschäftigungsbetrieben, Selbsthilfegruppen und Pflegediensten. Mit einer barrierefreien Einrichtung ermöglichen wir Erholung und Gesundheitsförderung.

Wir fördern und stärken unsere im **Ehrenamt** aktiven Mitglieder durch qualifizierte Schulungen in einer verbandseigenen Ehrenamtsakademie. Ein reiches Angebot geselliger und kultureller Aktivitäten festigt unsere Gemeinschaft.

### Was Sie unbedingt wissen sollten...

#### Der VdK ist der Sozialverband für alle.

Wir lassen keinen alleine!

Jeder ist uns wichtig!

Nur zu! Trauen Sie sich und sprechen Sie uns an. Ihr Vorsitzender für Geinsheim:

Bernd Jung Tel.: 06147-1562





Wir gratulieren zu **1250 Jahren Geinsheim**  
und wünschen allen ein tolles Jubiläumsjahr!

## 1250 Jahre Geinsheim



Sharlen Schaffner  
Friseur

### Öffnungszeiten

Dienstag 8.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch 8.00 – 19.00 Uhr  
Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 8.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 7.30 – 13.00 Uhr



Wir wünschen allen Geinsheimern/-innen, sowie Gästen ein  
schönes Fest im Jubiläumsjahr.

Sharlen Schaffner Friseur • Beckerweg 4 • 65468 Geinsheim • 06147/3120



## Freiwillige Feuerwehr Geinsheim

Die Feuerwehr Geinsheim wurde am 26.02.1936 vom hessischen Kreisamt als öffentliche Wehr anerkannt. Der damalige Kommandant verpflichtete sich am gleichen Tag durch Unterschrift, die Geinsheimer Feuerwehr dem Bürgermeister bzw. dem zuständigen Ortspolizeiverwalter zu unterstellen.

Leider liegen aus der Zeit des zweiten Weltkrieges keinerlei Aufzeichnungen über die Aktivitäten der Feuerwehr vor. Einzig zu berichten ist, dass in diesen Jahren die Einsatzbereitschaft ausschließlich von Frauen aufrechterhalten wurde und die Wehr nach dem Krieg von Georg Hauf bis 1961 geführt wurde.

Da erst im Jahre 1961 unter dem damaligen Wehrführer Kurt Dickhaut der Verein der freiwilligen Feuerwehr gegründet wurde, sind auch die Aufzeichnungen und Protokolle von Sitzungen und Anschaffungen der Feuerwehr erst ab diesem Jahr vorhanden. Aus diesem Grunde kann auch hier erst ab 1961 detaillierter berichtet werden.



Die Unterhaltung der kommunalen Feuerwehren in Hessen ist eine Pflichtaufgabe der zuständigen Gemeinde. Das heißt, die Gemeinde ist dafür verantwortlich, eine leistungsstarke Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten. Eine freiwillige Feuerwehr setzt sich aus der Einsatzabteilung, der Jugend- und der Kinderfeuerwehr sowie der Ehren- und Altersabteilung zusammen und wird vom Wehrführer mit seinem Stellvertreter geführt.

Der in 1961 gegründete Verein, der sich aus den Aktiven der Einsatzabteilung der Feuerwehr und aus vielen Bürgern des Ortes zusammensetzt, hat sich als Aufgabe die Unterstützung der Arbeit der öffentlichen Feuerwehr verschrieben. So konnte z.B. ein Mannschaftstransportfahrzeug im Jahre 2000 komplett vom Verein an die Gemeinde zur Unterstützung der Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr übergeben werden.

Wichtig für eine Feuerwehr ist immer ein Feuerwehrhaus, in dem die Gerätschaften, die teuer in der Anschaffung sind, ordentlich untergebracht sind und in dem Aus- und Fortbildungen für die aktiven Feuerwehrangehörigen angeboten werden können.

Bis zum Baubeginn der evangelischen Kirche im Jahre 1882 stand die damalige „Spritzenhalle“ an der Pfort- dem Kreuzungsbereich der heutigen Wallerstädter Straße zur Kirchgasse. Bis zum Umbau der damaligen Zehntscheune in eine Spritzenhalle (Leeheimer Straße / Borngasse) wurden die zwei vorhandenen Spritzen vorübergehend in der Pfarrhofreite untergebracht.

1963 / 1964 wurde in der Wallerstädter Straße, nach dem Umbau eines gemeindeeigenen Gebäudes zu einem Feuerwehrhaus inkl. Schlauchturm, ein neues Domizil bezogen. In dieser Unterkunft konnte dann auch das neue LF 8 untergestellt werden, das 1965 in Dienst gestellt wurde. Wehrführer zu dieser Zeit war Philipp Egner.

Ihm folgte im Jahr 1970 Berthold Grimm. Er füllte dieses Ehrenamt bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1991 mit hohem Engagement aus. In seiner Amtszeit wurde ein neues Tanklöschfahrzeug mit einem 2500 Liter fassenden Löschwassertank sowie ein Tragkraftspritzenfahrzeug beschafft. Kurz vor der Gebietsreform am 11.12.1976, wurde von ihm und Geinsheims Bürgermeister Reinhold Henning das neu errichtete Feuerwehrhaus auf demselben Grundstück in der Wallerstädter Straße eingeweiht. „Durch diesen Neubau hat die Gemeinde Geinsheim eine neue städtebauliche Dominante erhalten“ (*Mitteilungsblatt der Stadt Dreieichenhain vom 23.12.1976*).

In der Jahreshauptversammlung im Jahr 1991 wurde Wilfried Hauf zum Wehrführer gewählt. Ein Jahr später konnte ein neues Löschgruppenfahrzeug an die Geinsheimer Feuerwehr übergeben werden. Im Jahr 2002 wurde Wilfried Hauf von Stefan Spengler als Wehrführer abgelöst, er übt dieses Ehrenamt bis zum heutigen Tag aus.



Da die Feuerwehr Geinsheim auch für die Sicherheit auf dem durch das Gemeindegebiet fließenden Rhein zuständig ist, wurde 1993 ein Mehrzweckboot als sogenanntes Stützpunktboot in Dienst gestellt. Als Mannschaftstransportfahrzeug – hauptsächlich für die Jugendfeuerwehr – wurde in 2005 ein T5 von VW von der Gemeinde in Dienst gestellt.

Da die Unterkunft in der Wallerstädter Straße, die das uns bekannte Ortsbild auch mit dem markanten Schlauchturm für über 30 Jahre prägte, nicht mehr den Anforderungen entsprach, zu klein und auch zum Teil einsturzgefährdet war, entschied sich die Gemeindevertretung, in der Diamantstraße ein neues Feuerwehrhaus zu bauen. Dieses konnte nach jahrelangen Planungen im Jahre 2011 an die Freiwillige Feuerwehr übergeben werden. Zur Ausstattung des Feuerwehrhauses konnte der Feuerwehrverein einen beträchtlichen Beitrag leisten. So konnte die Küche und die Bestuhlung des Unterrichtsraumes in einer hochwertigeren Ausführung beschafft werden.

Vier Jahre später, am 31.05.2015, ersetzte ein neues Staffellöschfahrzeug von Magirus ein Tanklöschfahrzeug aus dem Jahre 1984.

Dass diese Anschaffungen, die für eine Gemeinde immer einen hohen Kostenfaktor in der



Haushaltsplanung darstellen, notwendig sind, zeigt sich in einer Vielzahl von Großbränden in den vergangenen Jahren innerhalb des Orts- und Gemeindegebietes. Besonders zu erwähnen sind z.B. mehrere Scheunenbrände in den 70'er Jahren, der Brand des Jugendhauses im Jahre 1984, bei dem zwei Jugendliche ums Leben kamen und Brände von Wochenendhäusern und Wohnwagen an den verschiedenen Seen, die als Naherholungsgebiete

genutzt werden. In den letzten 20 Jahren kam es zu Bränden in verschiedenen Wohnhäusern im Ortsgebiet, bei denen glücklicherweise kein nennenswerter Personenschaden zu verzeichnen war. Das Aufgabengebiet einer Feuerwehr hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Dies zeigt sich in der steigenden Anzahl der Einsätze, welche in den vergangenen Jahren abgearbeitet wurden, als auch in dem stark erweiterten Einsatzspektrum. Neben den klassischen Brandeinsätzen erhöhte sich die Zahl der Einsätze, in denen Personen aus einer Zwangslage befreit werden mussten. Aufzuzählen wären z.B. schwere Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, Rettung eines verunfallten Kindes aus einem Sandhügel oder abgestürzte Personen aus Schächten. Ebenfalls ist die Feuerwehr immer mehr auch im Bereich des Umweltschutzes gefordert, wie z.B. die Beseitigung von ausgelaufenen umweltgefährdeten Stoffen. Ein weiteres Einsatzgebiet für die Feuerwehr Geinsheim ist der stark frequentierte Rhein. Hier kam es zu schweren Schiffsunglücken, bei denen die Freiwillige Feuerwehr Geinsheim Hilfe leistete. Mehrmals im Jahr – vorwiegend in den Sommermonaten – kommt es zu Einsätzen auf dem Rhein, bei denen Personen zu suchen sind, die nach dem Abkühlen im Wasser ertrunken sind.

Besonders zu erwähnen, da sehr zeit- und personalaufwändig, sind Hochwassereinsätze. So musste z.B. 1983 und 1988 das Dammtor zum Kornsand für mehrere Tage geschlossen werden und die Deiche fußläufig auf Beschädigungen kontrolliert werden. Diese Aufgabe wird in den ersten Stunden von der Feuerwehr geleistet. Da aber der normale Grundschutz für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde auch in dieser Zeit gewährleistet sein muss, ist die Bevölkerung aufgerufen, sich an der Wasserwehr zu beteiligen.

Zusätzliche Aufgaben einer Feuerwehr sind Brandsicherheitsdienste, die bei größeren Veranstaltungen im Ortsgebiet übernommen werden müssen. Ebenso werden in Kindergärten die Kinder in der Brandschutzerziehung geschult und in der Grundschule eine Projektwoche angeboten. Für interessierte Vereine, ortsansässige Firmen und auch einzelne Bürger besteht die Möglichkeit, sich über den Brandschutz aufklären zu lassen.

Sollte ihr Interesse an der Arbeit in der Feuerwehr geweckt worden sein, besuchen Sie unverbindlich einen der wöchentlich stattfinden Schulungsabende, die immer donnerstags im Feuerwehrhaus in der Diamantstraße 26 stattfinden.

Ihr kompetenter Ansprechpartner  
für Elektroinstallationen,  
SAT- und Datentechnik,  
sowie Videoübertragung!

**E**lektro  
**L**ang &  
**H**ess GmbH  
Meisterbetrieb

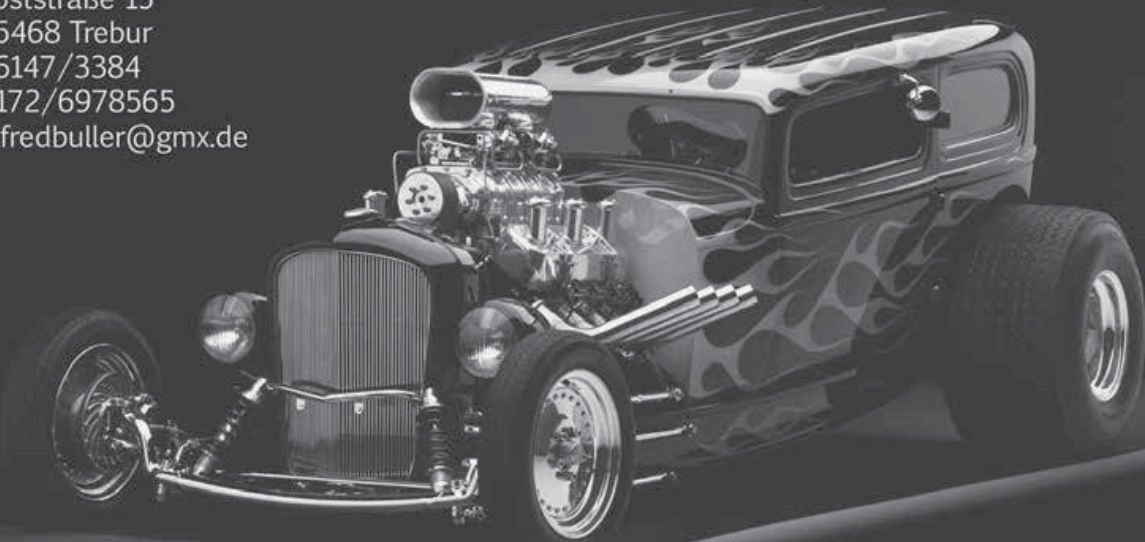


Untergasse 17  
65468 Trebur - Geinsheim  
[info@elektrolang.net](mailto:info@elektrolang.net)

Tel 06147-9309090  
Mobil 0176-62193975  
Fax 06147-9309089

American - Car - Shop  
Reparatur aller Fahrzeugtypen

Alfred Fritsch  
Poststraße 15  
65468 Trebur  
06147/3384  
0172/6978565  
[alfredbuller@gmx.de](mailto:alfredbuller@gmx.de)



## Kindergärten in Geinsheim

Bis 1972 befand sich der Geinsheimer Kindergarten in dem von der Treburer Straße und Kirchgasse zugänglichen Gebäude der Gemeinde, in dem heute der private Vorkindergarten „Rasselbande“ untergebracht ist. Unter der Obhut von Schwester Helene konnten die Kinder basteln und singen. Sie betreute damals die Kinder zwischen 08:00 und 12:00 Uhr sowie am Nachmittag zwischen 14:00 und 17:00 Uhr, seit 1968 gemeinsam mit Freya Kunz (jetzt Baier) als Helferin. Zur Verfügung standen ein Raum für die Vorschulkinder, ein großer Gruppenraum, ein Waschraum mit Toilette sowie ein Garten als Spielbereich. Schon damals wurden Kinder mit Beeinträchtigung in die Gruppe integriert und sie sind in der Gemeinschaft aufgewachsen. Die Betreuung der vielen Kinder war stressig, erinnert sich Freya Baier. Es war schwierig den Überblick zu behalten, weshalb auch Spielzeiten genau geplant wurden. Bei Spaziergängen wurde ein Seil als Hilfsmittel eingesetzt, an dem sich die Kinder alle festhalten mussten. Sollte ein Kind einmal früher gebracht werden oder konnte es nicht abgeholt werden, waren die Betreuerinnen immer zur Stelle. Viel Unterstützung wurde ihnen stets von den Eltern zuteil.



Als Schwester Helene in den Ruhestand ging und klar war, dass Gerda Langendorf Leiterin des neuen Kindergartens wird, hat diese bereits die Leitung des alten Kindergartens übernommen. Unterstützt wurde sie dabei von Antje Kaltenbach. Die Betreuung fand zu dieser Zeit nur am Vormittag statt, da am Nachmittag die Einrichtung des neuen Kindergartens geplant wurde. Gemeinsam mit Frau Schiffel und Reinhold Henning wurden u.a. Einrichtung und Spielzeug in den jeweiligen Geschäften ausgesucht.

### Die Entwicklung der Kindergärten: „Kleine Welt“

Am 01.10.1972 wurde der neue „Kindergarten Schulstraße“ - heute „Kleine Welt“- eingeweiht. Er war als viergruppiger klassischer Kindergarten konzipiert. Der Kindergartenplatz mit Vor- und Nachmittagsbetreuung ohne Essen kostete damals ca. 50 DM im Monat. Zusätzlich wurde das sogenannte „Milchgeld“ gesammelt, um die Getränke der Kinder am Morgen (Kakao + Milch) zu finanzieren.

Die Ausstattung der damaligen Zeit waren vier Gruppenräume mit Bauecke, Puppenecke, vielen Tischen und Stühlen, ein Turnraum, zwei Waschräume, eine Personaltoilette, ein Personalzimmer, ein Büro und das Außengelände mit Sandkästen, Rutsche und Schaukel.

Am Anfang waren 25 Kinder in einer Gruppe mit einer Erzieherin, die in Vollzeit angestellt war. Auch die Leiterin des Kindergartens betreute eine Gruppe.



Geinsheim wurde größer und schon nach wenigen Jahren mussten die Gruppen mit bis zu sechs Kindern überbelegt werden. Fortan waren am Vormittag in einigen Gruppen zwei Personen pro Gruppe anwesend. Dadurch gab es die ersten Teilzeitkräfte bei den Erzieherinnen. Die Leiterin fungierte mit zunehmender Kinderzahl ohne eigene Gruppe als „Springerin“. Die Gemeinde wuchs weiter und eine zusätzliche Gruppe wurde benötigt. Der Turnraum wurde zum Gruppenraum umfunktioniert und die Turntage der einzelnen Gruppen fanden einmal pro Woche in der Turnhalle der Grundschule Geinsheim statt.

Heute wird im Bildungs- und Erziehungsplan Tandemarbeit (inhaltliche Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen) mit den Grundschulen erwartet. Das Team des Kindergartens „Kleine Welt“ und die Grundschule praktizieren dies schon seit den 1980er Jahren. Dazu gehörten u.a. wechselseitige Besuche und auch schon für die ältesten Kinder des Kindergartens gab es die Möglichkeit, an der Projektwoche der Schule teilzunehmen.

Durch die „Ölkrise“ und steigende Preise beim Strom musste auch im Kindergarten ein größerer Umbau erfolgen. Die Nachtspeicheröfen wurden ca. 1990 gegen eine Gasheizung ersetzt und die Außenfassade nach den damaligen Erkenntnissen gedämmt.

Im Laufe der Zeit wurde der Kindergarten mehrfach durch Eltern- und Erzieherinneninitiativen mit Unterstützung von ortsansässigen Firmen renoviert.

Mit dem Bau eines neuen Kindergartens (Kunterbunt) wurde die „Kleine Welt“ zu einem reinen Vormittagskindergarten umgestaltet. Es gab weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule. Im Kindergarten wurden Schulkinder nach Unterrichtschluss in einer Art Hort mitbetreut.

Im April 2004 gab es einen Wechsel der Kindergartenleitung. Gerda Langendorf ging in den wohlverdienten Ruhestand und Ulrike Prinzisky wurde nach einer kurzen Übergangszeit neue Leiterin des Kindergartens.

2007 wurden die ersten sechs Kinder ab einem Jahr in eine Familiengruppe aufgenommen. In dieser Familiengruppe waren sechs Kinder von eins bis drei Jahren und 14 Kinder von 3 bis sechs Jahren untergebracht.

Da für die Krippenkinder ein Schlaf-, ein Ruheraum und auch die Wickelsituation eingerichtet werden musste, wurden die Anzahl der Gruppen von vier auf drei reduziert. Aus dem Vormittagskindergarten wurde eine Kindertagesstätte. Die Öffnungszeiten erweiterten sich von 7:30 – 14:30 Uhr, später auf 15:00 Uhr. Für die Tageskinder wird fortan täglich ein warmes Mittagessen geliefert.

Langsam „mausert“ sich der Kindergarten zu einer modernen Kindertagesstätte im alten Gewand. Es werden die Vorgaben für Betriebserlaubnis einer Kita umgesetzt, die Ausstattung von Personal, Gruppenbesetzung und Räumlichkeiten betreffen.

Im Jahr 2008 erfolgt ein weiterer Wechsel der Leitung. Monika Kraft übernimmt die Leitungsposition.

Fast vierzig Jahre nach der Einweihung - im Oktober 2010 - haben Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Mitarbeiter des technischen Betriebshofes (damals noch Bauhof) an einem Aktionswochenende, unter Leitung der „Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung“, das Außengelände den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Diesem Temin ging ca. ein Jahr Planungsarbeit mit der Erwirtschaftung von Geldern, Anschreibung von möglichen Spendern und vielen anderen Arbeiten voraus. Viele Geinsheimer Bürger und Firmen beteiligten sich mit Sach- oder Geldspenden an dem Projekt.

Mit Umgestaltung des Außengeländes, Fortbildungen des gesamten Teams in den Bereichen „Kind und kindliche Entwicklung“, „Tierbegegnungen“, „Pflanzenbegegnungen“, „Essbare Landschaften“ und „Pflege des Naturspielraumes mit Kindern“ qualifizierte sich die Kita zur KindergartenUNI®, einer Qualifizierung mit Zertifikat zum Themenbereich: „Leben und Lernen in und mit der Natur“.

Das Kindergartengebäude ist mittlerweile von seiner Bausubstanz und den Räumlichkeiten der steigenden Anzahl von Krippen- und Essenskindern sowie der, vom Bildungs- und Erziehungsplan geforderten Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen nicht mehr gewachsen. Um dem Standard einer zeitgemäßen Kindertagesstätte zu entsprechen wird ein neues Gebäude benötigt.



Seit 2014 ist eine Sanierung oder ein Neubau im Gespräch. Die Gemeindevertretung hat sich im Juni 2019 für ein Interessensbekundungsverfahren ausgesprochen, um einen Neubau zu errichten.

### **...ein weiterer Kindergarten entsteht**

Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen wuchs auch die Zahl der Kinder, die auf der Warteliste für eine Aufnahme in den Kindergarten standen. Daher wurde von

den Gemeindegremien der Bau eines zweiten Kindergartens beschlossen. Es entstand die Kindertagesstätte „Kunterbunt“, die im November 1997, ebenfalls als viergruppiger Kindergarten, eröffnet wurde.



Die Leitung der Kindertagesstätte übernahm Frau Ute Ihlo, die leider allzu früh verstarb. 2010 trat ihre Stellvertreterin Meike Dickhaut (jetzt Dombert) die Nachfolge an.

Es gab für Kinder und Eltern das Angebot mit Mittagessen und eine Öffnungszeit bis 17.00 Uhr. Inklusion hatte in der neuen Kindertagesstätte einen sehr hohen Stellenwert. Zwischenzeitlich wurden bis zu 8 Kinder mit Behinderung gleichzeitig betreut. Die Kinderzahl in Geinsheim blieb weiterhin sehr hoch und von der Gemeinde wurde der gesetzliche Anspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem Alter von 3 Jahren umgesetzt. Es wurde deshalb zusätzlich eine fünfte Gruppe eingerichtet.

## **Die Weiterentwicklung der pädagogischen Einrichtungen**

### **Alter Kindergarten (Schwester Helene)**

- Betreuung der Kinder mit Spielen, Singen und Basteln

### **Kindergarten Kleine Welt (1972)**

- Gruppenräume mit verschiedenen Spiel- und Lernmöglichkeiten
- Altershomogen
- Eine Erzieherin pro Gruppe mit 25 Kindern
- Einführung von Turnstunden

## Mitte-Ende der 80er Jahre

- Altersgemischte Gruppen
- Änderung des Erzieuerschlüssels auf 1,5 Erzieherinnen pro 25 Kinder

## Ab 1997

- Betreuung mit Mittagessen möglich
- Aufnahme von Kindern mit Behinderung
- Mehr Individualität in Bezug auf Frühstück und Spielorte
- Verstärkte Einbeziehung der Eltern
- Verschriftlichung der Arbeit in der Einrichtung. Die KiTa muss ein schriftliches Konzept erarbeiten, wie sie dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan gerecht wird

## Ab 2005 (Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans)

- Kooperation mit Institutionen, Kindergärten, Schulen
- Evaluation und Qualitätsmanagement der eigenen Arbeit
- Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung jedes Einzelnen
- Individuelle Förderung der Kinder – Ressourcenorientiert
- Durchführung von Projekten
- Schwerpunkte in der Konzeption setzen

## Seit 2010

- engagiert sich die Kita Kunterbunt umfassend in der Bewegungsförderung und zeichnet sich durch qualifizierte Angebote aus. Dafür erhielt sie 2015 erstmalig vom Landessportbund Hessen das Qualitätssiegel. Seit 2019 nennt sich die Kita „Bewegungskindergarten Kunterbunt“.
- Einführung von Projektwochen, auch übergreifend mit der Grundschule
- Partizipation – Mitbestimmung der Kinder – Kinderkonferenz





**Scherer's  
Hoflädchen**

Wallerstädter Straße 5  
65468 Trebur - Geinsheim  
Tel: 0170 - 9368218

**“Frisches vom Lande!”**

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr.: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Sa.: von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

The advertisement features a green textured background. On the left, there are four small square images: a basket of mixed vegetables, a pile of potatoes, a pile of sliced potatoes, and a purple orchid. On the right, there are illustrations of a bowl of salad and a pile of mushrooms. At the bottom, there are illustrations of pumpkins and other vegetables.



**EDEKA**

**Ercan**

**EDEKA Ercan gratuliert zu  
1250 Jahren Geinsheim!**

Öffnungszeiten : Montag bis Samstag 8:00 - 20:00 Uhr

The advertisement features a photograph of the EDEKA Ercan store building with a red roof and a parking lot. The store is surrounded by other buildings and trees. The text is overlaid on the image.

## Die Entwicklung der Geinsheimer Schule

Die Grundschule in Geinsheim ist schon sehr lange eine wichtige „Institution“ in unserem Dorf und blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Da in den Kriegswirren sämtliche schulischen Unterlagen und Akten vernichtet wurden, ist die Entwicklung der Geinsheimer Grundschule weitgehend durch mündliche Überlieferung von Hedwig Schäfer festgehalten. Frau Schäfer wurde 1937 nach Geinsheim beordert und war 33 Jahre lang in der Schule tätig. Zunächst als Lehrerin der 3. und 4. Klassen, später dann, 1950, als Hauptlehrerin und 1970 als Rektorin der Grundschule. Die Klassenräume waren im alten Schulhaus und im Rathaus eingerichtet.

Der Unterricht verlief in beschaulichem, aber auch sehr diszipliniertem Tempo und wurde mit Beginn des 2. Weltkrieges 1939 empfindlich gestört. Die Lehrkräfte mussten neben ihrer pädagogischen Arbeit noch kriegsunterstützende Tätigkeiten ausführen und wurden nach und nach zur Wehrmacht eingezogen. Der Unterricht, nun häufig durch Sirenengeheul und Fliegergefahr unterbrochen, war kaum noch durchführbar. Durch schwere Fliegerangriffe in Darmstadt und Mainz wurden immer mehr geschädigte Familien in Geinsheim aufgenommen. Der Krieg verursachte insgesamt viel Leid und Trümmer, so kamen 14 Dorfbewohner, darunter auch 2 Schüler, bei einem schweren Beschuss ums Leben.

Die Grundschule wurde ebenfalls schwer beschädigt. Durch den Einschlag von Granaten sind die Wände und Möbel zum größten Teil vernichtet worden. Alle Unterlagen und Schulakten fielen dem Beschuss zum Opfer. Am 16. März 1945 fand der letzte Unterrichtstag statt. Bis zum 30. September 1945 fiel im ganzen Land der Unterricht aus. In dieser Zeit wurden von den Lehrkräften die Trümmer im Schulhof und im Gebäude beseitigt, Mobiliar repariert und alles so weit hergerichtet, dass am 1. Oktober 1945 wieder mit dem Unterricht begonnen werden konnte.

226 Kinder wurden im ersten Jahr zusammen unterrichtet, zunächst ohne Sitzgelegenheiten (die Kinder brachten sich Stühle von zu Hause mit) und ohne Buchmaterial, bis nach einiger Zeit Lesebücher ergattert werden konnten. Es gab eine Einteilung der Schulkinder in 3 Gruppen: 1.+2. Schuljahr, 3.+4. Schuljahr und 5.-8. Schuljahr.

Im Frühsommer 1946 wurden viele Vertriebene aus dem Sudetenland in Geinsheim untergebracht, und somit stieg die Schülerzahl auf 288 Schüler. Nach und nach nahmen wieder immer mehr Lehrkräfte ihren Dienst in Geinsheim auf, und so fand der Schulbetrieb wieder in seine Normalität.

In den 50er Jahren konnte die Gemeinde die beiden Schulhäuser innen und außen wieder instand setzen. Da ein Teil der Räumlichkeiten als Werkstätten für u.a. Korbflechterei genutzt wurde, musste noch eine Erdgeschosswohnung zu einem Schulsaal umgebaut werden. Trotzdem war natürlich für die zu großen Klassen viel zu wenig Platz vorhanden.

Aufgrund der steigenden Tendenz der Schülerzahlen in den 60er Jahren wurde unter Leitung des Bürgermeisters Johannes Schneider ein Schulneubau ins Auge gefasst. Das veraltete Schulgebäude, die Lage des Schulhauses zwischen zwei stark frequentierten Durchgangsstraßen, ein viel zu kleiner Klassenraum im Rathaus und die fehlenden Nebengebäude, waren u.a. die Gründe für den Bau eines neuen Gebäudes. Am 02. August 1961 wurde der Neubau vom Hessischen Kultusministerium Wiesbaden bewilligt.

Die rasche Aufwärtsentwicklung der Technik und Wirtschaft bedingte eine Beschulung durch kleinere Klassen und so strebten die Gemeinde und Schulgremien den 8-, später 9-stufigen Ausbau des Geinsheimer Schulsystems an. Am 22. August 1964 beschloss die Gemeindevertretung den Beitritt zum Schulverband Trebur, somit war der Weg frei für die Errichtung einer Mittelpunktschule in Trebur und die Überführung der vier oberen Klassenstufen aus Geinsheim in die Mittelpunktschule.

In den Jahren 1963 bis 1965 wurde unsere Grundschule erbaut und am 9. Oktober 1965 feierlich eingeweiht. 1967 folgte die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Turnhalle.



Im Hintergrund rechts: Der Neubau der Geinsheimer Schule



Hedwig Schäfer

Zusammen mit der Schulbehörde vereinbarten die beiden Nachbargemeinden Geinsheim und Hessenaue den gemeinsamen Besuch der Grundschule Geinsheim durch die Grundschüler. Dies war wieder ein schönes Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit beider Gemeinden.

Der erste Schultag in Geinsheim war dann der 01. September 1968.

Im Jubiläumsjahr 1970 übernahm der Kreis die Schulträgerschaft. Aufgrund der weiter steigenden Schülerzahlen, 1971/72 wurden bereits 8 Klassen geführt, wurde am 09. September 1971 die Schaffung weiterer Schulräume genehmigt. Am 17.01.1977 wurde im Einver-

nehmen mit den Lehrkräften, dem Schulelternbeirat und dem Gemeindevorstand beschließen, der Grundschule den Namen „Geinsheimer Schule“ zu geben.

Nachdem Frau Schäfer nach ihrer über 30 Jahre andauernden Lehrerinnen- und Rektorinnenzeit in den Ruhestand verabschiedet wurde, übernahm Anfang August 1973 Herr Rainer Kaltenbach das Rektorenamt. Der erste Konrektor der Schule wurde Herr Martin Eger im März 1971 bis zu seiner Pensionierung Ende Januar 1976. Seine Nachfolgerin wurde Anfang Februar Frau Adam bis sie 1979 ihren Ruhestand antrat.

Im August 1999 übernahm Frau Stein das Amt der Rektorin und Frau Jacobi das Amt der Konrektorin. Im Frühjahr 2000 wird die Geinsheimer Grundschule erweitert. Auf dem Schulhof wird ein Neubau mit Klassen- und Sanitärräumen errichtet. 2003 folgte dann die Grundsanierung des „restlichen“ Schulgebäudes. Das „Hauptgebäude“ erhält unter anderem neue Fenster.

Im August 2013 wird der Neubau auf dem Schulhof der Geinsheimer Grundschule um die Aula und die Mensa erweitert. Es entsteht eine Verbindung zum alten Hauptgebäude.

Die Schule wurde zu einer Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung und inklusiver Beschulung.

Seit August 2017 leitet nun Frau Mager-Hoelzl die Geinsheimer Grundschule. Konrektorin ist Frau Kremers seit September 2018.

In der Geinsheimer Grundschule werden derzeit 9 Klassen mit 155 Schulkindern unterrichtet.

12 Lehrkräfte, eine Sozialpädagogin, zwei Förderlehrer/innen, eine Schulsozialarbeiterin, mehrere Ganztagskräfte, eine Sekretärin und ein Hausmeister sorgen für den reibungslosen Ablauf und die pädagogische Ausbildung unserer Schulkinder.



Meisterbetrieb • Beratung • Verkauf • Montage • Wartung • Kundendienst

# Elektro Spach

Energie und Haustechnik GmbH

**Tel.: 0 61 47 / 32 70**

Adam-Opel-Str. 13 • 65468 Trebur-Astheim  
[www.elektro-spach.de](http://www.elektro-spach.de)



Weingut

Vinothek

Eventlocation

Lust auf Wein?  
Wir machen ihn.

T

E

A

M



**LANDGRAFENHOF**

Außerhalb 8  
55291 Saulheim

06732 - 962035

[info@weingut-landgrafenhof.de](mailto:info@weingut-landgrafenhof.de)  
[www.weingut-landgrafenhof.de](http://www.weingut-landgrafenhof.de)

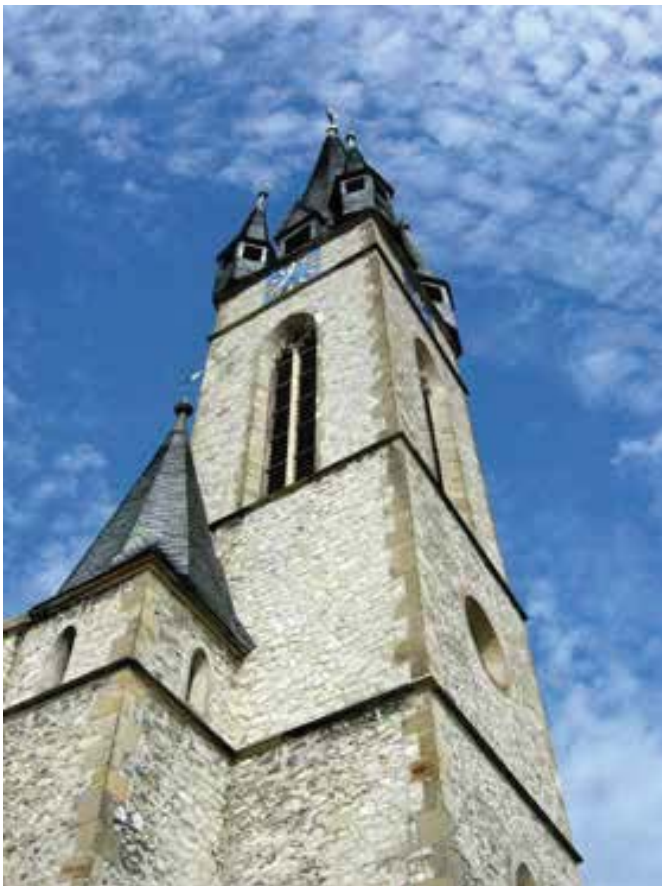
## Evangelische Kirchengemeinde Geinsheim – Zeitenwende

### Ein Vorwort

Erinnern Sie sich noch an den 31. Dezember 1999? Mit großen Erwartungen steuerten wir auf den Jahrtausendwechsel zu, aber auch mit Sorge. Hieß es doch, dass weltweit die Computersysteme zusammenbrechen könnten, da die Jahreszahl 2000 für die damaligen Computer nicht darstellbar sei.

Das vorhergesagte Chaos blieb aus und der Siegeszug des Internets und des Mobilfunks war und ist seitdem nicht mehr aufzuhalten. Seit Mitte der 90er Jahre hat beides unsere Lebens- und Arbeitswelt nachhaltig verändert. Geinsheim ist mittlerweile im digitalen Zeitalter angekommen, die große weite Welt ist uns damit sehr viel näher gerückt, dafür rücken nicht selten unsere Nachbarn und unser Gemeinschaftsleben vor Ort aus dem Blickfeld.

### Unser Kirchturm als Zeitzeuge



Dem Himmel so nah – Kirchturm Geinsheim  
Foto: Markus Paul Gärtner

Ach, könnte unser Geinsheimer Kirchturm doch von dem erzählen, was er in den Jahren vor und nach der Zeitenwende alles gesehen hat. Mitten im Ort hat er ja den besten Überblick. Er könnte berichten von vielen Hochzeitspaaren, deren Kinder heute zum Teil schon erwachsen sind. Auch viele Täuflinge und Konfirmanden/innen hat er in den Jahren gesehen. Menschen kamen in die Gottesdienste, von denen einige heute nicht mehr unter uns sind – wir erinnern uns gerne an sie. Bei den Pfarrpersonen tat sich ebenfalls einiges, wie ein Blick auf 50 Jahre Geinsheimer Kirchengeschichte im weiteren Verlauf dieses Beitrages noch zeigen wird.

Erzählen könnte er natürlich auch von vielen Sanierungen und Renovierungen der kirchlichen Gebäude in den zurückliegenden Jahren. Die evangelische Kirchengemeinde Geinsheim hat ihre Hausaufgaben bezüglich der Erhaltung unserer geschichtsträchtigen und ortsprägenden Gebäude gemacht.

## **Alles verändert sich – und doch nicht alles**

Kein Zweifel, die Dinge verändern sich immer schneller. Unser globales „Welt-Wissen“ verdoppelt sich in immer kürzeren Abständen. Ob wir dabei wirklich klüger werden, wird sich noch herausstellen, Zweifel sind erlaubt. Und so hat sich auch das Leben in Geinsheim gewandelt.

Wo finden Menschen Arbeit? Viele Firmen und Handwerksbetriebe, die bis vor einiger Zeit in unserer Region Arbeitsplätze garantierten, gibt es nicht mehr. Auch in der Landwirtschaft, die unser Ortsbild bis heute mitprägt, arbeiten immer weniger Menschen. Während noch vor der Jahrtausendwende viele junge Geinsheimer/innen wie selbstverständlich im Garten der Eltern die eigenen Häuser bauten oder mit mehreren Generationen unter einem Dach lebten, ziehen heute viele junge Leute ihren Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätzen hinterher und damit aus Geinsheim weg. Mit spürbaren Folgen für unsere Dorfgemeinschaft.

Geblichen hingegen ist, dass Geinsheim weiterhin ein Ort ist, in dem viele Kinder leben. Hier aufwachsen zu können, ist etwas Besonderes. Auch dass die ältere Generation mitten im Dorfleben verankert ist, ist keinesfalls selbstverständlich. Damit das Miteinander heute und in Zukunft gelingen kann, engagieren sich Menschen, die meisten von ihnen ehrenamtlich, in den Vereinen, Institutionen und Kirchen – das ist gut so.

In Stein gemeißelt ist auch ein Satz, der seit 1883 über der Kirchentür unserer evangelischen Kirche steht: »Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit«. Er erinnert uns daran, dass unsere Zeit, in der und mit der wir leben, nicht allein in unseren Händen liegt.

*Markus Paul Gärtner, Pfarrer*

Und für alle, die es genau wissen wollen ...

## **50 Jahre Kirchengeschichte aus evangelischer Sicht – das Wichtigste im Überblick**

Mit seiner Darstellung der Geinsheimer Kirchengeschichte leistet 1970 Pfarrer Fritz Lorenz einen wichtigen Beitrag zur Festschrift der 1200-Jahr-Feier in Geinsheim.

Die Jahre 1970 bis 1972 stehen im Zeichen der Neugestaltung des evangelischen Gemeindehauses. Im September 1969 war mit den Arbeiten begonnen worden, doch erst am 25. März 1973 konnte das Gemeindehaus im vollen Umfang wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

Im Jahr 1973 beginnt, mit einer Einladung an „die ältere Jugend“ zu Clubabenden, die Erfolgsgeschichte unserer Clubfrauen, einer Gruppe, die bis heute ihren festen Platz in unserer Kirchengemeinde hat. Ein erster Basar findet bereits am 27. Oktober 1974 statt.

Am 25. Dezember 1975 begeht Pfarrer Fritz Lorenz sein 25-jähriges Dienstjubiläum in Geinsheim.

Beginnend mit dem Frühjahr 1976 wird der Kirchturm mit Schiefer neu eingedeckt, die Zifferblätter und Zeiger der Turmuhr restauriert und die Turmspitzen erneuert. Auch der neu vergoldete Wetterhahn wird am 30. Juni 1976 auf der Kirchturmspitze montiert.

Im Oktober 1978 verlässt Pfarrer Fritz Lorenz die Geinsheimer Pfarrstelle, die er seit Dezember 1950 innehielt. Er geht in den vorzeitigen Ruhestand.

Nach einer Vakanzzeit von fast 2 Jahren tritt Pfarrer Walter Ullrich am 1. September 1980 die Pfarrstelle in Geinsheim an. Er kann bei Amtsantritt in ein bis auf die Außenfassade restauriertes Pfarrhaus einziehen.

Der Besuchsdienstkreis unserer Kirchengemeinde wird im Februar 1982 ins Leben gerufen.

Im Herbst 1982 beginnen erste Sanierungen an der Kirche. Die Grundsanierung des Kirchenschiffs erfolgt aber erst in den Jahren 1984 bis 1988 in mehreren Bauabschnitten. Dabei wird auch die ursprüngliche Deckenkonstruktion von 1883, 1945 im 2. Weltkrieg zerstört, wiederhergestellt.

Das Jahr 1983 steht im Zeichen der „Kirchkerb“, dem 100. Jubiläum der evangelischen Kirche. Höhepunkt ist das „Kirchkerbfest“ vom 17. bis 19. Juni 1983.

Aus einer Patengemeinde wird eine Partnergemeinde. Ab Mai 1987 werden die Beziehungen zur Kirchengemeinde Nohra / Thüringen neu geknüpft, 2½ Jahre vor dem Mauerfall. In den Folgejahren prägen viele Besuche und Gegenbesuche eine neue Partnerschaft.

Mitte Juni 1988 kommt unter Regie von Walter Ullrich der „Datterich“ im Pfarrhof zur Aufführung.

Im September 1989 beschließt der Kirchenvorstand, die evangelische Kirche nach Dietrich Bonhoeffer und das Gemeindehaus nach Martin Niemöller zu benennen.

Zum 1. September 1991 verlässt Pfarrer Walter Ullrich die Pfarrstelle Geinsheim, es folgt eine mehr als zweijährige Vakanzzeit, in der zunächst Pfarrvikar Reinhold Kelch und dann schließlich Pfarrvikarin Monika Heinrich mit Teil-Dienstaufträgen tätig sind.

Ab 1. Januar 1993 wird Pfarrvikar Markus Paul Gärtner die Verwaltung der Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde übertragen. In einem festlichen Gottesdienst wird er am 17. Januar 1993 in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ordiniert.

Am 27. Februar 1993 ziehen Pfarrbüro und Dienstwohnung in die Ringstraße um. Kurze Zeit später kann der Startschuss für die notwendig gewordene Grund-Sanierung des Pfarrhauses gegeben werden, die sich bis zum Sommer 1995 hinziehen wird.

1994 ist auch das letzte Jahr, in dem der Buß- und Betttag ein gesetzlicher Feiertag ist. Da traditionell hier auch der Termin für den Basar der Clubfrauen liegt, muss ab 1995 ein neuer Termin gefunden werden. Es ist bis heute der Volkstrauertag.

Das erste Halbjahr 1995 steht ganz im Zeichen der Fertigstellung des Pfarrhauses, das während der Sanierungsphase bis auf die Fachwerkkonstruktion entkernt worden war. Mit viel Engagement und guten Ideen kann das Pfarrhaus, erbaut 1738, dem Ortsbild nun noch lange Zeit erhalten bleiben.

Am 10. Juni 1995 erhalten die Clubfrauen den Treburer Bürgerpreis für ihr langjähriges und vielfältiges soziales Engagement, das nicht zuletzt aus den Erträgen der jährlichen Basare finanziert wird.

Am 1. Oktober 1995 erfolgt die feierliche Einweihung des Pfarrhauses, nachdem zuvor Pfarrbüro und Dienstwohnung wieder bezogen worden waren.

Am 16. Januar 1996 wird Pfarrer Markus Paul Gärtner zum Inhaber der Pfarrstelle in Geinsheim gewählt.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Geusemer Kerbe-Umzugs am 31. August 1997 ist unsere Gemeinde mit dem Modell unserer Kirche vertreten.

Erstmalig wird an Ostern 1998 die Osternacht um 6.00 Uhr morgens auf dem Friedhof Geinsheim gefeiert und damit eine Tradition begründet, die bis heute fortgeführt wird.

Tradition haben auch die alljährlichen Tagesausflüge von Frauenhilfe und Kirchengemeinde. Im September 1998 geht es an die Mosel.

Am 23. November 2000 beginnen die Sanierungsarbeiten am evangelischen Gemeindehaus. Die feierliche Wieder-Einweihung erfolgt nach Beendigung aller Arbeiten am 8. Juli 2001 im Rahmen des Gemeindefestes. Zukunftsweisend ist die neu installierte Photovoltaikanlage auf dem Gemeindehausdach.

Auf eine über 10-jährige Tradition kann mittlerweile das einst von Michael Knögel auf den Weg gebrachte Kurrende-Singen am 23. Dezember 2001 zurückblicken.

Im Mai 2003 beginnen Sanierungsarbeiten am Kirchturm unter der bewährten Leitung von Architekt Hansjürgen Westermeyer, der bereits für die zurückliegenden Sanierungen am Kirchenschiff, am Gemeindehaus und am Pfarrhaus zuständig war.

Das öffentliche Interesse an der Kirchturmsanierung ist hoch. Der Kirchturm ist nun einmal eines der wichtigsten Wahrzeichen Geinsheims. Mit einem Turmfest am 14. September 2003 wird der Kirchturm wieder seiner Bestimmung übergeben.

Seit März 2004 ist unser Kirchturm nachts beleuchtet, so dass Nachtschwärmer leichter ihren Weg nach Hause finden.

Zum ersten Mal wird das Erntedankfest am 10. Oktober 2004 mit einem Freiluft-Gottesdienstes auf der Hessenaue unter Mitwirkung der dortigen Landfrauen gefeiert.

Mit der Einweihung der in katholischer Trägerschaft befindlichen St. Ulrichs Lesekapelle am 13. Mai 2006 startet zugleich ein ökumenisches Projekt der Geinsheimer Kirchengemeinden, das die Arbeit personell wie finanziell unterstützt.

Ein erster ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst der Kirchengemeinden der Großgemeinde Trebur findet am 5. Juni 2006 im Pfarrgarten der katholischen Kirchengemeinde Astheim statt. Viele weitere, auch hier in Geinsheim, werden folgen.

Am 13. August 2007 beginnen die Pflasterarbeiten rund um die Kirche im Rahmen der Dorferneuerung, die sich bis in den Oktober 2007 hineinziehen.

Mit einem Freiluft-Gottesdienst beteiligen wir uns als Kirchengemeinde am Dreschfest auf der Hessenaue am 19. August 2007.

Mit einem Festwochenende am 11. und 12. Oktober 2008 wird das 125-jährige Bestehen unserer evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche gefeiert.

Unser Gemeindefest im Jahr 2009 steht ganz unter dem Thema „100 Jahre Posaunenchor“.

Zum ‚Talk in der Kirche‘ am 19. März 2010, veranstaltet vom Dekanat Groß-Gerau, kommt als Talk-Gast auch der neugewählte Kirchenpräsident Dr. Volker Jung. Thema: „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt – von Lebensentwürfen und Kriegsenkeln“.

Am 11. Oktober 2011 wird der Dienstags-Seniorentreff als neues Begegnungs-Angebot unserer Kirchengemeinde auf den Weg gebracht.

Unser Kirchfest am 14. Juni 2013 steht im Zeichen des 275-jährigen Bestehens des Pfarrhauses.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst am 22. September 2013 nehmen wir als Kirchengemeinde an den Feierlichkeiten rund um das 75-jährige Bestehen der Hessenaue teil.

Nachdem unser historischer Brunnen im Pfarrhof saniert ist, steht unser Kirchfest im Juli 2016 unter dem Motto ‚Brunnenfest‘.

Mit einer Eröffnungsveranstaltung am 15. September 2016 in Trebur beginnt eine mehrteilige ökumenische Vortragsreihe zum 500. Reformationsjubiläum, welche die Reformationsereignisse nach 1517 in Astheim, Geinsheim und Trebur in den Blick nimmt und auf großes Interesse stößt.

Im Oktober begehen wir zwei Dienstjubiläen: Martina Merz für 25 Jahre Küsterdienst und Torsten Konrad für 30 Jahre Posaunendienst.

Einen Pfarrhof voller mitsingender ABBA-Fans beschert uns das Chorprojekt „Mamma Mia“ des Gemischten Chores ‚Chorios‘ am 14. Juli 2017. Ein mitreißendes Konzert!

Am 31. Oktober 2017 ist es dann endlich soweit. Mit einem festlichen Gottesdienst begehen wir das Reformations-Jubiläum. Mit dabei im Sinne der Ökumene ist der katholische Kirchenchor Geinsheim.

Das Jahr 2018 beginnt mit zwei Jubiläen. Pfarrer Markus Paul Gärtner und Organist Dr. Erich Kleindienst feiern ihr jeweils 25-jähriges Dienstjubiläum in Geinsheim.

Mit einem festlichen und zugleich auch musikalischen Gottesdienst am 21. Januar 2018 begeht Pfarrer Markus Paul Gärtner sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum.

Im Spätsommer 2018 wird das Harmonium, das über 30 Jahre lang unbespielbar in unserer Kirche stand, restauriert. 1927 war es seitens der evangelischen Frauen für die Kinderkirche im Gemeindehaus angeschafft worden. Nach der Zerstörung der großen Kirchenorgel durch Kriegseinwirkung 1945 war das Harmonium bis 1968 das einzige Orgelinstrument unserer Kirchengemeinde.

Im Gottesdienst am 1. Advent 2018 wird das Harmonium feierlich wieder in den gottesdienstlichen Gebrauch übernommen. Im gleichen Gottesdienst wird Elvira Lammerskitten für 50 Jahre Dienst als Kollektenrechnerin unserer Kirchengemeinde geehrt.

Ein ganz besonderes Jubiläum: Am Ostersonntag 2019 feiern die Konfirmanden und Konfirmandinnen des Jahres 1949 ihre Gnadenkonfirmation.

Einen guten Grund zum Feiern hat auch der evangelische Posaunenchor – am Pfingstsonntag 2019 würdigen wir sein 110-jähriges Bestehen.



*Ihr Textilveredler  
in Trebur*

# EDWIN KRUMMECK

## TEXTIL- & PRINTWERBUNG

Außerhalb 14 · 65468 Trebur · Tel. 0 61 47.9 35 64 30

[www.kg-textilwerbung.de](http://www.kg-textilwerbung.de)

**BEDRUCKEN UND BESTICKEN VON FIRMENBEKLEIDUNG & VEREINSBEKLEIDUNG,  
MIT DEN MODERNSTEN TEXTIL - DRUCKVERFAHREN**

## GlüXlädchen

*Dein Laden - Deine Chance*

Deutsche Post

**DHL**

Postbank

**WESTERN UNION WU**

**LOTTO**  
Hessen

Öffnungszeiten

|           |                       |
|-----------|-----------------------|
| Mo.       | 6:30 Uhr - 12:30 Uhr  |
| Di. - Fr. | 6:30 Uhr - 12:30 Uhr  |
|           | 14:00 Uhr - 18:00 Uhr |
| Sa.       | 6:30 Uhr - 13:30 Uhr  |

Hauptstrasse 2  
65468 Trebur  
Tel. 06147 935 22 80

- Grußkarten
- Zeitungen / Zeitschriften
- Tabakwaren
- Schreibwaren
- Bürobedarf

**Einfach und praktisch –  
alles für Ihre Briefe und Pakete**

Immer einen Vorrat für zu Hause:  
MARKENSET, PLUSBRIEF, DHL PAKETMARKE.

Immer in Ihrer Nähe

Deutsche Post

**DHL**

## Vom Aufbruch zur festen Institution - Die katholische Kirchengemeinde Geinsheim

ein Beitrag von Constantin Johannes Mussel

Die Anfänge der katholischen Gemeinde in Geinsheim reichen in das 12. Jhd. zurück. Als Geinsheim im 16. Jahrhundert im Zuge der Reformation evangelisch wurde, übernahmen die Mönche des Jakobsberger Klosters die Seelsorge der katholischen Minderheit (140 Katholiken 1818). Von 1836 bis 1894 war der Oppenheimer Geistliche zuständig. 1894 wurde Geinsheim schließlich zur Pfarrkuratie (eine „Quasi-Pfarrei“) erhoben. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam Leeheim hinzu, das 2002 der Pfarrei Riedstadt zugeordnet wurde. Aufgrund des Zuzugs vieler Heimatvertriebenen sowie neuer Wohngebiete wuchs die Gemeinde bis heute auf 981 Katholiken. Nach dem Fortgang Pfarrer Grunwalds 2002 wurde Geinsheim in die Pfarrgruppe „Astheim, Trebur, Geinsheim“ unter Leitung eines gemeinsamen Pfarrers und Pfarramtes eingegliedert.

### Die Geinsheimer Kirchengebäude – Mittelpunkte der Gemeinde

#### Die Vorgängerbauten

Bereits drei Gotteshäuser bezog die katholische Gemeinde in Geinsheim: Bis zur Einführung der Reformation Mitte des 16. Jahrhunderts war die 1885 abgebrochene Kirche an der



Stelle des heutigen Kriegerdenkmals Pfarrkirche der mittelalterlichen Pfarrei. Danach zog die Gemeinde in die ehemalige Kapelle auf dem Hof des Klosters Jakobsberg am alten Rathaus. 1844 wurde diese Kapelle schließlich abgerissen, 1859 als einfacher Backsteinbau durch den Architekten Georg Neidlinger (Oppenheim) neu errichtet und am 30. November durch Domdekan Lennig geweiht. Als Glockentube kam später ein hölzerner Dachreiter hinzu, der seit 1930 drei Glocken – Maria, Josef und Bonifatius – beherbergt. Im glei-

chen Jahr kam ein Anbau seitlich des Chores hinzu. In den 1950er Jahren wurde der Backsteinbau verputzt. An der Stirnseite wurde als Reminiszenz an die Jakobsberger Zeit die benediktinische Regel „ora et labora“ ein Schriftzug in Latein und Deutsch angebracht. Die

Innenausstattung der Kapelle war ganz im Historismus gehalten. Die Wände zierte Bildmotiv wie das Lamm Gottes (Agnus Dei) als Zeichen des himmlischen Jerusalems. Alte Aufnahmen zeigen einen heute nicht mehr existierenden Hochaltar mit



vier Assistenzfiguren, eine Kanzel auf der linken Seite, sowie die heute sich in der Ulrichkirche befindliche spätgotische Marienstatue. Bis heute hat sich die hölzerne Chorschranke erhalten. Die Chorfenster zeigen das Herz Jesu und Maria. Da das kleine Kirchlein schon

bald zu klein gewesen sei, habe sich die Gemeinde seit dem ersten Weltkrieg mit der Idee eines Kirchenneubaus beschäftigt. Als nach dem Zweiten Weltkrieg durch Zuzug der Heimatvertriebenen die Zahl der Katholiken auch in Geinsheim rasant anstieg, entschloss man sich zielstrebig zum Bau der heutigen Ulrichkirche mit ihrem weithin sichtbaren und über 30 Meter hohen Glockenturm. Die ehemalige Jakobsbergerkapelle und Pfarrkirche, die 1966 ausgesegnet wurde, stand zunächst leer und wurde später als Atelier an einen Künstler verpachtet. Anschließend fristete sie als Lagerraum ein trauriges Dasein und verfiel. Im Zuge der Dorferneuerung waren es Pfarrer Stefan Barton, Bürgermeister Jürgen Arnold sowie der Verwaltungsrat, die sich dem Kleinod annahmen und die Idee entwickelten, es zu einer Lesekapelle umzubauen. Nach umfänglichen Sanierungsarbeiten, dem Einbau einer Empore und dem Freilegen der Weihekreuze von 1859, konnte die schmucke Kapelle 2006 dank eines rührseligen Teams um Elke Strosche und Regina Hauf als „St. Ulrich Lesekapelle“ eröffnet werden.

### **Zur Baugeschichte der heutigen Ulrichkirche**

Das heutige Kirchengebäude ist seit 1966 Gotteshaus und Mittelpunkt der Gemeinde. Der Bau erfolgte 1965 nach dem Entwurf des Alsfelder Architekten Heinz Pier. Die Ausführungen lagen beim Geinsheimer Architekten Kurt Eichler. Die Baufirma Fischer kam aus Mainz-Kastel, die statischen Berechnungen übernahm Baurat Werner Herget. Die Grund-



steinlegung durch Domkapitular Dr. Straßer und Dekan Josef Freund fand am 27. Juni 1965 statt. Die Weihe des Gotteshauses wurde bereits am 19. November 1966 durch den Mainzer Bischof Dr. Hermann Volk vollzogen. Als Reminiszenz an die Pfarreigeschichte weihte man die Kirche dem alten Pfarrpatron, dem Heiligen Ulrich von Augsburg, obgleich sich bisher nicht belegen lässt, ob dieses Patrozinium von der ehemaligen Pfarrkirche oder der Jakobsbergerkapelle herrührte.

Die neue Kirche jedenfalls präsentiert sich als mit rötlichen Backsteinen verklinkerter Kirchenbau der Nachkriegsmoderne. Ihre Schlichtheit in der Gestaltung und ihre Größe im Bau entsprechen ganz dem funktionalistischen Zeitgeist der Nachkriegskirchenbauten im Bistum Mainz. Ausgerichtet ist der Bau in Süd-Nord-Richtung. Seine rechteckige Form wird durch die westliche Seitenkapelle unterbrochen. Durch ein Fensterband kurz unter dem Dachansatz wirkt der massige Stein-Beton-Bau aufgelockert. Der leicht abseitsstehende, hohe Glockenturm mit Flachdach und Metallkreuz wird

durch die nach außen sichtbaren Betondecken sowie durch Fensterschlitze gegliedert. Die Gesamtkosten beliefen sich damals auf 765.000 DM. Einen Großteil der Kosten trugen die Geinsheimer selbst, nicht zuletzt durch Eigenleistung. So wurden etwa die Kirchenbänke von Otto Vogler, Adam Wild und Adolf Mauler in der Autogarage von Hans Schwartling angefertigt.

Von künstlerischem Wert sind die großen Fenster im Altarraum und über dem Kirchenportal, deren Entwürfe vom evangelischen Künstler Heinz Hindorf (1909-1990) aus Michelstadt entstammen, der auch an der Oppenheimer Katharinenkirche Fenster gestaltet hat und zu den renommiertesten Glaskünstlern der Nachkriegszeit zählt. Das Altarraumfenster zeigt Jesus im Kreise seiner Jünger beim letzten Abendmahl sowie den Verrat Jesu durch Judas, während das Fenster



über dem Kirchenportal das Lamm Gottes nach der Offenbarung des Johannes – eine Anspielung an das Kreuzesopfer Jesu – zeigt. Umgeben ist das Lamm von den Symbolen der vier Evangelisten. Den Kirchenbesuchern wird somit die Hoffnung der Auferstehung beim Verlassen der Kirche deutlich.

1988 wurden die Fassaden, 2009 das Kirchendach und der Glockenturm saniert. Bei der letzten Innenrenovierung 2016/17 wurden Decke, Boden und Wände, Kirchenfenster, Bänke und Elektroverkabelung erneuert. Zuständig war das Architekturbüro „g+k Architekten“ aus Worms, das bereits den Umbau der Lesekapelle sowie die Außensanierung der Kirche und des Pfarrsaals begleitet hatte. Bei dieser Sanierung wurde auch die Taufkapelle, die sich unter dem Glockenturm befand, aufgegeben. Nach umfangreichen Arbeiten konnte die Gemeinde am 5. Februar 2017 ihr 50. Jubiläum feierlich mit einem Festgottesdienst mit Dekan Klaus Zirmer in der renovierten Kirche begehen. Zuletzt wurde noch das Außengelände der Kirche aufwendig hergerichtet und der Kirchenzugang barrierefrei gestaltet. Bis zum Bau des Pfarrhauses in den 1960er Jahren befand sich die Unterkunft der Geinsheimer Pfarrer in der Hundsgasse in der Nähe der alten Kapelle. Ulrich Grunwald verkaufte dieses und baute das stattliche Pfarrhaus neben dem Pfarrsaal in der Schulstraße. Das neue Pfarrhaus wurde nach der Integration Geinsheims in die Pfarrgruppe verkauft. Der Pfarrsaal wurde 2015 saniert, erweitert und von Generalvikar Dietmar Giebelmann gemeinsam mit Pfarrer Loch gesegnet.

### Innenausstattung, Orgel und Glocken der heutigen Pfarrkirche



Das Innere der Kirche ist sachlich und schlicht gehalten. Mittelpunkt bildet der grün-graue Marmoralter, über dem ein modernes Kruzifix schwebt. An der verlinkerten Chorwand befindet sich der goldene Tabernakel mit den Symbolen des Abendmahles sowie die barocke Statue des Heiligen Ulrich, über die wenig bekannt ist. 14 Kreuzwegstationen gliedern die Wände des Kirchenschiffes.

Von herausragender Schönheit und besonderem Wert ist die spätgotische Maria mit Kind (geschaffen um 1500) in der kleinen Seitenkapelle. Sie könnte zur Ausstattung der alten Pfarrkirche gehört haben. Ein erster Vergleich legt nahe, dass sie in das Œuvre des sogenannten

„Meisters mit dem Brustlatz“ eingeordnet werden könnte. Ihre flache Hinterseite lässt darauf schließen, dass sie ursprünglich in einem Altaraufbau stand. Der unbekannte Meister schuf hervorragende Plastiken, die allesamt Ausdruck der gesteigerten Frömmigkeit am Vorabend der Reformation sind.

1991 ging mit der Erbauung und Einweihung einer großen Orgel ein Traum für Pfarrer Grunwald in Erfüllung. Er selbst hatte nicht Unerhebliches finanziell dazu beigetragen. Zur Einweihung der neuen Orgel kamen Domkapitular Prälat Josef Seuffert und Kirchenmusikdirektor Gert Augst aus Mainz. Das Instrument selbst wurde von Heinz Wilbrand (1930-2016) aus Übach-Palenberg (Marienberg, NRW) erbaut und hat 17 klingende Register, zwei Manuale und ein Pedal. Sie befindet sich auf der Empore über der Sakristei.

Lange Zeit hatte die Ulrichkirche zudem kein Geläut. Die drei alten Glocken der Jakobsberger-Kapelle waren verkauft worden. Die Marienglocke und die Bonifatiusglocke kamen nach Mainz-Bretzenheim, während die kleine Josefglocke nach Chile abgegeben wurde.

1973 konnte schließlich ein aus vier Glocken bestehendes Geläut installiert werden. Die Glocken wurden in Heidelberg bei der Karlsruher Glocken- und Kunstgießerei wohl von Glockengießer Karl Stumpf gegossen. Auf



einem LKW kamen sie nach Geinsheim, wo sie feierlich in Empfang genommen wurden. Sie sind dem Heiligen Ulrich, dem Erzengel Michael, der Gottesmutter sowie der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht und erklingen in den Tönen e, g, a, c.

## Lebendige Steine – Menschen, Feste, Traditionen

### Die katholischen Pfarrer in Geinsheim



Die Seelsorger prägten und bestimmten jeher das Leben der Geinsheimer Pfarrei. Während von den früheren Seelsorgern lediglich die Namen bekannt sind, dürften die letzten Pfarrer den meisten Geinsheimern noch präsent sein. Pfarrer Nikolaus Schröck etwa verrichtete hier seine Tätigkeit von 1927 bis 1958 in den schweren Zeiten des Weltkrieges. Joseph Schmitt, von 1958 bis 1963 Geinsheimer Seelsorger, bereitete die Planungen für den Kirchenneubau vor. Der letzte Geinsheimer Pfarrer – Ulrich Grunwald – wirkte als „Pfarrer mit Leib und Seele“ (M. Gärtner) in seiner Gemeinde. Grunwald wurde 1954 in Mainz durch Bischof Albert Stohr zum Priester geweiht. Obgleich er stets in gewisser konservativ-kritischer Distanz zu den Neuerungen des 2. Vatikanischen Konzils stand, führte er seine Gemeinde doch in diese neue Zeit. Er trieb den Bau von Kirche, Pfarrsaal und Pfarrhaus voran. Besonderes Augen-

merk richtete er dabei stets auf die Ausstattung „seiner“ Pfarrkirche, auf die Seelsorge der Jugend und den Religionsunterricht an der Grundschule. Als Ehrendomkapitular seiner Heimat bei Elbląg in Polen pflegte er die Verbindung dorthin. Pfarradministrator war er 1985/86 in Astheim und Trebur.

Nach rund 40 Jahren Wirken verließ er Geinsheim und zog als Pensionär in das Mainzer Bruder-Konrad-Stift. Zahlreiche Geinsheimer besuchten ihn dort weiterhin. Am 1. Dezember 2007 verstarb er. Seinem Wunsch entsprechend wurde sein Leichnam in die Geinsheimer Kirche überführt, wo die Gemeinde Abschied nahm. Nach dem feierlichen Requiem durch Weihbischof Werner Guballa wurden seine sterblichen Überreste auf dem Friedhof beigesetzt.

Der neue Leiter der 2002 gebildeten Pfarrgruppe „Astheim, Trebur und Geinsheim“, Pfarrer Stefan Barton, richtete sein Augenmerk auf die Einrichtung der Lesekapelle als ökumenische Bücherei sowie die Sanierung von Kirche und Pfarrheim. Besonders die Ökumene lag ihm am Herzen, so dass er etwa den ökumenischen Pfingstmontag einführte. Seine begonnenen Projekte führt Pfarrer Günther-Diether Loch seit 2009 fort.

### Engagierte Menschen in der Gemeinde

Die gute Seele der Gemeinde, Frau Irmgard Koch, ist eigentlich schon immer engagiert. Besonders die liturgischen Aufgaben wie Blumenschmuck, Orgelspiel, Kirchenwäsche und Kirchenputz sind ihre Passion, die sie teilweise von Anna Sorgenfrei übernommen hat. Die Orgel spielt sie bereits seit über 65 Jahren; angefangen hat alles am alten Harmonium in der heutigen Lesekapelle. Vor ihr war Georg Becker Organist. Seit über 25 Jahren ist Doris Adler ebenfalls Organistin. Den Küsterdienst erledigte ab 1966 Berthold Sonneck. Danach übernahm Leo Zwittmeier diesen bis in die 2000er Jahre. Alexandra Kleu, Katrin Müller, Leon Wagner und Michael Meffert sind zurzeit Kommunionhelfer bzw. Lektoren. Im früheren Kirchenstiftungsrat waren Adam Wild, Anton Becker, Franz Becker und Adam Vogler, die den Kirchenbau 1965/66 vorantrieben. Dem derzeitigen Verwaltungsrat gehören Michael Meffert (Stellv. Vorsitzender) sowie Sven Pohl-Knauf, Robert Vogler und Jürgen Vogler an. Den Pfarrgemeinderat bilden Regina Hauf, Alexandra Kleu, Claudia Siegl sowie Michael Meffert (Vorsitzender).



Hatte Geinsheim in seinen Hochzeiten über 20 Messdiener, ist die Gemeinde heute stolz auf ihre fünf aktiven „Minis“, die von Bernd Kleu betreut werden: Lavinia und Ansgar Kleu, Jonas Vogler, Patrice Käppeler und Noel Wagner. Sie treffen sich regelmäßig zu Proben, und bei der Osternacht in Astheim verteilen sie die beliebten Glückskekse. An den Veranstaltungen des Bistums und der Pfarrgruppe für Ministranten nehmen die Geinsheimer regelmäßig teil, etwa beim „Mini Fußballturnier“ oder beim Bau des größten hessischen Weihrauchfasses auf dem Hessentag in Rüsselsheim 2017. Die gemeindliche Jugendarbeit zeigt sich heute

vernetzt in der Pfarrgruppe, dem Dekanat und dem Bistum. Tradition haben in Geinsheim auch die Sternsinger, die von Regina Hauf und Anja Bader organisiert werden. Zwischen zehn und zwölf Kinder laufen in zwei bis drei Gruppen mit. 2018 konnten sie beachtliche 1.890 Euro sammeln.

Was wäre eine Kirchengemeinde ohne Musik? 2016 feierte der Kirchenchor Geinsheim sein 30-jähriges Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst, der von der Angklunggruppe der indonesischen katholischen Gemeinde Frankfurt begleitet wurde. 1986 war der Kirchenchor durch den Astheimer Josef Masarczyk gegründet worden. Seit der ersten Stunde gehören dem Chor Irmgard Koch, Michael Meffert, Elisabeth Schwartling, Helga Vogler und Leo Zwittmeier an.



Um Irmgard Koch trifft sich im Pfarrheim die Geinsheimer Frauengemeinschaft einmal im Monat, um Andachten zu feiern und gemeinsam einen Nachmittag zu gestalten.

### Gemeindeleben in Geinsheim

Erlebte das Gemeindeleben in Geinsheim – wie in der Kirche überhaupt – einen enormen Anstieg in der Nachkriegszeit, so ist gegenwärtig ein Abebben zu erleben. Dies macht sich nicht nur an rückläufigen Zahlen der Kirchenbesuche deutlich, sondern auch an der Spendung der Sakramente. 2018 gingen sieben Kinder zur Erstkommunion, und neun Jugendliche empfingen die Firmung. Während es 2018 keine Taufen in Geinsheim gab, traten 16 Gemeindemitglieder aus.

Zu den Höhepunkten des Kirchenjahres zählten die Feier der Erstkommunion am Weißen Sonntag (bis in die 1990er Jahre gingen auch die Kinder von Leeheim in Geinsheim zur Kommunion) sowie die Fronleichnamsprozession. Der Weg der Prozession durchlief früher den alten Ortskern. Ausgehend von der Kapelle zog man durch die Kegel- und Obergasse in die Uferstraße, ehe man durch die Leeheimer-Straße wieder zur Kapelle zog. Altarstationen waren damals vor den Häusern Donsbach, Wild, Jean Becker und in der Uferstraße. Nach dem Umzug in die heutige Kirche nahm die Prozession ihren Weg durch die Schulstraße, den Lachenweg, die Mittelstraße, Im Grabenfeld, die Egerstraße und zurück durch Post- und Wallerstädter Straße zur Kirche. Die Altarstationen wurden liebevoll von den Familien Franz Becker (ehemaliger Blumenladen), Erika Schneider, Familie Wachter und Familie Schönweitz hergerichtet. Seit der Zusammenlegung 2002 findet keine Prozession mehr statt und die Geinsheimer besuchen die Fronleichnamsprozession der Pfarrgruppe in Astheim. Ein weiterer Höhepunkt stellte das jährliche Pfarrfest dar, das um den Gedenktag des Heiligen Ulrich (4. Juli) am ersten Sonntag im Juli auf dem Platz vor der Kirche gefeiert wurde. Nach dem Fest-



gottesdienst gab es neben Gegrilltem und dem Kartoffelsalat von Inge Egner auch eine Tombola. Statt des Pfarrfestes findet heute einmal im Jahr ein kleiner Gemeindebrunch im Pfarrsaal statt.

Zahlreiche weitere Veranstaltungen prägen das Gemeindeleben. Dazu gehören nicht nur die Hubertusmesse mit den Geusemer Jagdhornbläsern, die Weihnachtskonzerte des Gemischten Chores Frohsinn, die im Wechsel mit der evangelischen Kirche zweijährlich stattfinden, die Kinderkirche, die von Christina Hauf organisiert wird, das Krippenspiel an der Christmette, sowie der Gottesdienst zur Kerb, sondern auch das Große Gebet am 18. Mai. Die Betstunden vor dem Allerheiligsten werden von Inge Egner, Robert Vogler, Leo Zwittmeier und Michael Meffert geleitet. Aufgrund der nachlassenden Gottesdienstbesucherzahlen wird es heute am Wochenende gefeiert.

Während unter Pfarrer Grunwald täglich Messe gefeiert wurde, finden heute mittwochs und sonntagsmorgens Gottesdienste statt. Die Werktagmesse ist zugleich die Stiftsmesse „*ad honorem S. Antonii a Padua*“ zu Ehren eines Gläubigen, dessen Erbschaft an die Geinsheimer Pfarrei fiel.

Die katholische Kirchengemeinde Geinsheim kann man mit Recht als eine Größe in der örtlichen Gemeinschaft bezeichnen. Nicht zuletzt die Benennung der St.-Ulrich-Straße sowie der Jakobsberger Straße als Reminiszenzen an das katholische Geinsheim stehen dafür ein.

### Liste der katholischen Pfarrer in Geinsheim

| Name                                                | Amtszeit/Erwähnung in den Quellen                           |
|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| 1364                                                | Jakob, Pfarrer zu Geinsheim                                 |
| 1404                                                | Johann, Pfarrer zu Geinsheim                                |
| 1442                                                | Peter Pilgrim                                               |
| 1459-1485?                                          | Meister Her(r)mann Horley                                   |
| 1495                                                | Nikolaus Backhaus                                           |
| 1521                                                | Michael Reis (verzichtete auf sein Amt)                     |
| bis 1535                                            | Peter Dorsch (abgesetzt, da er sich zum Luthertum bekannte) |
| 1536                                                | Johannes Hall                                               |
| Unterbrechung durch die Reformation                 |                                                             |
| 1802-1836                                           | Ildephons Müller (pensionierter Jakobsberger Mönch)         |
| 1836-1984 Seelsorgerische Betreuung durch Oppenheim |                                                             |
| 1825-1839                                           | Kaplan Christoph Kempf, Oppenheim                           |
| 1893/94-1902                                        | Franz Burtschell                                            |
| 1902-1904                                           | Joseph Walter                                               |
| 1904-1905                                           | Dr. Friedrich Stock                                         |

|                    |                                            |
|--------------------|--------------------------------------------|
| 1905-1914          | Nikolaus Gotha                             |
| 1914-1927          | Heinrich Blüm                              |
| 1927 (1.7.-16.11.) | Georg Brückner                             |
| 1927-1958          | Nikolaus Schröck                           |
| 1958-1963          | Joseph Schmitt                             |
| 1963-2002          | Ulrich Grunwald                            |
| 2002-2009          | Stefan Barton                              |
| 2009               | Norbert Kissel, Dekan (Pfarradministrator) |
| 2009               | Dr. Krzysztof Niczyj                       |
| Seit 2009          | Günther-Diether Loch                       |

<sup>1</sup> Dank für zahlreiche Informationen ergeht an die engagierten Gemeindemitglieder Irmgard Koch, Michael Meffert sowie Alexandra und Bernd Kleu. Dank an Ralph Keim für die aktuellen Fotos der Kirche u. des Jubiläums.

#### **Literaturhinweise:**

GEMEINDE GEINSHEIM (Hrsg.): Festschrift zur 1200 Jahrfeier der Gemeinde Geinsheim. Groß-Gerau 1970  
 SCHÄFER, Irmgard: Geinsheim. Unser Dorf in alten Zeiten. Mit einem Vorwort von Bürgermeister Berthold Lösch. Horb am Neckar 21988.

#### **Kontakt:**

Für Nachfragen, weiterführende sowie korrigierende Hinweise bin ich Ihnen dankbar:  
 Constantin Johannes Mussel  
 Königstädter Str. 21  
 65468 Astheim  
 constim@t-online.de

#### **Fotos der Reihenfolge nach:**

1. Blick in den Altarraum der ehemaligen Pfarrkapelle, heute Lesekapelle (Foto: Album Grunwald, heute Irmgard Koch)
2. Die drei Glocken der ehemaligen Pfarrkapelle (Foto: Album Grunwald, heute Irmgard Koch)
3. Fenster über dem Portal der heutigen Pfarrkirche 2017 (Foto: C. Mussel)
4. Festgottesdienst zum 50. Weihetag 2017 (v.l.n.r.: Diakon Günter Seemann, Dekan Zirmer, Pfr. Loch) (Foto: R. Keim)
5. Spätgotische Marienstatue in der Seitenkapelle 2017 (Foto: C. Mussel)
6. Glockenweihe 1973 (Foto: Album Grunwald, heute Irmgard Koch)
7. Pfr. Ulrich Grunwald mit Kommunionkinder in der ehemaligen Pfarrkapelle (Foto: Album Grunwald, heute Irmgard Koch)
8. Pfr. Ulrich Grunwald im Gespräch 1995 (Foto: C. Mussel)
9. Die derzeitigen Messdiener 2019 (Foto: B. Kleu)
10. Blick auf die Geinsheimer Pfarrkirche (Foto: Homepage der Pfarrei)

## St. Ulrichs Lesekapelle Geinsheim – Deine Bücherei im Ort

Seit dem 13. Mai 2006 hat Geinsheim eine Bücherei. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Trebur, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Geinsheim und dem Bistum Mainz wurde das alte katholische Kirchlein in Geinsheims Ortsmitte restauriert und neu gestaltet.

Seitdem haben wir - das ehrenamtliche Büchereiteam - jede Menge neuer Medien zur Ausleihe bereitgestellt: Schöne Literatur, Krimis, historische Romane, Biographien, Sachbücher für Erwachsene und Kinder, Jugendbücher, Kinder-, Erstleser- und Bilderbücher, Zeitschriften, Hörbücher für Groß und Klein und Tonies sowie die Toniebox. Etliche Veranstaltungen wurden organisiert und an zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Jedes Jahr gibt es mehrere Leseabende für Grundschulkinder zu verschiedenen Themen. So gab es schon Frühlings-, Oster-, Märchen-, Fußball- und Piratenleseabende. Zu Halloween gibt es wegen der großen Nachfrage jedes Jahr zwei gruselige Leseabende.

Ein weiteres Angebot für Kindergartenkinder, Schulanfänger und Grundschüler ist das Projekt „Bibfit“ (Ich bin Bib(liotheks)fit) mit „Bibliotheksführerschein“ und „Lesekompass“). Dabei lernen die Kids die Bücherei kennen.

Von Beginn an gibt es bei uns das beliebte „Bilderbuchkino“. Dabei werden die Bilder eines Bilderbuches, anfangs noch mit Dias und einem Diaprojektor, inzwischen mit Laptop und Beamer an die Wand projiziert und hierzu die Geschichte vorgelesen.

Das Team der Lesekapelle veranstaltete schon mehrere Male einen „Tag der offenen Tür“ zum 1-jährigen, 5-jährigen und zum 10-jährigen Bestehen der Geinsheimer Bücherei.

Die Lesekapelle war bereits zweimal bei „Der Kreis rollt“ dabei. Auf dem sogenannten „Römerplatz“ vor der Lesekapelle im alten Ortskern von Geinsheim kamen viele Radler, Skater und Fußgänger vorbei und konnten im Schatten der Friedenseiche gemütlich sitzen und das Angebot der Lesekapelle nutzen: Essen, Getränke, Büchereiflohmarkt, Kinderbasteln und -schminken und natürlich die Besichtigung der Bücherei.

Im November gibt es jedes Jahr unsere Weihnachtsbuchausstellung mit Büchern zum Anschauen, Bestellen und Kaufen.

Im Dezember dann haben wir schon mehrmals beim „Lebendigen Adventskalender“ der Gemeinde Trebur die Tür der Lesekapelle geöffnet und mit besinnlichen und lustigen Geschichten und Gedichten, Keksen und Apfelglühwein einen Abend gestaltet.

Als Abschluss eines ereignisreichen Jahres steht noch der Geinsheimer Weihnachtsmarkt auf dem Programm. Auch hier sind wir mittendrin und seit Beginn an mit dabei.

Zum Besprechen der Themen rund um die Bücherei und zum Vorbereiten unserer Events treffen wir uns regelmäßig zu unseren Teamsitzungen. Zur Teambildung und weil wir viel Spaß daran haben, gibt es jedes Jahr unser Jahresanfangessen und unseren gemeinsamen Ausflug.

Über unsere Aktionen, Angebote, unseren Medienbestand kann man sich jederzeit auf der Homepage [www.lesekapelle.de](http://www.lesekapelle.de) informieren. Unsere Leser\*innen haben dort auch die Möglichkeit das eigene Leserkonto einzusehen, Medien zu verlängern oder vormerken zu lassen.

Sehr gefreut haben wir uns über die Ehrenmedaille der Gemeinde Trebur, die das Team der Lesekapelle am 28. Oktober 2007 in „Anerkennung der besonderen Verdienste“ im Rahmen der Bürgerrehrung überreicht bekam.

Das Team der St. Ulrichs Lesekapelle sucht noch weitere engagierte, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen zum Mitmachen beim Vorbereiten und Ausführen unserer Veranstaltungen und allen anderen Aufgabenbereichen in der Bücherei.

Auch über neue große und kleine Leser\*innen freuen wir uns immer.

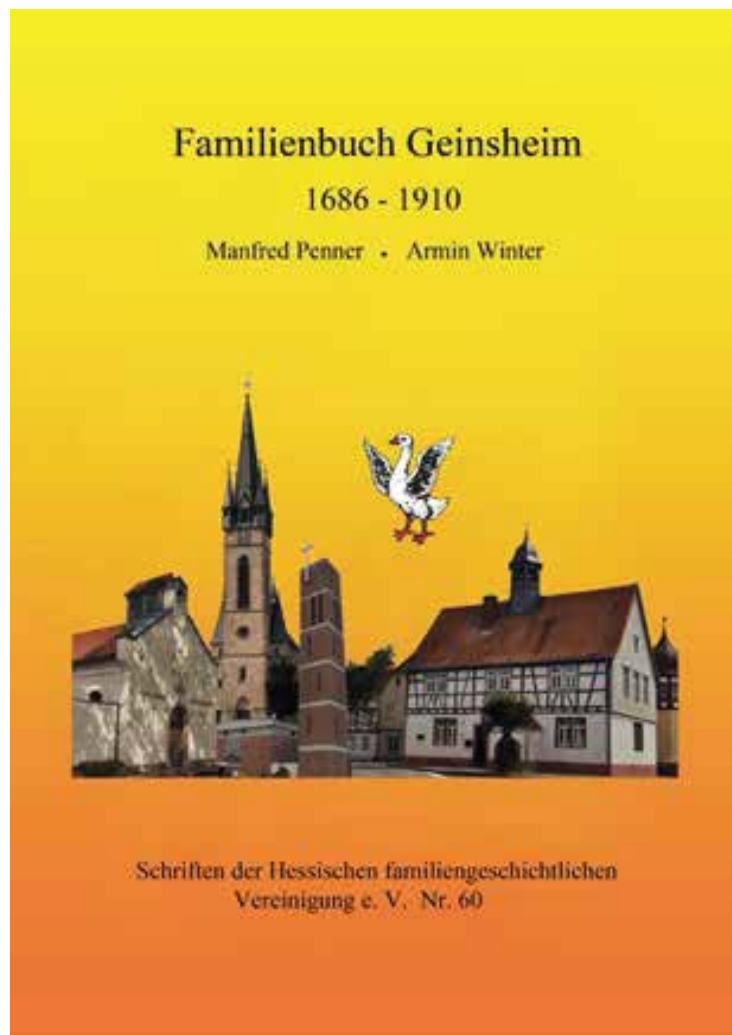
Die Öffnungszeiten der Geinsheimer Bücherei sind Montag und Mittwoch von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Einfach mal vorbeikommen und reinschauen.

### Das Team der St. Ulrichs Lesekapelle Geinsheim



**1250 Jahre Geinsheim**, hierzu haben Manfred Penner und Armin Winter ein Familienbuch Geinsheim erstellt. Darin sind etwa 250 Jahre Geinsheimer Familien und deren Zusammenhänge enthalten.



### Das Familienbuch enthält ...

- 3.367 Familien, über 11.300 Einzelpersonen und deren Beziehungen untereinander
- eine Beschreibung der Schule und Kirchen
- eine Ortschronik
- ein Verzeichnis der Amtspersonen und Auswanderer
- Register der Orte, Berufe und Titel

### ... und beruht auf der Auswertung

- der Kirchenbücher (ab 1686)
- Zahlreicher Archivalien aus der Vorkirchenbuchzeit
- der Judenmatrikel
- der Standesamtsregister
- vieler weiterer, gedruckter und ungedruckter Quellen
- des umfangreichen Fundus der Geinsheimer „Heimatsforscherin“ **Irmgard Schäfer**, einschließlich der Aufzeichnungen über die Bewohner der Straßen des alten Ortsbereiches von ca. 1800 bis ca. 1930



**Viel Spaß beim  
1250-jährigem Jubiläum**

**Bäckerei Abels**  
Groß-Gerauerstr. 2  
65468 Trebur

**öffnungszeiten:**  
Di-Fr 5:30 - 18:00  
Sa 5:30 - 12:30  
So 7:30 - 11:00

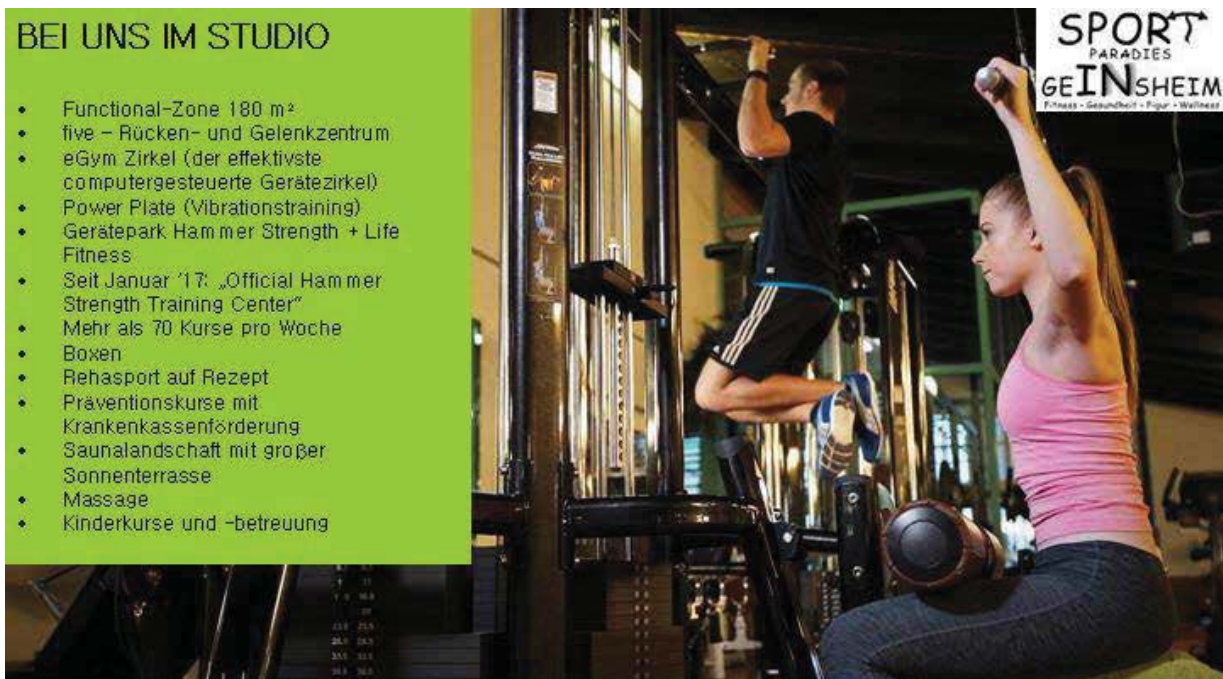
## Dinkelmehl von nebenan

Die Region zu stärken ist uns wichtig, deswegen beziehen wir unser Dinkel Getreide aus Geinsheim angebaut von unserem Hessenauer Landwirt des Vertrauens, Reiner Lukas.

bäcker  
**abels**  
trebur

### BEI UNS IM STUDIO

- Functional-Zone 180 m²
- five – Rücken- und Gelenkzentrum
- eGym Zirkel (der effektivste computergesteuerte Gerätezirkel)
- Power Plate (Vibrationstraining)
- Gerätepark Hammer Strength + Life Fitness
- Seit Januar '17: „Official Hammer Strength Training Center“
- Mehr als 70 Kurse pro Woche
- Boxen
- Rehasport auf Rezept
- Präventionskurse mit Krankenkassenförderung
- Saunalandschaft mit großer Sonnenterrasse
- Massage
- Kinderkurse und -betreuung





Ein verlässlicher Partner

**1 BUZZI** **Dyckerhoff**  
Kieswerk Trebur



**FISCHMASTER** **FM**

**Biergarten & Fisch-Imbiss**

Freitag, Samstag, Sonntag  
und an Feiertagen:  
Saison

11 - 19 Uhr  
Mai bis Ende September

**Lapland-Zelt**

Samstag & Sonntag: Offener Zeltbetrieb  
Montag bis Freitag: Individuelle Veranstaltungen  
Saison: Oktober bis Ende April

**Fest-Boden**

Für Feierlichkeiten & Events

**Hofladen**

Frischfisch und Räucherfischspezialitäten  
aus unserer hofeigenen, EU-zertifizierten  
Manufaktur

**Öffnungszeiten Hofladen:**

Donnerstag 10 - 13 und 14.30 Uhr - 18 Uhr  
Freitag 10 - 13 und 14.30 Uhr - 18 Uhr  
Samstag 10 - 14 Uhr

Fischmaster IP-Services GmbH | Niersteiner Straße 38 | 65468 Trebur-Hessenaue | Tel.: (06147) 9353-202 | [www.fischmaster.net](http://www.fischmaster.net)

# Ortsansichten früher und heute

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <h1>FAHRSCHULE<br/>BENDER</h1>                                                                                                                                |
| <p>Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <p>Ab sofort auch wieder Pkw- und<br/>Motorradausbildung!</p>                                                                                                 |
| <p> Diamantstraße 2<br/>65468 Trebur</p> <p> 06147 7093<br/>0171 6010859</p> <p> <a href="mailto:info@lkw-schule.de">info@lkw-schule.de</a></p> | <p><b>1250 Jahre Geinsheim - ein Grund<br/>zum Feiern!</b></p> <p>Allen Veranstaltungen wünsche ich<br/>ein gutes Gelingen.</p> <p><b>Ihr Arno Bender</b></p> |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <div><br/><b>ELEKTRO<br/>TECHNIK<br/>ENGROFF</b><br/><i>Sat- &amp; ISDN-Anlagen Datentechnik</i></div> <div></div>                             |
| <hr/> <p>Beratung · Planung · Installation · Kundendienst</p> <hr/> <p>Neugasse 13 · 65468 Trebur-Geinsheim · Tel. 0 6147/20 39 - 0 · Fax 0 6147/20 39 - 29<br/>E-Mail: <a href="mailto:info@elektro-engroff.de">info@elektro-engroff.de</a> · <a href="http://www.elektro-engroff.de">www.elektro-engroff.de</a></p> |



Ortseinfahrt an der Wallerstädter Straße



Ortseinfahrt aus Richtung Kornsand kommend



Hauptstraße (heute Oppenheimer Str.) in Richtung Ortsausgang Kornsand

Das alte Bild von ca. 1922 zeigt links Landwirtschaft Kunz und viele Geinsheimer, im Hintergrund Besatzungssoldaten

## Ihr unabhängiger Finanz- und Vorsorgeberater

Seit 15 Jahren bin ich für meine Kunden in Geinsheim da



Mit meinem Team bin ich Ihr Partner für **Baufinanzierungen**, **Altersvorsorge** und **Versicherungen** aller Art. Ich berate Sie branchen- und produktgeberunabhängig, ganz nach Ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen.

Bei mir können Sie Versicherungen direkt online unter **[www.finanzen-best.de](http://www.finanzen-best.de)** abschließen oder sich von mir beraten lassen.

Bank



Versicherung



Bausparen



Fondsshop



### GKM Rüsselsheim • Finanzen Best

Herbert Best • Waldstr. 3 • 65428 Rüsselsheim am Main

Mobil 01 76 / 24 31 09 70 • Telefon 0 61 42 / 17 69 44

[herbert.best@gkm-ag.com](mailto:herbert.best@gkm-ag.com) • [www.finanzen-best.de](http://www.finanzen-best.de)



Fenster und Türen Meisterfachbetrieb

## Bockard & Breunig

BERATUNG, VERKAUF UND MONTAGE VOM FACHMANN

- Fenster
- Haustüren
- Rollläden
- Beschattung
- Innentüren
- Insektenschutz
- Wohnungs-  
abschlusstüren
- Sicherheits-  
beschläge



**B & B Baubedarfs GmbH**  
Oppenheimer Straße 24  
65468 Trebur - Geinsheim

☎ 06147-919505 Fax: 06147-919525  
E-Mail: [info@bockard-breunig.de](mailto:info@bockard-breunig.de)  
[www.bockard-breunig.de](http://www.bockard-breunig.de)



Dorfschmiede am Rathaus und Römer



Dorfschmiede in der Hauptstraße (Heute Oppenheimer Straße)



Rathaus mit Friedenseiche und Wiegehäuschen (rechts) als Dorfmittelpunkt



Blick in die Obergasse



Weiterer Blick in die Obergasse



Blick in die Schiefe Gasse



Bachgasse



Wallerstädter Straße mit Blick auf die ev. Kirche

## Kiosk und Bierstübchen



**Geinsheim, Leeheimer Str. 4**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

**Die gemütliche Kneipe im  
Herzen von Geinsheim**

- ❖ Brötchen
- ❖ Zeitungen
- ❖ Eis
- ❖ Getränke
- ❖ Zigaretten
- ❖ Snacks
- ❖ Süßigkeiten



## Rheinhäuserhof

Garten-/Landschaftsbau  
Gartenpflege  
Grabpflege

Planwagenfahrten • Hochzeitskutschenfahrt • Ponyreiten und  
Eselwanderungen • Kindergeburtstage • Tierpark • Tiertherapie

Rheinhäuserhof • Herbert Klöß • Außerhalb 52 • 65468 Trebur/Geinsheim Tel. 0179/4719944





Hauptstraße (heute Oppenheimer Str.) mit Blick auf die ev. Kirche



Gasthaus „Zum Löwen“ und altes Schulhaus hinter der Friedensseiche



Treburer Straße (heute Standort des Getränkemarktes, des Bäckerladens und der Pizzeria)



Die Geusemer Kerb - fand früher (1930) rund um das Rathaus statt



Edeka (heute Apotheke) in der Treburer Straße



Fuhrwerk in der Obergasse



Letztes Anwesen am Lachendeich - heute Lachenweg



Blick auf die Bachgasse, ganz hinten die Gaststätte „zur schönen Aussicht“



Die „neue Bach“ 1926 mit ausgemauertem Kanal aus roten Sandsteinen



Blick von der Wallerstädter Str. ohne Neubaugebiet

### Bildnachweis:

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG, Filiale Geinsheim  
Dennis Braks, Geinsheim  
Julia Schwartling, Geinsheim  
Irmgard Schäfer, Geinsheim - Unser Dorf in alten Zeiten, 1987  
Irmgard Schäfer, Geinsheim - Unser Dorf wächst in die Gegenwart, 1987  
Walter Ulrich, Geinsheim - Das KirchKerbBuch, 1983  
Gesellschaft Heimat & Geschichte Trebur e.V.  
Frank-R. Kuchale, Geinsheim  
Gerhard Linner, Geinsheim

**100 Jahre**  
**Gesangverein Frohsinn**  
**Geinsheim**

## Grußwort



Dem Gemischten Chor „Frohsinn Geinsheim“ e.V. spreche ich zu seinem 100-jährigen Bestehen die herzlichen Glückwünsche im Namen des Sängerkreises Groß-Gerau e.V. aus.

Vor fast genau vierzehn Jahren hat der damalige Präsident des Hessischen Sängerbundes und Vizepräsident des Deutschen Chorverbands Gerd Jürgen Raach in seinen Grußworten zum Jubiläum eines Gesangsvereins in unserem Sängerkreis die Herausforderungen angesprochen, vor denen die Gesangsvereine stehen. Aus diesen Grußworten möchte ich kurz zitieren:

*„Es stelle sich die Frage, so Raach, nach dem künftigen Bild des Chorgesangs. Parteiprogramme und Firmenkonzepte würden der Zeit und Situationen angepasst. Dieser Handlungszwang gelte auch für die Gesangsvereine und Chöre.*

*Zeitgeist, Strömungen, Innovation, Ideen, Internationalität müssen sich im Aufgabenkatalog der Vereine und Verbände künftig wiederfinden. Chöre werden sich künftig mit neuen Erscheinungsbildern, neuen Konzertformen oder in innovativen Kombinationen in der Öffentlichkeit präsentieren müssen.*

*Vereine und Chöre, die bereit sind sich diesen Herausforderungen zu stellen, haben eine große Chance als moderner leistungsfähiger Chor und Verein zu bestehen.“*

Soweit ein Ausschnitt aus den Grußworten des damaligen HSB Präsidenten.

Betrachten wir uns heute, 14 Jahre danach, die Entwicklung des Gemischten Chor „Frohsinn Geinsheim“ e.V., könnte man meinen, dass diese Worte eine Blaupause für die Aktivitäten des Gesangsvereins Frohsinn in Geinsheim waren.

In hervorragender Art und Weise, ist es dem Jubiläumsverein Gemischter Chor „Frohsinn Geinsheim“ e.V. gelungen die Herausforderungen an den Chorgesang anzunehmen, neue Konzepte umzusetzen und für die Zukunft aufzustellen.

Der Gemischte Chor „Frohsinn Geinsheim“ e.V. ist ein moderner Verein, der die Vielfalt des Gesangs lebt, für Neues offen ist ohne Bewährtes und Traditionelles zu vergessen, in der Kinder- und Jugendarbeit führend ist, großen Wert auf Öffentlichkeitsarbeit legt und mit seinen geselligen Aktivitäten den Zusammenhalt fördert.

Der Sängerkreis Groß-Gerau e.V. freut sich einen solch aktiven Verein in seinen Reihen zu haben.

Für all diese Leistungen im Sinne des Chorgesangs möchte ich dem Verein Gemischter Chor „Frohsinn Geinsheim“ e.V. den Dank des Vorstandes des Sängerkreises Groß-Gerau e.V. übermitteln. Ich bin zuversichtlich, dass der Verein auch in Zukunft die gewiss nicht leichten Aufgaben mit Elan und „Frohsinn“ anpacken und gestalten wird, und noch so manches Jubiläumfest feiern kann.

Euren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wünsche ich einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf und dem Verein alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft.

Reinhard Schindler  
Vorsitzender  
Sängerkreis Groß-Gerau e.V.

# Werstatt Service

## Auto Tiefel oHG

...mit Herz und Hand

Opel und 1a Mehrmarken Partner



### Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- |                      |                        |                 |
|----------------------|------------------------|-----------------|
| ✓ Inspektionen       | ✓ Gebrauchtwagen       | ✓ HU/AU (tägl.) |
| ✓ Reparaturen        | ✓ Finanzierung         | ✓ Räderservice  |
| ✓ Windschutzscheiben | ✓ Unfallinstandsetzung |                 |



## Gebrauchtwagen

Oderstraße 22 - 65468 Trebur - Telefon: 06147-2534 - E-Mail: [service@tiefel-trebur.de](mailto:service@tiefel-trebur.de)

**[www.autohaus-tiefel.de](http://www.autohaus-tiefel.de)**

## Grußwort



Wenn der Gesangverein „Frohsinn“ in diesen Tagen auf sein 100 jähriges Bestehen zurückblickt, können wir stolz darauf sein, mit zu den Generationen zu gehören, die dieses Jubiläum in Verbindung mit der 1250-Jahrfeier Geinsheims feiern können. Ein 100 jähriges Jubiläum ist ein Ereignis in der Geschichte eines jeden Vereins, das es mit Stolz und Würde zu feiern gilt. Die Festtage geben dem Verein Gelegenheit, seine ungebrochene Aktivität und Leistungsfähigkeit auf organisatorischem und gesanglichem Gebiet zu beweisen.

Es fällt nicht leicht, in einer hochkomplexen technisierten Welt Zeit und Muße zu finden, sich freiwillig und zielbewusst der kulturellen Aufgabe Chorgesang zu stellen. Dafür danke ich den Sängerinnen, Sängern und Kindern aller Chöre, - insbesondere der Chorleiterin Frau Nadine Happel.

Dem Verein wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg. Möge der Chorgesang in Geinsheim weitere einhundert Jahre erklingen.

Den Festtagen einen guten Verlauf.

Heinrich Diehl

Ehrenvorsitzender des Gesangvereins Frohsinn

## Grußwort



Die Begeisterung für das Singen war vor 100 Jahren der Anlass für die Vereinsgründung des Frohsinn Geinsheim. 100 Jahre – was für ein Jubiläum! Und wir dürfen nun Zeitzeugen, dieses Ereignisses sein.

Allen Gästen, Freunden, und Weggefährten, allen Sängerinnen und Sängern, Chorleiterinnen und Chorleitern sowie allen passiven Mitgliedern sagen wir ein herzliches Willkommen in Geinsheim und wünschen viel Spaß bei den zahlreichen Aktivitäten, die rund um das Jubiläumsjahr 2020 stattfinden! Schön, dass wir „100 Jahre Frohsinn“ und gleichzeitig „1250 Jahre Geinsheim“ gebührend miteinander feiern können.

Dank und Respekt gilt all jenen, die sich in der Vergangenheit in den Dienst des Vereins gestellt und Herausforderungen innovativ, mit neuen Ideen und mutigen Entscheidungen gemeistert haben. Wie das gesellschaftliche Leben insgesamt, so haben sich auch die Ansprüche des Vereins und seiner Mitglieder in den letzten 100 Jahren stark verändert. Den Ansprüchen der Zukunft gewachsen zu sein, wird weiterhin unser ganzes Engagement, unseren Weitblick und den Mut zur Veränderung erfordern. Aber mit tollen Mitgliedern, unserem Gemeinschaftsgeist und Spaß am Singen wird das ganz sicher gelingen.

*„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen“* – Diese über 2300 Jahre alte Weisheit von Aristoteles hat heute immer noch Gültigkeit. Menschen für das Singen begeistern und ihnen durch Musik Freude zu bereiten, das ist unser Anliegen. Und das schon seit 100 Jahren.

Wir laden Sie ein, sich auf den nächsten Seiten in unserer Chronik „100 Jahre Gesangverein Frohsinn“, auf eine Reise durch die spannende und bewegte Geschichte unseres Vereins zu begeben.

Der Vorstand wünscht den Festtagen im Jubiläumsjahr einen guten Verlauf, den Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt in Geinsheim und dem Verein weiterhin viel Erfolg.

Agatha Kuchale  
Vorstand GV Frohsinn Geinsheim e.V

## **100 Jahre Gesangverein Frohsinn Geinsheim**



### **Der Verein im Wandel der Zeit**

Unser Verein blickt nunmehr auf eine Geschichte von 100 Jahren zurück. Einhundert Jahre, in denen nicht nur unser Hobby, unsere Leidenschaft – der Gesang – im Mittelpunkt stand, sondern vor allem auch die Gemeinschaft, die Menschen, gemeinsame Erfolge und Erlebnisse.

Dabei gibt es Dinge, die uns bei allem Wandel immer besonders wichtig waren:

- Wir singen gerne und wollen stetig mehr Menschen für das Singen begeistern. Dafür suchen wir immer neue Wege, ohne Traditionen aus dem Auge zu verlieren.
- Unsere Mitglieder und die Gemeinschaft sind uns besonders wichtig.
- Wir engagieren uns für die Gesellschaft und leisten einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde Trebur.
- Auf die Förderung unseres Nachwuchses legen wir großen Wert.

Dass der Frohsinn ein Verein ist, der einen Blick auf alle Generationen hat und stets auf Gemeinschaft setzt, dass wir darauf besonders stolz sind, das wird unsere Vereinschronik auf den nächsten Seiten mit Sicherheit darstellen.

Neue Wege ist der Frohsinn bereits 1921 gegangen, als er als einer der ersten Männergesangsvereine auch 17 Frauen und Mädchen aufnahm und dadurch die Basis für einen gemischten Chor geschaffen hat, der heute zu einem der ältesten in ganz Deutschland zählt. Für die Zukunft hat er sich unter anderem mit der Gründung des „Jungen Chores“ - heute Happy Voices - und der Stimmbildungsgruppen aufgestellt. So singen 2019 54 Erwachsene und 36 Kinder in 5 verschiedenen Chören. Unsere 145 passiven Mitglieder fördern den Verein und leisten einen wichtigen Beitrag zum Fortbestehen.



Dieses Bild zeigt unsere Vereinsgründer gemeinsam mit Heinrich Diehl (Mitte-Hinten)

## Vorstellung der Chöre und Chorleiter

Als 1921 auch 17 Frauen in den 22 Sänger zählenden „Arbeiter Gesangverein“ aufgenommen wurden und diese fortan aktiv am Vereinsleben teilnehmen konnten, war dies für die damalige Zeit bereits ein fortschrittliches Unterfangen. Damals wurde der Grundstein für unsere Vereinsgeschichte gelegt.

Nachdem das Naziregime 1933 die Auflösung des Vereins erzwang, entwickelte sich die Anzahl der Sängerinnen und Sänger ab 1945 stetig und der Chor qualifizierte sich sogar für das Bundeschorkonzert 1957, an dem neben 3 Gemischten Chören nur Männerchöre teilnahmen. Durch eine groß angelegte Werbeaktion konnte der Frohsinn 1977 weitere Mitglieder werben.

Der Gemischte Chor – heute „Chorios“ – war immer das Herzstück des Vereins und zählte im 75sten Jubiläumsjahr 1995 eine stolze Anzahl von 52 Sängerinnen und Sängern. Davon 17 im ersten Sopran, 11 im zweiten Sopran, 10 im Alt, 5 im Tenor und 11 im Bass.

Die Gründung des jungen Chores – heute „Happy Voices“ – war ein wichtiger Schritt in der Vereinshistorie. Heute zählen Chorios und die Happy Voices eine ähnliche Anzahl an aktiven Mitgliedern. Seit ihrem Bestehen verzeichnen die Happy Voices eine wechselnde Chorstärke zwischen 12 und 35 Sängerinnen und Sängern, die sich heute auf einem stabilen Niveau bei 30 + eingependelt hat. Eine gewisse Fluktuation ist auch auf den Nachwuchs aus den Stimmbildungsgruppen zurückzuführen, da junge Menschen heute nach der Schulzeit auch andere Wege einschlagen, teils eine Zeit im Ausland verbringen oder berufsbedingt den Wohnort wechseln. Eine zentrale Frage, welche die Happy Voices seit der Gründung beschäftigt, ist das Werben von aktiven Sängern im Tenor und Bass.

Auch bei unserem Nachwuchs schwankt die Sängerzahl, wir blicken aber auf eine sehr positive Entwicklung zurück. In den ersten Jahren sangen 14 Kinder und Jugendliche in den Stimmbildungsgruppen. Heute sind es 15 Kinder bei den Singmäusen (Alter zwischen 5-11 Jahren) und 19 Jugendliche bei den Singing Kids (Alter zwischen 12 und 18 Jahren).

## Unsere Chöre

### **Chorios – der „Gemischte Chor“**

„Mit guter Laune auf neuen Wegen!“, das ist das Motto von Chorios. Um dies auch nach außen auszudrücken und um unserem Herzstück zu mehr Individualität zu verhelfen, haben wir uns deshalb 2017 entschieden, den „Gemischten Chor“ in „Chorios“ umzubenennen. Hier singen Frauen und Männer der Generation 50+/- zusammen, die viel Spaß an der Musik und an der Geselligkeit mitbringen. Deutsche und internationale Chorliteratur gehören zum Repertoire. Und wer glaubt, dass hier noch angestaubte Traditionen gepflegt werden, der kann sich in diesem Chor sofort vom Gegenteil überzeugen. Es gibt keine einseitige Festlegung auf bestimmte Stilrichtungen. Klassische aber gerade auch zeitgenössische Kompositionen (z.B. Country Roads, Griechischer Wein, Hinterm Horizont, Ich war noch niemals in New York, Mambo, Morning has broken, Über 7 Brücken musst du geh'n, u.v.m.) gehören zum breiten Spektrum der Literatur in der Chor-Gruppe „Chorios“. Mit Ihrer Aufführung des Musical „Mamma Mia“ stellte der Chor dies lebhaft unter Beweis.

**Chorproben:** Dienstags von 20:00 -21:30 Uhr im Clubraum der Sporthalle Geinsheim



Chorios (früher Gemischter Chor) im Jubi-Jahr

## Die Happy Voices

Mit dem 75 jährigen Bestehen des Gesangsvereins Frohsinn wurde im November 1995 auch der „junge Chor“ unter der Leitung von Patrik Willy gegründet. Ein Chor speziell für die den Stimmbildungsgruppen entwichenen Jugendlichen und für jung gebliebene Menschen. Der Chor nannte sich schon bald „Happy Voices“ – und dieser Name ist Programm! Denn „happy“ sind die Sängerinnen und Sänger der Chor-Gruppe des Gesangsvereins Frohsinn, wenn sie gemeinsam jeden Montag singen können. In den letzten Jahren verzeichneten die Happy Voices einen großen Zuwachs an Mitgliedern. Erfreulich ist dabei sowohl, dass viele Jugendliche aus der Gruppe der Singing Kids dem Verein treu bleiben und ab dem 17. Lebensjahr zu den Happy Voices wechseln, als auch, dass uns großer Zuspruch von außen zuteil wird. Zu verdanken ist dies sicher nicht nur Werbeprojekten, sondern dem guten gesanglichen Niveau, das die Happys vor allem auf ihren Konzerten immer wieder zeigen. Musikalisch spannt sich ihr Bogen von moderner Popmusik über Rock bis hin zum Gospel und ist ideal für Junge und Junggebliebene, die Spaß an der Musik und Geselligkeit haben.

**Chorproben:** Montags von 20:00 -21:30 Uhr im Clubraum der Sporthalle Geinsheim

Die Happy Voices  
im Gründungsjahr



Die Happy Voices  
im Jubi-Jahr

## Das Ensemble N-Joy

Das Ensemble N-Joy gehört zum Chor Happy Voices und ist eine Gruppe aus 9 aktiven Happy-Voices-Sängerinnen unter der ehrenamtlichen Leitung von Nadine Happel. Die Gruppe bildete sich als Überraschung zum Jubiläumskonzert 2005 und bestand weiter, da ihr nach mehreren Auftritten großer Zuspruch entgegengebracht wurde.

Die Gruppe findet großen Spaß an den zusätzlichen Proben und dem selbst zusammengestellten Repertoire, das von ihr stets erweitert und zu verschiedenen Anlässen dargebracht wird. Mittlerweile hat sich das Ensemble N-Joy als fester Bestandteil des Vereins etabliert. Das ist vor allem auch dem großen Engagement von Nadine Happel, der hohen Motivation innerhalb der auf einander eingespielten Gruppe und den unkomplizierten Proben zu verdanken.



## Unsere Stimmbildungsgruppen

Zur aktiven Nachwuchsförderung wurde 1993 gemeinsam mit dem MGV Eintracht Geinsheim eine Stimmbildungsgruppe gegründet, zu der heute die „Singmäuse“ und die „Singing Kids“ zählen. Als Gemeinschaftsprojekt gestartet, wird die Gruppe seit 1994 vom Gemischten Chor Frohsinn alleine geführt.

Als 1. Stimmbildnerin konnte Natascha Schellhaas gewonnen werden. Zu Beginn waren es 14 Kinder und Jugendliche, die das neue Angebot der Stimmbildung in Anspruch nahmen. Im Oktober 1995 übernahm Frauke Dennerlein (jetzt Preisler) die Leitung der Stimmbildung. Sie unterrichtete die Kinder 10 Jahre mit großer Begeisterung und legte den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft. Zwei Gruppen wurden gebildet: die Singmäuse und die Singing Kids. Zwischen November 1999 und Februar 2000 fungierte Denise Pöppler als Vertretung für Frauke, die ein Auslandssemester in England verbrachte.

Im November 2005 wurden beide Gruppen in die Hände von Anna-Maria Weidner (jetzt Wildberger), einer weiteren Studienkollegin von Frauke, gegeben, die nahtlos in die Fußstapfen von Frauke Dennerlein (jetzt Preisler) trat. Anna-Maria leistete hervorragende Arbeit und konnte verschiedene Preise mit beiden Gruppen gewinnen, so beispielsweise zwei erste Plätze beim Kreissparkassen-Wettbewerb 2008. Ein Höhepunkt in der Wirkenszeit von Anna-Maria war zweifelsohne das große Kindermusical „Max und die Käsebande“, das in der ausverkauften Sporthalle dargeboten wurde.

Aus beruflichen Gründen musste sie die Leitung im November 2011 abgeben, und mit Nina Hetzel wurde übergangsweise erneut eine gut ausgebildete Kraft für die Stimmbildung gefunden. Seit Mai 2012 liegt die Leitung der beiden Chöre bei unserer Chorleiterin Nadine Happel, die unsere Kids mit viel Spaß für das Singen begeistert. Auch sie erreichte mit beiden Gruppen beim Sparkassenwettbewerb 2014 den ersten Platz. Es freut uns, dass wir für unsere Jüngsten immer wieder qualifizierte Chorleiterinnen finden konnten, die sich auch außerhalb der Chorproben für die Kids und den Verein engagierten. So wurden gemeinsam mit dem Stimmbildungsausschuss über die Jahre abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten wie Probenwochenenden in einer Jugendherberge, Fahrradtouren, Grillfeste, Kegelnachmittage usw. organisiert.

Eine hervorragende Nachwuchsarbeit leistete in den vielen Jahren seit dem Bestehen der Kinderchöre Aga Kuchale (ehem. Bauer). Vor allem Ihrem Engagement als gute Seele der Gruppen und als Draht zu unseren Stimmbildnerinnen ist der erfolgreiche Werdegang der Stimmbildung zu verdanken. Ihr Amt hat Sie 2014 an Alex Adebar abgegeben, die dieses mit ebenso viel Einsatz und Leidenschaft verfolgt. Beide wurden stets von weiteren ehrenamtlichen Helfern und ehemaligen „Stimmbildungskindern“ unterstützt.

## Auftritte & Musicals der Stimmbildungsgruppen



Wir sind bestrebt, das Erlernte vor Publikum zu präsentieren. Deshalb wirken wir u.a. bei Veranstaltungen wie unserem Weihnachtskonzert, dem Eichfest oder dem „Goldener Oktober“ der AWO Geinsheim mit. Außerdem haben Musicals bei unseren Kinderchören eine lange Tradition. Hier können die Kids nicht nur ihre sängerischen, sondern auch ihre schauspielerischen Talente zeigen. Das Bild oben zeigt das aufwändig inszenierte Singspiel „Max und die Käsebande“.

### Weitere Musicals waren:

|                                                          |              |
|----------------------------------------------------------|--------------|
| 1998: „Der Rattenfänger von Hameln“                      | Sporthalle   |
| 2001: Die „Vogelhochzeit“ & „Giant Finn“                 | Clubraum     |
| 2003: „Seefahrt nach Rio“ & „König David“                | Sporthalle   |
| 2004: Das „Mausical“                                     | Clubraum     |
| 2006: „Canto“ & „der Regenbogenfisch“                    | Clubraum     |
| 2008: „Tuishi pamoja“ & „wir zeigen Gesicht“             | Clubraum     |
| 2009: „Rumpelstilzchen“                                  | Clubraum     |
| 2010: „Max und die Käsebande“                            | Sporthalle   |
| 2013: „Grusical - "Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ | Clubraum     |
| 2014: „Der Weihnachtsmann macht Urlaub“                  | Felsengrotte |
| 2015: „Coco Superstar“                                   | Lilienpalais |
| 2016: „Villa Spooky“                                     | Clubraum     |

## Unsere Kinderchöre 2019



### Singmäuse

Alter: 5-11 Jahre

**Chorproben:** Freitags von 15:00 – 16:00 Uhr im Clubraum der Sporthalle Geinsheim

### Singing Kids

Alter: 12-16 Jahre

**Chorproben:** Freitags von 16:00 – 17:00 Uhr im Clubraum der Sporthalle Geinsheim

## Unsere instrumentale Begleitung



Sven



Ute



Cornelius



Anna &amp; Marc

In der früheren Zeit wurden viele Stücke á capella - sprich ohne instrumentale Begleitung - dargebracht, sodass ein Dirigat durch den Chorleiter oft gegeben war. Zeitgenössische und gängige Lieder, die eine Klavierbegleitung erforderten, wurden vom Dirigenten selbst am Piano begleitet. Im Laufe der Zeit stieg die Anzahl und auch der Anspruch der begleiteten Chorkliteratur, sodass sich eine Begleitung durch einen Pianisten, vor allem bei Konzerten, bewährt hat. Dadurch kann der Chorleiter sein Dirigat voll ausführen und dem Chor wichtige Einsätze geben.

Viele Jahre haben uns dankenswerterweise unsere Stimmbildnerin Anna-Maria und auch ihr Mann Marc bei Konzerten und Auftritten am Klavier begleitet. Mit fortschreitender Familienplanung war dies nicht mehr möglich. Heute freuen wir uns, dass wir mit Ute Rumpel sowie Cornelius Persdorf erneut zwei hervorragende Pianisten in unseren Reihen haben, mit denen die Zusammenarbeit ebenso großen Spaß macht.

Neben der Begleitung am Piano hatten wir bei unserem Konzert „Hand in Hand“ 2009 erstmals auch eine kleine Bandbesetzung mit Schlagzeug und E-Gitarre. Mittlerweile haben wir mit Mimi und Steffen Zäuner an Kontrabass und Gitarre nicht nur zwei einmalige Musiker an Bord, sondern auch zwei neue Mitglieder der Frohsinn-Familie, die uns bei vielen Festen und Konzerten begleiten. Gemeinsam mit den Pianisten sind sie bestens auf uns abgestimmt. Komplettiert wird die Runde durch Sven Unverricht, der uns bei Bedarf am Schlagzeug unterstützt. Danke an euch alle, ihr seid eine große Bereicherung für uns.



Mimi &amp; Steffen

## Unsere Chorleiter

### Chorleiter im Gem. Chor Frohsinn (ab 2017 Chorios)

|              |                                                        |
|--------------|--------------------------------------------------------|
| 1920 – 1922  | Johann Wilhelm Rühl                                    |
| 1922 – 1932  | Adam Schmenger                                         |
| 1932 – 1933  | Franz Jonas                                            |
| 1946 – 1947  | Franz Jonas                                            |
| 1947 – 1951  | im Wechsel: W. Hefter, H. Kociemba,<br>Friedr. Gerhard |
| 1951 – 1990  | Herbert Kociemba                                       |
| 1990 – 1998  | Patrik Willy                                           |
| 1998 – 2004  | Michael Knögel                                         |
| 2004 – 2007  | Bernhard Crass                                         |
| 2007 – 2009  | Julia Schremmer                                        |
| 2009 – 2011  | Ljuba Kamuff                                           |
| 2011 – heute | Nadine Happel                                          |

### Chorleiter im Jungen Chor (Happy Voices)

|              |                 |
|--------------|-----------------|
| 1995 – 1999  | Patrik Willy    |
| 1999 – 2004  | Michael Knögel  |
| 2004 – 2006  | Clemens Schäfer |
| 2006 – heute | Nadine Happel   |

### N-Joy

|              |               |
|--------------|---------------|
| 2004 – heute | Nadine Happel |
|--------------|---------------|

### Stimmbildungsgruppen

|                                                          |                                      |
|----------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1993 – 1995                                              | Natascha Schellhaas                  |
| 1995 – 2005                                              | Frauke Preisler (geb. Dennerlein)    |
| (vertreten durch Denise Pöppler von Nov 1999 – Feb 2000) |                                      |
| 2005 – 2011                                              | Anna-Maria Wildberger (geb. Weidner) |
| 2011 - 2012                                              | Nina Hetzel                          |
| 2012- heute                                              | Nadine Happel                        |



Patrik Willy übernimmt Dirigentenstab von Herbert Kociemba



Michael Knögel

## Unsere Chorleiterin im Jubiläums-Jahr: Nadine Happel

Seit Mai 2012 liegt die Leitung aller Frohsinn Chöre in den Händen von unserer jungen und äußerst engagierten Chorleiterin Nadine Happel. Nach dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“, übernahm Nadine Happel im Mai 2012 auf Wunsch des Vereins zuletzt auch die Stimmbildung der Singing Kids und Singmäuse. Sie war schon einige Jahre aktive Sängerin bei den Happy Voices, bevor sie 2006 auf den Posten der Chorleiterin wechselte. 2011 konnten wir erneut auf sie zählen, als sie zusammen mit ihrem 5-jährigen Chorleiterjubiläum bei den Happy Voices auch kurzfristig die Leitung des Gemischten Chores (heute Chorios) übernahm.

Nadine singt selbst seit frühester Kindheit und konnte so bereits viel Erfahrung im Bereich der Chorleitung sammeln. 2011 gewann sie beim Sparkassenwettbewerb nicht nur den 2. Platz zusammen mit den Happy Voices, sondern wurde auch mit dem Dirigentenpreis ausgezeichnet! 2012 wurde sie für 25 Jahre aktives Singen in verschiedenen Chören vom Sängerkreis Groß-Gerau geehrt.

Nadine ist nicht nur als Chorleiterin, sondern auch als Vereinsmitglied engagiert, und mit Ihrer Hilfe ist es uns geglückt, die übergreifende Chorarbeit weiter zu fördern. Sie bringt immer neue Ideen ein und schafft es, die Chöre stets auf einen gemeinsamen Weg mitzunehmen. Mit großer Sicherheit bringt Sie uns durch jeden Auftritt und vor allem durch jedes Konzert. Ihre Ausstrahlung färbt dabei stets auf die Chöre ab. Die Chorproben mit Nadine sind nicht nur effizient, sondern machen auch riesigen Spaß. Wir sind froh, Nadine in unseren Reihen zu haben und freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit.



## Der Frohsinn-Vorstand im Jubiläums-Jahr

2012 wurde im Vorstand neben dem ersten und zweiten Vorsitzenden, dem „Kassierer“ und den Beisitzern auch das Amt des „Geschäftsführers“ eingeführt, der hauptsächlich für die Organisation von Veranstaltungen und des Vereinslebens zuständig war.

Da sich das Verteilen von Aufgaben auf mehrere Schultern bewährt hat, wurde die Satzung 2016 erneut geändert. Der gesetzliche Vorstand setzt sich seither zusammen aus: Vorstand „Chorbetrieb/Repräsentanz“, Vorstand „Finanzen“, Vorstand „Kommunikation“ und Vorstand „Organisation“. Unterstützt werden unsere 4 Vorstände weiterhin von 7 Beisitzern.

Im Jubiläumsjahr sind das:



Nadine Egner, Frank Kuchale, Aga Kuchale (geb. Bauer), Roland Merz, Werner Hauf, Anna Schwartling, Alexandra Adebar, Doris Rossmanith

Es fehlen: Tanja Jaenicke, Antje Weisskirchen, Sandra Hirsch

## Vorsitzende seit der Gründung

|             |                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                         |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1920 – 1922 | Josef Bender                                                                                                                                         |                                                                                                                                                         |
| 1922 – 1923 | Philipp Greim                                                                                                                                        |                                                                                                                                                         |
| 1923 – 1924 | Wilhelm Schröder                                                                                                                                     |                                                                                                                                                         |
| 1924 – 1926 | Philipp Schmidt                                                                                                                                      |                                                                                                                                                         |
| 1926 – 1933 | Christian Baier                                                                                                                                      |                                                                                                                                                         |
| 1946 – 1948 | Christian Baier                                                                                                                                      | 2. Vors. Ludwig Petri                                                                                                                                   |
| 1948 – 1949 | Jakob Völker                                                                                                                                         | 2. Vors. Ludwig Petri                                                                                                                                   |
| 1949 – 1951 | Ludwig Petri                                                                                                                                         | 2. Vors. Alois Finke                                                                                                                                    |
| 1951 – 1952 | Heinrich Kraft                                                                                                                                       | 2. Vors. Alois Finke                                                                                                                                    |
| 1952 – 1961 | Kurt Wedel                                                                                                                                           | 2. Vors. Alois Finke bis 1956<br>2. Vors. Hans Badstieber 1956 - 1981                                                                                   |
| 1961 – 1992 | Heinrich Diehl                                                                                                                                       | 2. Vors. Hans Badstieber bis 1981<br>2. Vors. Adam Völker 1981 – 1983<br>2. Vors. Klaus Senf 1983 – 1986<br>2. Vors. Ralf Langhammer 1986 - 1988        |
| 1992 – 2006 | Helmut Kraft                                                                                                                                         | 2. Vors. Theo Kröhler 1988 - 2000<br>2. Vors. Bruno Twisselmann 2000 – 2002<br>2. Vors. Christine Senf 2002 – 2004<br>2. Vors. Ute Wiltshko 2004 – 2006 |
| 2006 – 2008 | Ute Wiltshko                                                                                                                                         | 2. Vors. Klaus Senf                                                                                                                                     |
| 2008 – 2014 | Klaus Senf                                                                                                                                           | 2. Vors. Agatha Kuchale (ehem. Bauer)                                                                                                                   |
| 2014 – 2016 | Agatha Kuchale (Vorsitzende), Thorsten Pohl (2. Vors.)<br>Nadine Egner (Geschäftsführer), Heidi Braun (Finanzen)                                     |                                                                                                                                                         |
| 2016 – 2018 | Agatha Kuchale (Vorst. Chorbetrieb), Nadine Egner (Vorst. Organisation),<br>Alexandra Adebar (Vorst. Kommunikation.), Heidi Braun (Vorst. Finanzen), |                                                                                                                                                         |
| 2018 – 2020 | Agatha Kuchale (Vorst. Chorbetrieb), Alexandra Adebar (Vorst. Orga),<br>Tanja Jaenicke (Vorst. Kommunikation.), Anna Schwartling (Vorst. Finanzen)   |                                                                                                                                                         |



Wir erinnern uns in Dankbarkeit an unsere verstorbenen Sängerinnen und Sänger sowie Vereinsmitglieder. Wir danken ihnen für die jahrzehntelange Unterstützung und Treue und werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Die Frohsinn Fahnen

Nachdem die ursprüngliche Vereinsfahne durch die Machthaber 1933 entwendet und verbrannt wurde, wuchs 1952 der Wunsch, wieder eine eigene Fahne zu besitzen. Mark auf Mark legten die Mitglieder zusammen, und das Jahr 1953 stand ganz und gar unter den Zeichen der Fahnenweihe. Die großen Festtage fanden schließlich vom 29.-31. Mai 1953 statt. Auftakt war ein großer Fackelzug am Freitagabend unter der Mitwirkung sämtlicher Orts- und Nachbarvereine der in einem Konzert der Opel Werkskapelle im Hof der Gastwirtschaft „Zum Löwen“ endete.

Der Höhepunkt des Festes war sicherlich der Festumzug durch Geinsheims Straßen am Sonntag mit Abschluss im Festzelt. Beim Umzug trugen die „Ehrenjungfrauen“ die noch verhüllte Fahne, den Jubilaren und Gemeindevertretern vorauslaufend. Ihnen folgte der eindrucksvolle Frohsinn-Festwagen, der durch eine Lyra gekrönt wurde.

Mehrere 100 Sänger wurden an diesem Tag im Ort gezählt.

Enthüllt wurde die neue Fahne schließlich von Ehrendame Irma Schenck (geb. Bauer), welche diese an den Fahnenträger Wilhelm Bockhardt übergab.



Auf der Vorderseite ist in kupferrotem Samt der Name unseres Vereins eingestickt. Die Rückseite zeigt das Gemeindegewappen, ein Sängerpaar und den Sängerspruch „In Freud und Leid – zum Lied bereit“.



## Reise durch die Frohsinn-Geschichte

Mai: Gründung des „Arbeitergesangverein“ von 22 Männern in der Geinsheimer Gastwirtschaft des Peter Vogel. Bereits ein Jahr später wurde mit der Aufnahme von 17 Frauen und Mädchen die Basis für einen gemischten Chor geschaffen.



In den folgenden Jahren entwickelte sich die Zahl der aktiven Sängerinnen und Sänger weiterhin positiv

1920

1933

1945

1946

1950

Die Existenz des Arbeitergesangvereins wurde ausgelöscht. Das Naziregime löste den Verein auf, verbrannte die Fahne und beschlagnahmte das Vereinsvermögen

**Kriegsende:** Der Verein lebt neu auf und kann bereits am 22. Mai 1946 erstmals öffentlich auftreten. Hier bei einem Ständchen anlässlich der der silbernen Hochzeit von Daniel Ginkel und seiner Frau Elisabeth





1951

Am 31. Mai feierte der Verein im Rahmen eines Freundschaftssingens sein 30jähriges Gründungsfest.

Im gleichen Jahr wirkte er unter dem Motto „Rein muss das Sängherz sein“ und „Singe wem Gesang gegeben“ mit einem eindrucksvollen Festwagen am Kerweumzug mit und wurde von einem unabhängigen Gremium mit dem 1. Ehrenpreis bedacht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Theaterraufführung „die Bettelprinzessin“, die 3x in Geinsheim und je 1x in Wallerstädten und Erfelden aufgeführt wurde.

1952

In einer Mitgliederversammlung wurde beschlossen, den Verein in „Gesangverein Gemischter Chor Frohsinn Geinsheim“ umzubenennen und eine Vereinsfahne anzuschaffen.



Teilnahme am Festum-  
zug 75 Jahre MGV  
Eintracht. Teilnahme  
am Bundeschorkonzert  
im Kurhaus Wiesbaden



Am 14. Dezember Gründung eines  
Kinderchores mit 42 Kindern

1953

1957

1962

1964

1965



Am 11. und 12. Januar  
Durchführung der ersten  
Fastnachtssitzung gemein-  
sam mit dem MGV Ein-  
tracht

Beginn der Weihnachtskonzerte  
abwechselnd in beiden Kirchen  
(bis 1977 mit MGV, ab 1991 bis  
heute mit Posaunenchor)

Das Fest der Fahnenweihe fand in einem Festzelt im Hof der Gastwirtschaft „Zum Löwen“ statt. Im selben Jahr nahm der Chor am Kritiksingen in Leeheim und am Sängerfest in Traisa teil (Bild oben)

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 1200-Jahrfeier der Gemeinde Geinsheim fand vom 12. bis 14. Juni auch das 50-jährige Vereinsjubiläum statt. Veranstaltungen waren einem Festkonzert im Saalbau Schulz, eine akademischen Jubiläumsfeier mit 2500 Gästen und der große Festumzug. Eine weitere Veranstaltung war das Pokalfreundschaftssingen am 14. Juni mit über 1000 Sängern.



1970

70er

1980



Der Bruderverein „Eintracht 1882“ führt ab 1972 mit neuem Chorleiter Willi Schmitt wieder eigene Singstunden, nachdem einige Jahre gemeinsam mit dem Frohsinn geprobt wurde. Das Vereinsleben wird weiter ausgebaut. U.a. mit einem gemeinsamen Spießbratenessen, der ersten Grillparty und der Sommernachtsparty auf dem Wiesenhof. Wir nehmen teil am Konzert 90 + 95 Jahre MGv Eintracht sowie am Kreisfeuerwehrtag (Thekendienst, Umzug und Festkommers). Bei diversen Kritiksingen erhält der Chor mehrfach hervorragende Bewertungen. 1977 startet der Frohsinn eine große Werbeaktion.

Der 60. Geburtstag wurde 3 Tage in der Halle von Wilfried Linner gefeiert. Am 13.12. wurde die Frohsinn-Eiche gepflanzt.



An der „Frohsinn-Eiche“ wurde ein Gedenkstein gesetzt, der von Theo Kröhler gestiftet wurde. In dem Stein ist eine Kassette mit Dokumenten zum 60. Geburtstag unseres Vereins hinterlegt. 2 Jahre später, 1983 wird im Juli das erste Fest am Eichplatz gefeiert, anlässlich der Fahnenweihe vor 30 Jahren.

Im selben Jahr wird der Vereinsring gegründet, dem fortan auch der Frohsinn angehört. Es wurde im Sinne der Zeit erstmals ein Vertreter für die Belange der Jugendlichen ernannt. Die Wahl fiel auf Martina Hauf.

Mitwirkung bei der Eröffnungsfeier für die Geinsheimer Sporthalle. Im gleichen Jahr nimmt der Chor im Tonstudio Walldorf eine Schallplatte auf.

1981

1982

1984

1985

Unser Bruderverein MGV Eintracht Geinsheim feierte sein 100jähriges Bestehen. Wir nahmen am Freundschaftssingen und natürlich auch am Umzug teil.



Zum 65. Geburtstag fand ein Chorkonzert in der Geinsheimer Sporthalle mit 600 Gästen und unter Mitwirkung weiterer Chöre sowie des Akkordeonorchesters aus Darmstadt statt.

Die „Schluggaderos“ traten erstmalig als Unterhaltungsgruppe bei der Kappensitzung auf und wurden fester Bestandteil des Vereins. Später bewirtschafteten sie viele Jahre den Weinstand am Eichfest, bis Sie 2002 einen eigenen Verein gründeten.

Unter dem Motto „Lieder sind Geschenke“ gestaltete der Frohsinn-Chor einen Liederabend zum 40. Dirigentenjubiläum seines Chorleiters Herbert Kociemba.



Der Chor verschönerte das „Christmas-Festival“ auf dem Militärflughafen Rhein-Main.  
Herbert Kociemba kündigte an, den Dirigentenstab in jüngere Hände geben zu wollen.

1987

1989

1990

1993

Der sich „als Geinsheimer fühlende“ Herbert Kociemba wurde feierlich verabschiedet und zum Ehrenchorleiter ernannt.

Unter neuem Chorleiter Patrik Willy feierte der Verein seinen 70. Geburtstag mit einem Jubiläumsball in der Sporthalle. Nach zwei Liedvorträgen und Gratulationen spielte die Tanz- und Showkapelle „Nobody“.

Gründung der Stimmbildungsgruppe mit 16 Kindern von 6 bis 14 Jahren gemeinsam mit dem MGV Eintracht Geinsheim, der sich ein Jahr später aus dem Gemeinschaftsprojekt zurückzog. Erste Stimmbildnerin wurde Natascha Schellhaas. Heinrich Diehl übergab sein Vorstandsamt an Helmut Kraft und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das 75-jährige Jubiläum wurde in der Sporthalle Geinsheim mit einem Festkommers, Freundschaftssingen, buntem Festabend und einem großen Festumzug gebührend gefeiert.

Im November gründete der Vorstand mit dem Chorleiter Patrik Willy einen Jungen Chor, der sich später den Namen „Happy Voices“ gab.



# 1995



Das Jahr 1999 stand voll im Zeichen des Baus unserer Frohsinn-Garage am Eichplatz, die sich als wahrer Schatz bewiesen hat und deren Dachstuhl am 20. Dezember aufgeschlagen wurde. Michael Kögel übernimmt die musikalische Leitung der Happy Voices.



Die Einweihung der Frohsinn-Garage

Konzert 10 Jahre Stimmbildung in der Großsporthalle mit 2 Singspielen und Rahmenprogramm. Teilnahme mit einer kleinen Abordnung am Kranzlsingen in Reith bei Seefeld.

1999

2000

2003

2004

Unter dem Motto „Frohsinn im Aufwind“ feierten wir unseren 80. Geburtstag mit einem Konzert für junge Chöre am Freitag, einem Konzert am Samstag und einem Frühschoppen mit Live-Band am Sonntag. Es findet eine „Chorprobe Live unter freiem Himmel“ statt und wir nehmen am Chortreffen in Reith bei Seefeld teil.



Das Ensemble N-Joy gründet sich. Der Frohsinn richtet das gemeindegewide „Biergartenfest“ an der Sporthalle aus.



Nadine Happel übernimmt das Amt der Chorleiterin der Happy Voices, Mitwirkung bei den Jubiläen 125 MGV Eintracht Geinsheim mit „Abend der jungen Chöre“ und 100 Jahre SV07 Geinsheim.

Die Happy Voices starten ein Weihnachtsprojekt zur Sängerwerbung.

**2005**

**2006**

**2009**

Feier zum 85-jährigen Bestehen & 10 Jahre Happy Voices mit dem Konzert „Musik liegt in der Luft“ und einem Frühschoppen in der Sporthalle Geinsheim.

Die Happy Voices starten mit ihrem neuen Chorleiter Clemens Schäfer.



Konzert “Music was my first love” gemeinsam mit “Accordoen a la carte”. Die Happy Voices starten ein großes Werbeprojekt und nehmen am Fastnachtsumzug in Astheim teil.

Jubiläum 90 Jahre Frohsinn. Dieser runde Geburtstag wurde mit 2 Konzerten in der Sporthalle gefeiert. Unter dem Motto „Mit Frohsinn durch die Zeit“ wurden Lieder aus 9 Jahrzehnten gesungen. Außerdem präsentierten die Singmäuse und die Singing Kids das große Criminal Singspiel „Max und die Käsebande“. Im Oktober Chorreise zum Chorfestival in Maria Alm. Im Dezember zum 1. Mal Stand am Geinsheimer Weihnachtsmarkt mit Glühbier. Treffen mit dem Frauenchor Fleestadt (Nähe Hamburg), es gab ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Chorleiter Bernhard Crass.



2010

2011

2012

Im Mai Chorreise des Gemischten Chores nach Hamburg, Auftritt im Hamburger Michel.  
Nadine Happel leitet 5 Jahre die Happy Voices.  
Dieses Jubiläum wurde mit dem Konzert „Danke für die Lieder“ im Oktober in der ev. Kirche gefeiert.  
Im November wurde ein Weihnachtsprojekt gestartet: „6 Wochen – 7 Proben – 1 Konzert“, bei dem neue Sängerinnen und Sänger geworben wurden.

Einführung Vorstandsamt „Geschäftsführer“, das von Nadine Egner ausgeübt wird.  
Nadine Happel übernimmt die Chorleitung des Gemischten Chores.  
In der Sporthalle richten wir wieder einen großen Familienabend „Lust auf ein Rendezvous mit uns?“ aus. Es gibt eine Frohsinn-Modenschau und die Chöre präsentieren Lieder.



Das Eichfest findet erstmals an einem Sonntag mit ökumenischem Gottesdienst und dem Motto „Griechische Lebenslust“ statt. Der Gem. Chor verbrachte einen feucht-fröhlichen Abend in Gimbsheim im Weingut Kleemann.

Beim 130jährigen Geburtstag vom MGV Eintracht singen Gem. Chor und Happy Voices. Die Singmäuse und Singing Kids führen das Grusical „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ auf.

Mit dem Konzert „Hand in Hand“ begeisterten die Chöre in der ev. Kirche

Die Happy Voices treten außerdem am Tag des Ehrenamtes und beim Abend der Chöre in Schloss Dornberg auf.

## 2013

## 2014

## 2015

50 Jahre Fastnachtssitzung in „Eintracht & Frohsinn“ - Abend des Verschwie-  
rungskomitees mit französischen Gästen in Oppenheim.

Eichfest steht unter dem Motto „Mit Frohsinn im Fußballfieber“.

Happy Voices machen nach Probentag eine Wingertsfahrt in Oppenheim.

Zwiebelkuchen und Federweißer statt Familienabend.

Im Februar startet das Projekt „Santiano – Man(n) singt“, das am Jubi-Konzert aufgeführt wird.

Gem. Chor und Happy Voices erleben eine feuchtfröh-  
liche Weinprobe beim Landgrafenhof in Saulheim.

Eichfest mit musikalischer Wein-Lounge.

Das Jubiläumskonzert zum 95. Geburtstag fand in der  
ev. Kirche statt unter dem Motto „100 pro in deutsch

– von Udo Jürgens bis Ramstein“. Die Happy Voices  
feierten ihren 20sten Geburtstag. Auch die Kids hatten  
einen großen Auftritt mit ihrem Musical „Coco Super-  
star“ im Lilienpalais.



In diesem Jahr feiern die Happy Voices ihr 21jähriges Bestehen und Nadine Happel ihre 10jährige Chorleitung. Zu dem Konzert unter dem Motto „Unplugged“ wurden auch alle Gründungsmitglieder der Happys eingeladen. Die Sänger wurden u.a. unterstützt von 2 Gastchören („Mainstimmig“ & „Pressestimmen“), geleitet von Clemens Schäfer, einem ehemaligen Chorleiter der Happy Voices.

Im Herbst ging es mit allen Chören und vielen Mitgliedern unter Reiseleitung Nadine Egner beim Tagesausflug nach Bernkastel-Kues. Gekrönt wurde der ereignisreiche Tag von einer gemeinsamen Weinprobe in Lieser.

Die Singmäuse begeisterten mit dem Musical „Villa Spooky“.



2016

Der Gem. Chor wird zu „Chorios“.

Der Frohsinn veranstaltet zum 1. Mal die Fastnachtssitzung in Eigenregie, mit neuem Konzept: ohne Elferrat, mit Moderator Kevin Körner.

Chorios macht einen Ausflug zur Entertainerin Woody Feldmann.

„Mamma Mia – was für ein Projekt“: Im Rahmen einer lockeren und sommerlichen Atmosphäre trug Chorios in schöner Kulisse des ev. Pfarrhofes die beliebten ABBA-Songs in deutscher Sprache und umrahmt von einer erfolgreichen Musicalgeschichte vor.

Im Oktober war die 1. Geusemer Rudel-Sing-Party ein großer Erfolg.

Zur Vorbereitung besucht der Chor eine vergleichbare Veranstaltung in Darmstadt.

Nach vielen Jahren gab es auch wieder einen Familienabend.



Musical Abba



Happys beim Rudelsingen in Darmstadt

Chorios und Happy Voices singen beim 25jährigen Ordinationsjubiläum von Pfarrer Markus Paul Gärtner.

Singmäuse und Singing Kids tragen ihr Musical „Bauchgefühl“ im Clubraum vor. Nach langen Jahren mal wieder eine Maiwanderung mit anschließender Einkehr in die Scheune der Fam. Neidhardt.

Im Oktober Chorkonzert „Dreiklang“ - 3 Chöre, 3 Instrumente, 3 Stilrichtungen.



2018

2019

2020

Das Jahr beginnt mit einer tollen Fastnachtssitzung und steht im Zeichen der Jubiläumsvorbereitungen. Hierzu wird das Werbeprojekt „mit Frohsinn um die Welt“ gestartet. Im Sinne der Gemeinschaft wird die Maiwanderung mit anschließendem Fest bei der Familie Neidhardt wieder ins Leben gerufen.

Außerdem findet ein großer Familienabend mit buntem Programm und Ehrungen in der Sporthalle statt, bei dem die Singmäuse ein Musical aufführen und wir den Entwurf des Festwagens und das Jubiläums-Logo präsentieren. Die Happy Voices richten die zweite Rudel-Sing-Party aus und neben unserem Eichfest treten die Chöre bei diversen Veranstaltungen auf. Aufgrund der Jubiläumsvorbereitungen gibt es 2019 kein Weihnachtskonzert.

Wir feiern 100 Jahre Frohsinn Geinsheim. Wir gestalten das Neujahrskonzert „1250 Jahre Geinsheim“ mit, stellen unsere Fastnachtssitzung unter das Jubiläumsmotto, präsentieren uns beim Festwochenende am 29.05. mit einem aufwändigen Jubiläumskonzert „mit Frohsinn um die Welt“ und nehmen mit Motivwagen sowie Fußgruppe am Jubiläums-Festumzug am 30. August teil. Das Eichfest findet erstmals im September unter herbstlichem Motto statt. Das Jahr schließt mit unserem Weihnachtskonzert.

## „Unser“ Eichplatz und Bau der Frohsinn-Garage

Der große Waldverlust im Rahmen der Flughafenerweiterung war Anlass, 1980 die „Frohsinn-Eiche“ auf der Wiese neben der Grundschule Geinsheim zu pflanzen. Auch zur Erinnerung an die 60-Jahrfeier und zur Mahnung auf Frieden und Freiheit. Diesem Ereignis verdankt die Rasenfläche an der Ecke Wallerstädter Str. / Schulstraße den bekannten Namen „Eichplatz“. Ein Jahr später wurde der Gedenkstein gesetzt und das erste Eichfest hat stattgefunden. Dieses hat sich als alljährliche Veranstaltung nicht nur im Vereins- sondern auch im Ortsleben einen festen Platz gesichert. Der Eichplatz ist somit stark mit dem Verein verwurzelt und für uns nicht wegzudenken. Dabei nimmt die Frohsinn-Garage einen zentralen Wert ein, da sie uns als Lagerort für einen großen Teil unseres Vereinsinventars dient. Doch wie kam es zum Bau?

Als im Frühjahr 1999 Theo Kröhler und Arnold Demel in den Garagen hinter der Sporthalle, in denen ebenfalls Vereinsinventar lagert, wieder einmal räumten um Platz zu schaffen, kamen beide auf die Idee, dass ein Geräteschuppen direkt am Eichplatz für den Verein eine ideale Lösung wäre. Das Hin-und Herfahren der Gerätschaften entfiel und in den Garagen gäbe es endlich wieder Platz. Das Projekt wurde in der nächsten Bauausschuss-Sitzung besprochen und man war sich einig, dieses dem Vorstand zu präsentieren.

Der Vereinsvorstand war einverstanden - mit der Auflage, dass die Kosten für dieses Projekt niedrig bleiben.

Das war der Startschuss für Projektleiter Theo, um alles Erforderliche zu organisieren. Nach ersten Entwürfen und Ideen konnte Theo im Juli 1999 das Ingenieurbüro Nießing-Porschen für die Planung gewinnen. Von da an ging es Schlag auf Schlag.



Theo Kröhler und Heinrich Diehl

- Da Edwin Becker eine alte Scheune abriß, konnten wir die benötigten Ziegel abdecken und am Eichplatz lagern.
- Die Baugenehmigung wurde am 12. November erteilt.
- Anschließend wurde von unserem Rentnerteam der Untergrund vorbereitet und das Erdkabel verlegt.
- Am 27. November konnte dann die Bodenplatte betoniert werden.
- Kaum war der Beton hart, standen schon die Hohlblocksteine darauf, um von unserem Mitglied Adam Völker fachmännisch verarbeitet zu werden. Unsere Rentner standen auch hier wieder Gewehr bei Fuß, um den Mörtel anzurühren und die Steine zu bewegen.
- Am Samstag den 11. Dezember konnte der Ringanker betoniert werden. In der folgenden Woche wurden die Giebel gemauert und für das Aufschlagen vorbereitet. Die Fa. Borngässer schlug unser Gebälk schließlich am 22. Dezember auf und dichtete das Dach mit Folie ab.

- Im neuen Jahr, kaum aus dem Urlaub zurück, arbeitete Theo schon wieder an der Baustelle. Es galt die Giebel auf Sparrenhöhe aufzubetonieren und den Innenputz anzubringen.
- So konnte die Garage im Frühjahr 2000 offiziell eingeweiht werden.

Im damaligen Bericht des Bauausschusses hat Arnold Demel auch den 2. Vorsitzenden Theo Kröhler besonders erwähnt. „Er ist ein Aktivposten in unserem Verein, wenn’s um’s Organisieren geht. Mit ungeheurer Energie arbeitet er ohne nachzulassen an dem Neubauprojekt. Ruhig ist er erst wenn die Garage eingeräumt ist. Und das muss noch vor dem nächsten Eichfest sein! Auch die Vorbereitungen für die Kappensitzungen von Eintracht und Frohsinn sind ohne ihn schwer denkbar. Er macht sich Gedanken über Dekorationen und Bühnenkonstruktionen, er verwaltet für den Vereinsring das Inventar und ist bei jedem Fußboden Auf- und Abbau dabei. Er ist immer zur Stelle, wenn ein Verein was braucht oder wenn was kaputt gegangen ist.“

Dass der Bau der Frohsinn-Garage ein Paradebeispiel für aktive und gute Vereinsarbeit ist, zeigen vor allem die vielen Helfer, die involviert waren und ohne die der Bau nicht möglich gewesen wäre. Diese waren:

Theo Kröhler, Arnold Demel, Heiner Diehl, Thilo Ludwig, Konrad Kunz, Helmut Döhn, Dieter Hellbauer, Peter Paukert, Manfred Malcherek, Werner Hauf, Roland Merz, Adam Völker und Edgar Riekstins.

Finanziell war das Projekt nur dank der vielen Spenden und unentgeltlichen Arbeitsleistung zu stemmen:

- Ing.Büro Nießing-Porschen - die Planung
- Fa.Rödner - die Betonplatte
- Kostar Kunz - die Baustahlmatten
- Fa.Kappert - die Elektromaterialien
- Heinrich Geil - die Transporte
- Fa.Borngässer - das Aufschlagen des Gebälks
- Geldspenden gingen ein von:  
Fa. Rodenheber, Kreissparkasse, Volksbank,  
U. Haun, W. Neidhardt, T. Kröhler



Bürgermeister Willi Girresch, Theo Kröhler und Helfer bei der Einweihung

Ein besonderer Dank ging damals auch an die Gemeindeverwaltung Trebur, die es uns ermöglichte, auf ihrem Gelände zu bauen und uns in jeder Angelegenheit hervorragend unterstützte.

## Singen im Chor

**Ein Leben ohne Musik?** Für die meisten völlig undenkbar. Musik gehört zu unserem Leben wie Schlafen – ohne geht gar nicht...Das Verrückte daran: Musik ja, klar, immer, aber Singen? ...das tun nur die wenigsten. Dabei ist die eigene Stimme ein Instrument, das viel mehr kann als nur Töne spucken.

Singen ist gesund und macht glücklich. Singen entspannt und gleicht aus. Singende Menschen sind lebensfroher, kreativer, selbstbewusster und zuversichtlicher als andere. Singen steigert nicht nur die Konzentrationsfähigkeit und das Erinnerungsvermögen, es setzt auch Glückshormone frei.

**Genau das möchten wir vermitteln und viele Menschen für das Singen begeistern.**

**Aber Singen ist nicht nur das, was man hört, sondern auch**

- ... das, was man **tut**: Aktivität, sinnvolle Freizeitgestaltung, Zusammenarbeit
- ... das, was man **fühlt**: Gemeinschaft, Wir-Gefühl, gemeinsame Erfolgserlebnisse
- ... das, was man **weitergibt**: Lieder, Harmonie, Glück



Das weiß auch Helmut Kraft, langjähriger Vorsitzender: Zeitgleich mit der Kampagneeröffnung der Geinsheimer Fastnacht, am 11.11.11, erfolgte der Startschuss zur „Volksbank-Challenge“ bei der Laufnacht Trebur. Unser Mitglied Helmut Kraft lief im „Clownkostüm“ die 6,2 km in einer Zeit von 32,19 Min. Auf dem Rücken seines Umhangs stand in großen Lettern: „Bleib fit, sing mit beim GV Frohsinn Geinsheim“! Er wollte darauf aufmerksam machen, dass beides, Laufen und Singen, die Atmungsorgane, Herz und Kreislauf stärken. Beim Chorgesang kommen zusätzlich noch die Freude durch wohlklingende Töne und das Miteinander in der Gemeinschaft dazu. Der GV „Frohsinn“ Geinsheim ist deshalb für alle, die „fit“ bleiben wollen, die richtige Adresse!

Wir laden Sie deshalb ein: Singen Sie mit uns! Notenkenntnisse sind zwar von Vorteil, werden aber nicht benötigt. Die Hauptsache ist die Freude am Gesang und der Gemeinschaft. Zu unseren Chorproben können Sie ganz unverbindlich vorbeikommen. Mitglied im Verein müssen Sie nicht sofort werden. Sie können ganz in Ruhe ein viertel Jahr mit uns verbringen und sich dann entscheiden, ob wir zu Ihnen passen, ob es Ihnen mit uns Spaß macht!

## Wie läuft eine bzw. Ihre erste Chorprobe ab?

- ✓ Sie werden im Chor willkommen geheißen.
- ✓ Gemeinsam mit unserer Chorleiterin entscheiden Sie sich für eine „Stimme“: Sopran 1 oder 2, Alt, Tenor oder Bass.
- ✓ Wenn Ihnen die Stimme doch zu hoch oder zu tief ist, ist ein späterer Wechsel jederzeit möglich.
- ✓ Wir singen uns gemeinsam ein, auf „Ja-ja-ja“, auf „Ju-hu-hu“, usw. Dabei gibt Nadine Happel wichtige Tipps zum Einsatz der Stimme.
- ✓ Sie erhalten Noten der aktuellen Lieder von uns.
- ✓ Ein „Pate“ gibt Ihnen während der Chorprobe Hilfestellungen zu den Noten und Abfolgen.
- ✓ Wir proben gemeinsam die einzelnen Stimmen. Anschließend werden diese nach und nach zusammengesetzt, sodass ein mehrstimmiger Chor entsteht.
- ✓ Wenn jemand noch nicht sicher ist, wird die Stimme erneut gemeinsam geprobt.
- ✓ Wir stellen Musikdateien zur Verfügung, mit denen auch zu Hause geprobt werden kann.
- ✓ Wir sind ganz entspannt und alle nicht perfekt. Aber gemeinsam erreichen wir einen tollen Klang!

## Gesellschaftliches Engagement & Veranstaltungen

Die Begeisterung für das Singen war vor 100 Jahren der Anlass für die Vereinsgründung des Frohsinn Geinsheim. Mit unseren Aktivitäten leisten wir aber auch einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde Trebur und über die Ortsgrenzen hinaus. So bilden unsere Fastnachtssitzung, unser Eichfest, die Maiwanderung, die Teilnahme am Geinsheimer Weihnachtsmarkt, unser Weihnachtskonzert, Musicalnachmittage, Konzerte sowie die Mitgestaltung öffentlicher, kirchlicher und privater Feiern Eckpunkte des Vereins- und Gemeindelebens. Bei uns ist viel los!

Durch die Hilfe unserer Mitglieder können wir diese verschiedenen Veranstaltungen durchführen. Wir decken damit nicht nur einen Teil unserer Kosten, sondern engagieren uns auch für soziale Zwecke, z.B. durch Spenden aus unseren (Weihnachts-) Konzerten. Das hat beim Frohsinn eine lange Tradition. Schon 1986/87 schaffte der Verein Gartenstühle, Tische und Sonnenschirme für die geriatriische Abteilung des Philipppshospitals in Goddelau an. Es folgten u.a. Spenden zugunsten der Flutopfer, an die Wohnstätte „Sandkaute“ in Trebur, an die Clown-Doktoren, an die „Demenz- und Alzheimerhilfe“, an Kinderkrebsstationen oder an das Palliativteam „Leuchtturm“ Groß-Gerau, um nur einige zu nennen.

Diese Philosophie macht uns seit 100 Jahren sehr erfolgreich. Unserem Verein wurde deshalb auch im Jahr 2007 der Bürgerpreis der Gemeinde Trebur verliehen.



Der Frohsinn spendet an die Clown-Doktoren

## Frohsinn aktiv...mehr als nur singen

Hinter unseren Veranstaltungen verbirgt sich jede Menge Arbeit, aber vor allem auch Spaß sowie tolle Erlebnisse und Erfolge. Wir freuen uns, wenn auch künftig Teil unsere Gemeinschaft werden.

## Die Geinsheimer Fastnacht

Neben Konzerten hat die Fastnacht eine lange Tradition im Verein und diese hatte neben der Kerb auch immer einen hohen Stellenwert in Geinsheim. Die Kappensitzungen und Maskenbälle zählten stets zu den Höhepunkten unter den Veranstaltungen. Maskenbälle gab es von mehreren Vereinen, die Kappensitzungen wurden zunächst vom SV 07 Geinsheim ausgerichtet. Im Jahr 1964 übernahmen die Gesangsvereine Eintracht und Frohsinn gemeinsam das närrische Ruder und luden alljährlich zu zwei Kappensitzungen im Saalbau Schulz ein, der etwa 200 Besuchern Platz bot. Nach Bau der Großsporthalle fanden die Fastnachtsveranstaltungen dort statt. Der Vereinsring übernahm in dieser Zeit die Ausrichtung der Vereinsringmaskenbälle. Abgelöst wurde diese Veranstaltung vom Fastnachtsball der Kerweborsch.



Das singende Ehepaar Hanna und Wilhelm Bockard

Bei den Kappensitzungen von Eintracht und Frohsinn gab es im Gegensatz zu heute noch viele Büttenreden, aber auch Gesang und tänzerische Darbietungen kamen nie zu kurz. Heute stehen eher Tanz- und Ballettdarbietungen im Vordergrund, Büttenreden gibt es nur noch wenige.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchten wir an dieser Stelle an viele Fastnachter früherer Jahre erinnern. Als Büttenredner, die mittlerweile verstorben sind oder ihre fastnachtlichen Aktivitäten eingestellt haben, sind z.B. Hans Ginkel, Adam Wild, Adam Völker, Wilhelm K. Schmitt, Otto Knauth, Willi Sliwa, Hans Badstieber, Betty Finke, Reinhold Henning, Inge Egner, Richard Neidhardt, Willi Hauf, Helmut Konrad, Heinrich Diehl, Peter Egner und Eckardt Wolf, Dina Schwarz und Käthi Diehl als „Fraa Babbisch un Fraa Struwelisch“, Andy Schad, Heide Hoffmann, Anja Kauf (früher Schwarz), Geo Detampel, Thilo Ludwig, Gisela Knapp (früher Mehler), Sandra Hartmann, Daniela Schmitt, Heinrich Egner oder Nadine Egner, die mit 5 Jahren das erste Mal in der Bütt stand, zu nennen. Einen hervorragenden Ruf hatten die Valentinos als Gesangsgruppe unter der Leitung von Wilhelm K. Schmitt weit über unsere Ortsgrenzen hinaus. Sogar eine Schallplatte wurde von den Valentinos produziert.



Die Valentinos

Weitere Gesangsgruppen in den Folgejahren, die mittlerweile nicht mehr auf der Bühne stehen, waren beispielsweise die Rhoischnooke, die Schluggaderos, die Geusemer Schlofsänger, die Eintracht-Frohsinn-Singers, die MGM-Singer oder die Happy Voices, um nur einige zu nennen. Auch Gesangsduos waren immer ein Höhepunkt der Sitzungen. Wir erinnern uns u.a. an das singende Ehepaar Hanna und Wilhelm Bockard, Valentin Schwarz und Kurt Dickhaut als Herr Fröhlich und Herr Schön, Valentin Schwarz und Werner Wachter als die Glatzköpp vum Ort oder Roland Golla und Heinrich Schwarz mit ihrem Tandem auf der Bühne, die allesamt das Ortsgeschehen auf die Schippe nahmen.

Als Ballettgruppen aus früheren Jahren sind das Maxi-Moritz-Ballett, das Kiloballett des GV Frohsinn, das Frohsinn Ballett, das Männerballett der MGV-Lausbuben oder die Geusemer Hibber zu nennen, die stets für beste Stimmung sorgten.

Stolz waren die Vereine immer darauf, die Sitzungen nur mit eigenen Kräften ausrichten zu können, was jedoch immer schwieriger wird.

Als Sitzungspräsidenten aktiv waren in den mehr als 5 Jahrzehnten u.a. August Wedel, Heini Wolf, Willi Sliwa, Robert Vogler, Heinrich Egner, Adam Völker, Geo Detampel, Helmut Kraft, Marc Spieler und Heinrich Schwarz. Derzeit moderiert Kevin Körner die Veranstaltung.



Das Frohsinn-Ballett 1986

Der MGV Eintracht 1882 Geinsheim hat sich in der Kampagne 2016 dazu entschlossen, sich künftig nicht mehr als Mitveranstalter der Kappensitzungen zu betätigen. Seit 2017 richtet der Gesangsverein Frohsinn die Fastnachtssitzungen alleine aus.

**Ein großer Dank sei allen Aktiven gesagt, die unsere Sitzung gestalten.**



Die Happy Voices mit „Grease“



Die Schluggaderos



Unser Elferrat



Vergnügungsausschuss bei der „nährischen Singstunde“



Die Glatzköpp vom Ort



Heuner & Roli



Vererbte Fassenacht: Inge, Heinrich und Nadine Egner

## Weitere Aktivitäten

Auch gemeinsame Ausflüge mit Partnern und Freunden beleben den Vereinsgeist. Egal ob Wochenendfahrt, Weinproben oder Tagesausflüge. Der Frohsinn war in seiner Vereinsgeschichte oft unterwegs.



Besuch in Reith bei Seefeld



Weinberggrundfahrt der Happy Voices



Beachvolleyball



Chortreffen in Reith bei Seefeld

**100 Jahre Frohsinn - eine tolle Zeit!**



Bilder: Dennis Braks, Geinsheim







Waldstraße 11 • 64347 Griesheim  
Tel. 061 55 / 786 73

info@natursteine-raas.de  
www.natursteine-raas.de

## LEISTUNGEN

- ♦ Waschtisch- & Küchenarbeitsplatten
- ♦ Fensterbänke für innen & außen
- ♦ Bodenbeläge & Treppenanlagen
- ♦ Terrassen & Balkone
- ♦ Komplettbäder

Fliesen- und Natursteinausstellung



**Qualität und Sorgfalt.  
Seit über 50 Jahren.**



**Ausstellung • Beratung • Montage**  
Fenster • Rollläden • Klappläden  
Markisen Balkone • Zäune  
Geländer • Überdachungen  
Glas • Fliegenfenster • Türen • Tore

**Untergasse 70  
65468 Trebur - Geinsheim  
Telefon: 0 61 47 - 85 00  
www.linner-trebur.de**



## Geusemer Lied

**Melodie und Text: Wilhelm K. Schmitt**

Es gibt so schöne Plätzchen  
am alten Vater Rhein,  
drum sag ich dir mein Schätzchen  
hier kannst du glücklich sein;  
und sollt uns jemand fragen  
Na wo kommt Ihr denn her?  
Voll Stolz wir ihm dann sagen:  
Freund, das ist gar nicht schwer.

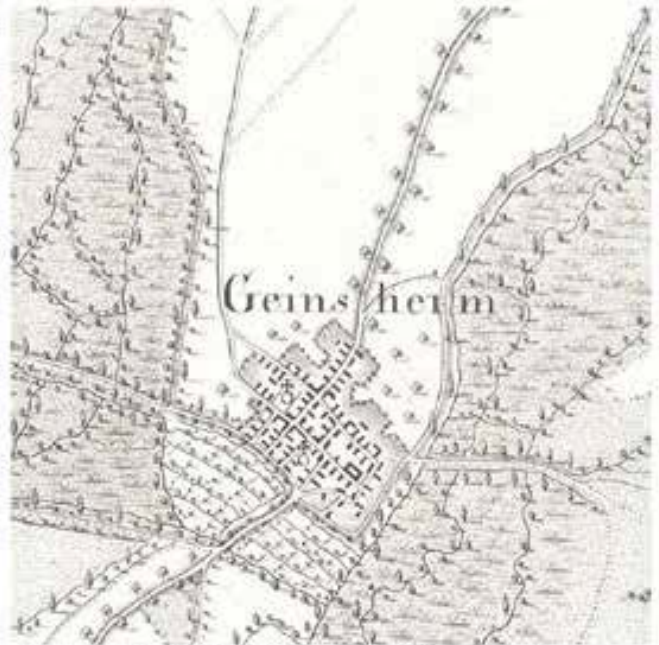
Wir sind in Geinsheim hier am Rhein geboren,  
wir haben es zur Heimat auserkoren.  
Die Geusemer Brummer werden wir genannt  
und sind sehr stolz auf unsern schönen Kieskautstrand.  
Die Geusemer Brummer werden wir genannt  
und sind sehr stolz auf unsern schönen Kieskautstrand.

Und glauben manche Leute,  
dass sie was Bessres sind,  
dann sagen wir Euch heute:  
Ihr seid ja dumm und blind.  
Bei uns ist es am schönsten,  
das sieht doch jeder ein,  
wer einmal hat getrunken  
vom Rhein den goldnen Wein.

Wir sind in Geinsheim...



**Geinsheim 1751:** Karte der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, Landgraf Ludwig VIII. gewidmet, Blatt 1



**Geinsheim 1800:** Haasische Situationskarte von Südhessen, Ausgabe um 1800, Blatt 9 (Oppenheim)



**Geinsheim 1914:** Messtischblatt Hessen, Nr. 55 des Großherzoglichen Hessischen Katasteramtes 1897-1899, II. Auflage 1914



**Geinsheim 2019:** © OpenStreetMap-Mitwirkende

**Festschrift  
1250 Jahre Geinsheim  
& 100 Jahre Gesangverein Frohsinn**

**Auflage 2 aus 2020**

**Herausgeber:**

Festgemeinschaft 1250 Jahre Geinsheim  
Poststr. 1, 65468 Trebur

**Druckerei:**

Ph. Reinheimer GmbH  
Gagernstraße 7-9, 64283 Darmstadt

